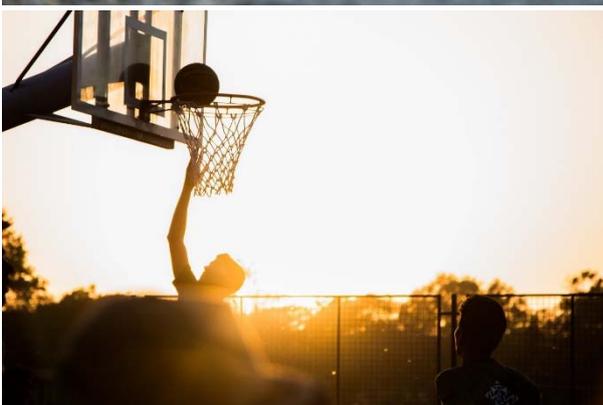


Dr. Stefan Eckl

Dr. Julia Thurn

Sport und Bewegung in Mannheim



Impressum

Sport und Bewegung in Mannheim
Stuttgart, August 2021

Verfasser

Dr. Stefan Eckl, Dr. Julia Thurn
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint sind alle Geschlechter und Identitäten.

Inhaltsverzeichnis

1	Kooperative Sportentwicklungsplanung in der kommunalen Sportpolitik	5
2	Bestandsaufnahmen	7
2.1	Bevölkerungsprognose	7
2.2	Sportvereine in Mannheim	9
2.2.1	Anzahl und Größe der Sportvereine	9
2.2.2	Mitgliederstruktur	10
2.2.3	Organisationsgrad	11
2.2.1	Entwicklung der Mitgliederzahlen	12
2.2.2	Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten	14
2.3	Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	17
2.3.1	Sportplatzanlagen und leichtathletischen Anlagen	17
2.3.2	Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung	20
2.4	Sportförderung in Mannheim	22
2.4.1	Struktur der Sportförderung in Mannheim	22
2.4.2	Förderung des Sports durch die Stadt Mannheim	22
2.4.3	Belegung von städtischen Sportanlagen	24
2.4.4	Entgelte für die Nutzung städtischer Sportanlagen	25
2.4.5	Bewertung der Sportförderungsrichtlinien der Stadt Mannheim	25
3	Befragung der städtischen Schulen	26
3.1	Einleitung	26
3.2	Bewertung der Sportanlagensituation	28
3.3	Bilanzierung des Hallenbedarfes der städtischen Schulen	31
3.3.1	Bedarf im Schuljahr 2019/20	31
3.3.2	Prognostischer Bedarf	34
3.4	Sportaußenanlagen und bewegungsfreundlicher Schulhof	35
3.5	Kooperationen mit Sportvereinen	36
3.6	Bewegungsförderung in der Schule	39
3.7	Kommentare der Schulen	40
4	Befragung der Sportvereine	41
4.1	Hinweise zur Methodik und zur Stichprobe	41
4.2	Mitgliedsbeiträge	42
4.3	Mitgliedergewinnung	42
4.4	Probleme der Vereinsarbeit	43
4.5	Mitarbeit im Verein	47
4.6	Sportanlagen	51
4.6.1	Allgemeine Einschätzung	51
4.6.2	Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen	53
4.7	Kooperationen und Netzwerke	55
4.7.1	Stand der Kooperationen	55
4.7.2	Kooperationspartner	55
4.7.3	Ausbau der Kooperationen	57
4.8	Vereinsentwicklung	58
4.8.1	Grundsätzliche Aspekte der Vereinsentwicklung	58

4.8.2	Zur Zukunft des eigenen Vereins	60
4.8.3	Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit.....	60
4.9	Bewertung der Stadt Mannheim	64
4.10	Anmerkungen, Kommentare.....	66
5	Befragung der Bevölkerung	67
5.1	Datengrundlage	67
5.2	Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten	67
5.2.1	Der Grad der sportlichen Aktivität.....	67
5.2.2	Einordnung der sportlichen Aktivität.....	69
5.3	Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Mannheimer Bevölkerung.....	70
5.3.1	Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten.....	70
5.3.2	Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich mit den Jahren 2000 und 2010.....	73
5.3.3	Sport- und Bewegungsaktivitäten von Männern und Frauen	74
5.3.4	Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Altersgruppen	76
5.3.5	Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten	77
5.3.6	Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten	80
5.3.7	Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter	83
5.4	Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Mannheim	85
5.4.1	Überblick und interkommunaler Vergleich.....	85
5.4.2	Beurteilung der Sport- und Bewegungsangebote.....	87
5.4.3	Beurteilung der Sportgelegenheiten und der Bewegungsräume im öffentlichen Raum	88
5.4.4	Beurteilung der Sportanlagen.....	89
5.5	Präferenzen und Bedarfe bei den Sport- und Bewegungsräumen.....	90
5.5.1	Präferenzen	90
5.5.2	Konkrete Bedarfe bei Sport- und Bewegungsräumen.....	92
5.5.3	Entwicklungsperspektiven für die Sport- und Bewegungsräume	94
5.6	Präferenzen und Bedarfe bei den Sport- und Bewegungsangeboten.....	96
5.6.1	Präferenzen	96
5.6.2	Konkrete Bedarfe bei Sport- und Bewegungsangeboten	98
5.7	Sportvereine im Spiegel der Meinungen	100
5.7.1	Mitgliedschaft in einem Sportverein.....	100
5.7.2	Bewertung der Sportvereine	101
5.7.3	Wichtigkeit verschiedener Aspekte der Sportvereinsarbeit	103
5.8	Sport- und bewegungsfreundliches Mannheim	108
6	Stärken-Schwächen-Analyse des Mannheimer Sports	110
7	Folgerungen für die Sportentwicklung.....	114
8	Schlusswort.....	122
9	Literaturverzeichnis.....	124
10	Anhang.....	126

1 Kooperative Sportentwicklungsplanung in der kommunalen Sportpolitik

Als eine der ersten Großstädte wurde in der Stadt Mannheim im Jahr 2001 eine Bevölkerungsbefragung zum Sporttreiben erstellt, auf deren Grundlage dann in den Folgejahren projekt- und problemorientiert die Sportentwicklung vorangetrieben wurde. Damit ist die Stadt Mannheim eine der Pionierstädte bei der Erprobung und Erstellung kommunaler Sportentwicklungsplanungen. In einer Wiederholungsstudie im Jahr 2011 (Grundlagen der Sportentwicklung) und einer weiter ausdifferenzierten Methodik (u.a. Bilanzierung des Sportstättenbedarfs) wurde die Sportentwicklungsplanung fortgeschrieben und um neue Themenfelder ergänzt.

Nicht nur der Sport und die Sportnachfrage haben sich seit dem Jahr 2001 weiterentwickelt, auch gesamtgesellschaftliche Veränderungen und die Finanzen einer Kommune stellen Städte und Gemeinden vor neue Herausforderungen und bekräftigen den Ansatz, sich planerisch und damit zielgerichtet, systematisch und praxisorientiert mit dem Thema Sport und Bewegung zu beschäftigen. Die kooperative Sportentwicklung begegnet diesen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für die Planung kommunalpolitischer Veränderungsprozessen erwiesen. Mit der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung in Mannheim sollen nicht nur Fragen zum quantitativen Bedarf an Sportanlagen beantwortet werden, sondern auch Aspekte der Angebots- und Organisationsentwicklung sowie der kommunalen Sportförderung behandelt werden. Insgesamt sollen dabei sowohl individuelles Sporttreiben als auch im Verein organisierter Sport sowie die Rolle von Sport und Bewegung in Lebenswelten (z.B. Bewegungsförderung in Kindertagesstätten und Schulen) gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung soll dazu beitragen, Ziele im Bereich Sport und Bewegung zu definieren, Prioritäten zu setzen und Maßnahmen zielgerichtet anzuwenden.

Im vorliegenden Konzept (vgl. Abbildung 1) werden die Grundlagen zur Sportentwicklung in Mannheim neu erhoben, die vorhandenen Daten aktualisiert und eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt. Auf dieser Grundlage werden Handlungsfelder identifiziert und in einem kommunalpolitischen Workshop strategische Ziele und Handlungsempfehlungen vorgeschlagen.

Als erste Säule der kooperativen Sportentwicklungsplanung in Mannheim wurden die Bevölkerungs- und Strukturdaten der Stadt Mannheim, der Bestand an Sportangeboten und Sport- und Bewegungsräumen sowie die kommunale Sportförderpraxis detailliert erhoben (vgl. Kapitel 2). Als zweite Säule dienten Befragungen der Schulen (vgl. Kapitel 3) und der lokalen Sportvereine (vgl. Kapitel 4), in denen deren Problembereiche und Bedarfe detailliert erhoben und analysiert wurden. Die Befragung der Schulen bildet zudem die Grundlage für die Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen. Abgerundet wurde die Bedarfserhebung durch eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Bedingungen für Sport und Bewegung in Mannheim (vgl. Kapitel 5).

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, der Bedarfsanalysen und der Hallenbedarfsberechnung der Schulen wurde zu einer Stärken-Schwächen-Analyse verdichtet (vgl. Kapitel 6) und in einem kommunalpolitischen Workshop vorgestellt und diskutiert. Als Ergebnis des Gesamtprozesses stehen strategische Ziele und Handlungsempfehlungen für die Handlungsfelder „Bewegungsräume“, „Sportanlagen für

den Schul- und Vereinssport“, „Sport- und Bewegungsangebote“, „Akteure des Sports“, „Sportvereinsentwicklung“, „Sportförderung“ und „Bewegung und Sport in der Stadtentwicklung“ (vgl. Kapitel 7).



Abbildung 1: Planungskonzept

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

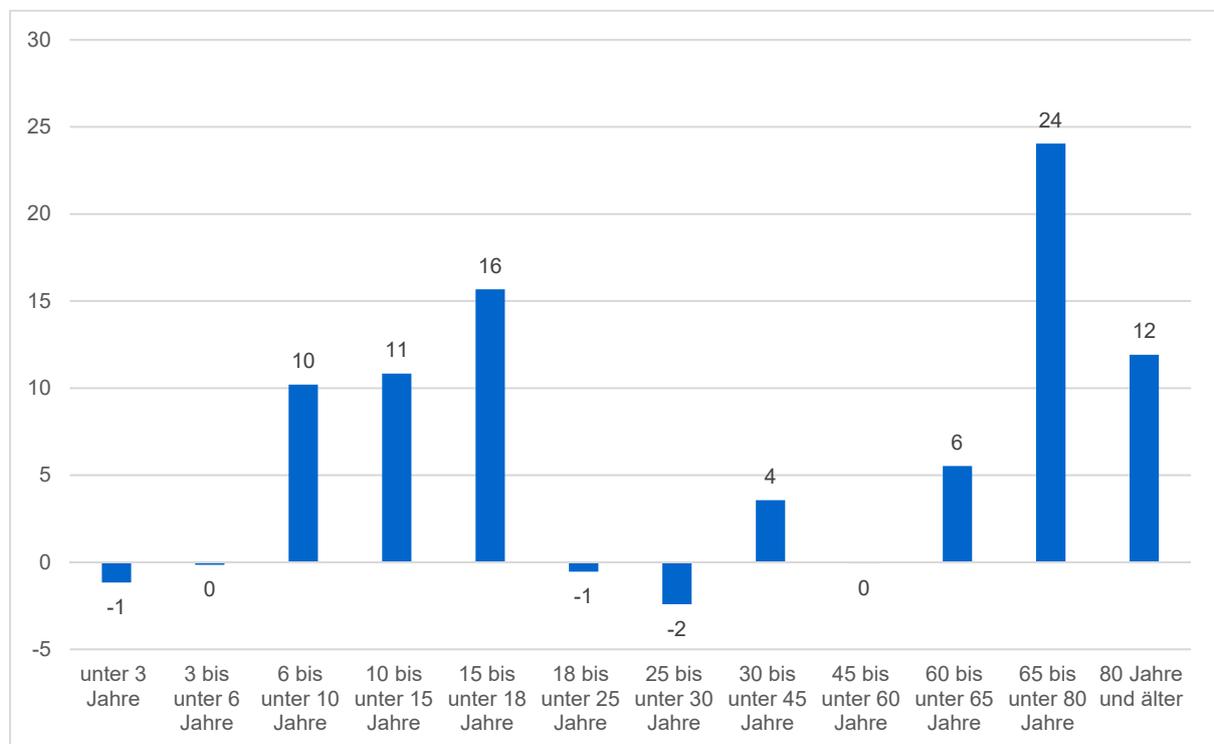


Abbildung 2: Bevölkerungsprognose Mannheim 2019 bis 2038 - prozentuale Entwicklung der Altersgruppen
Quelle: Stadt Mannheim

Für die Stadt Mannheim liegen Zahlen zur Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2038 vor (siehe Statistikatlas Mannheim unter <https://web2.mannheim.de/statistikatlas/>). Demnach wird die Bevölkerungszahl von aktuell (31.12.2019) 321.261 Personen auf dann 339.476 Personen ansteigen, was einem Zugewinn von ca. sechs Prozent entspricht.

Bezogen auf die Altersgruppen ist von einer eher konstanten Anzahl an Kinder bis sechs Jahren auszugehen, während die Zahl der Kinder zwischen sechs und 15 Jahren um ca. zehn Prozent ansteigen wird. Auch die Anzahl der Jugendlichen wird sich deutlich erhöhen. Eher rückläufig werden sich die Zahlen der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren entwickeln (leichte Rückgänge zwischen einem und zwei Prozent). Die Gruppe der 30- bis unter 45-Jährigen wird leicht anwachsen, die der 45-

bis 60-Jährigen konstant bleiben. Die älteren Altersgruppen werden anwachsen, vor allem die Gruppe der 65- bis unter 80-Jährigen (plus 24 Prozent).

Betrachtet man die prozentuale Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den Stadtbezirken, sind teilweise deutliche Unterschiede erkennbar. Beispielsweise wird für nördlichen Stadtbezirke ein überdurchschnittliches großes Bevölkerungswachstum vorhergesagt (Sandhofen, Schönau, Käfertal). Auch der Stadtbezirk Lindenhof wird überdurchschnittlich stark wachsen. Bevölkerungsrückgänge werden nur in zwei Stadtbezirken erwartet, nämlich in Vogelstang und in Friedrichsfeld.

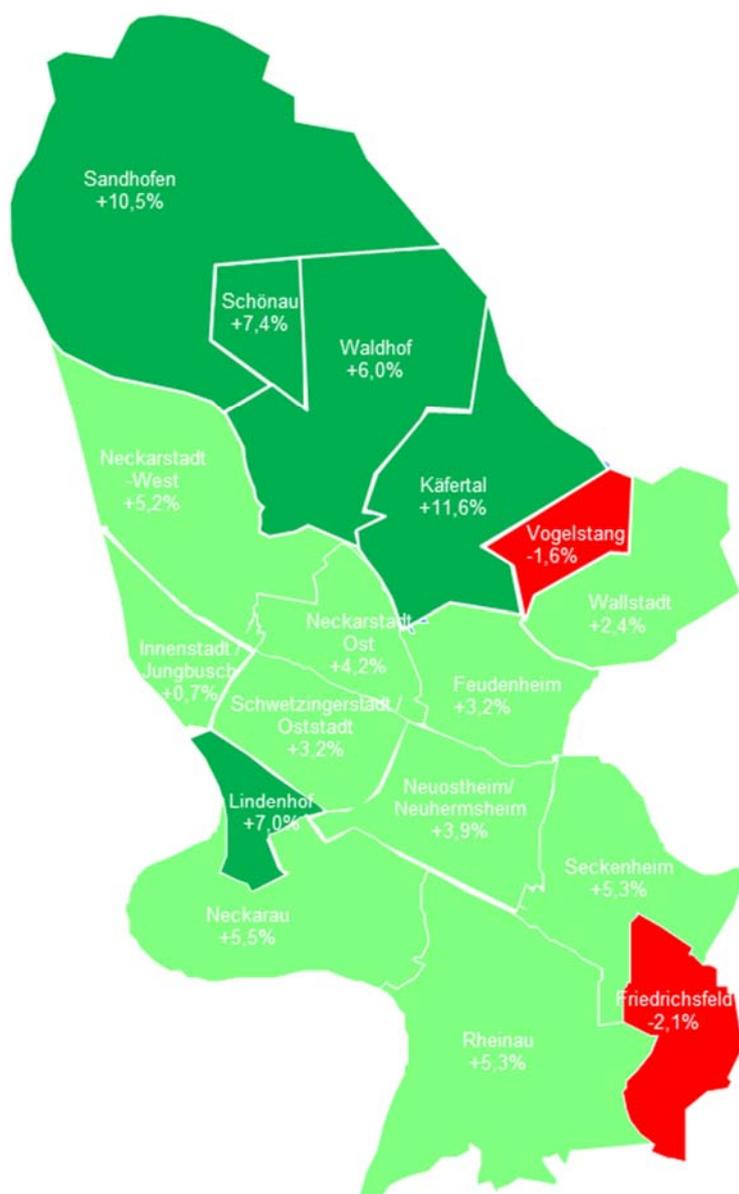


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose Mannheim 2019 bis 2038 nach Stadtbezirken
Quelle: Stadt Mannheim; Angaben in Prozent.

2.2 Sportvereine in Mannheim

2.2.1 Anzahl und Größe der Sportvereine

Die jährlichen Bestandserhebungen des Badischen Sportbundes Nord aus den Jahren 2016 und 2020 zu den Mitgliederzahlen in den Mannheimer Sportvereinen liefern wichtige Daten und Informationen zur aktuellen Lage des vereinsorganisierten Sports.¹ Zum 01.01.2020 sind 183 Sportvereine mit insgesamt 57.544 Mitgliedschaften registriert. Die Spannweite der Sportvereine reicht von 5 bis 3.911 Mitgliedern.

Abbildung 4 zeigt, in welche Vereinsgrößenklassen die Mannheimer Sportvereine unterteilt werden können und wie viele Mitgliedschaften in der jeweiligen Größenklasse zu verorten sind. Die Mehrzahl der Mannheimer Sportvereine sind Kleinstvereine mit bis zu 100 Mitgliedern (37 Prozent aller Sportvereine) sowie Kleinvereine zwischen 100 und 300 Mitgliedern (34 Prozent aller Sportvereine). Etwa 24 Prozent der Sportvereine sind den Mittelvereinen (zwischen 301 und 1.000 Mitgliedern) zuzuordnen, Großvereine mit mehr als 1.000 Mitglieder stellen einen Anteil von fünf Prozent aller Sportvereine dar. Jedoch sind in den neun Großvereinen etwa ein Drittel aller Mannheimer Sportvereinsmitgliedschaften registriert.

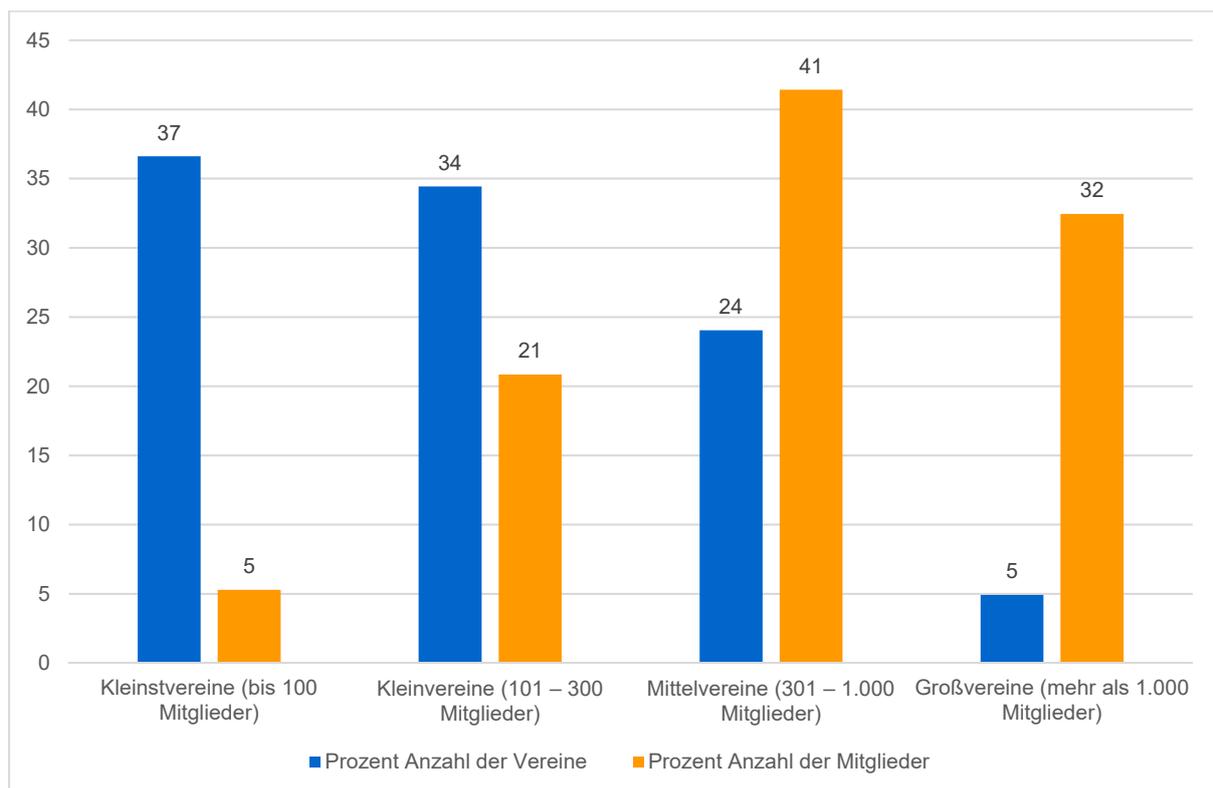


Abbildung 4: Vereinsgrößenklassen und Anteil an Mitgliedschaften
Quelle: Mitgliederstatistik Badischer Sportbund Nord vom 01.01.2020.

¹ Neben den Sportvereinen mit BSB-Mitgliedschaft gibt es in Mannheim weitere Sportvereine. Für diese Sportvereine liegen keine Informationen über die Mitgliederzahlen vor.

2.2.2 Mitgliederstruktur

Die Mitgliederzahlen der Mannheimer Sportvereine weisen ein deutliches Übergewicht an Jungen und Männern auf. Während der Anteil männlicher Mitglieder in den Sportvereinen bei 59 Prozent liegt, liegt der Anteil der Mädchen und Frauen bei 41 Prozent (vgl. Abbildung 5).

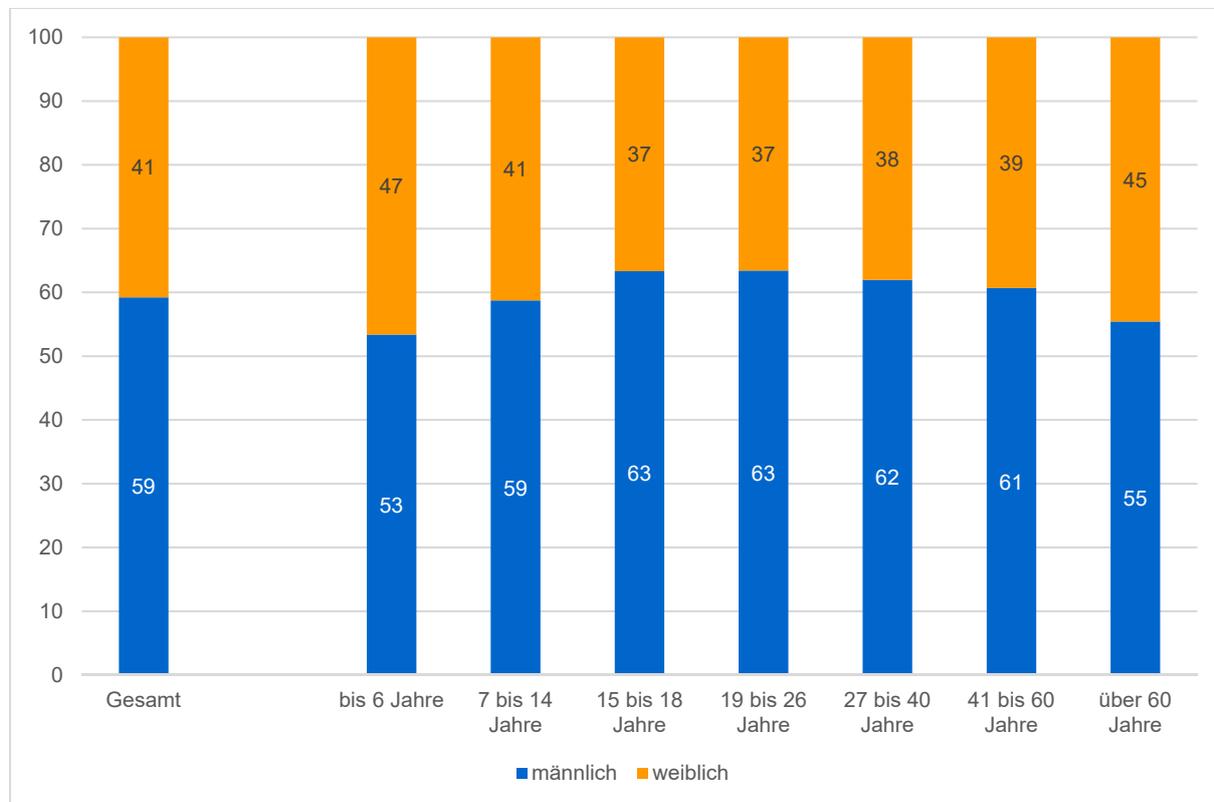


Abbildung 5: Mitgliedschaft in den Mannheimer Sportvereinen nach Geschlecht
 Quelle: Mitgliederstatistik Badischer Sportbund Nord vom 01.01.2020; Angaben in Prozent.

Betrachtet man die Anteile an weiblichen Mitgliedern in den verschiedenen Altersgruppen, fällt auf, dass Mädchen und Frauen in allen Altersgruppen unterrepräsentiert sind. Den höchsten Anteil an weiblichen Mitgliedern weist die Gruppe der Kinder bis sechs Jahren mit 47 Prozent auf.

2.2.3 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Kommune. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Mannheim.

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen (57.544) mit der Einwohnerzahl von 321.261 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von 18 Prozent. Im Landesvergleich (21,3 Prozent²) ist der Organisationsgrad in Mannheim eher unterdurchschnittlich.

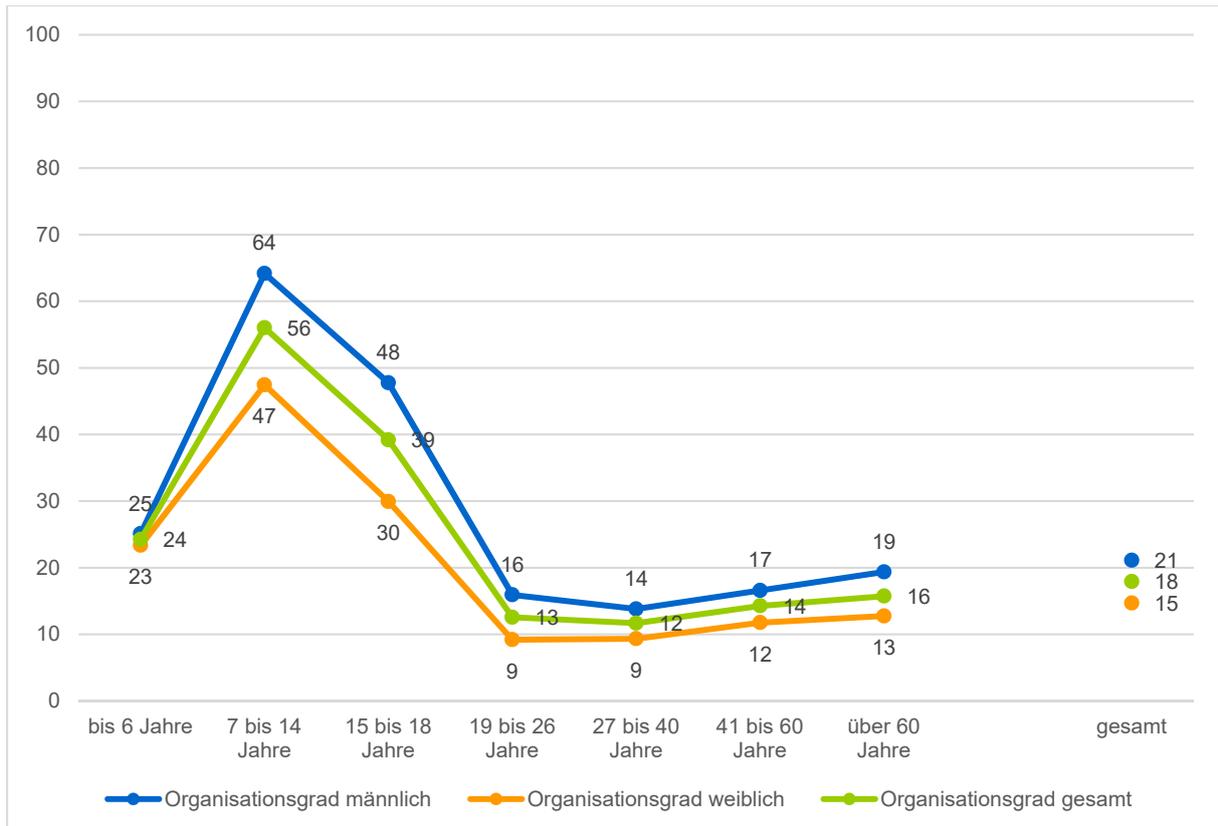


Abbildung 6: Organisationsgrad in Mannheim

Quellen: Mitgliederstatistik des Badischen Sportbundes Nord vom 01.01.2020; Stadt Mannheim Wohnbevölkerung vom 31.12.2019; Angaben in Prozent.

Wie Abbildung 6 zeigt, ist der Organisationsgrad vom Alter abhängig. Der höchste Organisationsgrad wird mit 56 Prozent bei den sieben bis 14-Jährigen Kindern erreicht. Mit zunehmendem Alter fällt der Organisationsgrad dann stetig ab und erreicht bei den 27- bis 40-Jährigen nur noch 12 Prozent. In der Folge steigt der Anteil der Sportvereinsmitglieder wieder an, übersteigt aber nicht mehr den Wert von 16 Prozent.

Den Mannheimer Sportvereinen gelingt es gut, Kinder ab sieben Jahren als Mitglieder zu gewinnen. Für Erwachsene scheint eine Vereinsmitgliedschaft hingegen weniger attraktiv zu sein.

² Der Landessportverband Baden-Württemberg meldet zum 01.01.2020 insgesamt 2.367.666 Mitgliedschaften. Bezogen auf die Einwohnerzahl Baden-Württembergs von 11.100.394 Einwohnern (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg) ergibt dies einen Organisationsgrad von 21,3 Prozent.

Mädchen und Frauen weisen mit Ausnahme der Kinder bis sechs Jahren durchgängig über alle Altersgruppen hinweg einen deutlich niedrigeren Organisationsgrad auf. Die Differenzen betragen zwischen zwei und 18 Prozentpunkte – am größten sind die Differenzen im Organisationsgrad bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren.

2.2.1 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Mannheimer Sportvereinen gelegt werden. Hierzu haben wir die Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2016 und 2020 untersucht. Die Anzahl der Sportvereine mit Mitgliedschaft im Badischen Sportbund Nord ist in diesem Zeitraum von 195 auf 183 Sportvereine zurückgegangen (ohne tabellarischen Nachweis). Zugleich ist die Anzahl der Mitgliedschaften von 55.301 auf 57.544 Mitgliedschaften angestiegen, was einem Zuwachs von ca. vier Prozent entspricht.

Abbildung 7 zeigt teils deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Während die Zahl der Kinder bis sechs Jahren deutlich angewachsen ist (+22 Prozent), sind moderate Zuwächse bei den Kindern zwischen sieben und 14 Jahren von ca. zwei Prozent und Rückgänge bei den Jugendlichen von ca. vier Prozent zu verzeichnen. Bei den Erwachsenen werden die prozentual größten Zuwächse bei den 27- bis 40-Jährigen verzeichnet, die Mitgliederzahlen der 41- bis 60-Jährigen und der über 60-Jährigen wachsen ebenfalls. Rückläufig sind die Mitgliederzahlen bei den jungen Erwachsenen zwischen 19 und 26 Jahren.

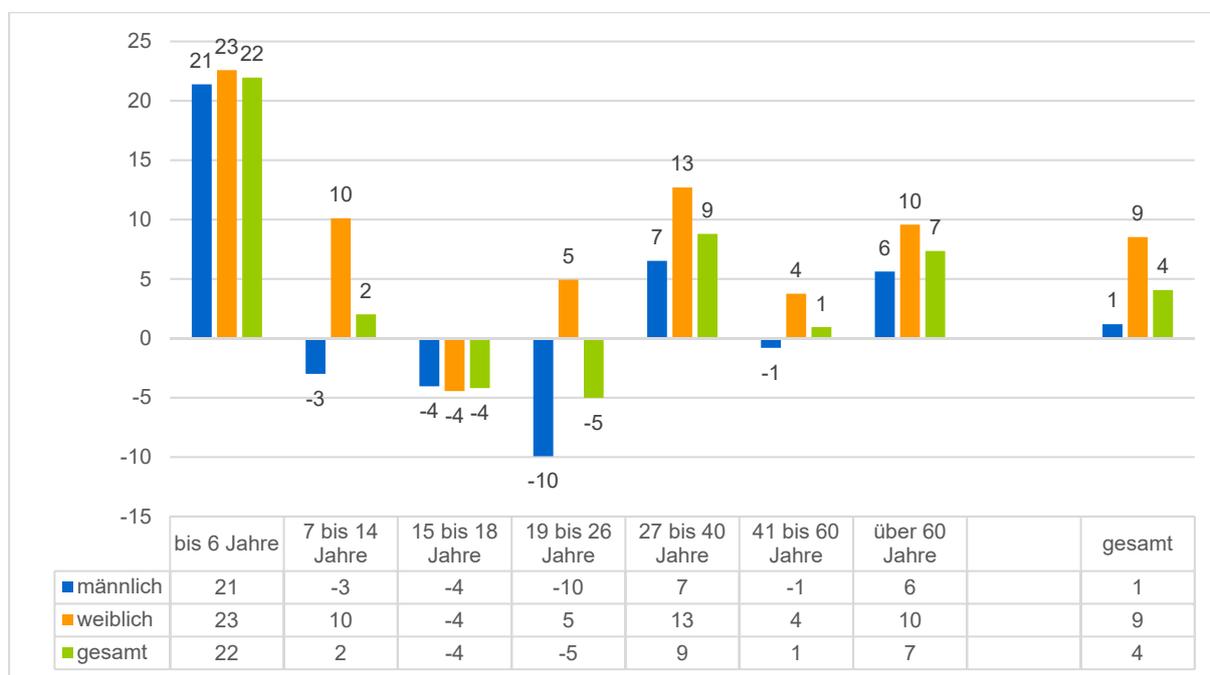


Abbildung 7: Prozentuale Entwicklung der Mitgliedschaften in Mannheimer Sportvereinen von 2016 zu 2020
 Quelle: Mitgliederstatistik Badischer Sportbund Nord vom 01.01.2020; Angaben in Prozent.

Betrachtet man die Entwicklung der Mitgliederzahlen nach Geschlecht, ist die Anzahl der weiblichen Mitglieder deutlich gestiegen, während die Anzahl der Jungen und Männer nur ein leichtes Wachstum aufzeigt. Die positive Mitgliederentwicklung ist also vor allem den Mädchen und Frauen geschuldet.

Spannend sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede. Bei den Kindern zwischen sieben und 14 Jahren, bei den Jugendlichen, bei den jungen Erwachsenen und bei den 41- bis 60-Jährigen sind die Mitgliederzahlen der Jungen und Männer rückläufig, die der Mädchen und Frauen hingegen steigend.

Der Landesvergleich zeigt interessante Ergebnisse. Im Verbandsgebiet sind die Mitgliederzahlen ebenfalls um vier Prozent gestiegen. Die Mitgliederentwicklung in Mannheim hebt sich durch einen deutlich stärkeren Zuwachs bei den Kindern bis sechs Jahren, von einem Rückgang der Mitgliederzahlen der 19- bis 26-Jährigen und von einem moderaten Zuwachs bei den 41- bis 60-Jährigen von den Zahlen im Verbandsgebiet ab (vgl. Abbildung 8).

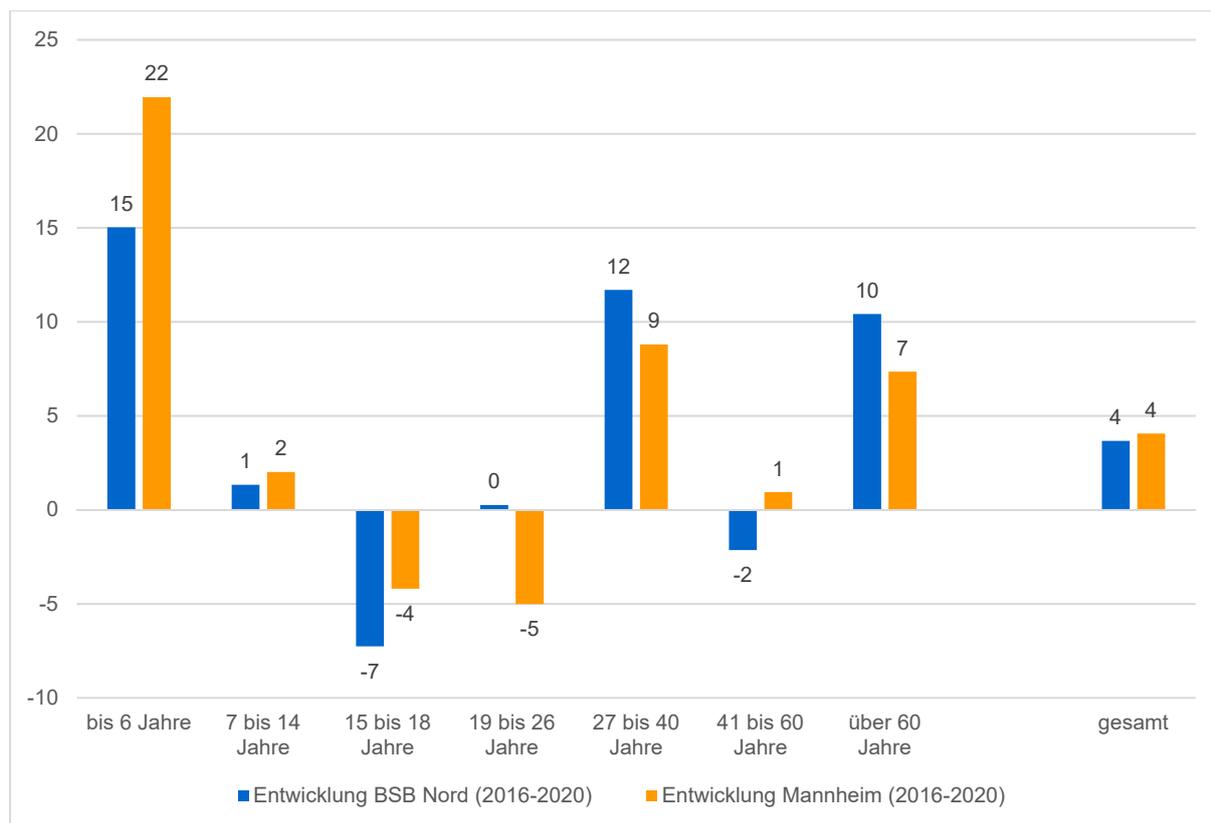


Abbildung 8: Vergleich der Entwicklung Mannheim - Badischer Sportverband Nord

Quelle: Mitgliederstatistik des Badischen Sportverbands vom 01.01.2016 und vom 01.01.2020; Angaben in Prozent.

Insgesamt ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Mannheimer Sportvereinen teils deutlich von der Einwohnerentwicklung entkoppelt. Wie Abbildung 9 zeigt, sind zwischen 2016 und 2020 die Einwohnerzahlen um etwa ein Prozent angestiegen. Innerhalb der Altersgruppen entwickeln sich die Mitgliederzahlen in den Vereinen überwiegend deutlich besser als die Einwohnerzahlen. Eine Ausnahme bildet die Altersgruppe der 19- bis 26-Jährigen – hier ist der Rückgang in der Bevölkerung nicht ganz so hoch wie bei den Sportvereinen.

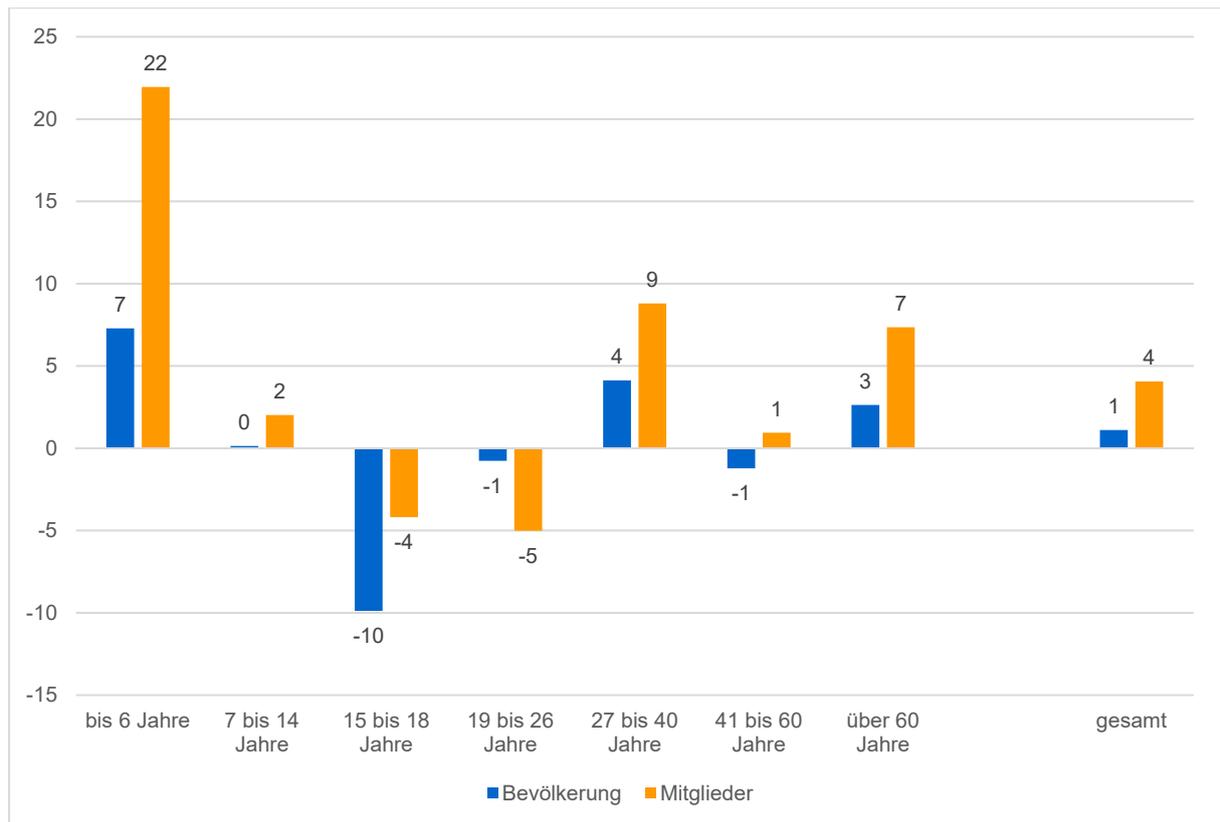


Abbildung 9: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Mannheimer Sportvereinen und der Einwohnerzahlen zwischen 2016 und 2020

Quelle: Mitgliederstatistik des Badischen Sportbundes Nord vom 01.01.2016 und vom 01.01.2020; Stadt Mannheim, Wohnbevölkerung vom 31.12.2015 und 31.12.2019).

2.2.2 Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten

Aktuell melden die Sportvereine Mitglieder in 48 Fachverbänden. Die meisten Mitglieder werden dem Fachverband Turnen gemeldet (13.697 Mitgliedschaften), gefolgt von Fußball (11.974 Mitgliedschaften), Tennis (4.378 Mitgliedschaften) und Behinderten-/Rehabilitationssport (3.164 Mitgliedschaften). Eine vollständige Übersicht nach Sparten ist Tabelle 1 zu entnehmen.

Der Vergleich der Mitgliederzahlen mit den Mitgliederzahlen des Jahres 2016 zeigt, dass 26 Sparten Mitglieder gewonnen und 21 Sparten Mitglieder verloren haben. In absoluten Zahlen haben die Sparten Behinderten- und Rehabilitationssport (+904 Mitgliedschaften), Turnen (+554 Mitgliedschaften) und Reiten (+360 Mitgliedschaften) die höchsten Zuwachszahlen (vgl. Tabelle 2). Die meisten Mitglieder verloren haben die Sparten Tennis (-371 Mitgliedschaften), Fußball (-284 Mitgliedschaften) und Kegeln (-75 Mitgliedschaften) (vgl. Tabelle 3).

Betrachtet man die Entwicklungen der Mitgliederzahlen innerhalb einer Sparte nach Altersgruppen, zeigen sich bei einigen Sparten interessante Entwicklungen. Beispielsweise sind in der Sparte Fußball die Mitgliederzahlen der Kinder und Jugendliche massiv gesunken (-476 Mitgliedschaften), jedoch bei den Erwachsenen bis 60 Jahren angestiegen (+207 Mitgliedschaften). Eine gegenläufige Entwicklung ist z.B. in der Leichtathletik zu beobachten, wo die Mitgliederzahlen der Kinder und Jugendlichen gestiegen sind, die der Erwachsenen bis 60 Jahren jedoch rückläufig ist.

Tabelle 1: Übersicht über die Fachverbände in Mannheim (Quelle: Badischer Sportbund Nord, 01.01.2020)

	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
Turnen	6.231	4.509	2.957	13.697
Fußball	4.770	5.728	1.476	11.974
Tennis	995	2.106	1.277	4.378
Behinderten-/Rehasport	8	1.093	2.063	3.164
Reiten	1.015	856	186	2.057
Handball	829	680	173	1.682
Schwimmen	857	555	249	1.661
Leichtathletik	722	582	242	1.546
Eissport	730	690	111	1.531
Hockey	772	683	66	1.521
Sportschützen	144	723	477	1.344
Kanu	212	721	312	1.245
Tischtennis	469	548	197	1.214
Gewichtheben	43	702	423	1.168
Volleyball	293	673	83	1.049
Rudern	168	560	309	1.037
Tanzen	320	345	190	855
Ski	96	322	235	653
Boxen	137	403	22	562
Boule/Boccia/Pétanque	46	227	229	502
Segeln	62	265	171	498
Judo	264	194	31	489
Basketball	209	239	15	463
Karate	197	196	28	421
Rollsport	101	284	12	397
Badminton	58	249	37	344
Ringen	135	146	62	343
Radsport	120	177	33	330
Triathlon	20	268	23	311
Kegeln	13	156	142	311
Schach	94	130	50	274
Taekwondo	157	81	10	248
Bowling	10	166	68	244
Baseball	93	120	28	241
American Football	84	141	1	226
Tauchsport	40	130	27	197
Ju Jutsu	21	103	22	146
Fechten	72	54	11	137
Billard	2	69	18	89
Bahnengolf	0	26	37	63
Rasenkraftsport	0	22	25	47
Aikido (FABW)	1	38	2	41
Floorball	1	20	0	21
Squash u. Racket	0	10	2	12
Dart	0	4	5	9
Aikido (AVBW)	3	3	1	7
Sportfischen	0	0	0	0
Bergsport/Klettern	0	0	0	0

Tabelle 2: Sparten mit positiver Mitgliederentwicklung (absolute Zahlen)

	gesamt 01.01.16	gesamt 01.01.20	Saldo - absolute Zahlen			gesamt
			Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	
Behinderten-/Rehasport	2.260	3.164	-39	340	603	904
Turnen	13.143	13.697	381	138	35	554
Reiten	1.697	2.057	322	24	14	360
Gewichtheben	903	1.168	-3	146	122	265
Schwimmen	1.465	1.661	107	85	4	196
Hockey	1.382	1.521	93	51	-5	139
Volleyball	938	1.049	119	-31	23	111
Radsport	220	330	31	82	-3	110
Sportschützen	1.270	1.344	35	-3	42	74
Kanu	1.173	1.245	-22	43	51	72
Taekwondo	184	248	49	14	1	64
Badminton	282	344	-5	45	22	62
Schach	238	274	23	8	5	36
Boule/Boccia/Pétanque	467	502	15	1	19	35
Triathlon	282	311	-13	31	11	29
Boxen	534	562	35	-10	3	28
Eissport	1.505	1.531	11	26	-11	26
Floorball	0	21	1	20	0	21
Basketball	443	463	29	-11	2	20
Bahngolf	46	63	-1	-2	20	17
Tanzen	842	855	47	-29	-5	13
Karate	410	421	13	-7	5	11
Rudern	1.032	1.037	29	-16	-8	5
Aikido (FABW)	37	41	0	2	2	4
Judo	487	489	-17	11	8	2
Ju Jutsu	145	146	-3	-1	5	1

Tabelle 3: Sparten mit negativer Mitgliederentwicklung (absolute Zahlen)

	gesamt 01.01.16	gesamt 01.01.20	Saldo - absolute Zahlen			gesamt
			Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	
Tennis	4.749	4.378	-145	-68	-158	-371
Fußball	12.258	11.974	-476	207	-15	-284
Kegeln	386	311	-11	-60	-4	-75
American Football	291	226	-63	-2	0	-65
Bergsport/Klettern	58	0	-41	-17	0	-58
Handball	1.725	1.682	76	-97	-22	-43
Bowling	281	244	-9	-34	6	-37
Ringen	378	343	-11	-29	5	-35
Fechten	169	137	-19	-15	2	-32
Tischtennis	1.243	1.214	101	-120	-10	-29
Rollsport	421	397	-3	-28	7	-24
Leichtathletik	1.566	1.546	61	-105	24	-20
Rasenkraftsport	63	47	-4	-14	2	-16
Baseball	254	241	18	-35	4	-13
Dart	21	9	0	-15	3	-12
Billard	100	89	-3	-4	-4	-11
Squash u. Racket	18	12	-3	-4	1	-6
Tauchsport	201	197	15	-17	-2	-4
Aikido (AVBW)	11	7	0	-4	0	-4
Ski	656	653	26	-22	-7	-3
Segeln	499	498	-2	-7	8	-1

2.3 Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten sind die Angaben der Stadt Mannheim zur Struktur der Sportanlagen. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns zunächst auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume.

2.3.1 Sportplatzanlagen und leichtathletischen Anlagen

In Anhang 1 auf Seite 127 ist der Bestand an Sportaußenanlagen in Mannheim dargestellt. Berücksichtigung finden dabei Leichtathletikkampfbahnen inkl. Großspielfeld mit sechs Rundlaufbahnen (LA Typ B) und vier Rundlaufbahnen (LA Typ C), Großspielfelder (GSF; mindestens 50x90m bzw. 4.500 qm), Kleinspielfelder (KSF; unter 4.500qm) sowie die Baseballanlage.

In der Stadt Mannheim gibt es insgesamt 25 Kleinspielfelder, 81 Großspielfelder, zwei Baseballanlage und elf Kampfbahnen. Von den 81 Großspielfeldern (inkl. Kampfbahnen) weisen 40 Spielfelder einen Naturrasenbelag, 31 einen Kunststoffrasenbelag, neun einen Tennenbelag auf. Ein Spielfeld ist mit einem Hybridrasen ausgestattet. Die Baseballfelder verfügen über einen Naturrasenbelag. 56 Großspielfelder verfügen über Beleuchtungsanlagen. Bei den Kleinspielfeldern haben 13 Spielfelder einen Naturrasenbelag und zwölf Spielfelder einen Tennenbelag. Neun der 25 Kleinspielfelder verfügen über eine Beleuchtungsanlage.

Ein erster Einblick in die Versorgungslage der Stadt Mannheim mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Mannheim 591.170 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 1,8 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit 32 Städten (vgl. Tabelle 4) ist dies ein leicht unterdurchschnittlicher Wert.

Tabelle 4: Sportplätze im Städtevergleich mit 32 Städten über 100.000 Einwohner (Quelle Einwohnerzahlen: jeweils kommunales Melderegister)

	Interkommunaler Vergleichswert	Mannheim 2020
Wohnbevölkerung	7.084.018	321.261
Großspielfelder (inkl. LA) qm (nur Spielfelder)	1940 12.692.105	83 548.315
Einwohner / Großspielfeld qm pro Einwohner*in	3.652 1,8	3.871 1,7
Kleinspielfelder qm	1068 1.998.450	25 42.855
qm pro Einwohner*in	0,3	0,1
Gesamt-qm qm pro Einwohner	14.690.554 2,1	591.170 1,8

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren

Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert (vgl. Tabelle 5). Trotz einer flächenmäßig unterdurchschnittlichen Versorgung wird ein Jahresstundenwert von 0,43 Jahresstunden pro Einwohner erreicht, was über dem interkommunalen Vergleichswert liegt. Dies ist vor allem auf die große Anzahl an Kunststoffrasenplätzen zurückzuführen – auf weniger Fläche wird eine hohe Nutzbarkeit erzielt.

Tabelle 5: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind; Vergleichswert: 13 Städte)

	Interkommunaler Vergleichswert	Mannheim 2020
Wohnbevölkerung	3.262.553	321.261
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	1.018,50	95,50
Jahresstunden Naturrasen	555.600	38.800
Jahresstunden Kunstrasen	338.250	77.500
Jahresstunden Tennenbelag	283.250	22.500
Jahresstunden Kunststoff	15.000	0
Jahresstunden Ricoten	1.750	0
Jahresstunden gesamt	1.193.850	138.800
Jahresstunden pro Einwohner	0,37	0,43

Anhang 3 auf Seite 135 zeigt den Versorgungsgrad innerhalb der einzelnen Stadtbezirke. Hier wird deutlich, welcher Stadtbezirk im Vergleich zur Gesamtstadt über- oder unterdurchschnittlich mit Sportaußenanlagen versorgt ist. Teilweise liegen die Sportanlagen auf der Gemarkungsgrenze und werden dem angrenzenden Stadtbezirk zugeordnet. Keine Sportaußenanlagen und deshalb am schlechtesten versorgt, sind die Stadtbezirke Innenstadt/ Jungbusch und Vogelstang. Die beste flächenmäßige Versorgung mit Sportaußenanlagen weisen die Stadtbezirke Feudenheim (4,6 am pro Einwohner) und Schwetzingenstadt/Oststadt (3,7 qm pro Einwohner) auf. Berücksichtigt man den Oberflächenbelag der Spielfelder werden in den Bezirken Feudenheim (1,48 Jahresstunden pro Einwohner), Schwetzingenstadt/Oststadt (0,88 Jahresstunden pro Einwohner), Wallstadt (0,78 Jahresstunden pro Einwohner) und Friedrichsfeld (0,72 Jahresstunden pro Einwohner) die höchsten Jahresstunden pro Einwohner erzielt.

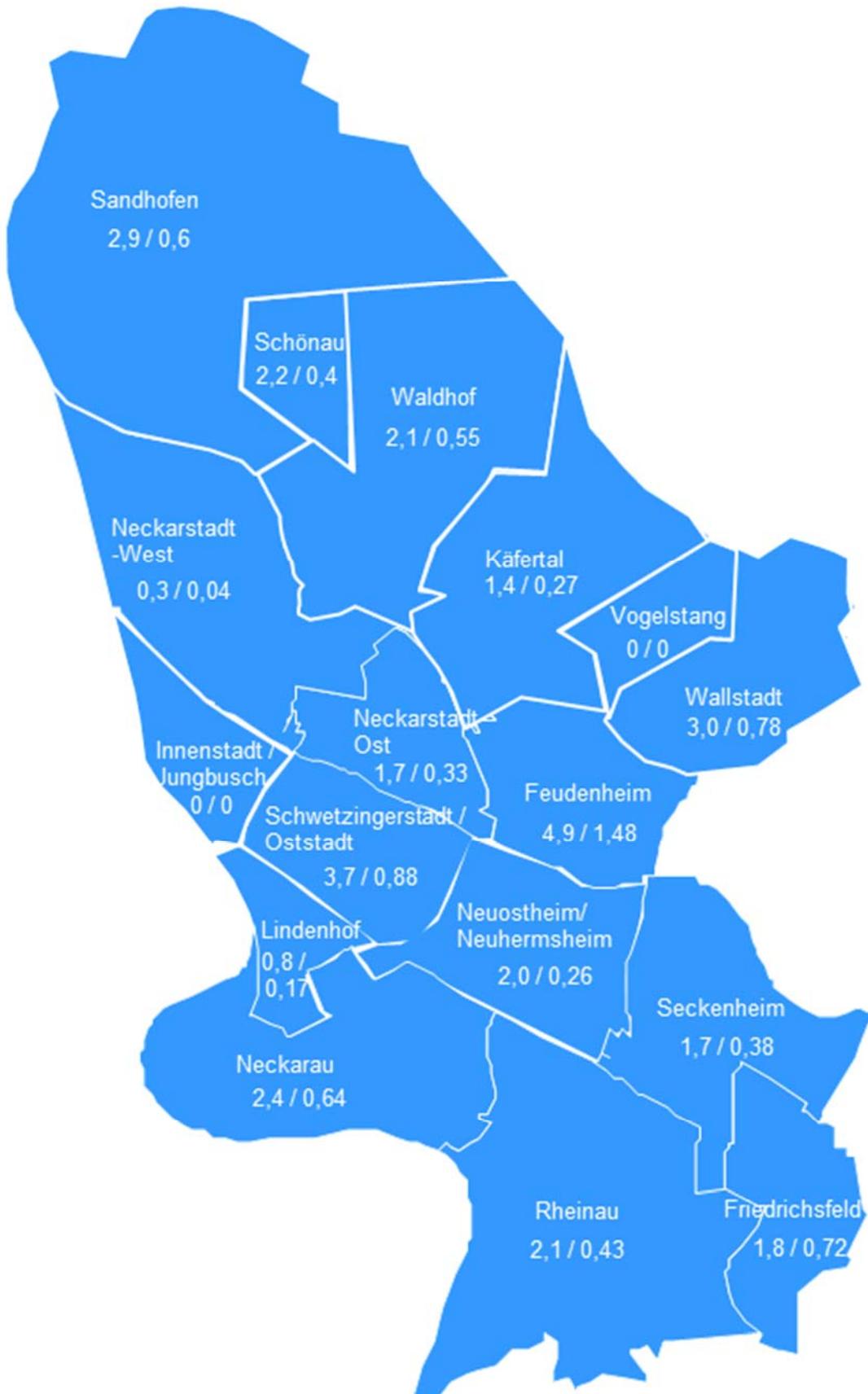


Abbildung 10: Versorgungslage mit Sportplatzanlagen (teilweise liegen die Sportanlagen auf der Gemarkungsgrenze und werden dem angrenzenden Stadtbezirk zugeordnet)
Legende: qm pro Einwohner / Jahresstunden pro Einwohner.

2.3.2 Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die kommunalen und vereinseigenen Sporträume sowie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet. Eine ausführliche Bestandsliste der Hallen und Räume findet sich in Anhang 2 auf Seite 130.

Tabelle 6: Versorgung mit Hallen und Räumen im Städtevergleich (28 Städte über 100.000 Einwohner; Quelle: ikps)

	Interkommunaler Vergleichswert	Mannheim 2020
Wohnbevölkerung	5.832.528	321.261
Sportfläche in qm	1.195.561	63.757
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner	0,20	0,20
Anzahl AE = 405qm (nur Hallen)	2.269	139
AE pro 1.000 Einwohner	0,4	0,4

Die Bestandsaufnahme weist 45 Gymnastik-/ Budoräume, 78 Einfeldhallen, drei Einzelhallen für Spiele, eine Leichtathletikhalle, acht Zweifeldhallen und 14 Dreifeldhallen aus. Daneben gibt es 17 Konditions- und Krafttrainingsräume.

Legt man die Größenangaben in Quadratmeter für die Turn- und Sporthallen sowie die Gymnastikräume an, verfügt Mannheim über 63.757 Quadratmeter Fläche. Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einer Versorgung von 0,20 Quadratmetern pro Einwohner. Der Städtevergleich mit 28 Städten über 100.000 Einwohner (vgl. Tabelle 6) zeigt, dass Mannheim bei einer rein quantitativen Betrachtung über einen durchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen verfügt.

Im Vergleich der Stadtbezirke (vgl. Anhang 4 auf Seite 137) liegen neun Bezirke, angeführt von Neckarstadt-West (0,06 qm nutzbarer Sportfläche pro Einwohner), Wallstadt (0,09 qm pro Einwohner) und Neuostheim/ Neuhermsheim (0,10 qm pro Einwohner) unter dem städtischen Mittelwert. Die beste Versorgung pro Einwohner weisen die Bezirke Neckstadt-Ost (0,41 qm pro Einwohner), Friedrichsfeld (0,38 qm pro Einwohner), Schönau (0,33 qm pro Einwohner), Schwetzingenstadt/Oststadt (0,32 qm pro Einwohner) und Vogelstang (0,30 qm pro Einwohner) auf.

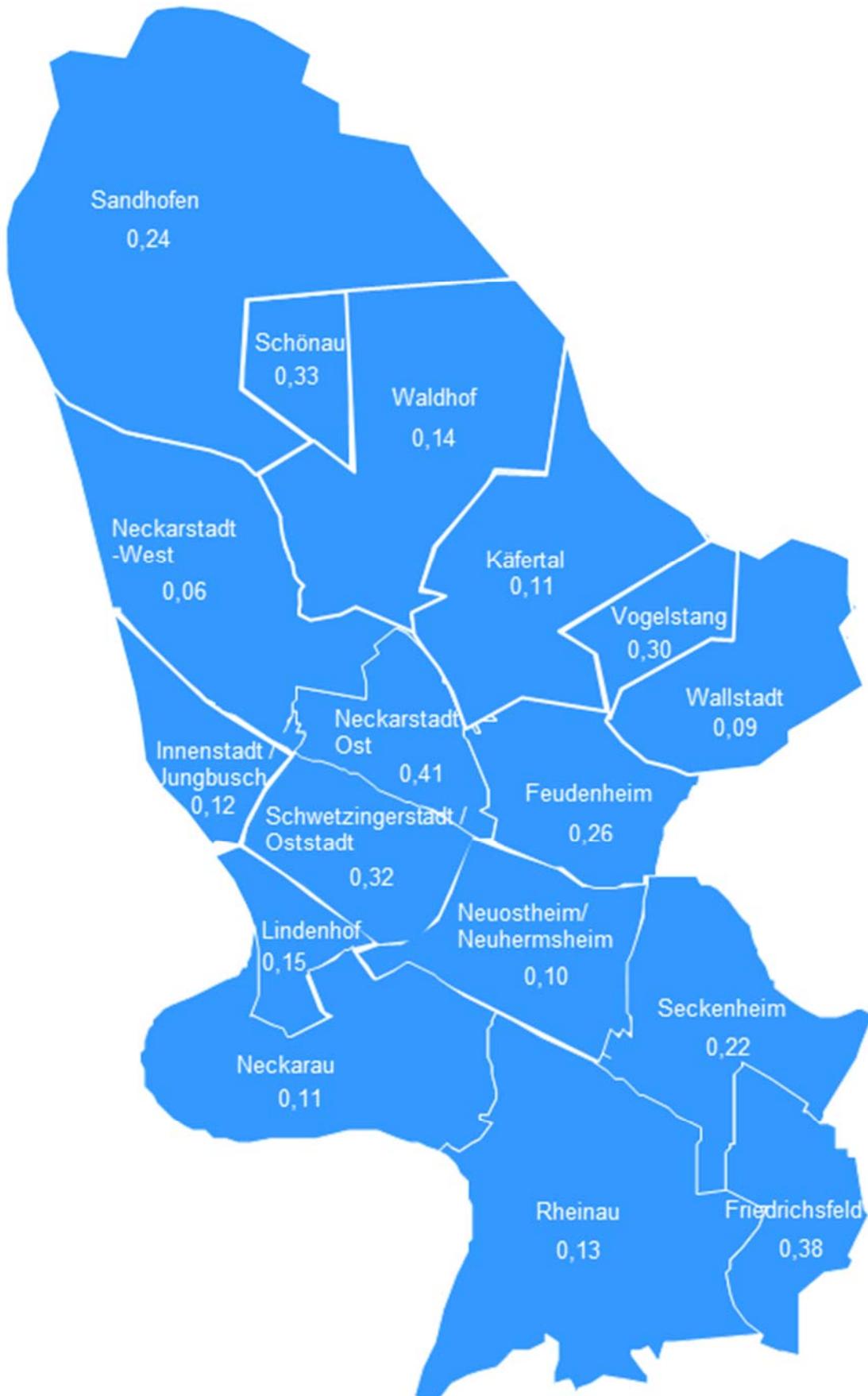


Abbildung 11: Versorgungslage mit Hallen und Räumen
Legende: qm pro Einwohner.

2.4 Sportförderung in Mannheim

2.4.1 Struktur der Sportförderung in Mannheim

In der Stadt Mannheim werden die Aktivitäten der Sportvereine ideell und finanziell unterstützt und gefördert. Die Sportförderung umfasst die Komponente einer direkten monetären Förderung (siehe Kapitel 2.4.2) und die Bereitstellung städtischer Sportanlagen (siehe Kapitel 2.4.3 und 2.4.4).

2.4.2 Förderung des Sports durch die Stadt Mannheim

Die „Sportförderungsrichtlinien der Stadt Mannheim“ mit Stand vom 1.3.2020 regeln die Förderung des Sports. Vorrangiges Ziel der Stadt Mannheim ist es, „eine am Bedarf orientierte und gerechte Förderung des Mannheimer Sports, insbesondere des Jugendsports zu erreichen“. Dabei werden folgende Teilbereiche gefördert:

- a. Überlassung von Sportstätten
- b. Förderung vereinseigener Sportstätten
- c. Förderung des Jugendsports
- d. allgemeine Sportförderung
- e. Leistungssport

Im Jahr 2019 wurden ca. 2,78 Mio. Euro über die Sportförderung ausbezahlt (siehe Tabelle 7).

Um in den Genuss von Sportfördermitteln zu kommen, müssen bestimmte Zugangskriterien erfüllt sein wie z.B. mindestens 50 Mitglieder, ein Jugendanteil von 10 Prozent, Existenzdauer mind. drei Jahre, Gemeinnützigkeit und das Vorhandensein einer Vereins-Jugendordnung.

Neben der Überlassung städtischer Sportanlagen fördert die Stadt Mannheim den Bau und die Sanierung von vereinseigenen Sportstätten und gewährt Zuschüsse für den Betrieb vereinseigener Sportanlagen nach festgelegten Pauschalen.

Die Jugendarbeit wird u.a. durch einen zweckgebundenen Zuschuss anhand der Kopfzahl gefördert. Darüber hinaus werden Kooperationen im Kinder- und Jugendsport, zeitlich befristete Projekte der Jugendarbeit, Aus- und Fortbildungen in der überfachlichen Jugendarbeit bezuschusst und Mitgliedsbeiträge für Kinder und Jugendliche aus finanziell schwächeren Familien unterstützt.

Die allgemeine Sportförderung besteht vor allem aus Fahrtkostenzuschüssen zu Meisterschaften (jugendliche Sportler), für nationale und internationale Sportveranstaltungen, für die Trainerausbildung, für Projekte und für Kooperationen.

Der Leistungssport wird insbesondere durch Gewährung von Zuschüssen für die Talentsichtung und Talentförderung, für die Einrichtung von Talentfördergruppen, für die Anstellung hauptamtlicher Trainer und für trainingsunterstützende Maßnahme gefördert.

Darüber hinaus werden Vereinsjubiläen mit finanziellen Zuwendungen bedacht. Daneben sind auf Antrag Einzelfördermaßnahmen möglich.

Tabelle 7: Sportförderung Mannheim

Förderart	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Förderung Jugendsport	375.030,00 €	364.824,00 €	349.336,00 €	408.299,00 €	385.464,00 €	378.975,00 €	379.626,00 €	438.336,00 €	436.680,00 €	437.616,00 €	465.336,00 €
Pflege und Unterhaltung	787.266,36 €	815.440,00 €	778.248,00 €	843.113,00 €	835.249,00 €	687.124,00 €	693.343,14 €	823.519,93 €	635.693,20 €	789.712,00 €	803.907,98 €
Fahrtkosten	3.937,00 €	6.152,00 €	7.829,00 €	10.441,00 €	6.624,00 €	7.607,00 €	10.018,00 €	7.409,00 €	3.366,85 €	5.694,00 €	4.160,33 €
Projektförderung	24.484,00 €	42.938,00 €	32.191,00 €	30.321,00 €	22.940,00 €	22.973,00 €	21.671,00 €	53.453,00 €	111.460,00 €	48.077,04 €	83.925,37 €
Leistungssportförderung	57.000,00 €	57.000,00 €	57.000,00 €	57.000,00 €	53.705,90 €	71.850,00 €	71.883,47 €	71.883,47 €	82.360,82 €	101.883,47 €	99.000,00 €
Energiekostenzuschüsse	17.270,67 €	18.158,00 €	18.589,00 €	20.783,00 €	18.148,32 €	22.663,00 €	21.024,29 €	75.746,31 €	89.990,29 €	87.269,49 €	85.464,22 €
Zuschüsse Trainerausbildung	0,00 €	1.620,00 €	830,00 €	1.570,00 €	2.180,00 €	4.922,00 €	3.545,00 €	1.530,00 €	2.585,25 €	2.966,00 €	7.165,50 €
Veranstaltungszuschuss	48.500,00 €	41.122,00 €	192.200,00 €	109.000,00 €	98.000,00 €	48.500,00 €	45.000,00 €	122.500,00 €	126.566,00 €	155.767,60 €	116.700,00 €
Betriebskostenzuschuss	167.047,00 €	138.250,00 €	80.000,00 €	118.153,00 €	157.771,00 €	227.833,00 €	327.740,00 €	335.000,00 €	321.792,00 €	395.666,31 €	340.473,03 €
Ausgaben TEH	1.480.535,03 €	1.485.504,00 €	1.516.223,00 €	1.598.680,00 €	1.580.082,22 €	1.472.447,00 €	1.573.850,90 €	1.929.377,71 €	1.810.494,41 €	2.024.651,91 €	2.006.132,43 €
Zuschüsse Sportstättenbau	400.000,00 €	400.000,00 €	400.000,00 €	700.000,00 €	700.000,00 €	1.325.000,00 €	1.000.000,00 €	1.100.000,00 €	1.000.000,00 €	1.054.000,00 €	472.206,69
Zuschüsse Sportstättenbau (Sondermittel)	0,00 €	0,00 €	0,00 €	607.483,00 €	55.749,00 €	0,00 €	125.000,00 €	313.932,00 €	351.100,00 €	37.365,00 €	309.968,00 €
Ausgaben TFH	400.000,00 €	400.000,00 €	400.000,00 €	1.307.483,00 €	755.749,00 €	1.325.000,00 €	1.125.000,00 €	1.413.932,00 €	1.351.100,00 €	1.091.365,00 €	782.174,69 €
Gesamtausgaben	1.880.535,03 €	1.885.504,00 €	1.916.223,00 €	2.906.163,00 €	2.335.831,22 €	2.797.447,00 €	2.698.850,90 €	3.343.309,71 €	3.161.594,41 €	3.116.016,91 €	2.788.307,12 €

2.4.3 Belegung von städtischen Sportanlagen

Die städtischen Sportanlagen (Hallen und Plätze, Bäder, Eissportstätten) werden durch den Fachbereich Sport und Freizeit verwaltet (Belegung), Schulturnhallen und Schulsporthallen vom Fachbereich Bildung. Für alle städtischen Sportanlagen gibt es Vergaberichtlinien und Entgeltrichtlinien.

Die städtischen Turn- und Sporthallen werden zu Trainingszwecken und für Wettkämpfe, Rundenspiele und Turniere an die Sportvereine vergeben. Die Zeiten in Turn- und Sporthallen werden nach Leistungsstärke sowie nach Prioritäten vergeben. Je höher die Leistungsstärke, desto mehr Übungszeiteinheiten (1 ÜZE = 45 Minuten) werden pro Sportgruppe vergeben. Hallensportarten werden prioritär vor anderen Sportarten behandelt, Fußballsport ist nur in Ausnahmefällen für Damenmannschaften und für Mannschaften bis zur C-Jugend in den städtischen Hallen möglich. In Abhängigkeit von der Sportart und der Leistungsstärke sind Mindestteilnehmerzahlen einzuhalten. Eine Belegung ist in den ersten drei Wochen der Sommerferien in den Hallen des Fachbereiches Sport und Freizeit möglich. In den Hallen des Fachbereiches Bildung ist keine Ferienbelegung möglich. In den vom Fachbereich Sport und Freizeit verwalteten Hallen ist eine Übergabe der Schlüsselgewalt an die Nutzer möglich.

Städtische Spiel- und Sportplätze können per Überlassungsvertrag an Sportvereine oder an andere gemeinnützige Sport- und Jugendorganisationen vergeben werden. Inkludiert ist die Mitnutzung von Umkleide-, Wasch- und Duschräumen und der sanitären Anlagen. Für die Überlassung der städtischen Spiel- und Sportplätze und ihrer Einrichtungen werden Mieten und Entgelte für Neben- und Sonderleistungen gemäß einer besonderen Mietpreisordnung erhoben.

Die Bäder der Stadt Mannheim (Hallen- und Freibäder einschl. Reinigungsbäder und Sauna) sind öffentliche Einrichtungen, die in erster Linie der Allgemeinheit sowie den Schulen und Sportvereinen zur Ausübung des Schwimmsports zur Verfügung gestellt werden. Die Überlassung der städtischen Bäder zur ausschließlichen Benutzung durch Gruppen (Schulen, Vereine und Verbände) sowie sonstige Veranstalter wird in besonderen Überlassungsbedingungen bzw. vertraglichen Nutzungsvereinbarungen geregelt.

2.4.4 Entgelte für die Nutzung städtischer Sportanlagen

In den Entgeltordnungen vom 15.12.2015 sind Entgelte für die Nutzung von städtischen Hallen und von städtischen Sportplätzen festgelegt.

Die städtischen Sporthallen und Schulsportstätten werden unter der Woche bis 18 Uhr an Schüler- und Jugendmannschaften und an Mannheimer Kindergärten unentgeltlich überlassen. Nach 18 Uhr werden die Hallen gegen Entgelt überlassen. Beispielsweise beläuft sich das Entgelt für eine Turnhalle für den Trainings- und Spielbetrieb für einen Mannheimer Sportverein auf EUR 8,50 und für andere Nutzer EUR 58,80.

Die Sportplätze werden ebenfalls unter der Woche bis 18 Uhr an Schüler- und Jugendmannschaften der Mannheimer Sportvereine für Trainingszwecke entgeltfrei überlassen. Bei den Entgelten wird wie bei den Hallen zwischen verschiedenen Tarifen unterschieden. Beispielsweise fallen für einen Mannheimer Sportverein für die Jahresnutzung eines Normalspielfeldes Kosten in Höhe von EUR 136,60 pro Stunde pro Halbjahr an.

2.4.5 Bewertung der Sportförderungsrichtlinien der Stadt Mannheim

Die Sportförderungsrichtlinien der Stadt Mannheim benennen nur bedingt eine gezielte Förderstrategie. Zwar werden in der Präambel einige übergeordnete Punkte benannt, warum insbesondere der vereinsorganisierte Sport im Zentrum der Fördermaßnahmen steht. Vor allem werden die Kinder- und Jugendbetreuung, die Integration und der soziale Zusammenhalt betont. Hervorgehoben wird zudem das Bemühen, „eine gerechte Verteilung der Gelder“ zu ermöglichen.

Jedoch wird nicht immer deutlich, warum gerade diese Aspekte hervorgehoben werden und förderwürdig sind. Ebenso lässt sich, wie bei den meisten Sportförderungsrichtlinien der deutschen Städte und Gemeinden, nicht ablesen, ob eine konsequente Evaluation der Ziele erfolgt und welche Folgen es hat, wenn das Ziel nicht erreicht wird. Folgt man also der Prämisse, dass die Sportfördermittel einem übergeordneten Zweck dienen und damit sportpolitische Ziele erreicht werden sollen, sind die Ausführungen in den Mannheimer Sportförderungsrichtlinien eher lückenhaft. Möchte die Sportpolitik eine „strategiegerechte Sportförderung“ (Precht, 2017) verfolgen, sollten durchgängig Ziele, beabsichtigte Wirkungen und Evaluationskriterien (z.B. Kennzahlen) sowie Mechanismen bei Verfehlung der Ziele angedacht werden. Da es unseres Wissens nach bisher keine Sportförderrichtlinie in Deutschland gibt, die dies konsequent umsetzt, könnte Mannheim hier Pionier sein.

3 Befragung der städtischen Schulen

3.1 Einleitung

Die städtischen Schulen sind die Hauptnutzer der Turn- und Sporthallen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Untersuchung auf Basis der Einschätzungen der Schulen eine Abschätzung des Hallenbedarfs vorgenommen. Hierzu haben wir die Schulen in einer Online-Befragung befragt. Im Winter 2020 wurden die Schulleitungen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. An der Befragung haben sich 54 von 90 Schulen beteiligt (vgl. Tabelle 8), die sich folgendermaßen zusammensetzen: 18 Grundschulen, zwei Gemeinschaftsschulen, vier Werkrealschulen, fünf Realschulen, elf Gymnasien, drei Förderschulen, zwei sonderpädagogische Schulen, sechs berufsbildende Schulen/ Berufskolleg und zwei sonstige Schulen. Anhang 5 auf Seite 139 gibt einen Überblick über die Bezirkszugehörigkeit der beteiligten Schulen. 18 Schulen geben an, eine Schule mit sport- oder bewegungserzieherischem Schwerpunkt zu sein.

Tabelle 8: Rücklauf der antwortenden Schulen

Schule	Schulform	Schülerzahl 19/20	Schülerzahl gesamt		
Alfred-Delp GS	Grundschule	368	4895		
Almenhofschule Grundschule		314			
Diesterwegschule		309			
Erich Kästner Schule		342			
Franklinschule		39			
Friedrich-Ebert-Schule		322			
Humboldt-Grundschule		268			
Johannes-Kepler-Schule		232			
Johann-Peter-Hebel-Schule, Außenstelle, Neuostheim		289			
Johann-Peter-Schule, Stammschule, Neuhermsheim					
Jungbuschschule		167			
Käfertalschule		296			
Käthe Kollwitz Grundschule		346			
Rheinaugrundschule		375			
Schönaus Schule Grundschule		255			
Uhlandgrundschule Mannheim		396			
Waldhofschule Grundschule mit Außenstelle Luzenberg		300			
Wallstadtschule	277				
Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule Mannheim	Gemeinschaftsschule	458	946		
Kerschensteiner Gemeinschaftsschule		488			
Geschwister-Scholl-Werkrealschule	Werkrealschule	552	1544		
Humboldt-Werkrealschule		466			
Pfingstbergschule		304			
Uhland-Werkrealschule Mannheim		222			
Feudenheim Realschule	Realschule	413	2200		
Konrad-Duden-Realschule		552			
Marie-Curie-Realschule		431			
Sandhofen Realschule		422			
Seckenheimschule		382			
Kurpfalz-Gymnasium und Realschule Mannheim	Realschule/ Gymn.	380	7640		
Elisabeth-Gymnasium Mannheim	Gymnasium	214			
Feudenheim-Gymnasium		660			
Geschwister-Scholl-Gymnasium Mannheim		615			
Johanna-Geissmar-Gymnasium		755			
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Mannheim		1128			
Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim		822			
Liselotte-Gymnasium		887			
Ludwig-Frank-Gymnasium		1151			
Moll-Gymnasium Mannheim		778			
Ursulinen-Gymnasium		630			
Carl-Benz-Schule Mannheim		Berufsbildende Schule/ Berufskolleg		1347	8947
Eberhard-Gothein-Schule				1601	
Friedrich-List-Schule	1583				
Heinrich-Lanz-Schule	1485				
Justus von Liebig Schule Mannheim	1226				
Werner-von-Siemens-Schule Mannheim	1705				
Johannes-Gutenberg-schule	Förderschule	105	301		
Maria-Montessori-Schule Mannheim		114			
Rheinaus Schule SBBZ		82			
Hans-Zulliger-Schule	Sonderpädagogische Schule	58	246		
Hermann-Gutzmann-Schule, SBBZ		188			
Freie Interkulturelle Waldorfschule e.V.	Sonstige Schule	282	1899		
IGMH		1617			

3.2 Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine erste allgemeine Einschätzung zur Versorgung mit Sportanlagen geben. Keine der Schulen bewertet die Sportanlagensituation „sehr gut“. Ein Drittel der Schulen gibt an, die Sportanlagensituation sei insgesamt „gut“, 38 Prozent der Schulen bewerten diese mit „befriedigend“ und 29 Prozent der Schulen mit „ausreichend“ oder „schlecht“. Abbildung 12 zeigt, dass die Sportanlagensituation sowohl innerhalb der Schultypen als auch zwischen den Schultypen unterschiedlich bewertet wird. Am kritischsten urteilen die beiden Gemeinschaftsschulen, sonderpädagogische Schulen und sonstige Schulen.

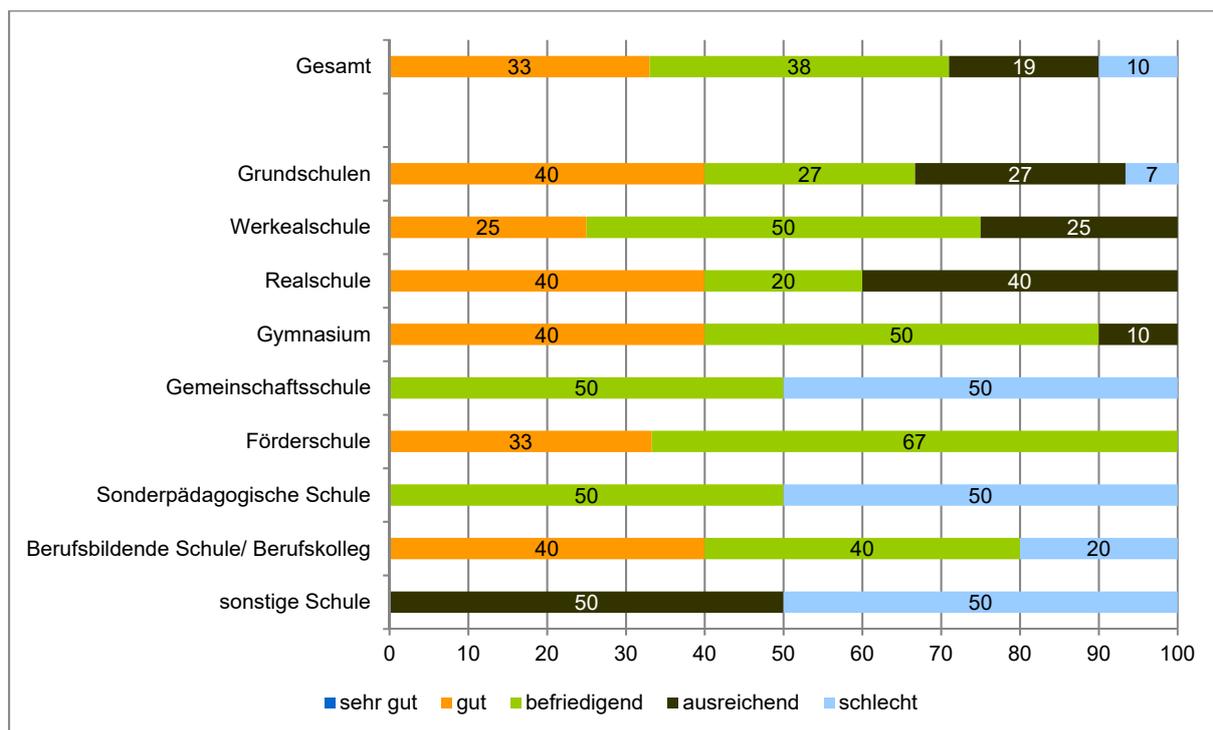


Abbildung 12: Bewertung Sportanlagensituation
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=48.

Neben der allgemeinen Frage zu den Sportanlagen, wurden die Schulen gebeten anzugeben, welche Sportanlagen sie nutzen und wie sie unterschiedliche qualitative Aspekte bewerten. Es werden 80 gedeckte Räume (Sporthallen, Turnhallen und Gymnastikräume) benannt. Auf einer fünfstufigen Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft) werden die Erreichbarkeit und die Eignung für den Schulsport mit einem Mittelwert von 2,0 am besten bewertet. Am schlechtesten werden insgesamt die sanitären Anlagen und Umkleiden eingeschätzt (MW=2,8). Bei den Sportaußenanlagen gibt es 34 Nennungen. Die Schulen bewerten die Größe der Sportaußenanlagen im Mittel am besten (MW=1,7). Sowohl die Geräteausrüstung (MW=3,8) als auch die sanitären Anlagen und Umkleiden (MW=4,2) werden überwiegend negativ bewertet. Bei den Hallenbädern wird die Größe (MW=1,9), Sauberkeit (MW=1,8) und Eignung für den Schulsport (MW=2,1) überwiegend positiv bewertet. Die Erreichbarkeit wird von den Schulen am kritischsten gesehen (MW=3,3). Eine ausführliche Darstellung der genannten Sportanlagen und deren Bewertung, sind in Anhang 7 auf Seite 141 dargestellt.

35 von 44 Schulen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten und Personalkapazitäten entweder uneingeschränkt (4 Schulen) oder eingeschränkt (31 Schulen) außerunterrichtlichen Angebote machen (ohne tabellarischen Nachweis).

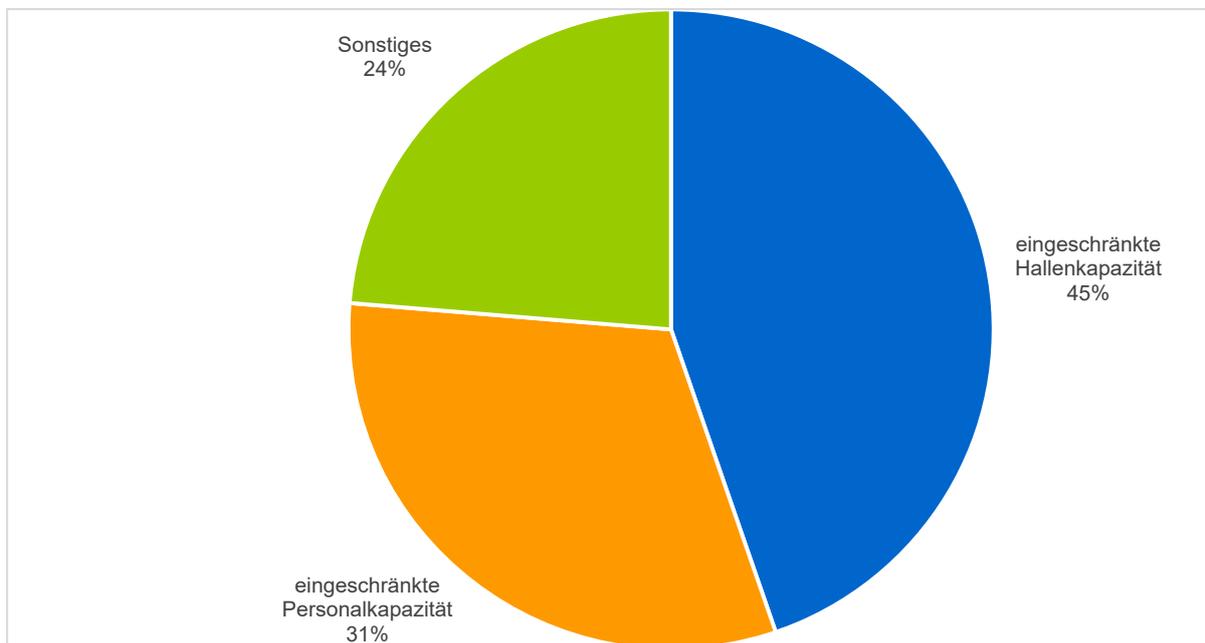


Abbildung 13: Gründe für eingeschränkte außerunterrichtliche Angebote
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=38.

Die Hauptgründe für ein eingeschränktes außerunterrichtliches Angebot sind eingeschränkte Hallenkapazitäten. 45 Prozent der Schulen, die mit „ja eingeschränkt“ oder „nein“ geantwortet haben, geben dies als Grund an. 31 Prozent geben eingeschränkte Personalkapazitäten und 24 Prozent der Schulen geben sonstige Gründe an (vgl. Abbildung 13). Als sonstige Gründe werden zum Beispiel Corona oder ein zu voller Stundenplan genannt.

Der überwiegende Teil der Schulen schätzt die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen und auf Sportaußenanlagen aktuell ausreichend ein (vgl. Abbildung 14). Bei den Mehrzweckbecken geben nur ein Drittel der Schule an, dass die Zeiten ausreichend sind. Bei den Lehrschwimmbecken sind es etwas mehr als die Hälfte der Schulen. 17 Schulen benennen einen weiteren Bedarf an Hallenzeiten, 15 Schulen einen weiteren Bedarf an Zeiten auf Sportplatzanlagen, 14 Schulen einen zusätzlichen Bedarf an Zeiten im Lehrschwimmbecken und 12 Schulen geben einen zusätzlichen Bedarf im Mehrzweckbecken an. Anhang 6 auf Seite 140 zeigt die zusätzlichen Bedarfe der Schulen in Wochenstunden für Pflichtsportangebote sowie freiwillige und Ganztagsangebote.

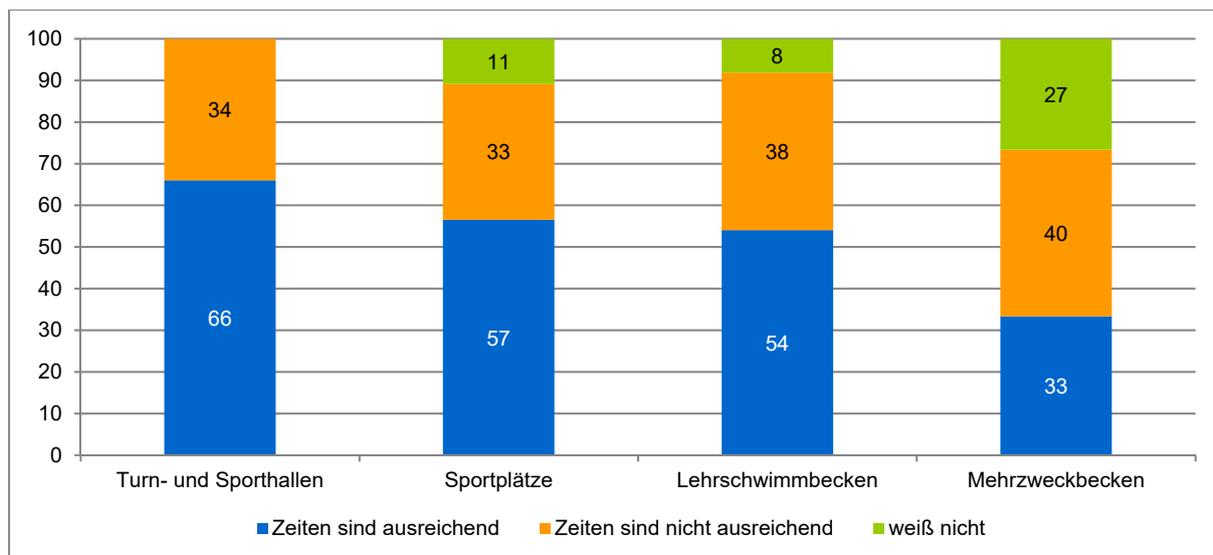


Abbildung 14: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=30-50.

3.3 Bilanzierung des Hallenbedarfes der städtischen Schulen

3.3.1 Bedarf im Schuljahr 2019/20

Auf Basis der von den städtischen Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht, plus den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten (AE) Einzelhalle angegeben und sind in Anhang 9 auf Seite 147 dargestellt. Die Nutzung des Hallenbades ziehen wir nicht vom Hallenbedarf ab, da davon auszugehen ist, dass der Schwimmunterricht ggf. nicht über das komplette Schuljahr ausgeübt wird. Weiterhin werden auch Nutzungen von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Der für jede Schule ermittelte Bedarf wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).³ Bei fehlenden Angaben der Schulen orientieren wir uns bei den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht an der Kontingenzstundentafel des Landes Baden-Württemberg. Bei Schulen, die keinen Fragebogen abgegeben haben, wurde die Sportgruppenzahl und die Soll-Stunden des Pflichtsportunterrichts von der aktuellen Klassenzahl (Schulstatistik 2019/20 der Stadt Mannheim) abgeleitet⁴.

Wir unterscheiden zwischen dem Hallenbedarf für den Pflichtsportunterricht und dem Hallenbedarf für freiwillige Angebote (AGs, Ganztags). Wir gehen davon aus, dass – sofern von der Schule nicht anders angegeben – freiwillige Angebote nachmittags zwischen der 7. und 10. Stunde stattfinden können. Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen) nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsportunterricht und für die freiwilligen Angebote.

³ Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrer*innen nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

⁴ Bei den berufsbildenden Schulen, die keinen Fragebogen abgegeben haben, wurde die Klassenzahl durch den Faktor 7,8 geteilt (= Sportgruppenzahl). Dieser Faktor stellt das gemittelte Verhältnis zwischen der Anzahl der Sportgruppen und Klassen der antwortenden Berufsschulen dar. Die wöchentliche Unterrichtsdauer von Grundschulen wurde mit 30 Wochenstunden, von weiterführenden Schulen mit 50 Stunden, angenommen. Bei Schulen mit einem abweichenden Stundentakt, wurde dieser auf einen 45-Minuten-Takt umgerechnet.

Den Berechnungen zufolge haben die städtischen Schulen in Mannheim aktuell einen Bedarf von ca. 129 Anlageneinheiten an Einzelhallen für den Pflichtsportunterricht inkl. der freiwilligen Sportangebote (AGs und Ganztage). Stellt man dem rechnerischen Bedarf nun den Bestand an Sporthallen gegenüber, kann eine Bilanzierung des Hallenbedarfes für die Schulen vorgenommen werden.

Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der städtischen Schulen berücksichtigen wir nur die Hallen im Bestand, die auch tatsächlich von den städtischen Schulen genutzt werden und die u.E. für den Schulsport geeignet sind. Da aus unserer Sicht für eine sinnvolle Schulsportausübung ein Raum/ eine Halle von mindestens 200qm notwendig ist, haben wir nur Hallen und Räume berücksichtigt, die dieser Mindestgröße entsprechen. Die in Anhang 8 auf Seite 144 dokumentierten Turn- und Sporthallen rechnen wir für die Schulnutzung an. Dabei ergibt sich faktisch – d.h. ohne Berücksichtigung der Hallengröße – ein Bestand von 118 Anlageneinheiten Einzelhalle.

Nachfolgend sind in Tabelle 9 die Bedarfe der städtischen Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie die Bilanzierungsergebnisse nach Stadtbezirken dargestellt.

Tabelle 9: Bilanzierung des Hallenbedarfs der städtischen Schulen (faktisch; Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

Stadtbezirk	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
Feudenheim	6,0	4	-2,0
Friedrichsfeld	1,8	3	1,2
Innenstadt/Jungbusch	14,6	9	-5,6
Käfertal	5,4	6	0,6
Lindenhof	3,2	4	0,8
Neckarau	13,2	7	-6,2
Neckarstadt-Ost	18,6	18	-0,6
Neckarstadt-West	7,4	4	-3,4
Neuostheim/Neuhermsheim	2,9	2	-0,9
Rheinau	7,5	8	0,5
Sandhofen	6,1	4	-2,1
Schönau	7,4	10	2,6
Schwetzingenstadt/Oststadt	10,8	13	2,2
Seckenheim	6,6	6	-0,6
Vogelstang	6,4	9	2,6
Waldhof	8,5	10	1,5
Wallstadt	2,3	1	-1,3
Gesamt	128,7	118	-10,7

Die Bilanzierung zeigt einen Bedarf von (gerundet) 129 Anlageneinheiten Einzelhalle, dem ein Bestand von 118 Anlageneinheiten gegenübersteht. Somit ergibt sich gesamtstädtisch ein Defizit von rund 11 Anlageneinheiten Einzelhalle. Eine negative Bilanz gibt es in den Stadtbezirken Feudenheim, Innenstadt/ Jungbusch, Neckarau, Neckarstadt-Ost, Neckarstadt-West, Neuostheim/Neuhermsheim, Sandhofen, Seckenheim und Wallstadt. Die größte Unterdeckung gibt es in der Neckarau (- 6,2 Anlageneinheiten Einzelhalle) und Innenstadt/ Jungbusch (-5,6 Anlageneinheiten Einzelhalle). Bei der Interpretation gilt es zu berücksichtigen, dass die Zuordnung der Hallen zu den Bezirken aus der Gebietszugehörigkeit vorgenommen wurde. Bei Schulen an der Gebietsgrenze findet ggf. eine Nutzung im Nachbarbezirk statt. In Anhang 10 auf Seite 151 sind die Ergebnisse der Berechnungen nochmals differenziert dargestellt. Vor dem Hintergrund, dass 40 Prozent der Schulen keinen Fragebogen abgegeben haben,

ist von weiteren Hallenbedarfen für freiwillige Angebote (AGs, Ganzttag) auszugehen und damit möglicherweise einem noch höheren Defizit.

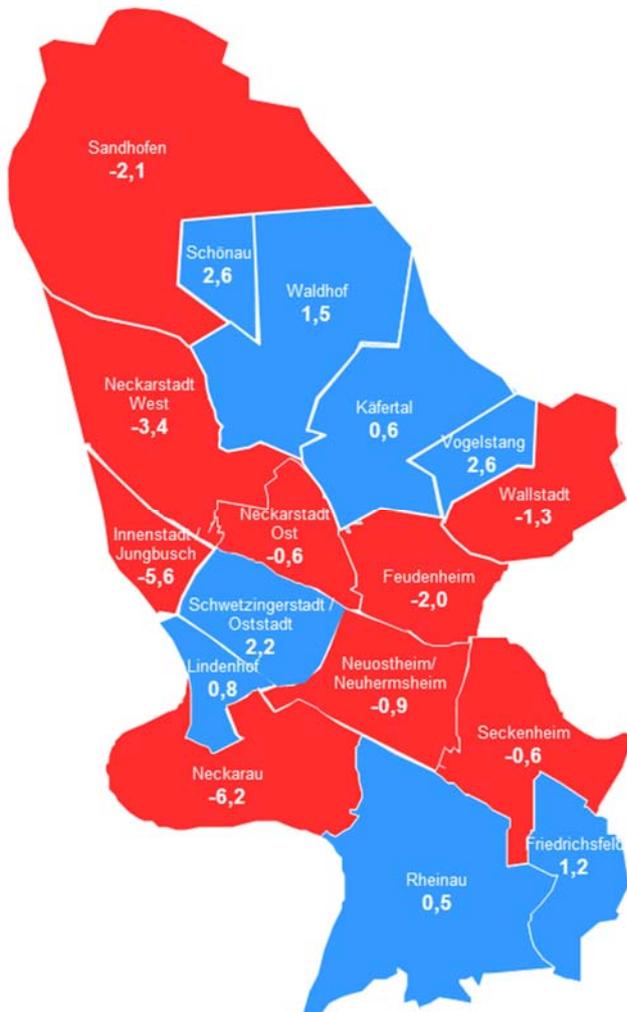


Abbildung 15: Bilanzierung des Hallenbedarfs der städtischen Schulen (faktisch; Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle) nach Stadtbezirken

3.3.2 *Prognostischer Bedarf*

Die aktuellen Schülerprognosen der Stadt Mannheim (Informationsvorlage V490/2019; Grundschulprognose und Prognose weiterführende Schulen) basieren auf der Bevölkerungsprognose 2038 und reichen bis zum Schuljahr 2038/39. Aufgrund der positiven Auswanderungssalden und die Wohnbaupotentiale im Rahmen der Konversion ehemaliger Militärflächen, geht die Stadt Mannheim von steigenden Bevölkerungszahlen und damit auch steigenden Schülerzahlen aus. Da uns nur für die Grundschulen Schülerprognosezahlen für jede Schule vorliegen und Prognosezahlen immer mit Unwägbarkeiten verbunden sind, möchten an dieser Stelle nur die Richtung der zukünftigen Entwicklung und des prognostischen Bedarfs angeben und auf einen errechneten Wert verzichten.

Die Stadt Mannheim geht davon aus, dass an der Mehrzahl der Grundschulen die Schülerzahlen moderat ansteigen und im Jahr 2030/31 einen Höchstwert von 10.951 Schülerinnen und Schülern (ca. +15 Prozent) erreicht. Es wird außerdem davon ausgegangen, dass der Bedarf nach einer ganztägigen Schulkindbetreuung weiter steigen wird. Bei den weiterführenden Schulen wird ebenfalls von steigenden Schülerzahlen ausgegangen und einem Höhepunkt im Schuljahr 2034/35 (ca. +17 Prozent).

Es ist somit davon auszugehen, dass der Bedarf an Turn- und Sporthallen bei allen Schularten sowohl für den Pflichtsportunterricht als auch für freiwillige Angebote im Ganztags und in AGs weiter zunehmen wird. Ohne zusätzliche Neubauten würde die gesamtstädtische Unterdeckung an Turn- und Sporthallen noch weiter zunehmen. Um dem entgegenzuwirken ist in Käfertal (Franklinschule) und in der Neckstadt-West (Humboldtschule) jeweils eine Doppelhalle geplant. Zusätzliche Hallenkapazitäten sind ebenfalls in Vogelstang im Bereich der Geschwister-Scholl-Schule zu erwarten.

3.4 Sportaußenanlagen und bewegungsfreundlicher Schulhof

Schul- und Pausenhöfe sind wichtige Elemente im Schulleben. Sie dienen zur Erholung, aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, teilweise auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule sind bewegungsfreundliche Schulhöfe ein wichtiger Aspekt der Bewegungsförderung (vgl. Eckl, 2014).

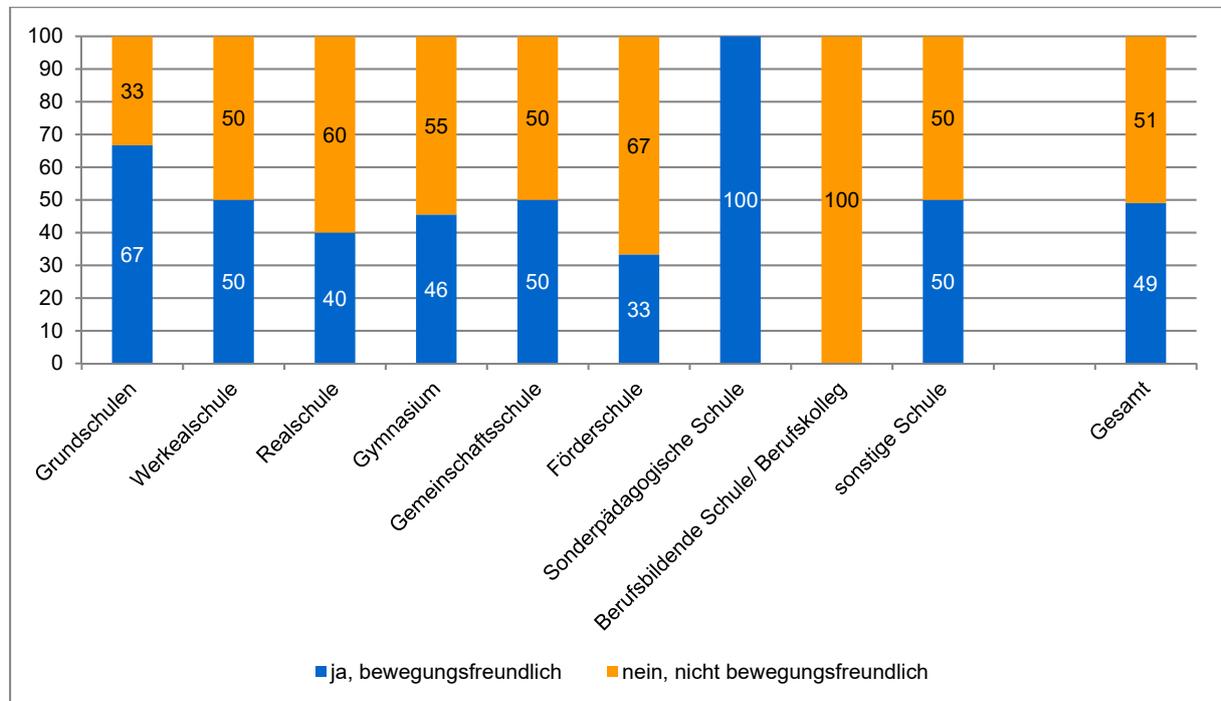


Abbildung 16: Bewegungsfreundlicher Schulhof
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=49.

Etwa die Hälfte der Schulen bewertet ihren Schulhof als bewegungsfreundlich. Ein Drittel der Grundschule stuft ihren Schulhof als nicht bewegungsfreundlich ein. Bei den weiterführenden Schulen werden die Schulhöfe der Realschulen am kritischsten bewertet. Alle berufsbildenden Schulen geben an, ihr Schulhof sei nicht bewegungsförderlich. 13 Schulen (Johann-Peter-Hebel-Schule – Außenstelle und Stammschule, Käthe Kollwitz Grundschule, Sandhofen Realschule, Seckenheimschule, Marie-Curie-Realschule, Elisabeth-Gymnasium Mannheim, Feudenheim-Gymnasium, Johanna-Geissmar-Gymnasium, Moll-Gymnasium Mannheim, Maria-Montessori-Schule Mannheim, Rheinauschule SBBZ, IGMH) sehen v.a. Handlungsbedarf bei der Qualität des Schulhofs, zwei Schulen (Friedrich-List-Schule, Justus von Liebig Schule) benötigen zusätzliche Flächen und sieben Schulen (Franklinschule, Humboldt-Grundschule, Humboldt-Werkrealschule, Uhland-Werkrealschule, Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule, Carl-Benz-Schule, Werner-von-Siemens-Schule) haben sowohl einen Bedarf an qualitativer Verbesserung als auch an zusätzlichen Flächen.

3.5 Kooperationen mit Sportvereinen

25 von 43 Schulen arbeiten bereits mit Sportvereinen und anderen Partnern zusammen, zum Beispiel projektbezogen, in Form von AGs oder im Ganzttag (vgl. Abbildung 17 und Tabelle 10). Etwas mehr als die Hälfte der Schulen gaben an mit Sportvereinen zu kooperieren, 30 Prozent der Schulen arbeiten mit anderen Institutionen (z.B. Krankenkasse, Mannheimer Unterstützungssysteme, private Sportanbieter) zusammen. Mehr als die Hälfte der Schulen geben an, einen zusätzlichen Bedarf im Aufbau oder Ausbau einer Zusammenarbeit im Bereich Sport- und Bewegung zu haben (vgl. Tabelle 11). Davon geben 21 Schulen Sportvereine und sieben Schulen andere Partner für den Aus- und Aufbau von zukünftigen Kooperationen an.

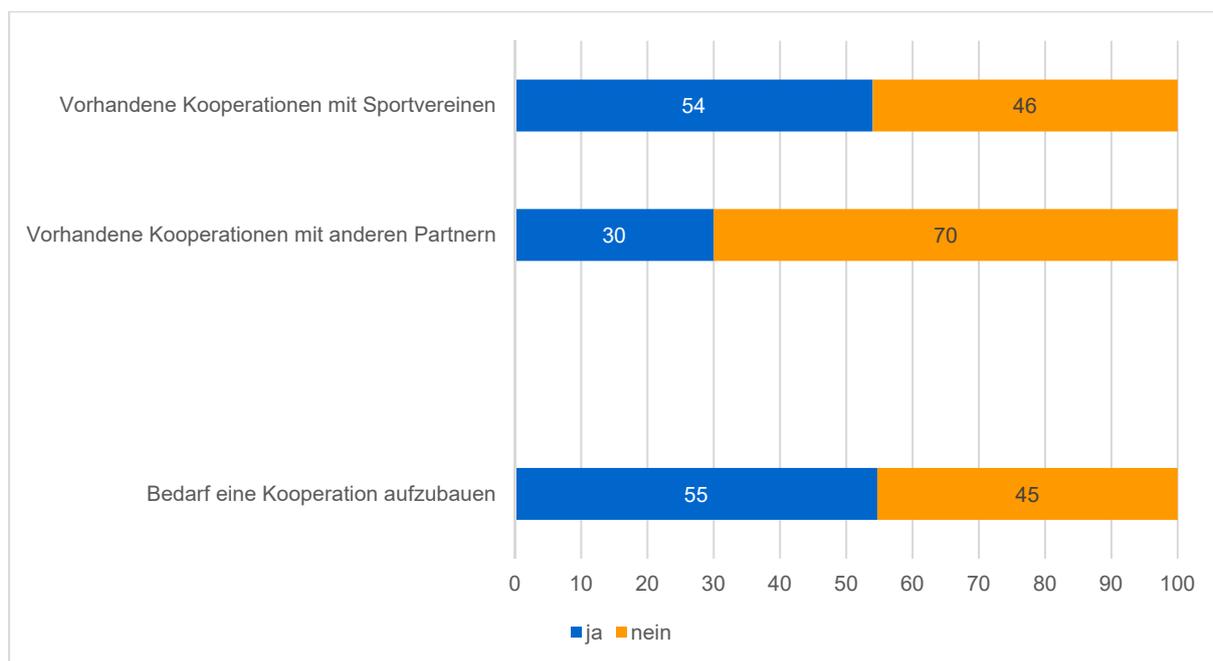


Abbildung 17: Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Partnern
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=43-44.

Tabelle 10: Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Institutionen

Schule	Kooperationspartner (Verein)/ Inhalt/ Umfang
Diesterwegschule	Basketball, Fußball MFC08
Franklinschule	AG-Zeiten Dienstag und Donnerstag 14.30-16 Uhr
Friedrich-Ebert-Schule	einmalige Aktionen mit den Jungadlern. Außer in diesem Schuljahr mit einer Sport-AG vom SV Waldhof
Humboldt-Grundschule	Neckarstadt-Kids
Johann-Peter-Hebel-Schule, Außenstelle, Neuostheim	Mannheimer Hockey Club
Johann-Peter-Schule, Stammschule, Neuhermsheim	Mannheimer Hockeyclub, 2h
Johannes-Kepler-Schule	diverse AG's im Rahmen der Ganztagesbetreuung (Fußball, Hockey, Kicking Girls uvm.)
Käthe Kollwitz Grundschule	Hockeyverein 1 Stunde pro Woche
Rheinaugrundschule	TV Rheinau Budu Club Schwetzingen TSG Rheinau
Uhlandgrundschule Mannheim	VfR Mannheim, Fußball-AG (4h); MHC, Hockey-AG (2h); Ballschule Heidelberg, AG (2h)
Wallstadtschule	Handball (1h), Hockey (1h)
Pfingstbergschule	im Bereich der Grundschule mit dem Fußballverein Sc Pfingstberg-Hochstätt (Fußball AG)
Sandhofen Realschule	AG Sport Handball,Fußball, Tischtennis
Feudenheim Realschule	Wassersport in Feudenheim, derzeit coronabedingt ausgesetzt
Elisabeth-Gymnasium Mannheim	Rhein-Neckar Löwen / TC Harmonie Mannheim
Feudenheim-Gymnasium	DJK, FuBa, einzelne Unterrichtseinheiten MTG, LA, einzelne Unterrichtseinheiten MHC, Hockey (4h) ASV, Volleyball, einzelne Unterrichtseinheiten Grün-Weiß-Mannheim, Tennis, AG WSV Feudenheim, Kanu, einzelne Unterrichtseinheiten bzw. AG
Geschwister-Scholl-Gymnasium Mannheim	SSV Vogelstang - Volleyball in den 5. und 6. Klassen durch Kadertrainerin
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Mannheim	Amititia Mannheim: Ruder-AG. (2h)
Johanna-Geissmar-Gymnasium	PSC Schönau
Ludwig-Frank-Gymnasium	MTG Mannheim LA (4h), ASC Feudenheim Volleyball (2h), TG Mannheim Turnen (4h), TSV MA Hockey (2h), MHC MA Hockey (4h), RV Mannheim Rudern (2h), VFR MA Fußball (4h)
Kerschensteiner Gemeinschaftsschule	SC Blumenau (2h), Tischtennisclub Schönau (2h)
Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule Mannheim	DJK Jungbusch (4h), Team for winners (2h)
IGMH	Volleyballverein (ca. 2h), Seilgarten Mannheim (umgerechnet ca. 3h pro Lehrer)
Almenhofschule Grundschule	HC Neckarau (1h), TSV Mannheim (1h), VfR Mannheim (3h), Mannheimer Hockey Club MHC (1h), SSV Vogelstang Volleyball (Projekttag)
Alfred-Delp GS	Adler Mannheim
Schule	Weitere Kooperationspartner
Franklinschule	AOK; Klasse 2000
Johann-Peter-Hebel-Schule, Außenstelle, Neuostheim	Fit4future, modulare Einheiten
Johann-Peter-Schule, Stammschule, Neuhermsheim	Fit4future, modulare Einheiten
Käthe Kollwitz Grundschule	Abendakademie (4h)
Rheinaugrundschule	MaUs - Kurse (Mannheimer Unterstützungssysteme)
Schönaus Schule Grundschule	TAi Chi, Frau Hess (2h), in der Vergangenheit mit Tanzsportclub "Power dance" (2h)
Uhlandgrundschule Mannheim	ADFC, Rollerausleihe (1 Monat/Schuljahr) - Klasse 2000
Waldhofschule Grundschule mit Außenstelle Luzenberg	MAUS Abendakademie Bewegungsspiele (2h)
Wallstadtschule	Volleyball, Projekt
Marie-Curie-Realschule	Fußball - AG : 2 Schulstunden Zumba - AG: 2 Schulstunden HIP - HOP - AG: 2 Schulstunden
Elisabeth-Gymnasium Mannheim	AOK (Projekte, NEU: Ergometer-Projekt) Maus-Projekt (4h) Schwimmen, Fußball,
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Mannheim	AOK-Mannheim: unregelmäßige Projekte

Tabelle 11: Bedarf am Aus- oder Aufbau einer Kooperation

Schule	Zukünftiger Kooperationswunsch/ -bedarf
Franklinschule	weitere AG-Angebote Dienstag und Donnerstag 14.30-16 Uhr Betreuungs- und Unterstützungsbedarf für die FSJ der Vereine; selbstständige AG-Angebote sind häufig problematisch
Humboldt-Grundschule	Von Nachmittagsangeboten als offene Jugendarbeit bis zum Vereinssport in den Abend und Wochenende
Johann-Peter-Hebel-Schule, Außenstelle, Neustheim	Judo
Johann-Peter-Schule, Stammschule, Neuhermsheim	Judo, 2h
Johannes-Kepler-Schule	Bandbreite und Vielseitigkeit des Sports (ca. 4 h)
Uhlandgrundschule Mannheim	AG-Bereich (jeweils 2 h) z.B. Leichtathletik, Judo, Tischtennis
Waldhofschule Grundschule mit Außenstelle Lutzenberg	Handball, Fußball, Tischtennis, Judo jeweils 2 Stunden
Wallstadtschule	in den AG, stundenweise (2-3h)
Alfred-Delp GS	Trendsportarten, Kursangebote, AG-Angebote von Vereinen
Uhland-Werkrealschule Mannheim	Einzel- und Mannschaftssportarten (4-8h.)
Sandhofen Realschule	Klettern (2h)
Konrad-Duden-Realschule	Abhängig von der weiteren Schulentwicklung und den möglichen Partnern
Elisabeth-Gymnasium Mannheim	U.a. Ausbau des Ergometer-Projektes und bewegungsfördernder unterrichtsnaher Angebote
Feudenheim-Gymnasium	einzelne Unterrichtseinheiten
Geschwister-Scholl-Gymnasium Mannheim	Verein - Handball, TT (AG oder Einbindung in den Unterricht/Unterrichtseinheit) Krankenkasse - Gesundheitsförderung, u.a. Sport und Ernährung (AG oder epochal), Prävention, z.B. Rückenschule
Liselotte-Gymnasium	Ballspiel, Rudern, einige Stunden
Ludwig-Frank-Gymnasium	Sponsoring Ausstattung Sporthalle
Ursulinen-Gymnasium	in allen Bereichen (4h)
Maria-Montessori-Schule Mannheim	Bewegungsfreundlicher Sport egal welcher Art
Heinrich-Lanz-Schule	Fitness, Ernährung, spezielle Sportarten wie z.B. Inlineskating, bei denen die SchülerInnen die Möglichkeit hätten im Rahmen des Unterrichts oder eines mehrstündigen Workshops unter fachlicher
Freie Interkulturelle Waldorfschule e.V.	Leichtathletik, Basketball (je 2h)
Almenhofschule Grundschule	Leichtathletik (AG oder Projekt)

3.6 Bewegungsförderung in der Schule

Um einen Einblick in die aktuelle Praxis der Bewegungsförderung an den Schulen zu erhalten, wurden alle Schulen um eine Bewertung unterschiedlicher Aspekte der Bewegungsförderung gebeten. Dabei sollte einerseits die Wichtigkeit einer bestimmten Maßnahme sowie die aktuelle Umsetzung bewertet werden (vgl. Abbildung 18). Am wichtigsten bewerten die Mannheimer Schulen eine täglich angeleitete Bewegungszeit. Darauf folgen Aspekte der Infrastruktur. Sowohl die bewegungsfreundliche Gestaltung des Schulhofs als auch geeignete Sporthallen und Sportaußenanlagen für den Sportunterricht sowie eine kurze Anreise zu den Hallenbädern und ausreichend Zeiten in Bädern von den Schulen als die wichtigsten Aspekte zur Bewegungsförderung gesehen. Daneben werden auch Verhaltensaspekte, wie die Integration von Bewegung in den Schulalltag und spezielle Programme zur Förderung motorisch schwacher Kinder für sehr wichtig bewertet.

Die aktuelle Umsetzung wird in fast allen Bereichen schlechter bewertet als die Wichtigkeit. In einigen Bereichen weicht die Umsetzung deutlicher von der Wichtigkeit ab. Handlungsbedarf scheint es vor allem bei den Sporthallen, Bädern und Schulhöfen zu geben.

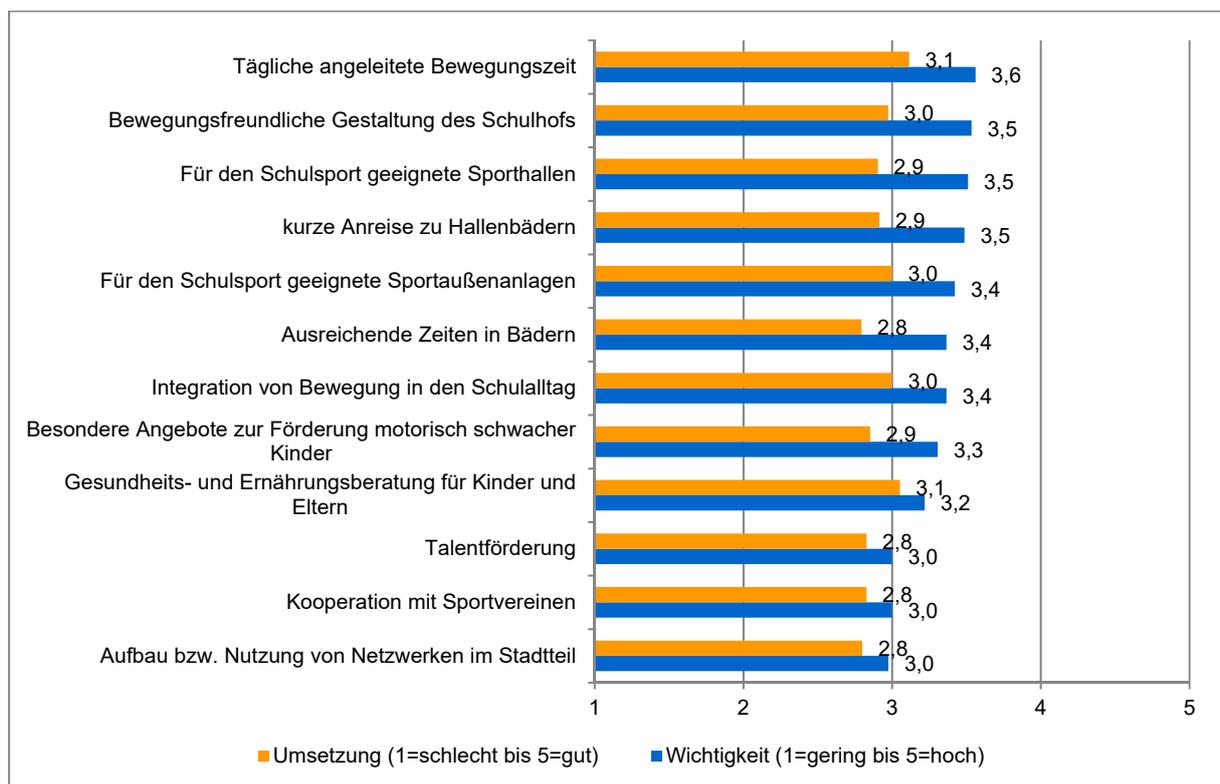


Abbildung 18: Bewegungsförderung aus der Sicht der Schulen
Mittelwerte von 1=gering / schlecht bis 5=hoch / gut (Wichtigkeit / Umsetzung); N=38-45

3.7 Kommentare der Schulen

Abschließend konnten die Schulen Kommentare und Anregungen zur Sportentwicklungsplanung abgeben. Diese sind im Anhang 11 auf Seite 162 unkommentiert nachzulesen.

4 Befragung der Sportvereine

4.1 Hinweise zur Methodik und zur Stichprobe

Die Mannheimer Sportvereine wurden im November 2020 angeschrieben und um Beantwortung eines online-Fragebogens gebeten. Dabei wurden sowohl die Sportvereine angeschrieben, die Mitglied im Badischen Sportbund Nord (BSB) sind als auch Vereine, die kein BSB-Mitglied sind, jedoch bei der Stadt Mannheim als Sportverein geführt werden. Der Fragebogen konnte sowohl vom Hauptverein als auch von den Sparten / Abteilungen beantwortet werden.

Insgesamt haben sich 56 Einspartenvereine, 34 Mehrspartenvereine und 12 Abteilungen eines Mehrspartenvereins an der Befragung beteiligt. Von den 90 Einsparten- und Mehrspartenvereine sind 74 Sportvereine beim BSB gemeldet. Bezogen auf die Gesamtzahl der beim BSB gemeldeten Mannheimer Sportvereine (183 Sportvereine zum 01.0.1.2020) ergibt dies einen Rücklauf von 40 Prozent. Vor allem die größeren Vereine ab 300 Mitglieder haben sich an der Befragung beteiligt, die Antwortquoten v.a. der kleineren Vereine mit weniger als 100 Mitglieder ist deutlich unterdurchschnittlich.

Tabelle 12: Vereinsgröße

	absolut	Prozent
Kleinstvereine (bis 100 Mitglieder)	12	13
Kleinvereine (101 – 300 Mitglieder)	25	28
Mittelvereine (301 – 1.000 Mitglieder)	31	34
Großvereine (mehr als 1.000 Mitglieder)	6	7
keine Angabe	16	18
<i>gesamt</i>	<i>90</i>	<i>100</i>

Die antwortenden Einsparten- und Mehrspartenvereine können in Größenklassen unterteilt werden. Kleinstvereine mit bis zu 100 Mitgliedern stellen 13 Prozent der antwortenden Vereine dar, Kleinvereine mit einer Mitgliederzahl zwischen 101 und 300 Mitgliedern stellen 28 Prozent der antwortenden Vereine, Mittelvereine mit 301 und 1.000 Mitgliedern stellen 34 Prozent und Großvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern stellen sieben Prozent der antwortenden Vereine. Darüber hinaus liegen von 18 Prozent der Vereine keine Mitgliederzahl vor, so dass keine Kategorisierung möglich ist.

4.2 Mitgliedsbeiträge

Eine Hauptquelle der Finanzierung der Vereinsarbeit sind die Mitgliedsbeiträge. Mitglieder bezahlen in der Regel einen Beitrag, der ihnen dann Zugang zu gewissen Leistungen oder Dienstleistungen ermöglicht. Vielfach sind die Mitgliedsbeiträge nochmals gestaffelt, z.B. nach Alter, Aktivität oder Sparte.

Tabelle 13: Mitgliedsbeiträge (Jahresbeitrag in Euro ohne Abteilungsbeiträge)

	Mannheim 2020	Baden-Württemberg 2015/16	Deutschland 2015/16	ikps (2016-2020)
Kinder	86	30	30	48
Jugendliche	90	36	36	52
Erwachsen	132	76	76	86
Familien	237			133
Passive Mitglieder	60			45

Angaben in Euro; Median-Wert; Vergleichswerte Baden-Württemberg und Deutschland aus Breuer, Sportentwicklungsbericht 2015/16, S. 274; ikps Vergleichswert aus 11 Studien

Wir wollten von den Sportvereinen wissen, welchen Jahresbeitrag sie für Mitglieder unterschiedlichen Alters haben (vgl. Tabelle 13). Wir weisen den Medianwert⁵ aus. Der Jahresbeitrag beträgt für Kinder 86 Euro, für Jugendliche 90 Euro, für Erwachsene 132 Euro und für Familien 237 Euro. Im Vergleich mit den Zahlen aus dem Sportentwicklungsbericht für das Land Baden-Württemberg und für die Bundesrepublik liegen die Mitgliedsbeiträge in Mannheim deutlich über den Vergleichswerten. Auch im Vergleich mit den ikps-Werten scheint das Beitragsniveau in Mannheim eher hoch zu sein.

4.3 Mitgliedergewinnung

Nahezu alle Sportvereine (97 Prozent) geben an, neue Mitglieder gewinnen zu wollen. Dabei setzen sie unterschiedliche Strategien und Methoden ein. Am häufigsten werden Angebote für Nichtmitglieder in Form von Kursen oder Schnupperangeboten gemacht – 76 Prozent der Vereine setzen auf diese Maßnahme. Häufig werden auch Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen eingegangen oder gezielt für das Vereinsangebot geworben.

Tabelle 14: Mitgliedergewinnung - Maßnahmen

	absolut	Prozent der Nennungen	Prozent der Fälle
Angebote für Nichtmitglieder (z.B. Schnupperangebote, Kurse)	57	29	76
Kooperationen mit Schulen und anderen Organisationen	43	22	57
gezielte Werbung des Vereins	39	20	52
Erweiterung des Angebots	24	12	32
sonstige Maßnahmen	37	19	49
Gesamt	200	100	267

Mehrfachnennungen möglich; Anzahl der gültigen Fälle: N=75.

⁵ Der Medianwert, der den Wert markiert, der genau in der Mitte liegt, stellt bei kleineren Stichproben den besseren Vergleichswert dar, da extrem hohe oder extrem niedrige Werte den Mittelwert verzerren können.

4.4 Probleme der Vereinsarbeit

Folgt man den Antworten der Vereine, sind die größten Probleme der Vereinsarbeit die Gewinnung von Übungsleitern und die zunehmenden bürokratischen Anforderungen. Das nachlassende Gemeinschaftsgefühl, die Gewinnung von Funktionsträgern und die Gewinnung von erwachsenen Mitgliedern werden vergleichsweise problematisch beschrieben (vgl. Abbildung 19).

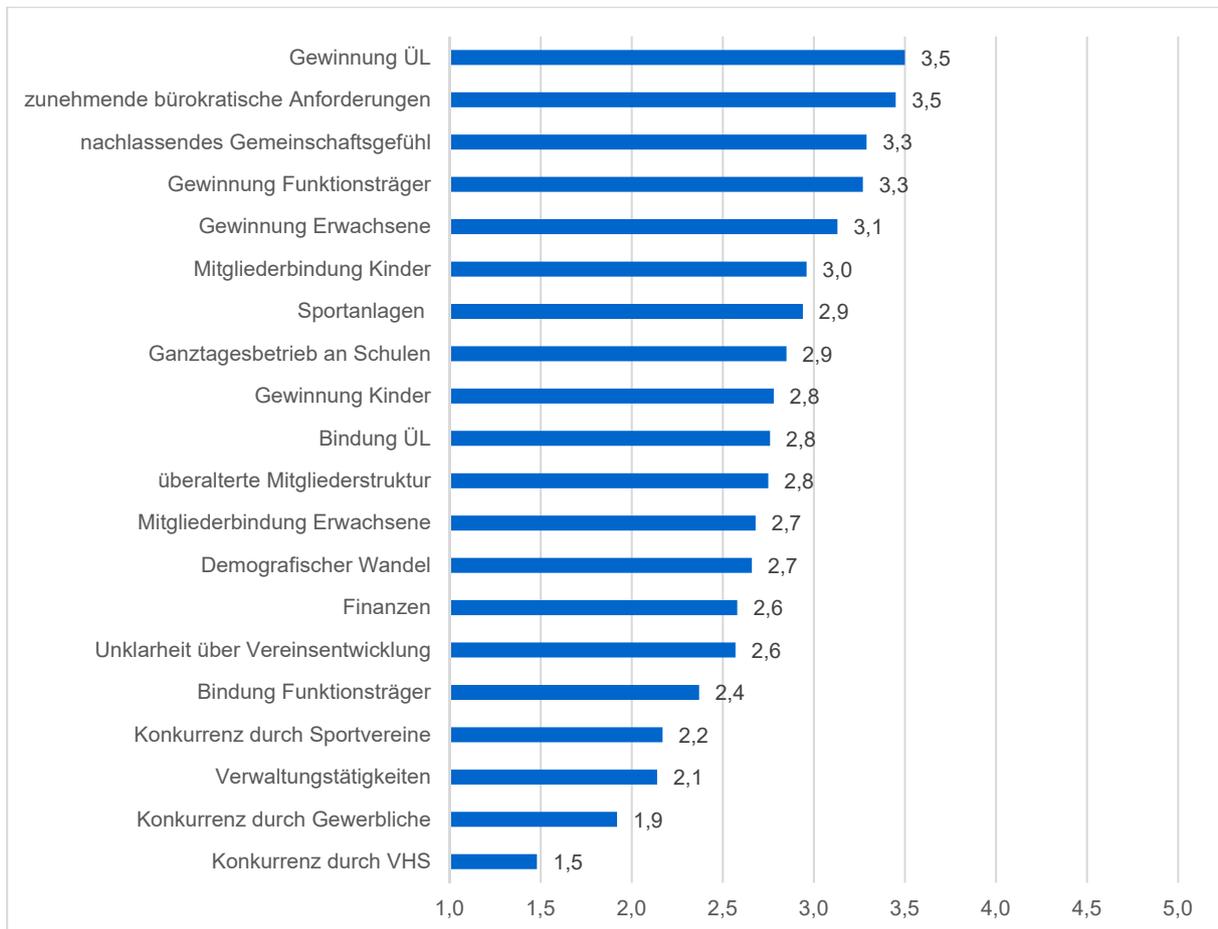


Abbildung 19: Probleme der Vereinsarbeit
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=61-72.

Von eher untergeordneter Problematik scheint die Konkurrenz durch die Volkshochschule / Abendakademie, durch gewerbliche Anbieter oder durch andere Sportvereine zu sein. Ebenfalls werden die Verwaltungstätigkeiten als weniger problematisch wahrgenommen.

Es ist anzunehmen, dass Sportvereine unterschiedlicher Größe vor unterschiedlichen Herausforderungen stehen. Daher haben wir die Antworten nach Vereinsgröße und nach Themenbereichen ausgewertet (vgl. Abbildung 20 bis Abbildung 24).

Bezüglich des Themenfeldes „Mitglieder“ zeigt sich, dass gerade die kleinsten Vereine die größten Schwierigkeiten mit der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern haben. Großvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern hingegen scheint die Mitgliedergewinnung und -bindung weniger Probleme zu bereiten (vgl. Abbildung 20).

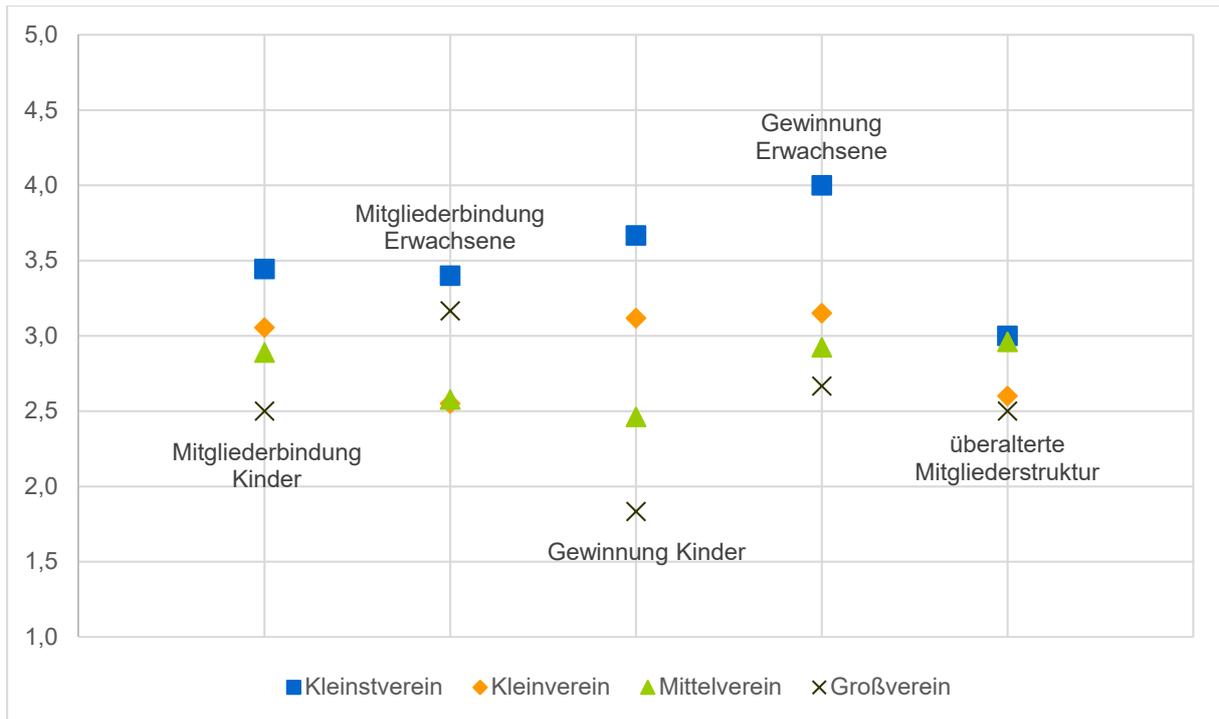


Abbildung 20: Probleme der Vereinsarbeit - Mitglieder
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=61-72.

Hinsichtlich der Gewinnung und Bindung von Übungsleitern und Funktionsträgern scheinen die Großsportvereine und in Teilen die Mittelvereine gegenüber den kleineren Vereinen im Vorteil zu sein. Tendenziell, so die Interpretation der Antworten, fällt es ihnen leichter, Freiwillige für die Vereinsführung und für die Vereinsarbeit zu rekrutieren (vgl. Abbildung 21).

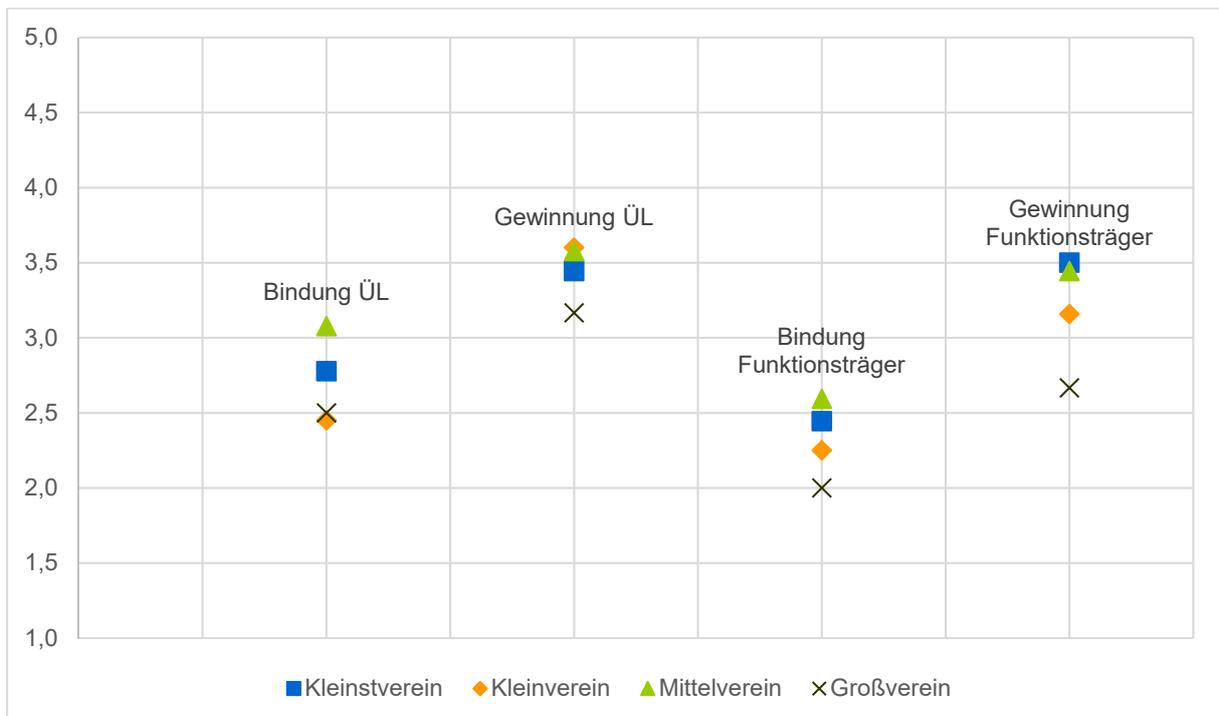


Abbildung 21: Probleme der Vereinsarbeit - Mitarbeit
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=61-72.

Bei den Rahmenbedingungen stechen weitere größenabhängige Punkte hervor. So bereiten die Finanzen den kleineren Vereinen offenbar weniger Schwierigkeiten als Vereinen mit mehr als 100 Mitgliedern. Gleiches gilt für die Frage der bürokratischen Herausforderungen, wenngleich dies auch von den Kleinstvereinen als mittleres Problem bezeichnet wird. Die Sportanlagensituation und der demographische Wandel werden vor allem von den kleinsten und von den größten Vereinen als besondere Herausforderung klassifiziert, während der Ganztagesbetrieb an Schulen offenbar vor allem für die Kleinst- und für die Mittelvereine herausfordernd ist (vgl. Abbildung 22).

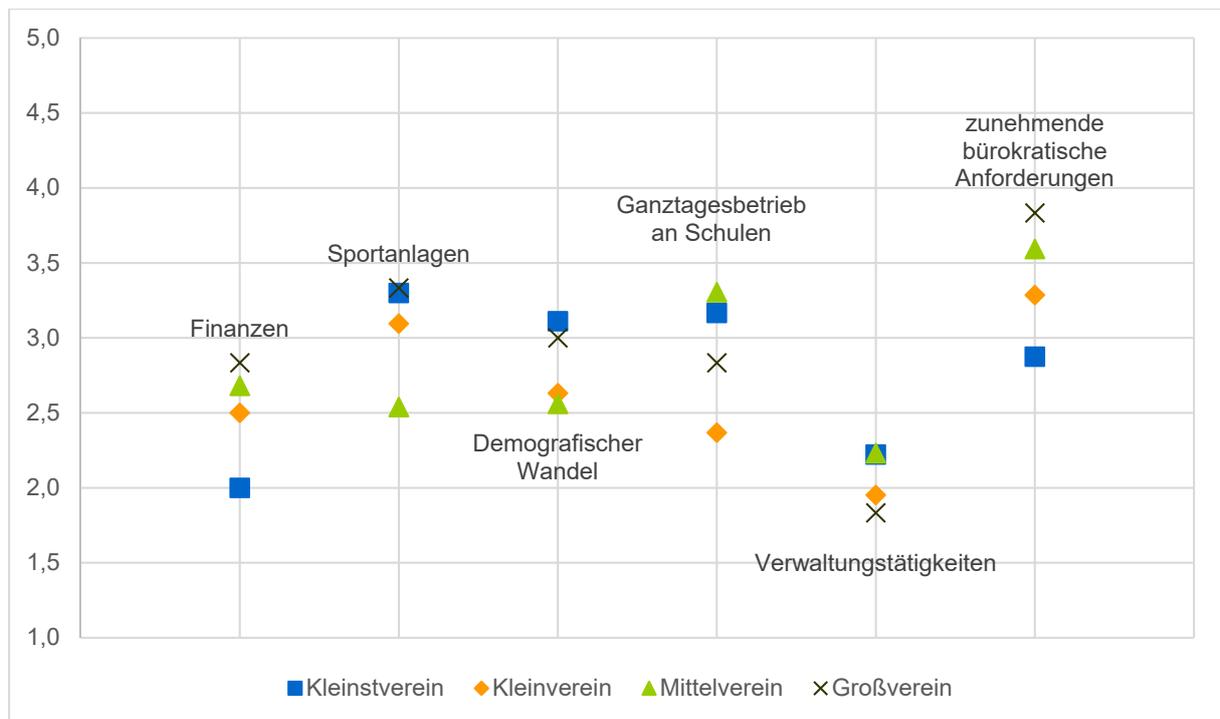


Abbildung 22: Probleme der Vereinsarbeit - Rahmenbedingungen
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=61-72.

In der Konkurrenzfrage (vgl. Abbildung 23) stechen die Antworten der Kleinstvereine hervor. Diese sehen den Wettbewerb, in dem sie stehen, deutlich problematischer als die Vereine mit mehr Mitglieder.

Das nachlassende Gemeinschaftsgefühl wird von allen Vereinen ähnlich stark problematisiert (vgl. Abbildung 24). Mit zunehmender Vereinsgröße geht tendenziell die Unklarheit über die weitere Vereinsentwicklung zurück.

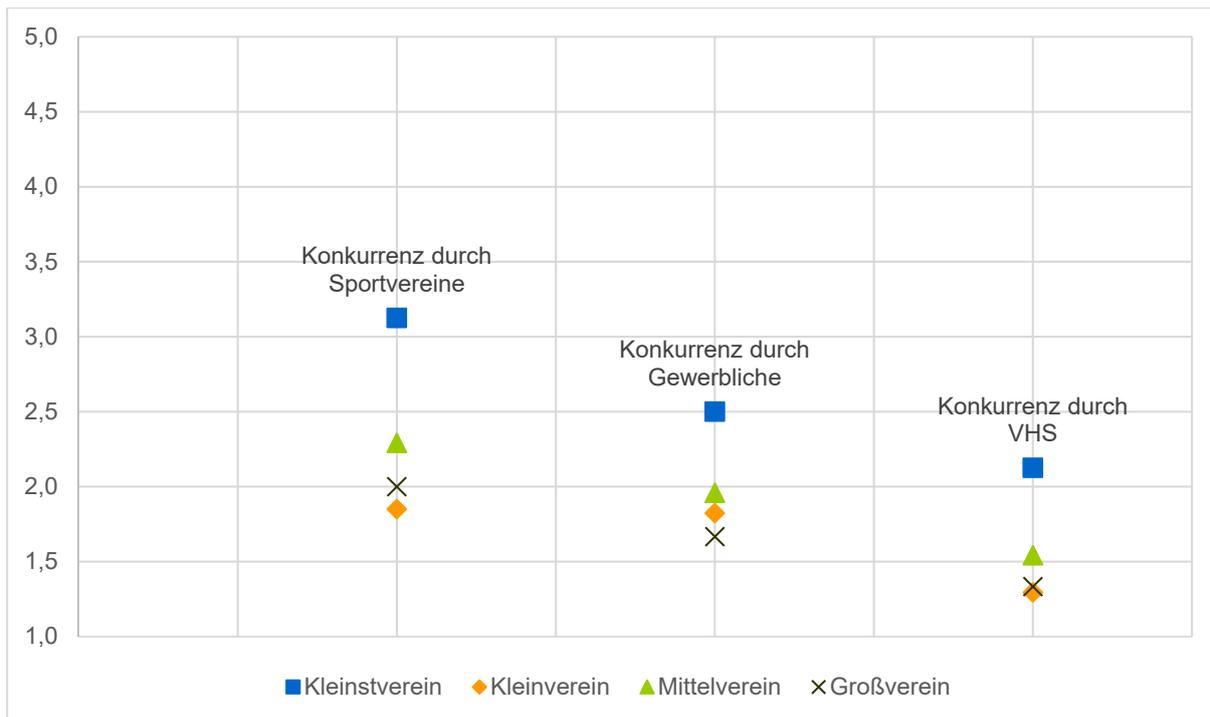


Abbildung 23: Probleme der Vereinsarbeit - Konkurrenz
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=61-72.

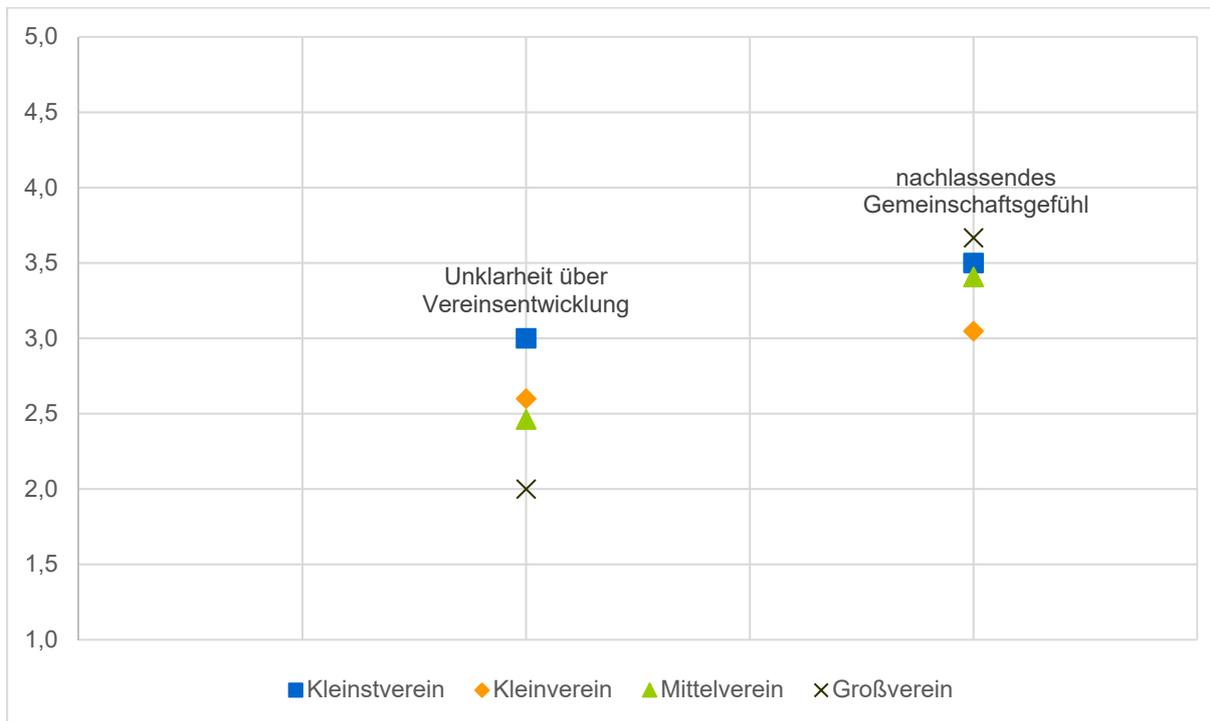


Abbildung 24: Probleme der Vereinsarbeit - Vereinsentwicklung
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=61-72.

4.5 Mitarbeit im Verein

Gerade das Thema der Mitarbeit im Verein scheint für viele Sportvereine ein existenzielles zu sein (siehe auch Kapitel 4.4). Daher soll in diesem Abschnitt ein vertiefter Blick auf die Mitarbeit in den Sportvereinen geworfen werden.

Tabelle 15: Mitarbeit im Verein – differenziert nach Vereinsgröße

	Kleinstverein	Kleinverein	Mittelverein	Großverein	gesamt
nein, arbeiten nur ehrenamtlich	100	87	47	17	66
ja, haben Beschäftigte		13	53	83	34
Gesamt	100	100	100	100	100

Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=71.

Zwei Drittel der Mannheimer Sportvereine arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, ein Drittel beschäftigt Personen in unterschiedlichen Konstellationen. Wenig überraschend ist dabei, dass der Anteil der Vereine, die Beschäftigte haben, mit der Größe des Vereins ansteigt (vgl. Tabelle 15).

Ein Blick auf Tabelle 16 zeigt, wie viele Vereine wie viele sozialversicherungspflichtige Beschäftigte haben. Deutlich wird, dass viele Sportvereine mittlerweile Arbeitgeber sind. So beschäftigen sie u.a. 128 Teilzeit- und Vollzeitkräfte, daneben noch eine hohe Anzahl an Honorarkräften und 450-Euro-Kräften.

Tabelle 16: Mitarbeit im Verein - differenziert

	Anzahl der Vereine	Anzahl Personen
Honorarkräfte	9	186
450-Euro-Kräfte	23	120
Teilzeitkräfte	12	65
Vollzeitkräfte	9	63

Die überwiegende Anzahl der Sportvereine arbeitet in der Vereinsführung ehrenamtlich – einen ausgewiesenen Geschäftsführer haben elf Prozent der Sportvereine. Wiederum ist die Vereinsgröße ein Differenzierungsmerkmal.

Tabelle 17: Geschäftsführung im Verein – differenziert nach Vereinsgröße

	Kleinstverein	Kleinverein	Mittelverein	Großverein	gesamt
nein	82	54	63	33	65
ja, ehrenamtlich	18	41	23		24
ja, teilzeitbeschäftigt			7	17	4
ja, vollzeitbeschäftigt		5	7	50	7
Gesamt	100	100	100	100	100

Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=82.

Fast drei Viertel der Vereine geben an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben (vgl. Abbildung 25). Davon überproportional stark betroffen sind die Kleinst- und die Großvereine.

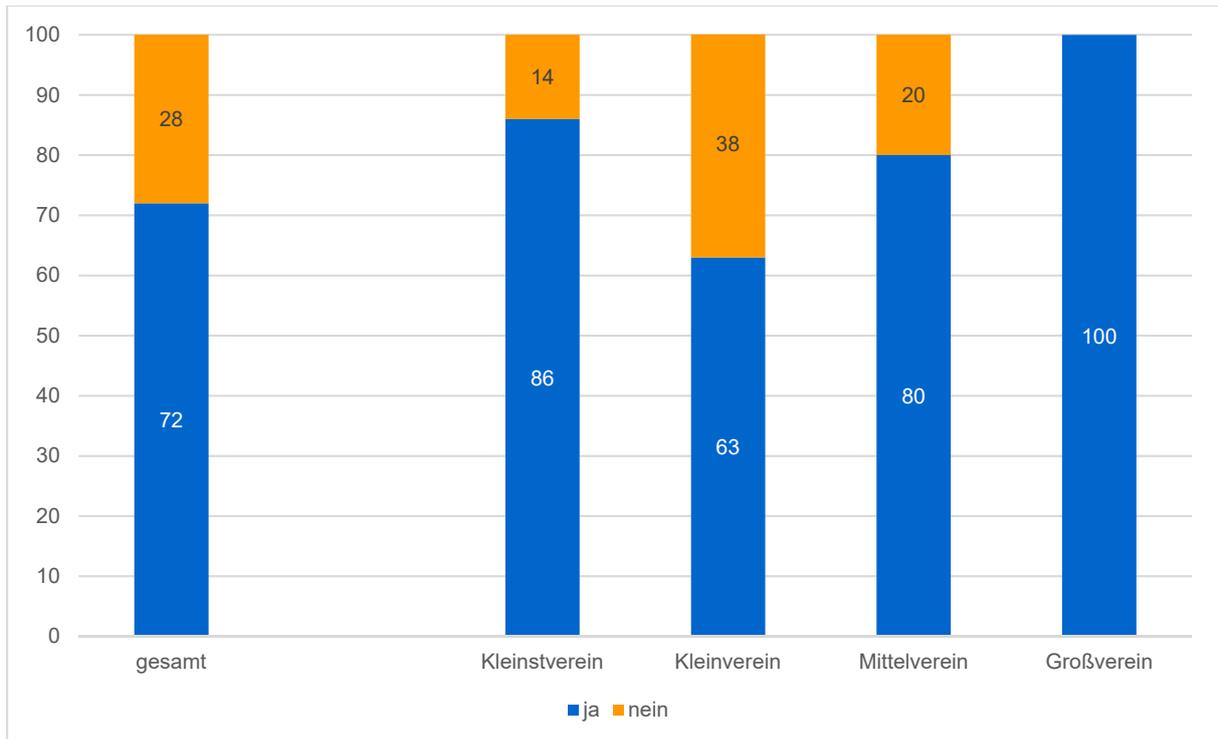


Abbildung 25: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=39.

Vor allem die Mitarbeit in einem Wahlamt ist von diesem Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit betroffen. Weitere Felder, in denen die Gewinnung von Ehrenamtlichen problematisch ist, sind Engagierte für die Pflege und Wartung des Vereinseigentums, Übungsleiter im Trainingsbetrieb sowie Helfer für verschiedene Tätigkeiten.

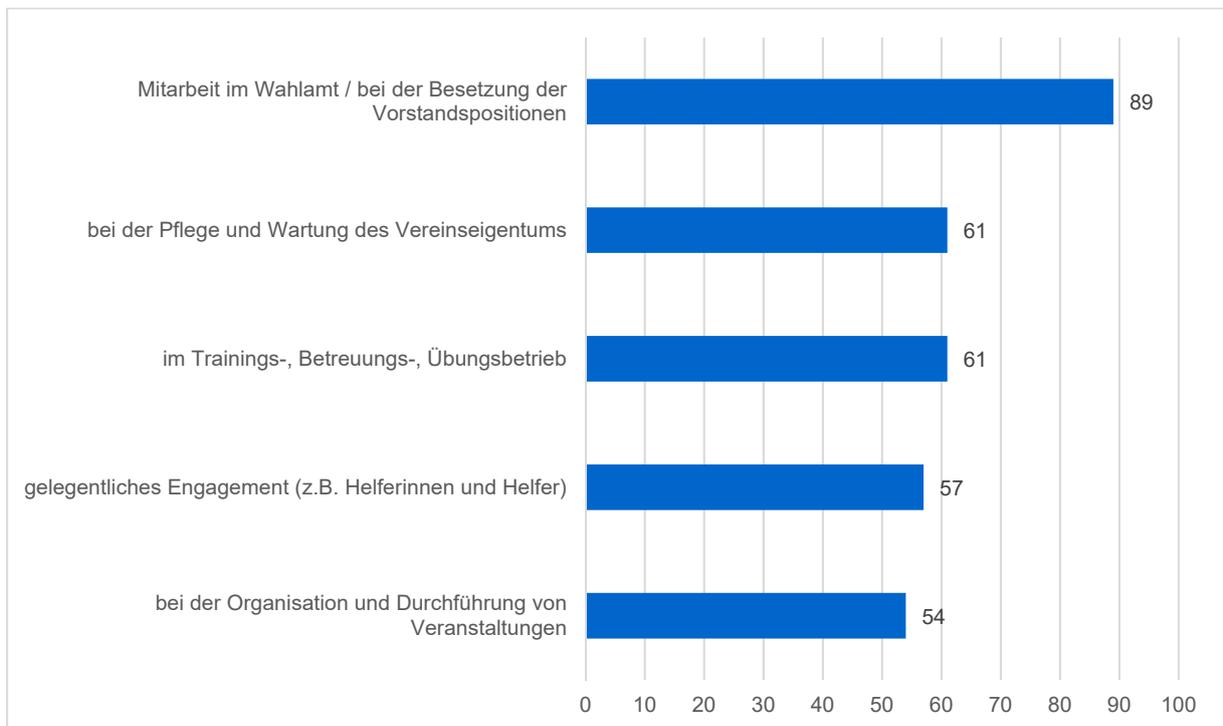


Abbildung 26: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit - Bereiche
Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=28).

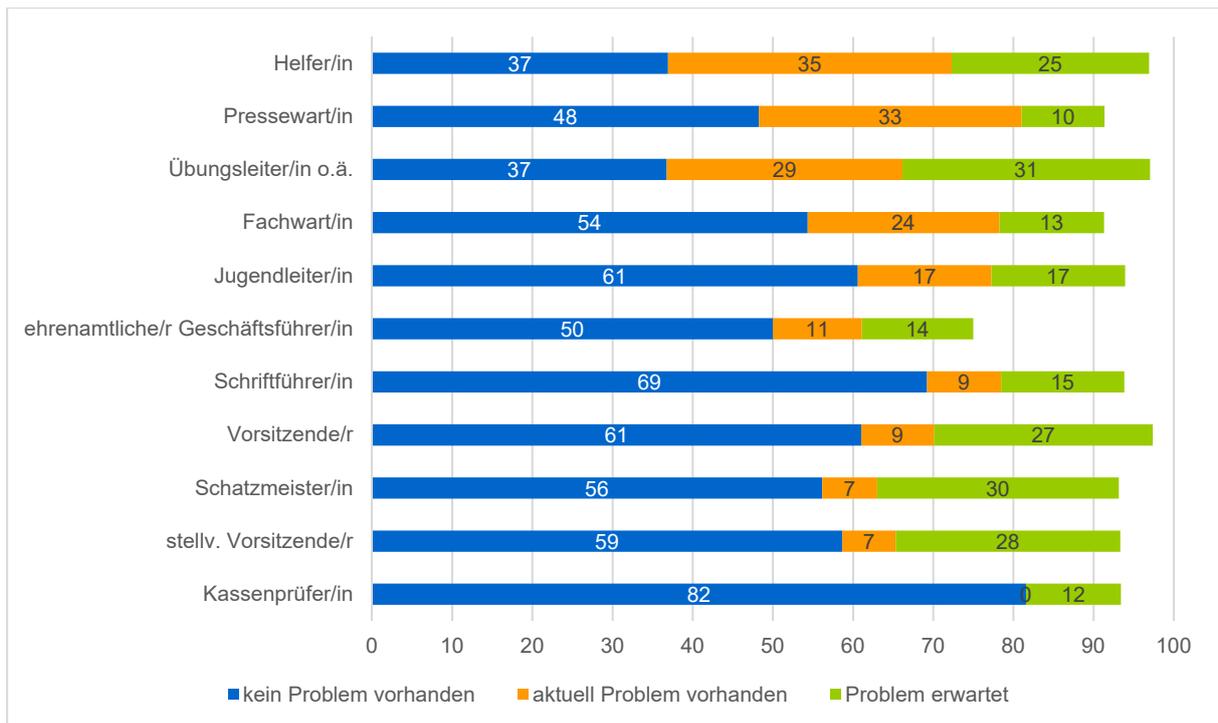


Abbildung 27: Nachfolge

Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=36-77; zu 100% fehlende Werte „weiß nicht“.

Konkret haben 60 Prozent der Vereine schon heute Probleme oder erwarten diese in Zukunft, Helfer für die Vereinsarbeit zu finden (vgl. Abbildung 27). Angespant ist auch die Situation bei den Pressewarten, Übungsleitern, Fachwarten und den Jugendleitern. Ein starkes Drittel der Vereine haben zudem aktuell oder perspektivisch das Problem, den Vorstand komplett zu besetzen.

Es sind in der Vereinsarbeit verschiedene Strategien zur Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern denkbar, die wahrscheinlich jeweils sehr unterschiedlich in ihrem Erfolg sind. Von den Sportvereinen wollten wir wissen, welche Lösungsstrategien sie anwenden und wie sie den Erfolg bewerten (vgl. Abbildung 28).

Demnach sprechen fast alle Vereine gezielt Mitglieder an, wobei eine relativ große Erfolgsquote mit 57 Prozent zu verzeichnen ist. Ebenfalls eine häufige Strategie ist es, die Aufgaben auf die anderen ehrenamtlichen Mitarbeiter aufzuteilen (80 Prozent Erfolg). Das Werben auf der Jahreshauptversammlung gehört für viele Vereine ebenfalls zu Strategie, ist aber nur bei 33 Prozent erfolgreich. Besonders erfolgreich scheint die Vergabe bestimmter Aufgaben an externe Dienstleister zu sein (Erfolgsquote 87 Prozent), jedoch wendet dies nur die Hälfte der Vereine an. Kaum verbreitet sind Ehrenamtsbeauftragte oder verberuflichte Strukturen.

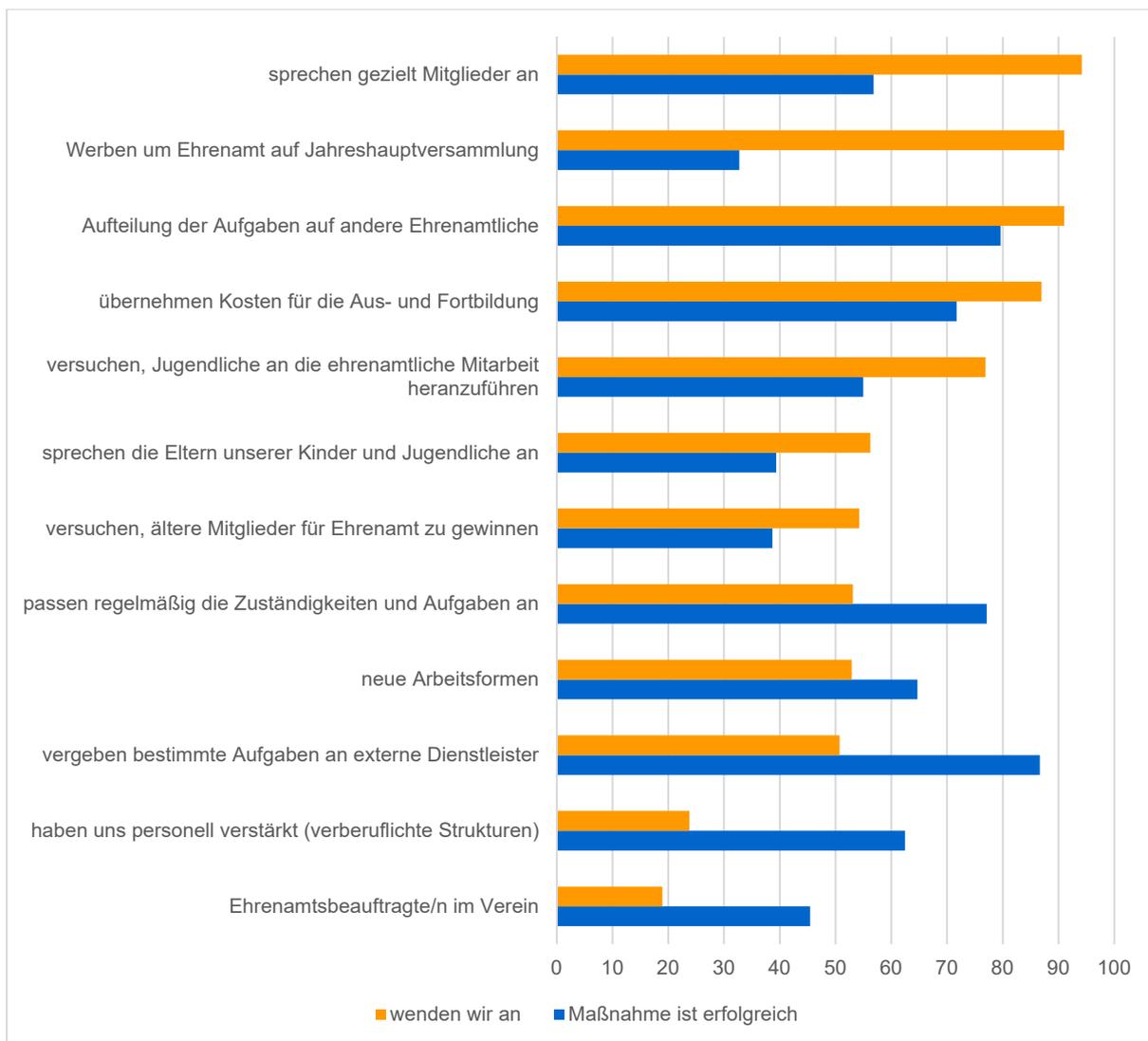


Abbildung 28: Strategien zur Gewinnung von ehrenamtlicher Mitarbeit
 Angaben in Prozent; N(Anwendung)=58-70; N(Erfolg)=16-58

4.6 Sportanlagen

4.6.1 Allgemeine Einschätzung

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten.⁶ In einem Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht urteilen die Mannheimer Sportvereine mit einem Durchschnittswert von 2,9. Im interkommunalen Vergleich urteilen die Mannheimer Sportvereine weder besser noch schlechter (ohne tabellarischen Nachweis). Kleinstvereine bewerten die Sportanlagensituation am schlechtesten, am besten bewerten die Mittelvereine diese Frage.

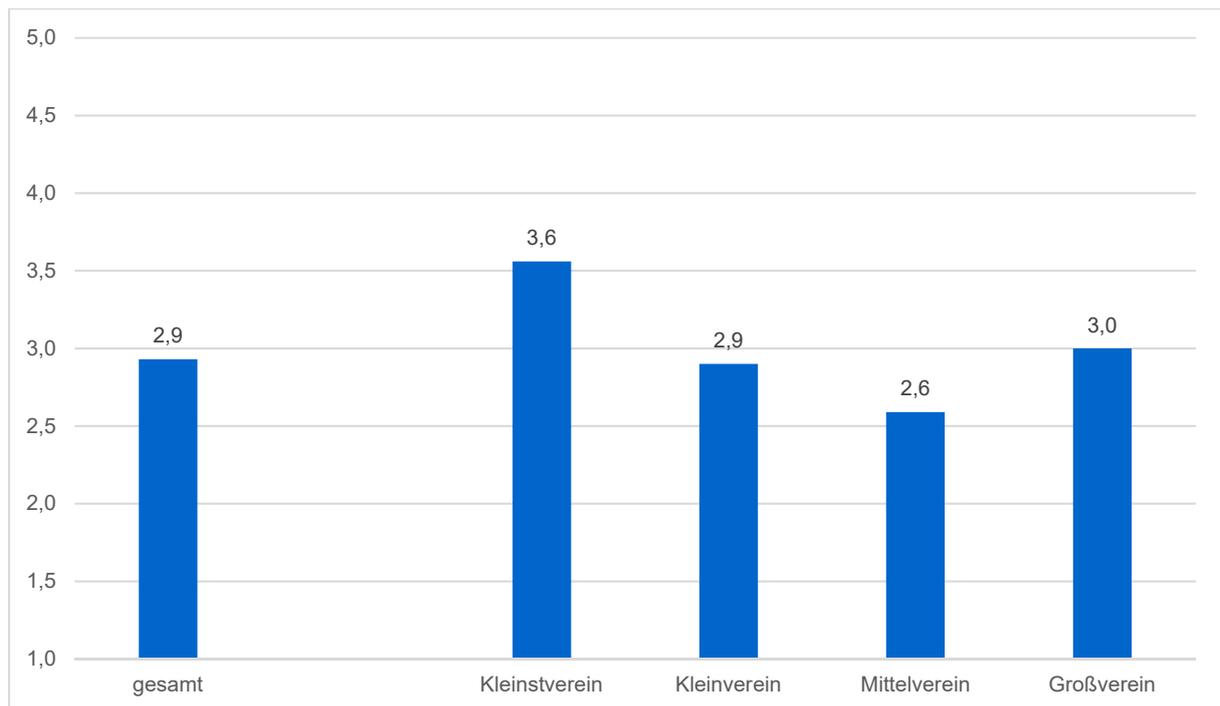


Abbildung 29: Bewertung der Sportanlagensituation
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=87.

In einer weiteren Frage sollten die Vereine weitere Aspekte zu den Sportanlagen in Mannheim bewerten. Wie Abbildung 30 zeigt, werden die Anzahl der Turn- und Sporthallen und die Anzahl der Sportplätze im Sommer am besten bewertet. Schlusslicht und am schlechtesten bewertet werden die Qualität der Sanitäreinrichtungen der Hallen und Räume, die Anzahl der Gymnastikräume und die Ausstattung der Hallen und Gymnastikräume mit Sportgeräten.

⁶ Es wurde keine Unterscheidung zwischen vereinseigenen oder städtischen Sportanlagen vorgenommen.

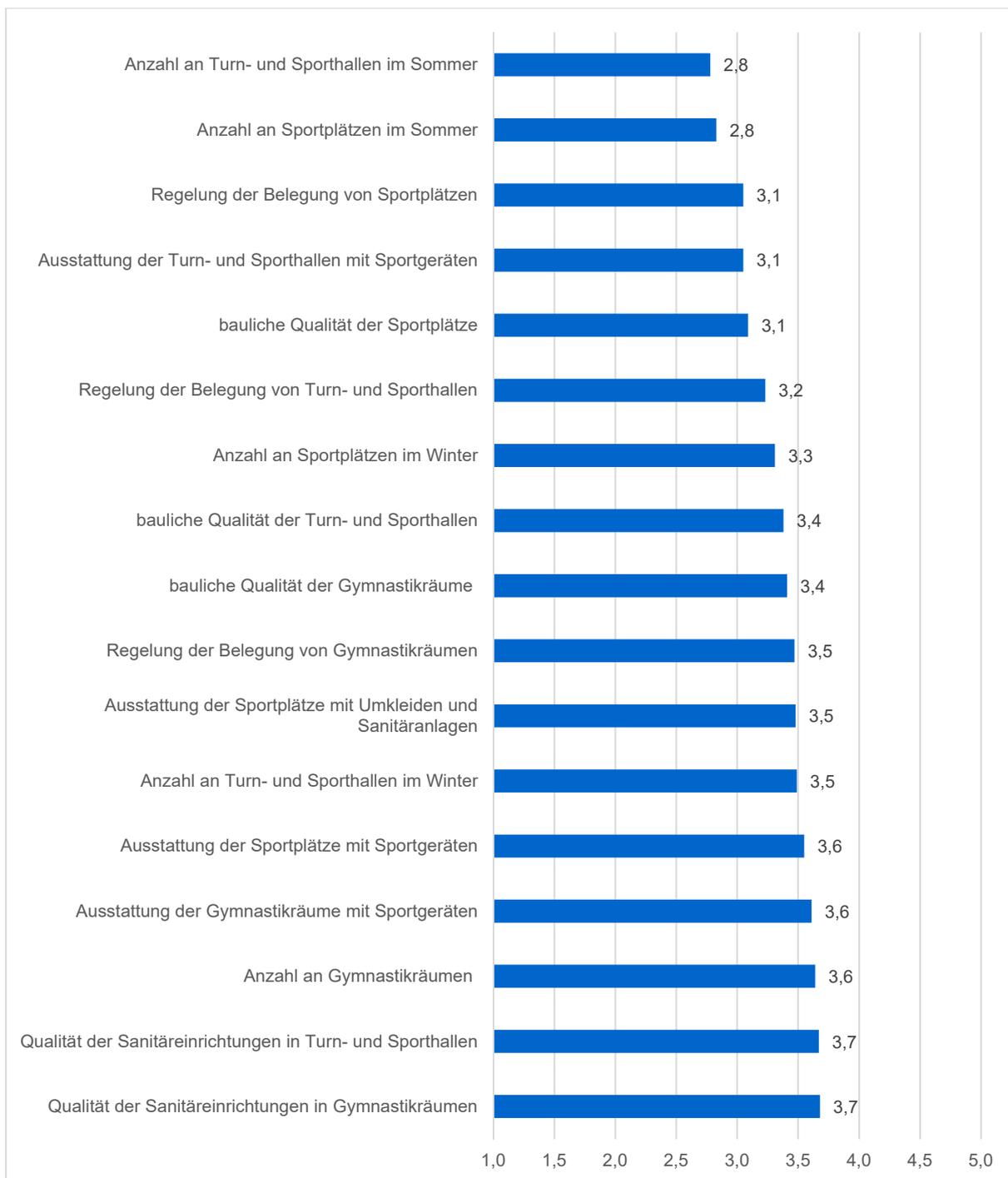


Abbildung 30: Bewertung verschiedener Aspekte der Sportanlagenversorgung
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) mangelhaft; Anzahl der gültigen Fälle N=28-70.

4.6.2 Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen

Neben der Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden.

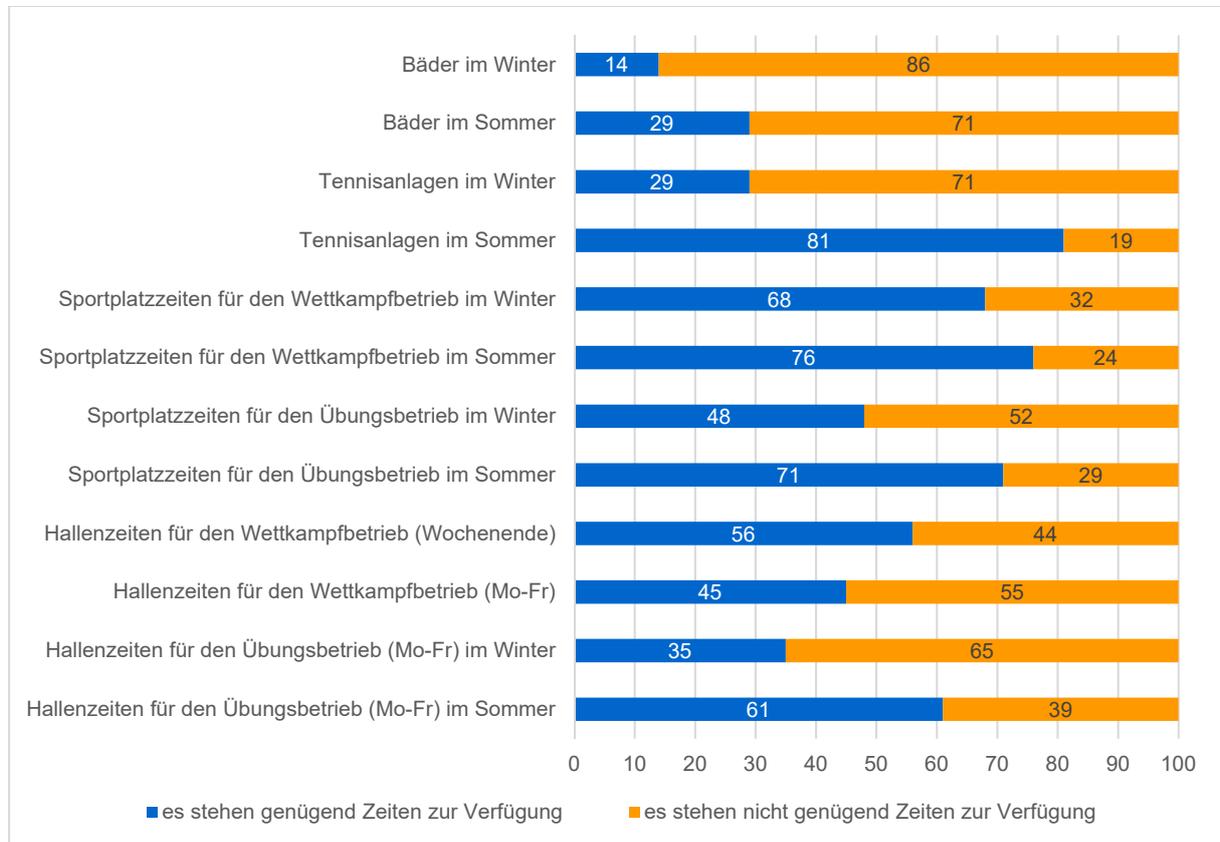


Abbildung 31: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=7-60.

Abbildung 31 gibt einen Überblick über die Antworten. Zusammenfassend können daraus folgende Ableitungen vorgenommen werden:

- Die Belegungszeiten in Turn- und Sporthallen sind sowohl im Sommer als auch im Winter nicht ausreichend.
- Für den Übungsbetrieb stehen im Winter nicht genügend Zeiten auf Sportplatzanlagen zur Verfügung.
- Ebenfalls problematisch sind die Belegungszeiten in Bädern ganzjährig sowie auf Tennisanlagen im Winter.

In der Folge konnten die Vereine und Abteilungen konkrete Hinweise und Verbesserungsvorschläge für die Sportanlagen abgeben. Überblicksartig schlugen die Sportvereine vor,

- die Organisation der Hallenbelegung zu verbessern (Einführung Buchungssystem, einheitliche Vergabe aus einer Hand),
- die Feriennutzung der Sportanlagen (Hallen, Bäder) zu ermöglichen,
- den baulichen Zustand der Sporthallen zu verbessern,
- zusätzliche Sporthallen oder Soccerhallen zu schaffen,

- weitere Sondersportanlagen wie z.B. Kletterhalle, Trendsportthalle (Skaten, BMX), Anlage für Kanupolo zu errichten,
- zusätzliche Belegungszeiten in Hallenbädern für den Vereinssport zu generieren,
- die Nebenräume (Umkleiden, Duschen, Lagerflächen) zu verbessern.

4.7 Kooperationen und Netzwerke

4.7.1 Stand der Kooperationen

In der Grundtendenz, so lassen die Antworten in Abbildung 32 vermuten, gibt es zwischen den Sportvereinen relativ viele Berührungspunkte. Diese ergeben sich z.B. durch gemeinsame Angebote / Spielgemeinschaften oder bei Ansprachen gegenüber Politik und Verwaltung. Nur 30 Prozent der Vereine geben an, mit anderen Vereinen wenig zu tun zu haben. Und nur acht Prozent berichten von traditionsbedingten Differenzen, die nicht ausgeräumt sind.



Abbildung 32: Kooperation und Zusammenarbeit
Mehrfachantworten möglich (n=189); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=76).

4.7.2 Kooperationspartner

Die Kooperationsbemühungen sind zwischen den Sportvereinen am größten (vgl. Abbildung 33). Weitere nennenswerte Kooperationen (auf niedrigerem Niveau) finden sich zudem zwischen Sportvereinen und Schulen. Alle anderen denkbaren Kooperationspartner sind nur von untergeordneter Bedeutung.

Deutliche Unterschiede gibt es bei einem Einbezug der Vereinsgröße. In der Tendenz sind die Kooperationsbemühungen bei den Großvereinen stärker ausgeprägt als bei den kleineren Vereinen – dies betrifft insbesondere die Kooperation mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Krankenkassen, kirchlichen Trägern und Ärzten / Rehabilitationseinrichtungen. Die Kleinstvereine scheinen nahezu durchgängig keine oder nur geringe Kooperationen einzugehen (vgl. Abbildung 34).

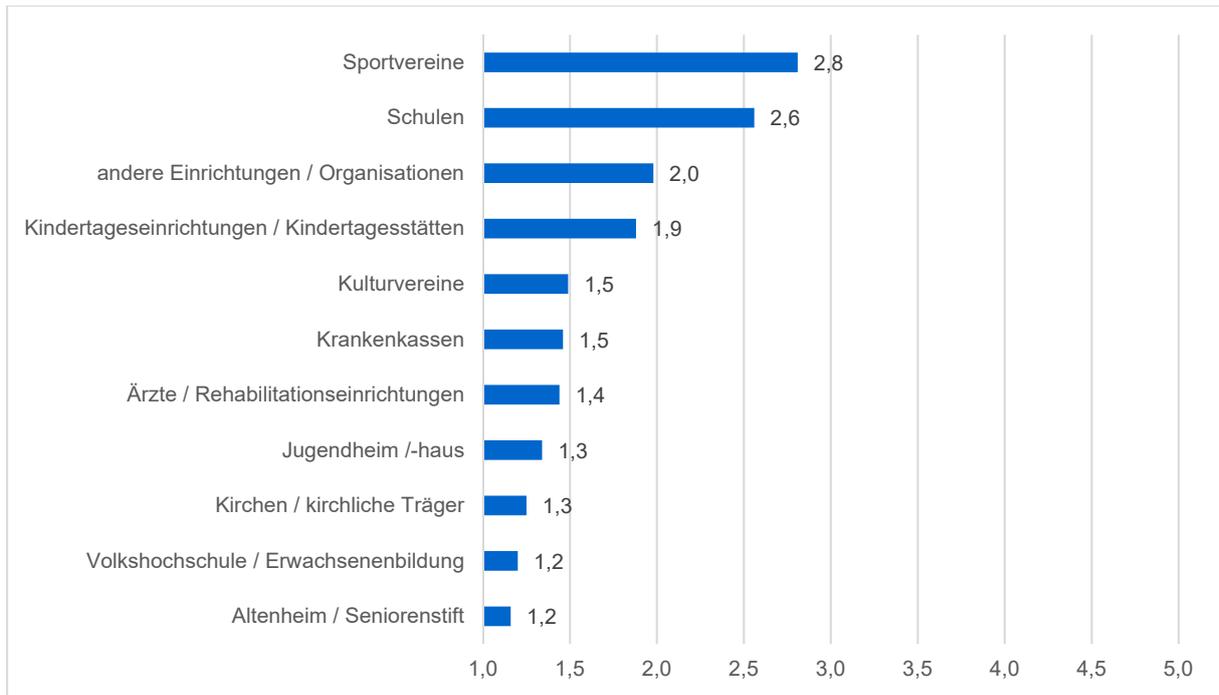


Abbildung 33: Kooperationspartner und Intensität der Kooperation
Mehrfachantworten möglich; Mittelwerte der Intensität der Kooperation (auf einer Skala von (1) „keine Kooperation“ bis (5) „enge Kooperation“); Anzahl der gültigen Fälle: N=57-64.

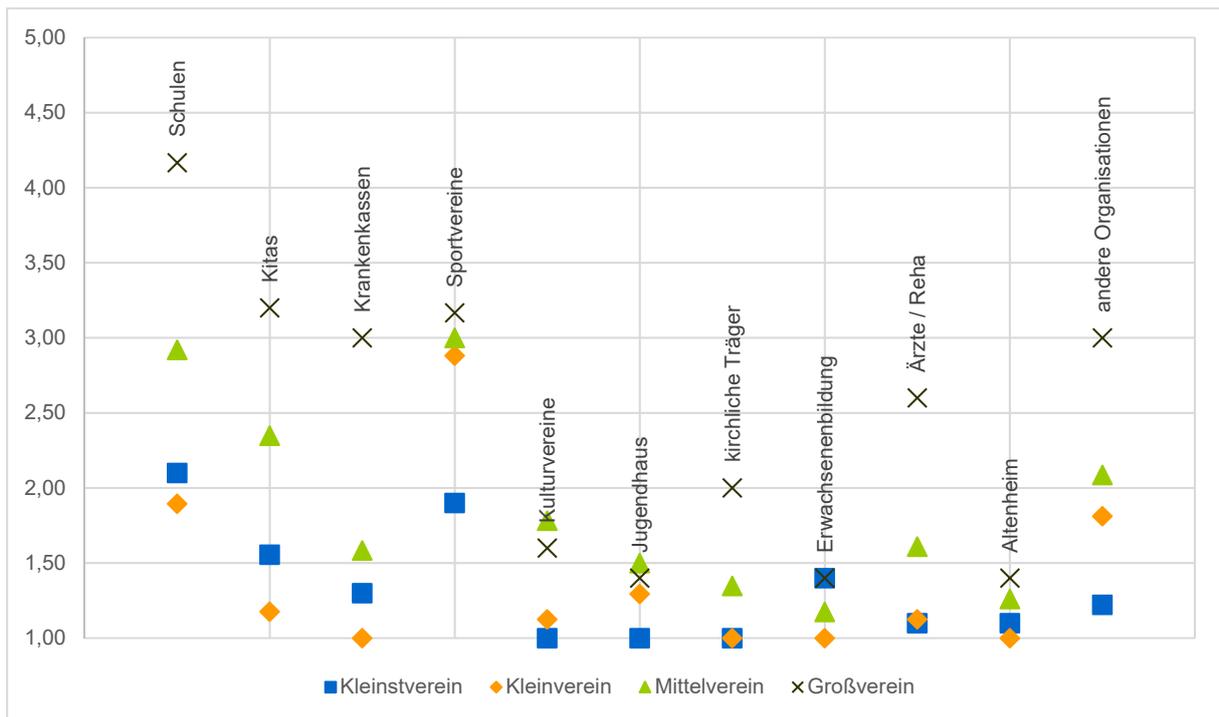


Abbildung 34: Kooperationspartner nach Vereinsgröße
Mittelwerte der Intensität der Kooperation (auf einer Skala von (1) „keine Kooperation“ bis (5) „enge Kooperation“); Anzahl der gültigen Fälle: N=57-64.

4.7.3 Ausbau der Kooperationen

Fast zwei Drittel aller Vereine halten eine Vertiefung der Kooperationen und der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Einrichtungen für notwendig (vgl. Tabelle 18). Der Kooperationsbedarf ist vor allem bei den Großvereinen sehr stark ausgeprägt, während die Kleinvereine hier mehrheitlich keinen Bedarf sehen.

Tabelle 18: Ausbau der Kooperationen – differenziert nach Vereinsgröße

	Kleinsterverein	Kleinverein	Mittelverein	Großverein	gesamt
ja	67	46	64	100	64
nein	33	54	36	0	36
Gesamt	100	100	100	100	100

Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=46-52.

Im interkommunalen Vergleich äußern deutlich mehr Mannheimer Sportvereine einen Bedarf zum Aufbau / Ausbau der Kooperationen (ohne tabellarischen Nachweis). Folgende Einrichtungen und Handlungsschwerpunkte werden genannt:

- Schulen und Kitas werden sehr häufig genannt
- jedoch häufig der Hinweis, dass dies im Ehrenamt so gut wie nicht leistbar ist
- darüber hinaus werden Krankenkasse, Reha-Einrichtungen, Seniorenheime und Betriebe genannt
- mit anderen Sportvereinen (z.B. mit gleichen Sparten, im gleichen Sportgelände)

4.8 Vereinsentwicklung

4.8.1 Grundsätzliche Aspekte der Vereinsentwicklung

Auf die Probleme der täglichen Vereinsarbeit sind wir bereits eingegangen (vgl. Kapitel 4.4). Im Folgenden beschäftigen wir uns stärker mit der Frage, wie die Vereinsentwicklung insgesamt eingeschätzt wird und welche Schwerpunkte aus Sicht der Vereine bei der künftigen Vereinsentwicklung zu legen sind. Diese Einschätzungen wurden teilweise unter dem Einfluss der coronabedingten Einschränkungen vorgenommen (Befragungszeitpunkt November 2020).

In der grundsätzlichen Einschätzung kommt zunächst einmal eine eher pessimistische Wahrnehmung der Vereinsentwicklung zum Vorschein. Eine sehr hohe Zustimmung erfahren die Aussagen, dass die Mitglieder immer weniger Interesse an der Mitbestimmung und Mitwirkung bei der Organisation der Vereinsarbeit haben und dass der Verein immer mehr als Dienstleister wahrgenommen werde (vgl. auch Kapitel 4.5). Damit einhergehen ein nachlassendes Gemeinschaftsgefühl und Probleme bei der Gewinnung von jüngeren Mitgliedern.

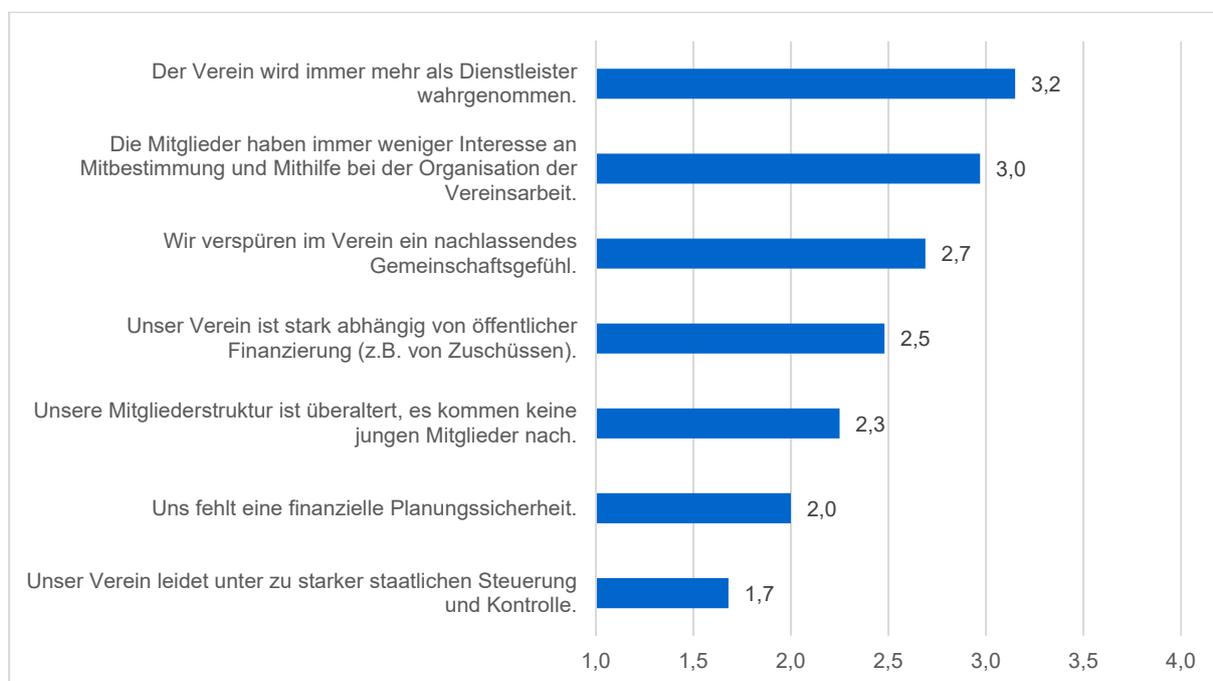


Abbildung 35: Thesen zur Vereinsentwicklung

Mittelwerte im Wertebereich von (1) trifft überhaupt nicht zu bis (4) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=66-72.

Neben diesen pessimistischen Sichtweisen sind jedoch auch positive Aspekte vorhanden. Die Autonomie der Sportvereine ist nach wie vor gegeben, das Vorhandensein von staatlicher Kontrolle und Steuerung wird nur von einzelnen wahrgenommen.

Bei den Einschätzungen spielt wiederum die Vereinsgröße eine Rolle (vgl. Abbildung 36). Hier zeigt sich, dass gerade die Großvereine den Thesen zum nachlassenden Gemeinschaftsgefühl, zum sinkenden Interesse an Mitwirkung und zur Dienstleistungsorientierung zustimmen.

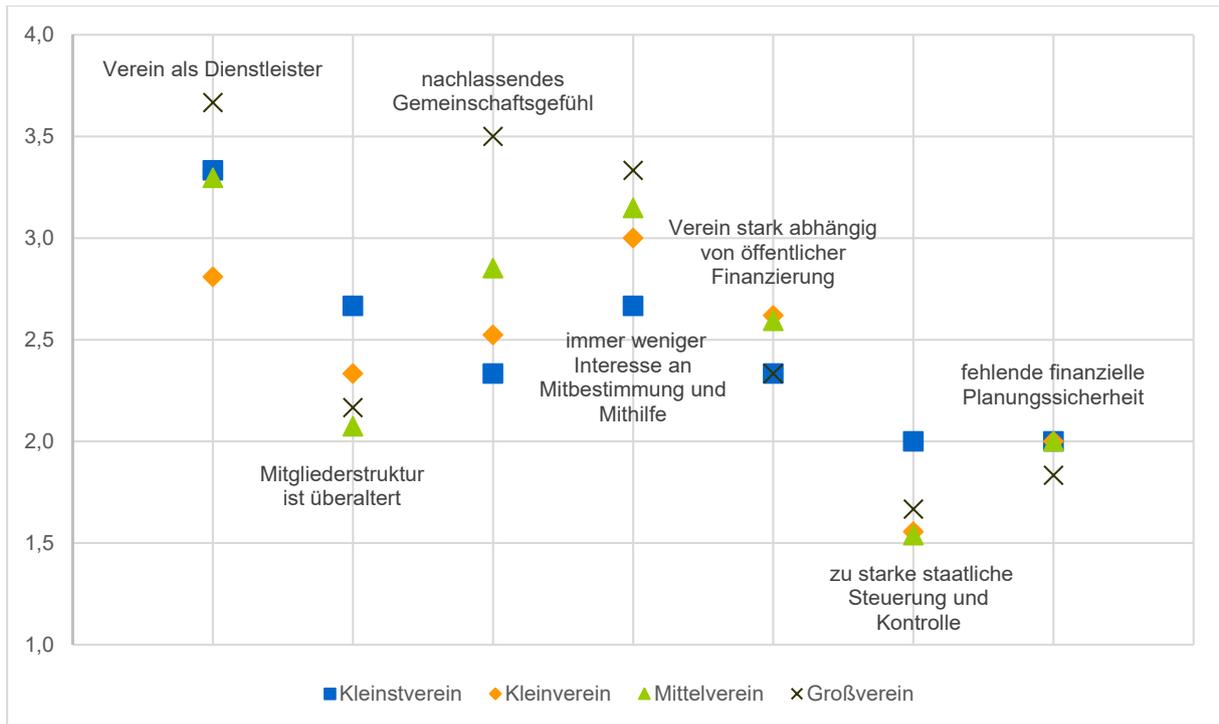


Abbildung 36: Thesen zur Vereinsentwicklung – nach Vereinsgröße
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) trifft überhaupt nicht zu bis (4) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=66-72.

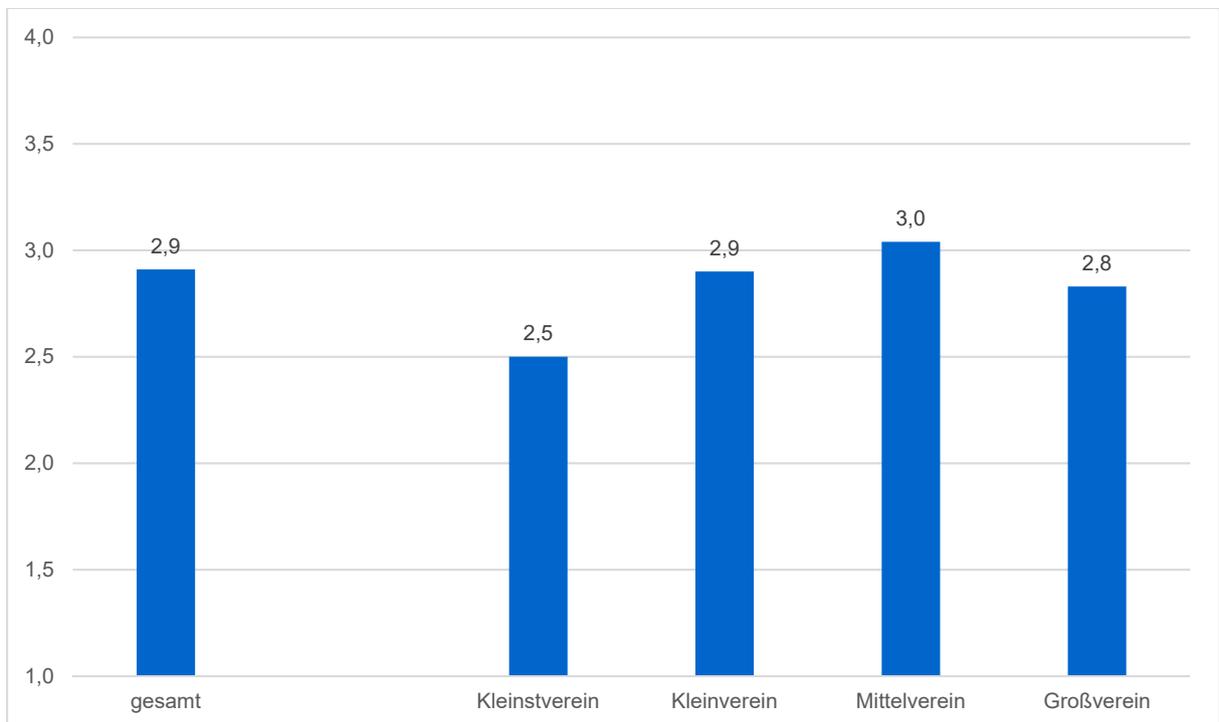


Abbildung 37: Zukunft des eigenen Vereins
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr negativ bis (4) sehr positiv; Anzahl der gültigen Fälle: N=63-74.

4.8.2 *Zur Zukunft des eigenen Vereins*

Trotz der teilweise vorhandenen Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Vereinsentwicklung blicken die meisten Vereine positiv in die Zukunft (vgl. Abbildung 37). Vor allem die Mittelvereine geben sich optimistisch, während die Kleinstvereine die eigene Zukunft zwar überwiegend zuversichtlich einschätzen, jedoch deutlich abgeschwächer als die anderen Größenklassen.

4.8.3 *Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit*

In einem gesonderten Frageblock sollten die Sportvereine Auskunft über denkbare Schwerpunkte der Vereinsarbeit in den kommenden Jahren geben. Dabei sollten sie Angaben zu den Sportangeboten allgemein, zu Angeboten für bestimmte Zielgruppen und zu organisatorischen Punkten machen.

Für die Sportangebote (vgl. Abbildung 38 und Abbildung 39) können folgende Aussagen getroffen werden:

- hohe Wichtigkeit von Freizeit- und Breitensportangeboten, Gesundheitssportangeboten und von Angeboten, bei denen der Spaß im Vordergrund steht;
- eSport sind für die meisten Sportvereine nachrangig – Ausnahme bilden die Großsportvereine.

Bei den Zielgruppenangeboten (vgl. Abbildung 40 und Abbildung 41) sind die Präferenzen der Vereine eindeutig – mit großem Abstand rangiert hier die Kinder- und Jugendarbeit an erster Stelle, gefolgt von Angeboten für Familien und Angeboten für Mädchen und Frauen. Die Großsportvereine stechen vor allem bei Sport- und Bewegungsangeboten für Behinderte, für Familien und für Migranten hervor. Die Talent- und Nachwuchsförderung scheint bei den Kleinst-, Klein- und Mittelvereinen einen größeren Stellenwert zu besitzen als bei den Großsportvereinen.

Bei den organisatorischen Entwicklungsperspektiven (vgl. Abbildung 42 und Abbildung 43) ist aus Sicht der Vereine die Verbesserung der Qualifikation der Übungsleiter besonders entscheidend. Es folgen die engere Kooperation mit Schulen und mit Kindertageseinrichtungen. Ablehnend stehen die Sportvereine von Zusammenschlüssen von Vereinen und der gemeinsamen Bewirtschaftung von Geschäftsstellen zusammen mit anderen Vereinen gegenüber.

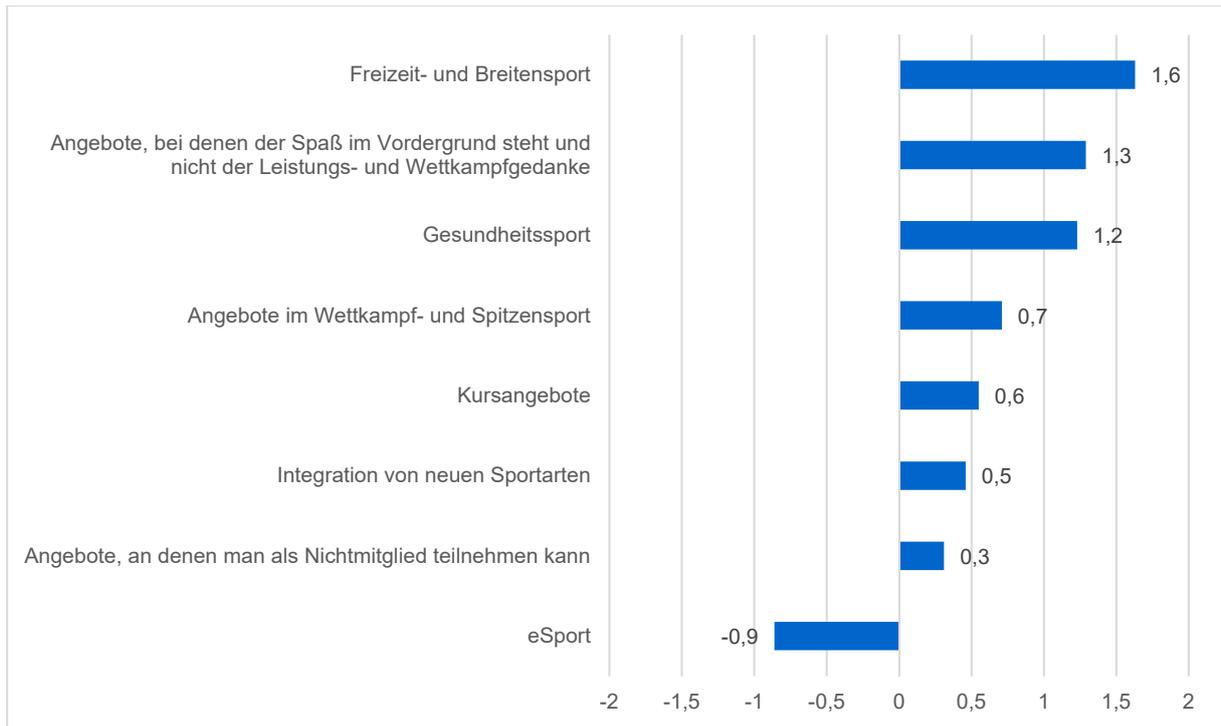


Abbildung 38: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Angebote
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=71-82.

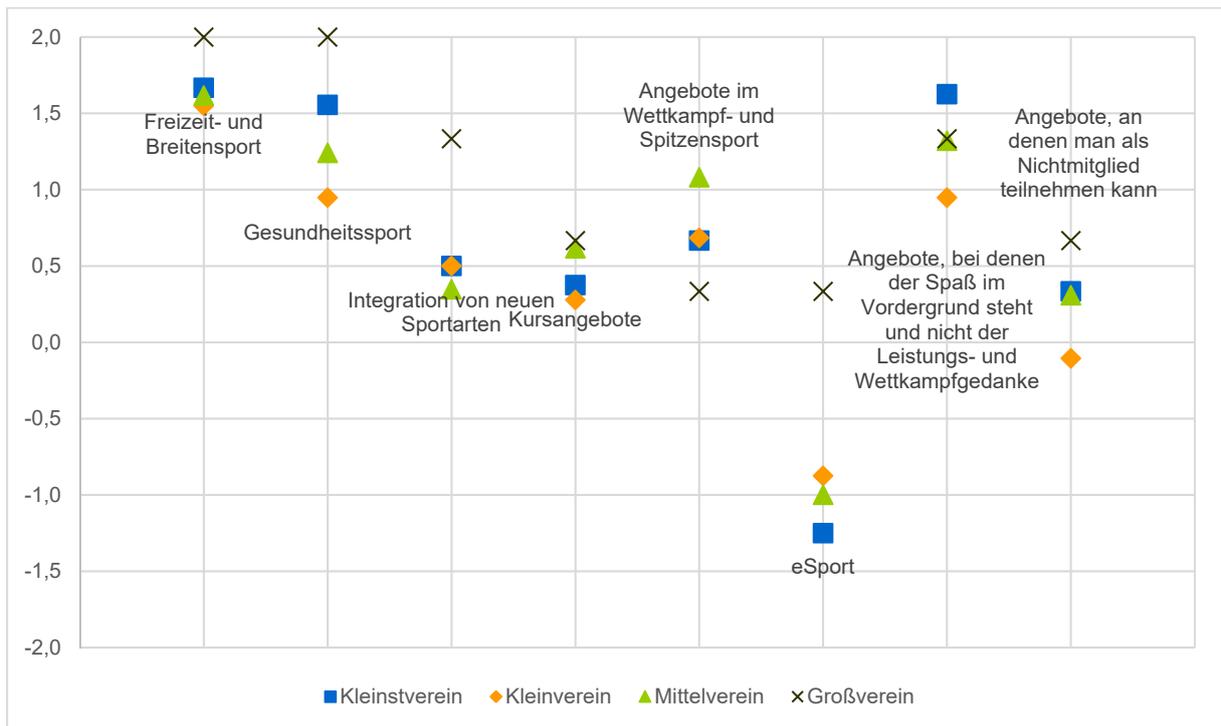


Abbildung 39: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit – Angebote nach Vereinsgröße
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=71-82.

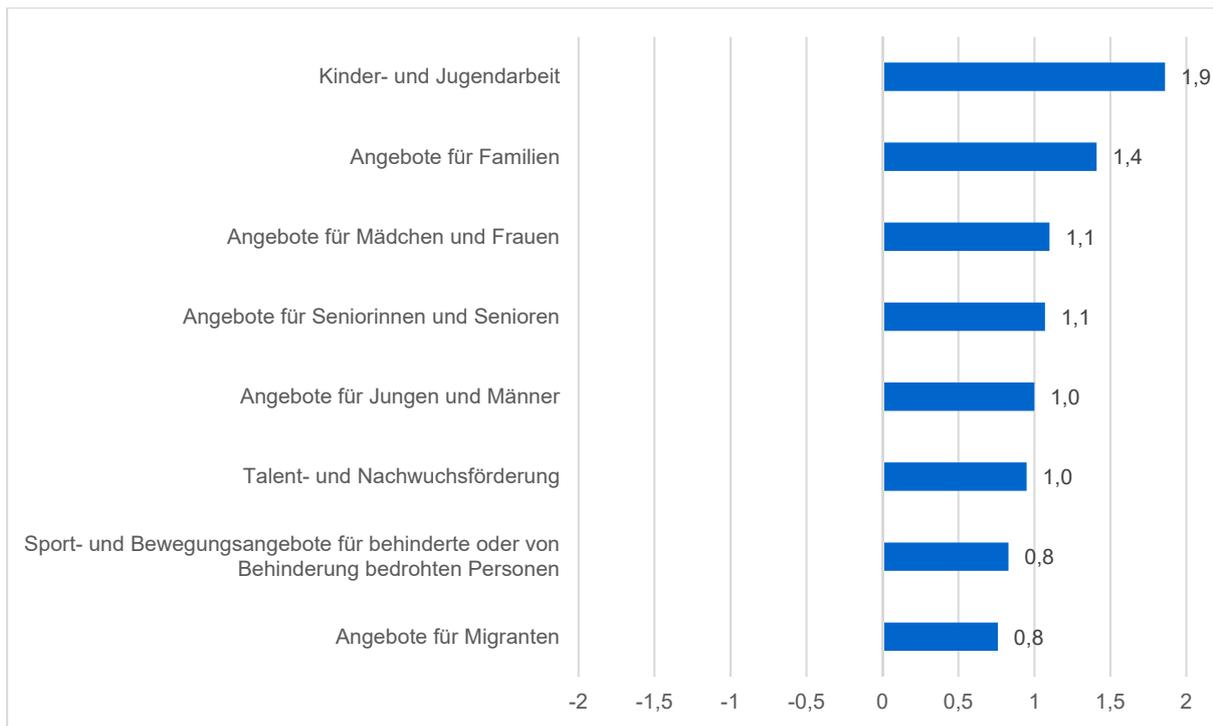


Abbildung 40: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Zielgruppenangebote
 Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=71-82.

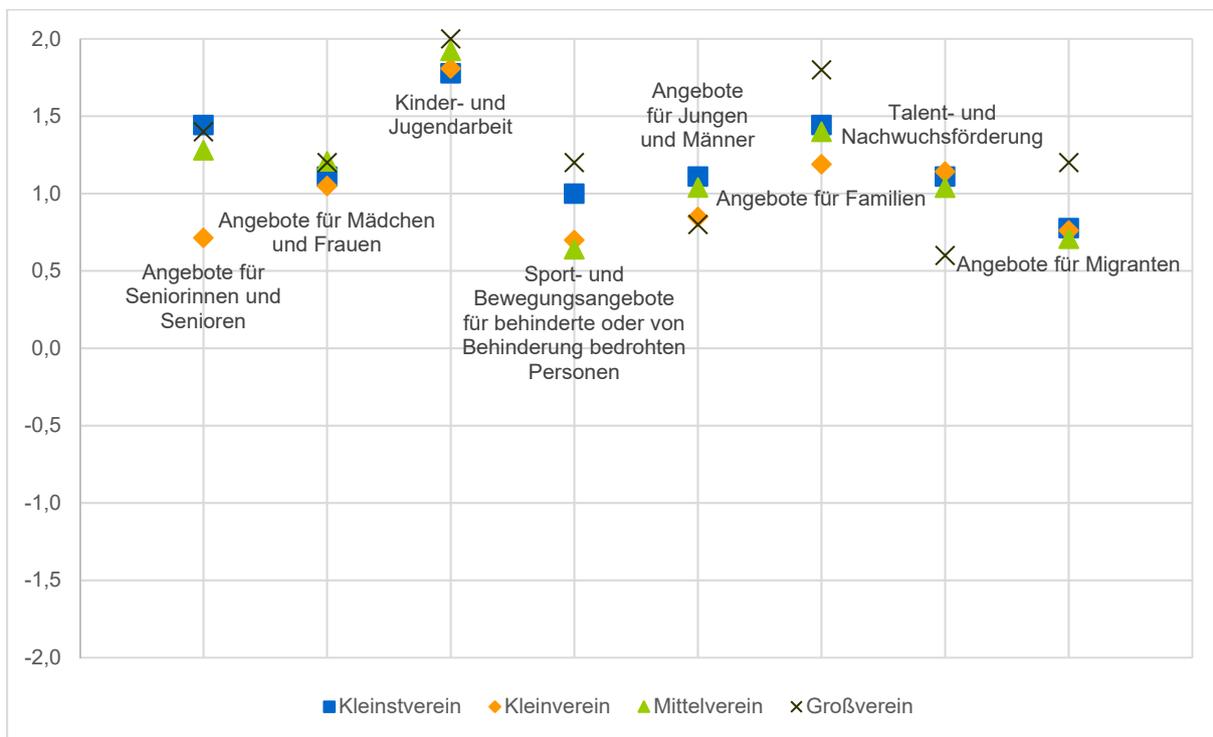


Abbildung 41: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit – Zielgruppenangebote nach Vereinsgröße
 Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=71-82.

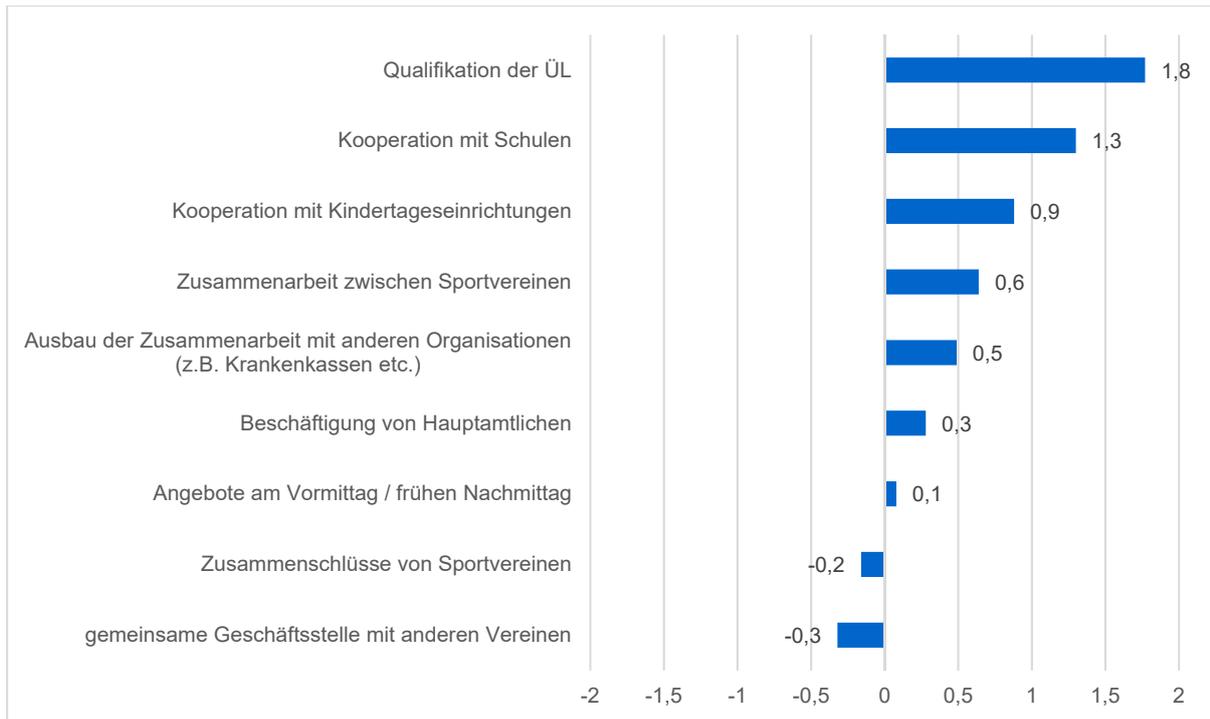


Abbildung 42: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Organisation
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=71-82.

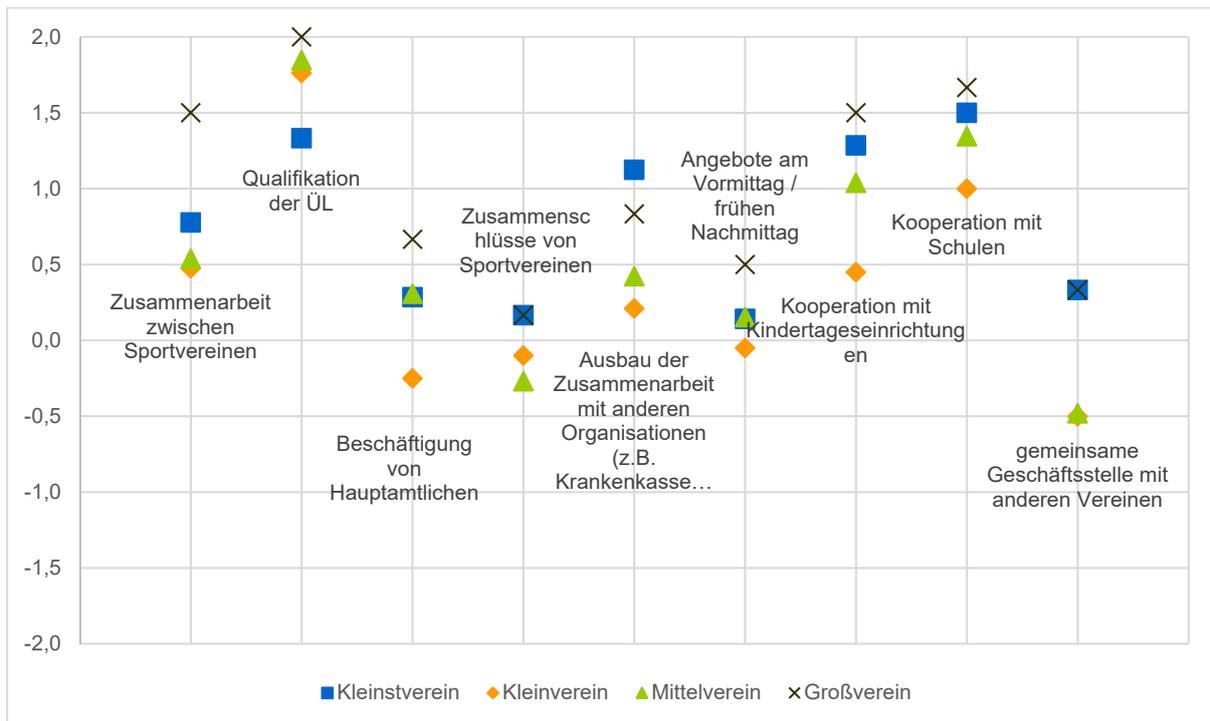


Abbildung 43: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit – Organisation nach Vereinsgröße
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=71-82.

4.9 Bewertung der Stadt Mannheim

Abschließend wollten wir von den Sportvereinen wissen, wie sie die Stadt Mannheim und deren Unterstützungsleistungen der Sportvereine und des Sports bewerten.

Am besten werden die Ehrung erfolgreicher Sportler und die Information und Beratung der Sportvereine beurteilt. Auch bezüglich der Unterstützung bei Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren und die Transparenz der Sportförderung werden überwiegend positiv betrachtet.

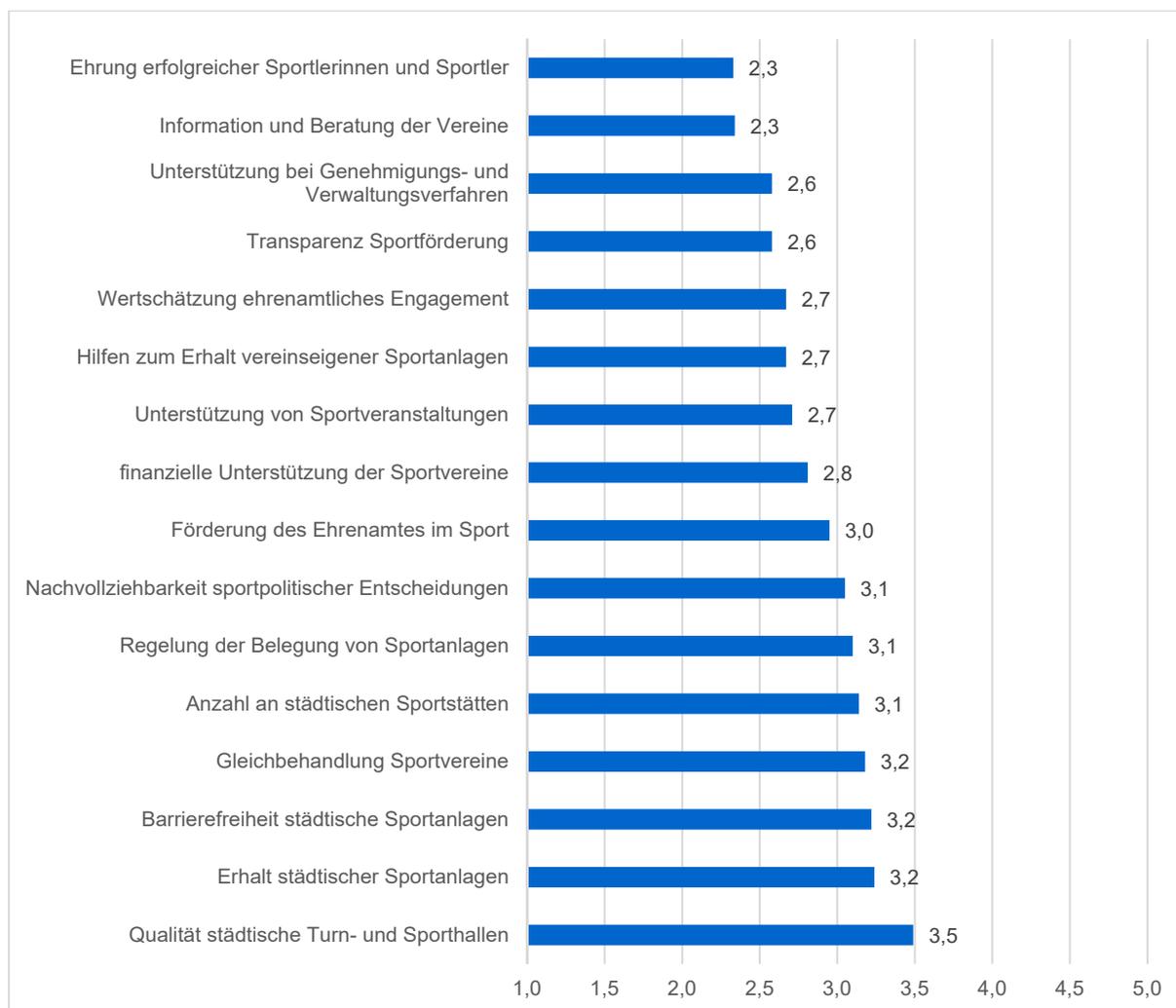


Abbildung 44: Bewertung der Stadt Mannheim
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=40-67.

Besonders negativ werden die Qualität der städtischen Turn- und Sporthallen, der Erhalt der städtischen Sportanlagen, die Barrierefreiheit von Sportanlagen und die Gleichbehandlung der Vereine bewertet. Eine Begründung der jeweiligen Bewertung können dem Anhang 12 auf Seite 163 entnommen werden.

Die Bewertungen der Stadt Mannheim werden nachfolgend nochmals nach den verschiedenen Themenfeldern und nach Vereinsgröße dargestellt.

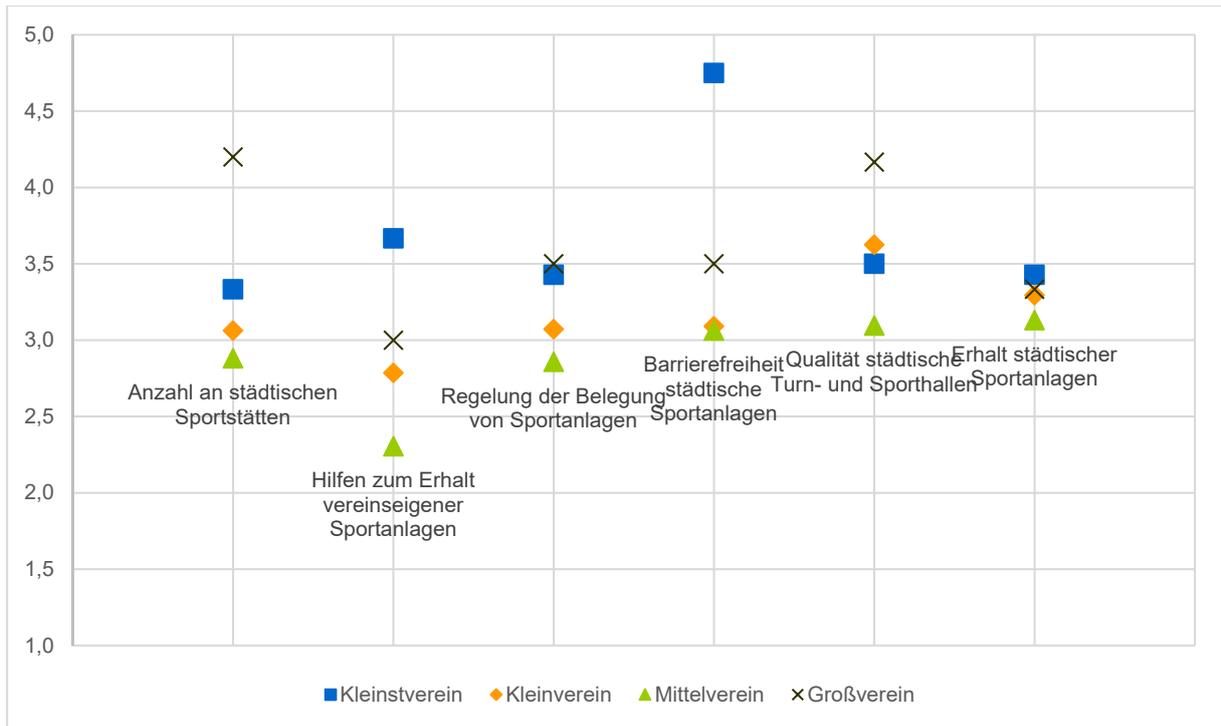


Abbildung 45: Bewertung der Stadt Mannheim – Sportanlagen nach Vereinsgröße
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=40-67.

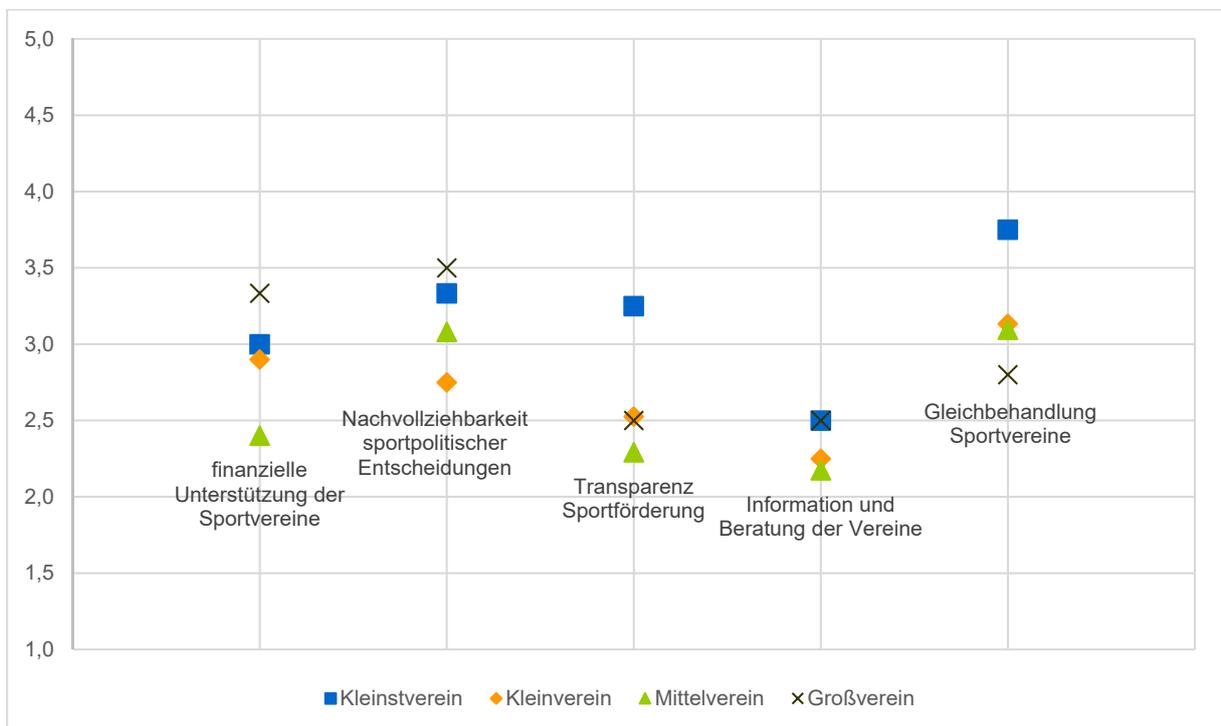


Abbildung 46: Bewertung der Stadt Mannheim – Sportförderung und Sportpolitik nach Vereinsgröße
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=40-67.

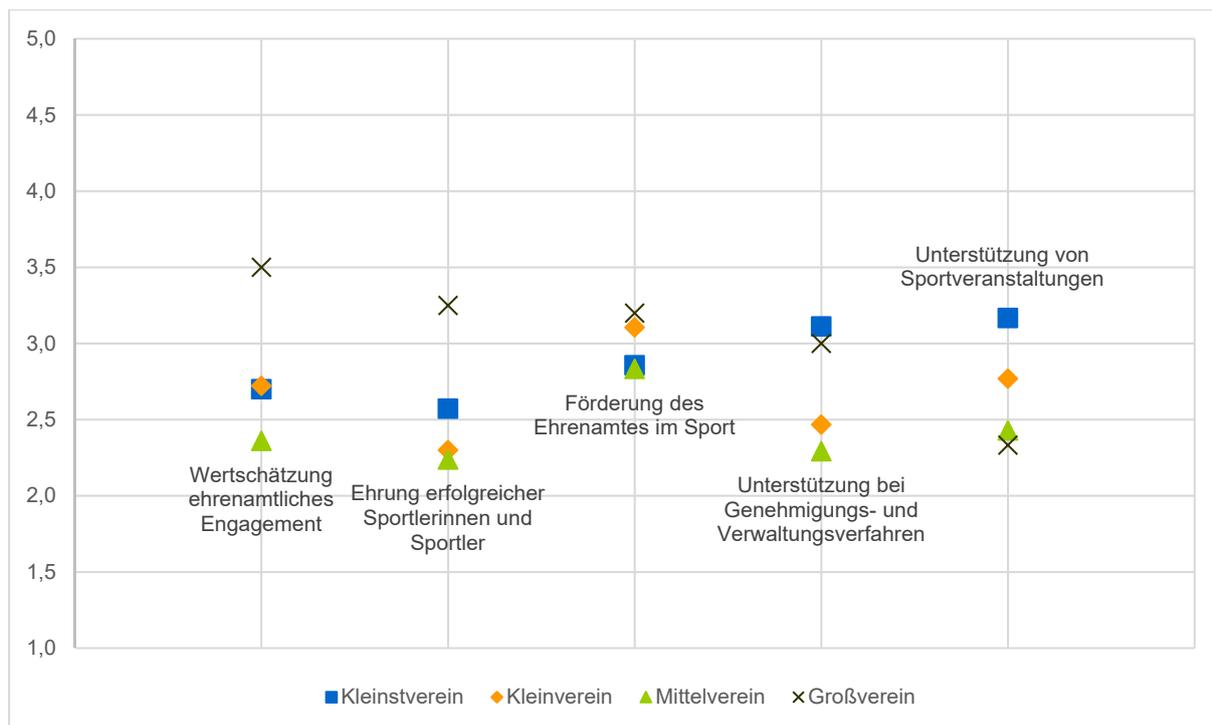


Abbildung 47: Bewertung der Stadt Mannheim – Vereinsarbeit nach Vereinsgröße
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=40-67.

4.10 Anmerkungen, Kommentare

Zum Abschluss der Befragung hatten die Vereine die Möglichkeit, Anmerkungen und Kommentare zur Vereinsentwicklung abzugeben. Wir dokumentieren diese Äußerungen in Anhang 13 auf Seite 165.

5 Befragung der Bevölkerung

5.1 Datengrundlage

Im Winter 2020 wurde eine Online-Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Mannheim durchgeführt. An dieser Befragung haben insgesamt 2.709 Personen teilgenommen. Die Stichprobe ist repräsentativ für die Mannheimer Bevölkerung. Nähere Ausführungen zur Methodik der Befragung und zur Datenqualität finden sich in Anhang 14 auf Seite 167.

5.2 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

5.2.1 *Der Grad der sportlichen Aktivität*

In einer ersten allgemeinen Einschätzung wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist. Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (vgl. Holm, 1986, S. 67/82; Schnell, Hill & Esser, 1993, S. 393). Ob dieser Effekt auch bei Sportverhaltensuntersuchungen zum Tragen kommt, ist bisher in der Sportwissenschaft noch kaum thematisiert worden. „Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei der Thematik Sport um einen gesellschaftlich positiv besetzten Begriff handelt [...] Demzufolge kann angenommen werden, dass bei der Frage nach der jeweiligen Sportaktivität die Tendenz zu überhöhten Werten dadurch gegeben ist, dass im Sinne des sozial Erwünschten geantwortet wird“ (Schwark, 1994, S. 281). Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote im Verlauf dieses Berichtes überprüft und relativiert.

Mittels mehrerer Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur sportlichen Aktivität, der Aktivität in den vergangenen vier Wochen sowie aus der Zuordnung zu einer Sportlergruppe. Personen, die sich selbst als unregelmäßige Freizeitsportler (weniger als 1x pro Woche aktiv) einstufen sowie Befragte, die diese Frage nicht beantwortet haben, werden im Folgenden als nicht sportlich aktiv gewertet. Daraus ergibt sich eine recodierte, regelmäßige Aktivenquote von 72 Prozent (vgl. Abbildung 48).

Die recodierte Aktivitätsquote ist im Vergleich zu den Bevölkerungsbefragungen in den Jahren 2000 und 2010 nicht weiter gestiegen⁷. Im interkommunalen Vergleich liegt die Aktivenquote um etwa zwei Prozentpunkte über dem Durchschnittswert (ohne tabellarischen Nachweis).

⁷ Die Aktivenquoten haben wir Hübner (2001) und Hübner & Wulf (2011) entnommen. Es ist zu beachten, dass beide Befragungen schriftlich durchgeführt wurden und der Personenkreis bei der Befragung aus dem Jahr 2001 Personen zwischen 14 und 70 Jahren, im Jahr 2010 Personen zwischen 14 und 75 Jahren umfasste.

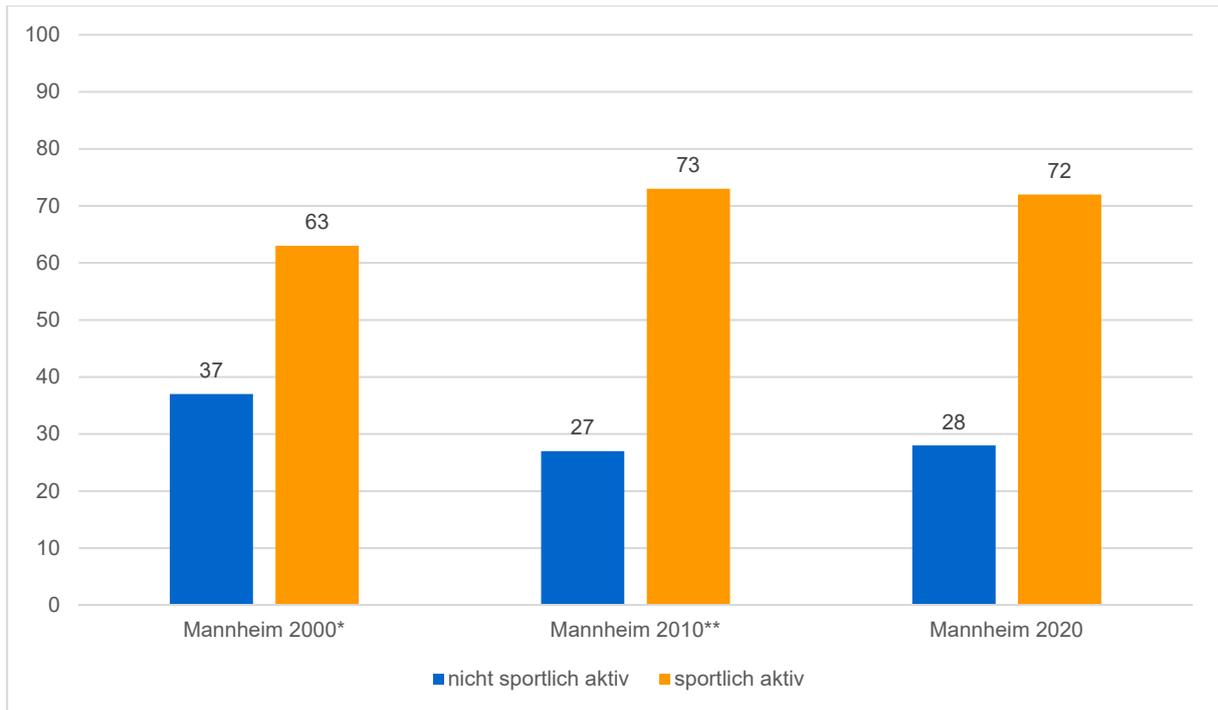


Abbildung 48: Regelmäßige Aktivitätsquote der Mannheimer Bevölkerung
 Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.709; Quellen:* Hübner (2001). Sporttreiben in Mannheim; 14-70 Jahre; N=1.581; ** Hübner & Wulf (2011). Grundlagen der Sportentwicklung in Mannheim; 10-75Jahre; N=2.591

Eine altersspezifische Analyse ergibt, dass der Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität bei den jungen Erwachsenen (19 bis 26 Jahren) mit 79 Prozent am höchsten ist. Danach sinkt mit zunehmendem Alter die Aktivenquote, ist jedoch mit 65 Prozent bei den über 60-Jährigen immer noch sehr hoch. Keine Unterschiede gibt es bei der Betrachtung der Antworten von Männern und Frauen.

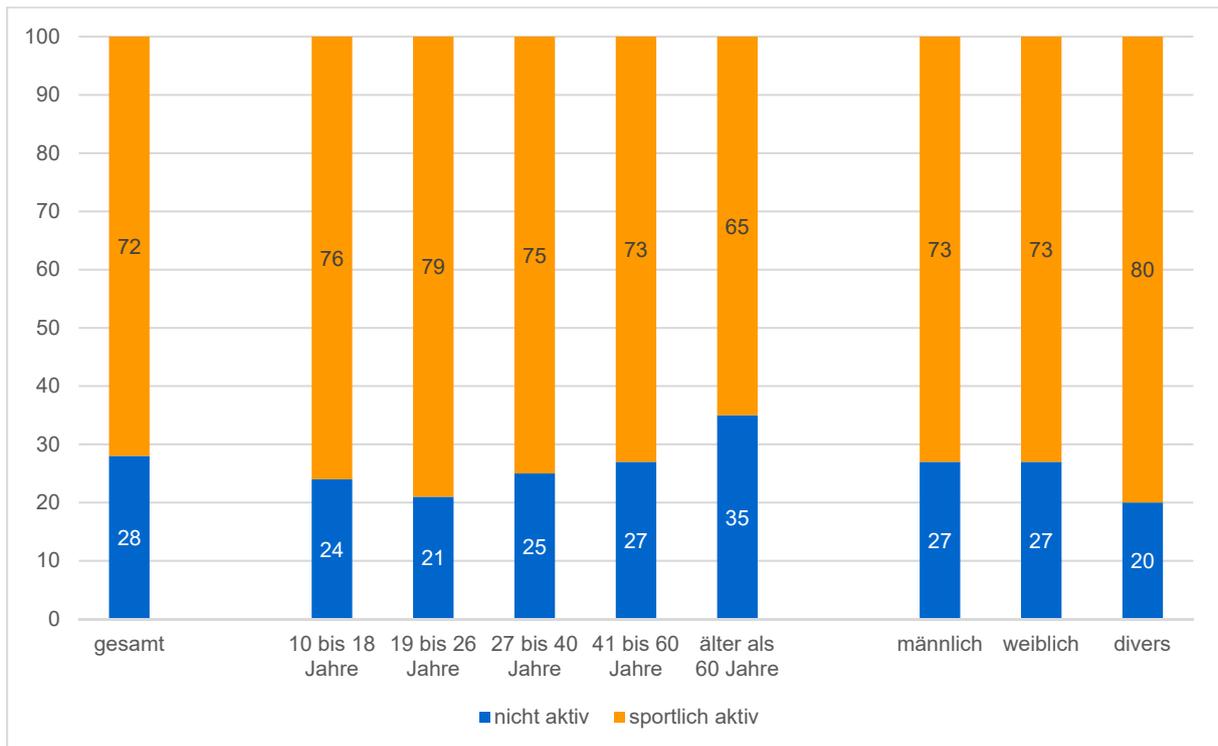


Abbildung 49: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Alter und Geschlecht
 Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=2.709; Altersgruppen N=2.334; Geschlecht N=2.335.

5.2.2 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. Wir unterscheiden im Folgenden zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2002, S. 31ff.). Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten.

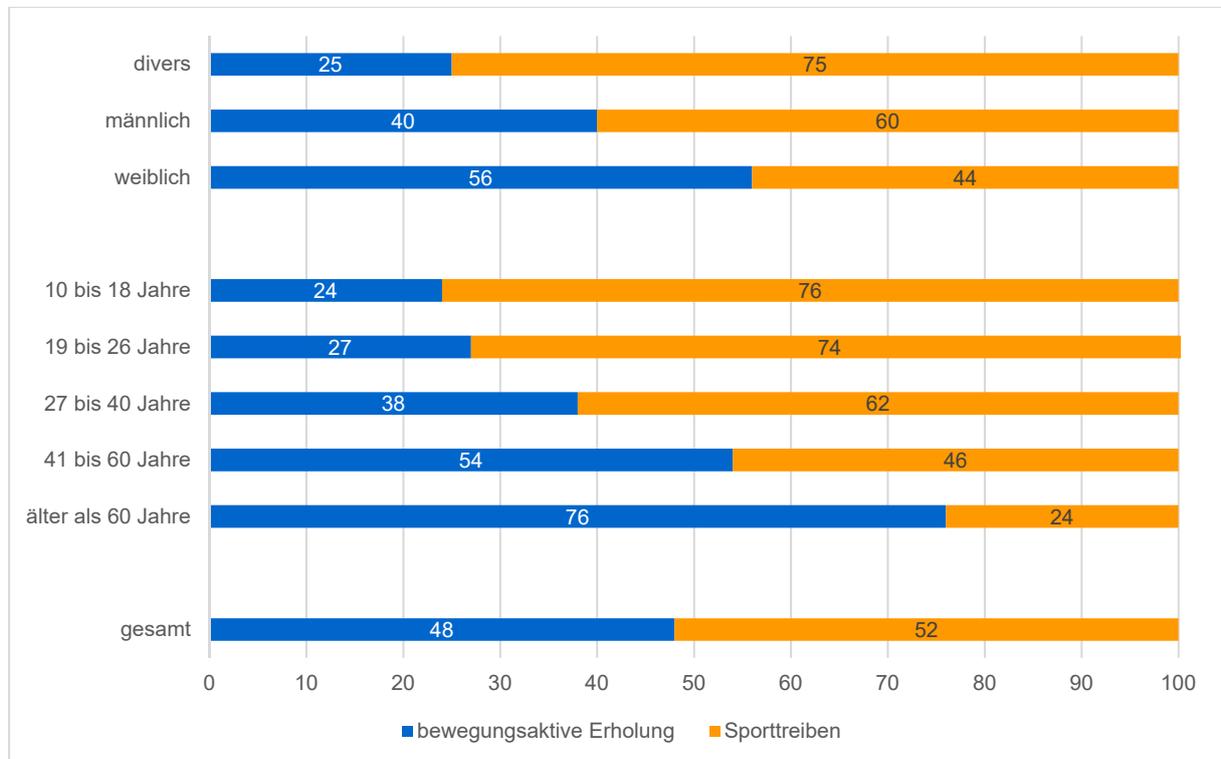


Abbildung 50: Einordnung der sportlichen Aktivität
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle $N=1.925$; Geschlecht $N=1.698$; Altersgruppen $N=1.700$.

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden.

Aus Abbildung 50 ist ersichtlich, dass 52 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven angeben, Sport zu treiben. Dem gegenüber stehen 48 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven, die überwiegend bewegungsaktiv sind. Besonders deutlich fallen hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Frauen üben mit einem Anteil von 56 Prozent überdurchschnittlich häufiger bewegungsaktive Erholung aus. Nur 44 Prozent der aktiven Frauen schätzen ihre Aktivitäten als Sporttreiben ein. Im Vergleich dazu bezeichnen 60 Prozent der Männer ihre Bewegungsaktivitäten als „Sporttreiben“.

Untersucht man die Frage nach der Einordnung der sportlichen Aktivität nach Altersgruppen, fällt der Anstieg des Anteils der bewegungsaktiven Erholung von 24 Prozent bei den 10- bis 18-Jährigen auf rund 76 Prozent bei den ältesten Befragten auf. Der Anteil des Sporttreibens geht entsprechend zurück.

Im Vergleich mit den Befragungen aus den Jahren 2000 und 2010 ergeben sich keine Veränderungen in der Gewichtung von „Sporttreiben“ und „bewegungsaktiver Erholung“ (ohne tabellarischen Nachweis).

5.3 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Mannheimer Bevölkerung

5.3.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

In Mannheim werden insgesamt über 125 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, bis zu drei Sport- und Bewegungsaktivitäten anzugeben.

In Abbildung 51 sind die häufigsten Nennungen mit den jeweiligen Prozentanteilen dargestellt. Radfahren (44 Prozent aller Sportaktiven betreiben diese Sportart/Bewegungsaktivität), Jogging / Laufen (33 Prozent), Fitnesstraining (28 Prozent), und Schwimmen (16 Prozent) dominieren demnach die Sportartenliste. Auch Wandern/Bergwandern, Yoga, Spaziergehen, Krafttraining und Gehen/Walking finden sich unter den häufigsten Sport- und Bewegungsaktivitäten. An neunter Stelle rangiert Fußball mit neun Prozent. Eine vollständige Übersicht über alle Sport- und Bewegungsaktivitäten enthält Anhang 15 auf Seite 170.

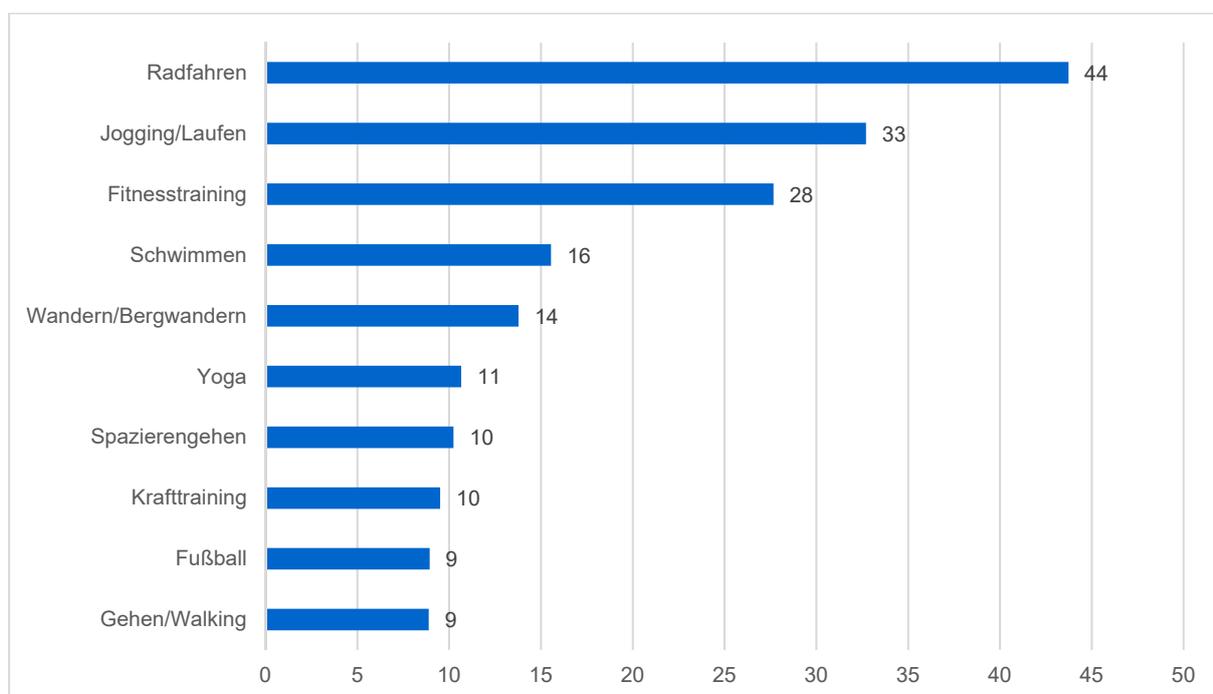


Abbildung 51: Die am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten in Mannheim
 Mehrfachantworten möglich (n=5.564); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.923; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff. sowie Anhang 16 auf Seite 172). So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet (vgl. Abbildung 52). Dabei wird deutlich, dass Gymnastik bzw. Fitnesstraining, Laufsport, Radsport sowie Schwimmsport die Hauptaktivitäten darstellen.

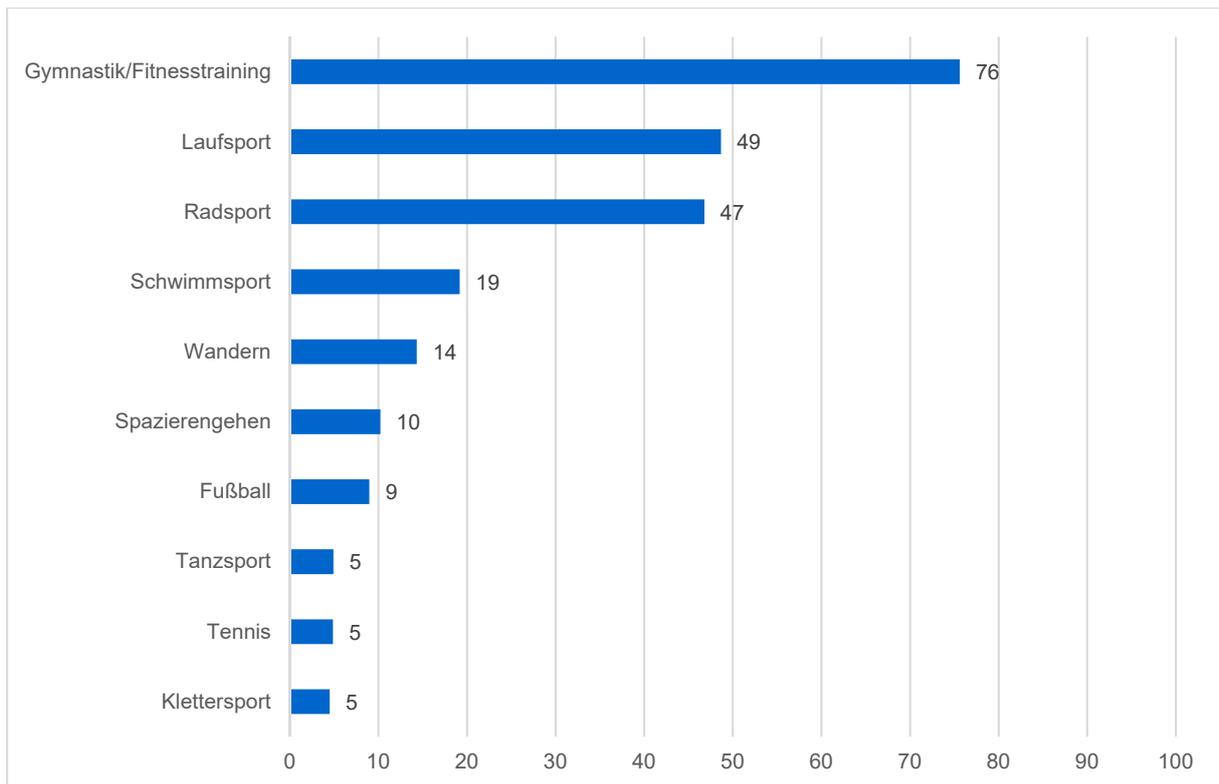


Abbildung 52: Die am stärksten nachgefragten Sportartengruppen in Mannheim
 Mehrfachantworten möglich (n=5.564); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.923; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Der interkommunale Vergleich zeigt ein spezifisches Profil der Mannheimer Bevölkerung hinsichtlich der Sportpräferenzen. Deutlich höhere Präferenzen ergeben sich für Badminton (+1,3 Prozentpunkte), Basketball (+0,8), Boxen (+1,1), Budo-/Kampfsport (+0,7), Gymnastik- und Fitnessstraining (+13,4), Klettersport (+2,7), Laufsport (+4,4), Schwerathletik (+1,5) und für Wandern (+4,3) (vgl. Abbildung 53).

Eher unterdurchschnittlich häufig ausgeübt werden u.a. Ballsportarten wie Fußball (-0,8 Prozentpunkte), Handball (-0,8), Volleyball (-0,7) sowie Schwimmsport (-7,6).

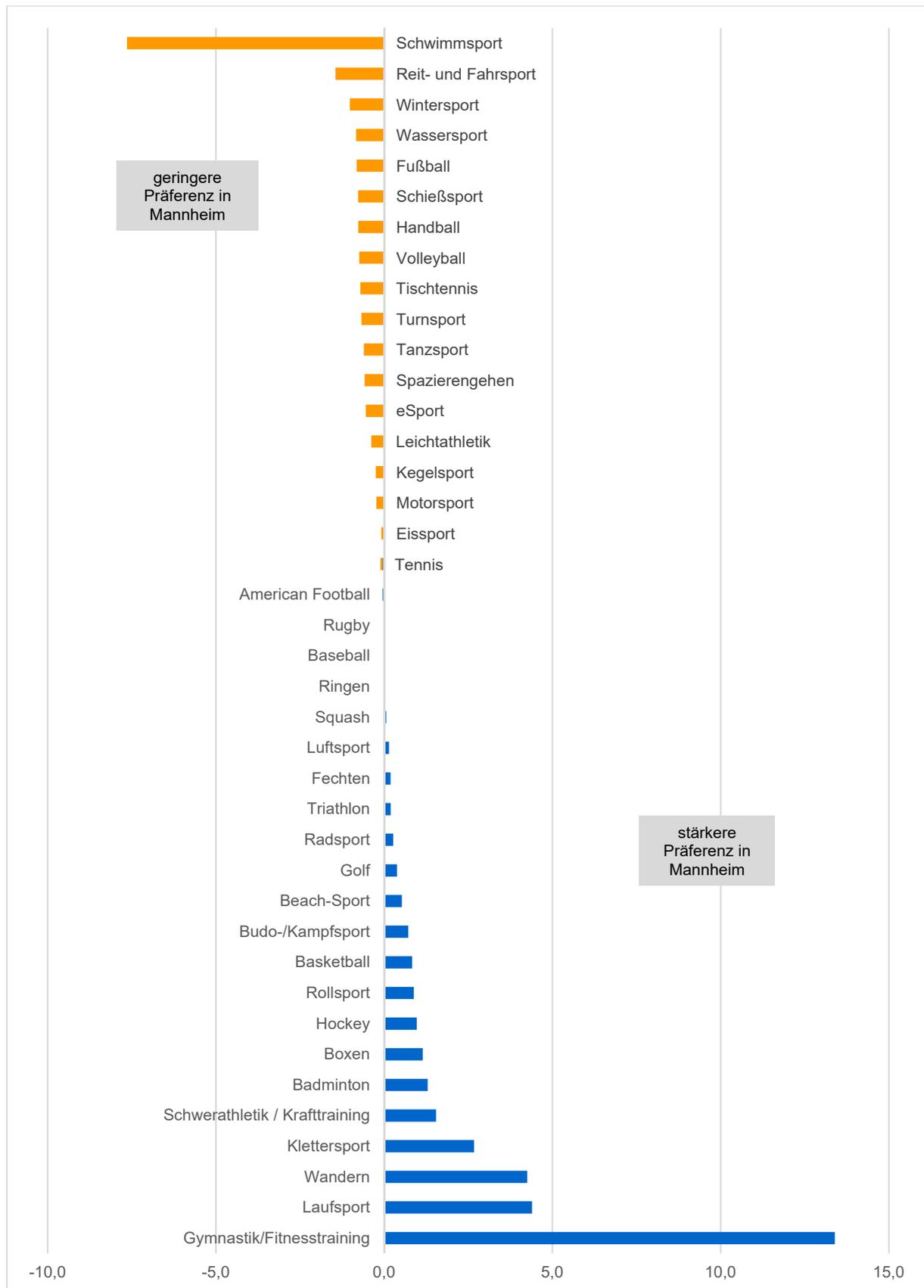


Abbildung 53: Interkommunaler Vergleich
 Abweichung in Prozentpunkten Vergleichswerte: ikps; 20 Bevölkerungsbefragung 2016-2020; Angaben in Prozent.

5.3.2 Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich mit den Jahren 2000 und 2010

Die aktuelle Top 10 der Sportartenlisten haben wir mit den Werten aus den Jahren 2000 und 2010 verglichen. Dabei zeichnen sich einige Besonderheiten in der Sportnachfrage ab. Massiv haben Sport- und Bewegungsaktivitäten, die der Sportartengruppe „Gymnastik- und Fitnesstraining“ zugeordnet werden können, hinzugewonnen. Waren in den Jahren 2000 und 2010 zwischen 25 und 29 Prozent der Sportaktiven hier aktiv, liegt die Präferenz aktuell bei 76 Prozent. Stärker nachgefragt als 2010 und 2000 sind Laufsport (+12,5 Prozentpunkte im Vergleich zu 2010), Wandern (+6,0) und Klettersport (+4,5 und damit fast versechsfacht).

Großer Verlierer ist der Schwimmsport – im Jahr 2020 war dies noch die zweithäufigste Sport- und Bewegungsaktivität (41,8 Prozent), sank die Nachfrage im Jahr 2010 bereits auf 37,1 Prozent und liegt aktuell mit 19,2 Prozent (-17,9 Prozentpunkte im Vergleich zu 2010) nur noch auf dem vierten Rang.

Rückläufig sind zudem die Sport- und Bewegungsaktivitäten Spazierengehen (-7,5) und Fußball (-1,5).

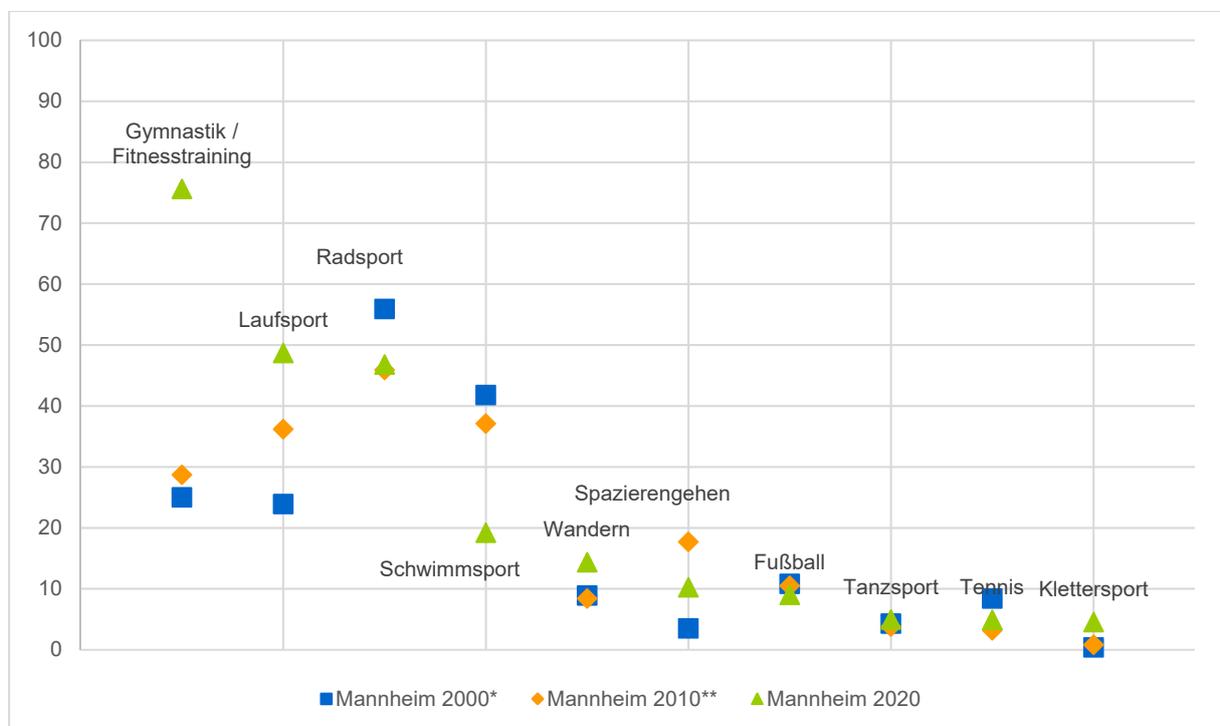


Abbildung 54: Präferenzen der Top 10 im Vergleich
Angaben in Prozent; Quellen: * Hübner (2001); ** Hübner & Wulf (2011).

5.3.3 Sport- und Bewegungsaktivitäten von Männern und Frauen

Die Sportpräferenzen werden nachfolgend detaillierter für Männer und für Frauen analysiert. Wie Abbildung 55 zeigt, dominieren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Aktivitäten Gymnastik/Fitnessstraining, Laufsport, Radsport und Schwimmsport, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung. Beispielsweise geben 96 Prozent der Frauen an, Gymnastik- und Fitnesssport zu betreiben, bei den Männern sind es nur 59 Prozent. Ab dem fünften Rang ergeben sich dann deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So ist der Fußballsport bei den Frauen nur eine nachrangige Sportart, während 15 Prozent der Männer angeben, Fußball zu spielen.

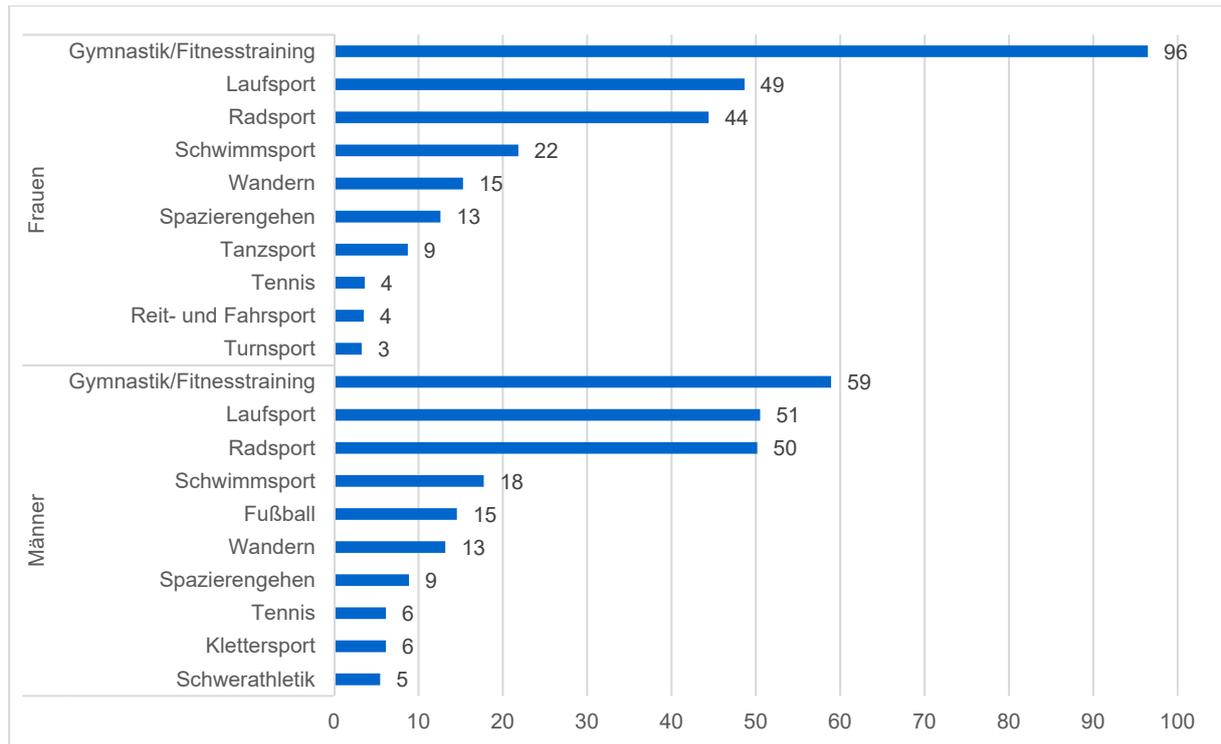


Abbildung 55: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten der Frauen und der Männer (Mehrfachantworten möglich (n=5.564); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.923; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Eine vollständige Übersicht über die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Sportnachfrage zeigt Abbildung 56.

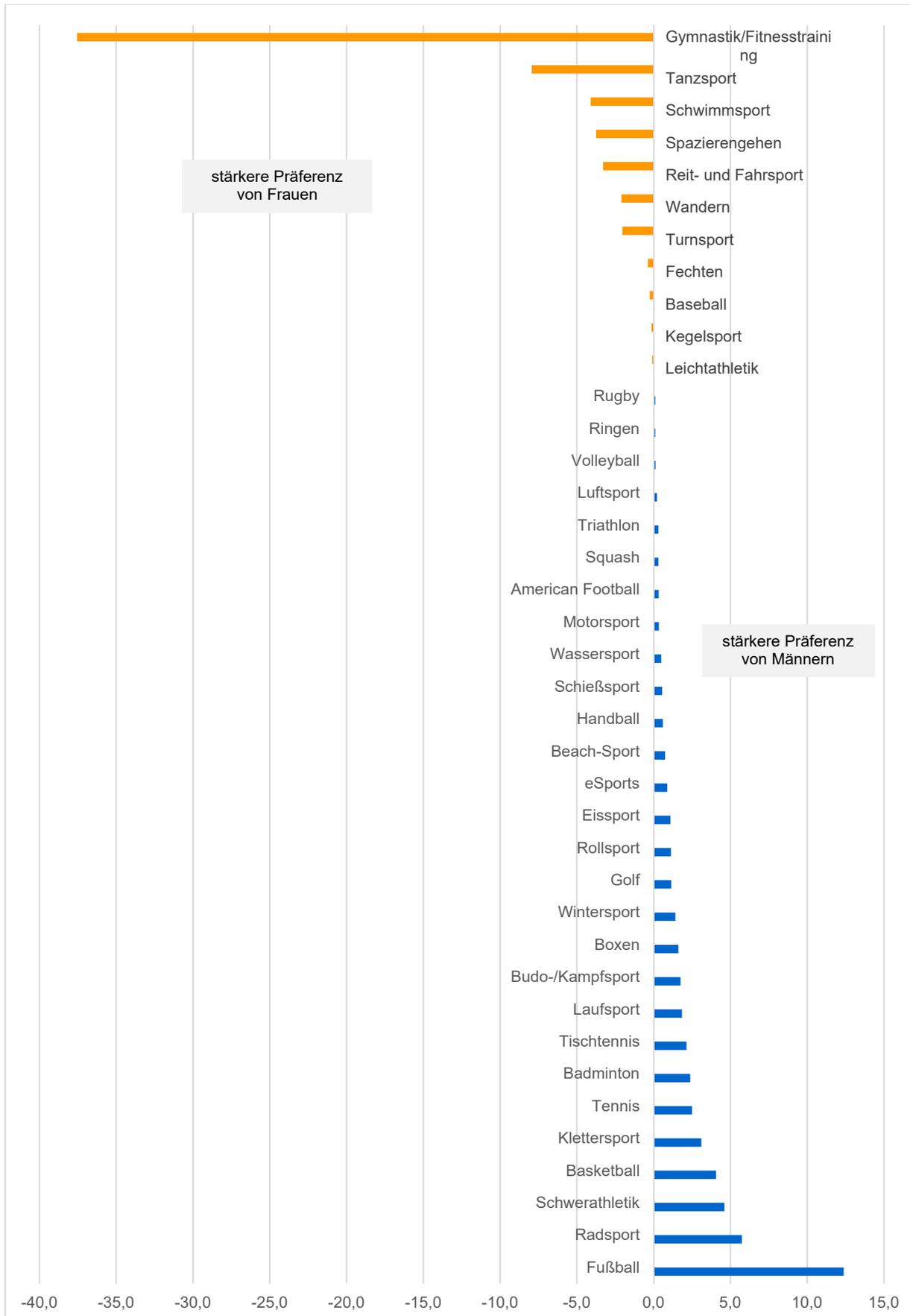


Abbildung 56: Sportartengruppen nach Geschlecht
 Abweichungen in Prozentpunkten; n=5.564; Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.923; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

5.3.4 Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Altersgruppen

Es ist anzunehmen, dass sich die Sportpräferenzen im Laufe des Lebens verändern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilweise unterschiedliche Vorlieben aufzeigen. Anhand von fünf Sport- und Bewegungsaktivitäten soll aufgezeigt werden, wie diese Aktivitäten in unterschiedlichen Altersgruppen nachgefragt werden (vgl. Abbildung 57).

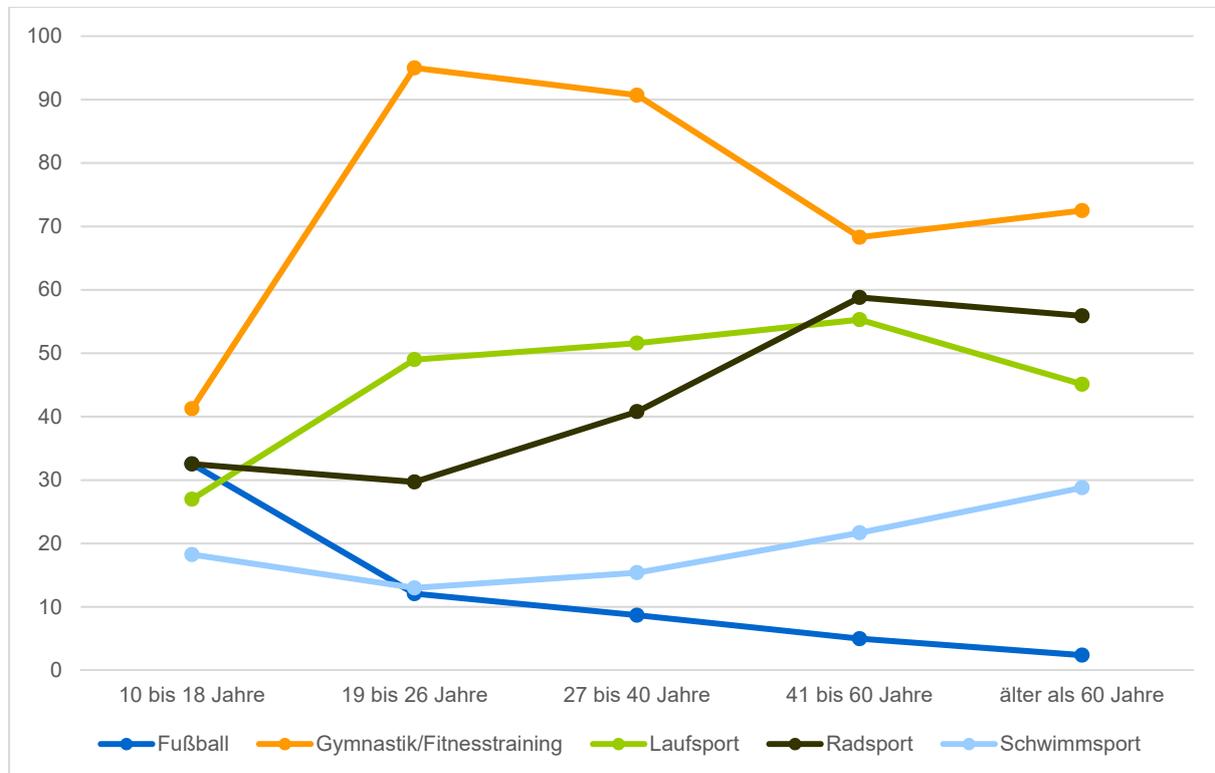


Abbildung 57: Verschiedene Sportpräferenzen nach Altersgruppen
 Mehrfachantworten möglich (n=5.564); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.923; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich)

So zeigt sich beispielsweise, dass Fußball eindeutig eine Sportart der Jüngeren ist. In der Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen wird die höchste Präferenzquote erzielt, danach fällt die Nachfrage nach Fußballsport sehr stark ab. Im Gegensatz dazu wächst die Nachfrage beispielsweise nach Laufsport, Radsport und Gymnastik- und Fitnessstraining mit zunehmendem Alter an. Dennoch gibt es auch hier altersspezifische Unterschiede, wonach insbesondere bei Laufsport ab der Altersgruppe der 61-Jährigen und älter ein Rückgang der Nachfrage erkennbar ist.

5.3.5 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportentwicklung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume (vgl. Abbildung 58).

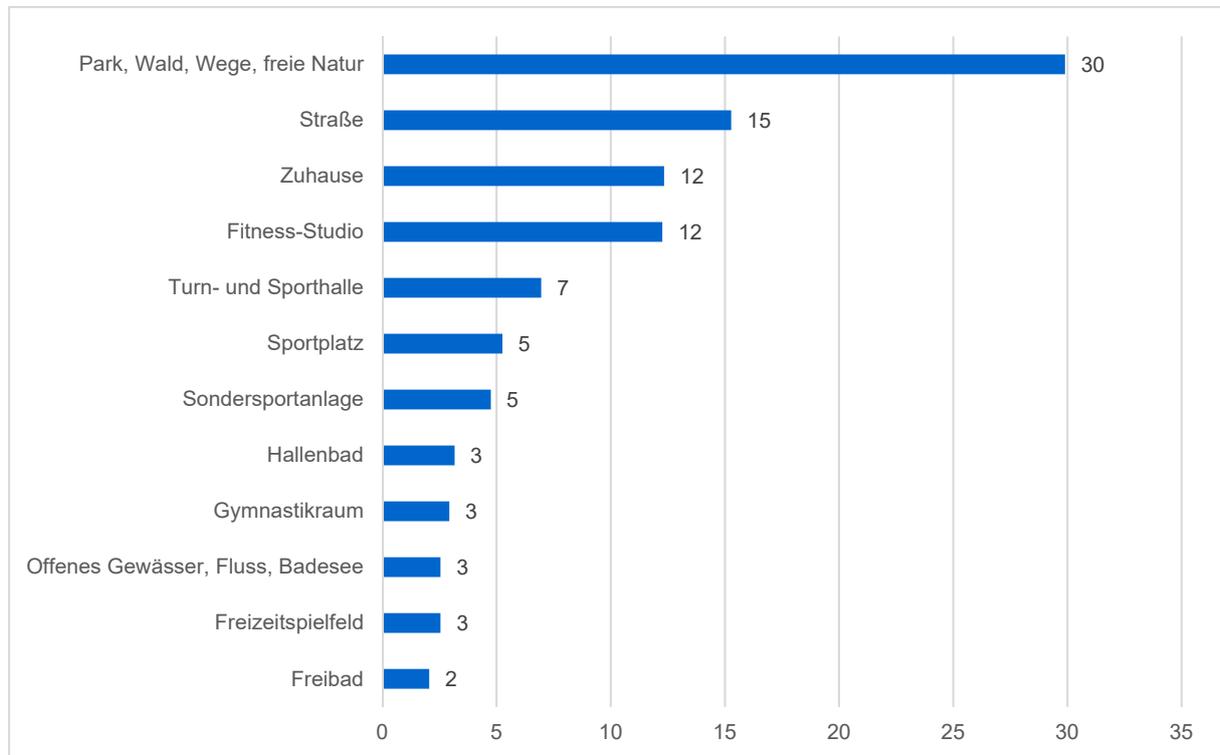


Abbildung 58: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=16.020).

Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominiert in Mannheim der öffentliche Raum (Park, Wald, Wege, freie Natur), gefolgt von den Straßen. Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen. Die eigenen vier Wände als Sportort folgen auf Rang drei, gefolgt von Fitnessstudios, Turn- und Sporthallen, den Sportplätzen und den Sondersportanlagen.

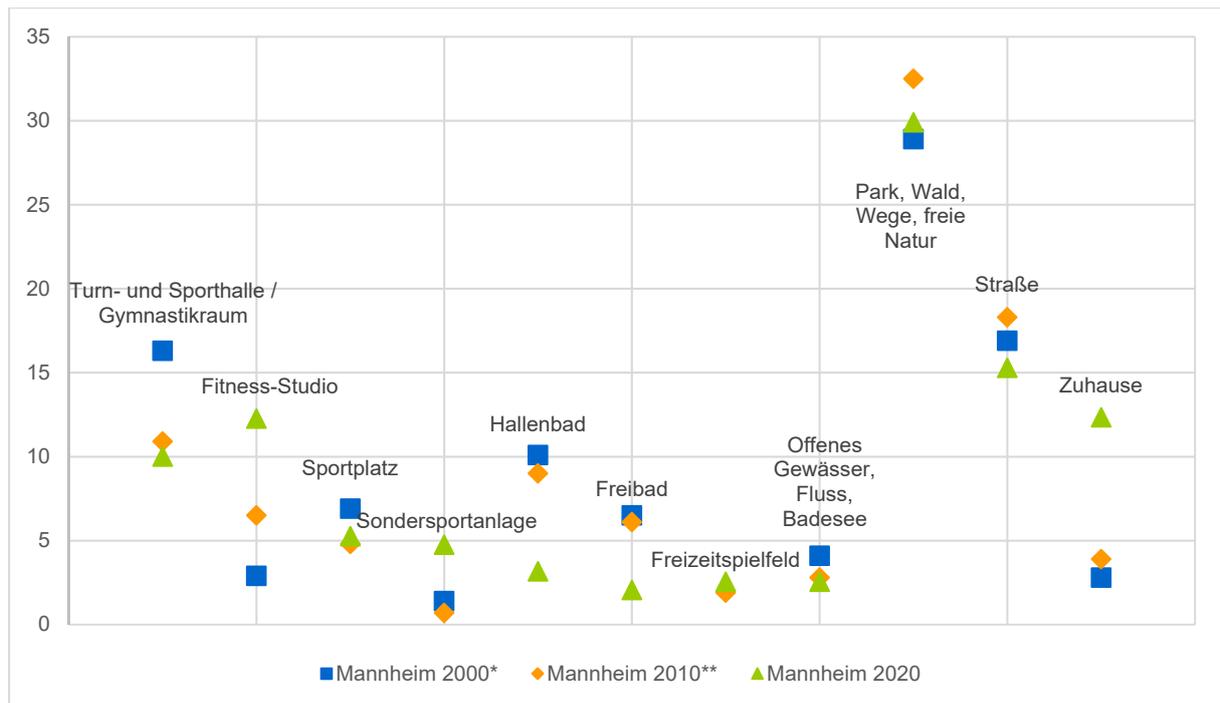


Abbildung 59: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im zeitlichen Vergleich
 Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=16.020); Quellen:* Hübner (2001); ** Hübner & Wulf (2011).

Der Vergleich mit den Jahren 2000 und 2010 zeigt eine konstant hohe Bedeutung des öffentlichen Raumes als Ort von Sport- und Bewegungsaktivitäten. Deutlich hinzugewonnen hat der Sportort „zu Hause“ – hier lag im Jahr 2010 der Anteil bei vier Prozent, aktuell liegt er bei 12 Prozent. Auch die Fitnessstudios haben an Bedeutung gewonnen und im Vergleich zu 2010 ihren Anteil nahezu verdoppelt (im Vergleich mit dem Jahr 2000 sogar vervierfacht). Einen Bedeutungszuwachs haben auch die Sondersportanlagen (z.B. Boulderhallen, Tennisanlagen) erzielt.

Verlierer sind vor allem die Hallenbäder (Rückgang von 9 auf 3 Prozent) und die Freibäder (Rückgang von 6 auf 2 Prozent). Insgesamt, so die Ableitung aus den Zahlen, ist der Schwimmsport in Mannheim in den letzten Jahren deutlich rückläufig.

Abbildung 60 zeigt die Auswertung der genutzten Orte nach Altersgruppen. Daraus geht die große Bedeutung des öffentlichen Raumes für alle Altersgruppen deutlich hervor. Vielleicht etwas überraschend zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter die Bedeutung des öffentlichen Raumes als Sportort anwächst. Bei den Kindern und Jugendlichen stellen hingegen die Turn- und Sporthallen, die Sportplätze und die Freizeitspielfelder wichtige Sportorte dar.

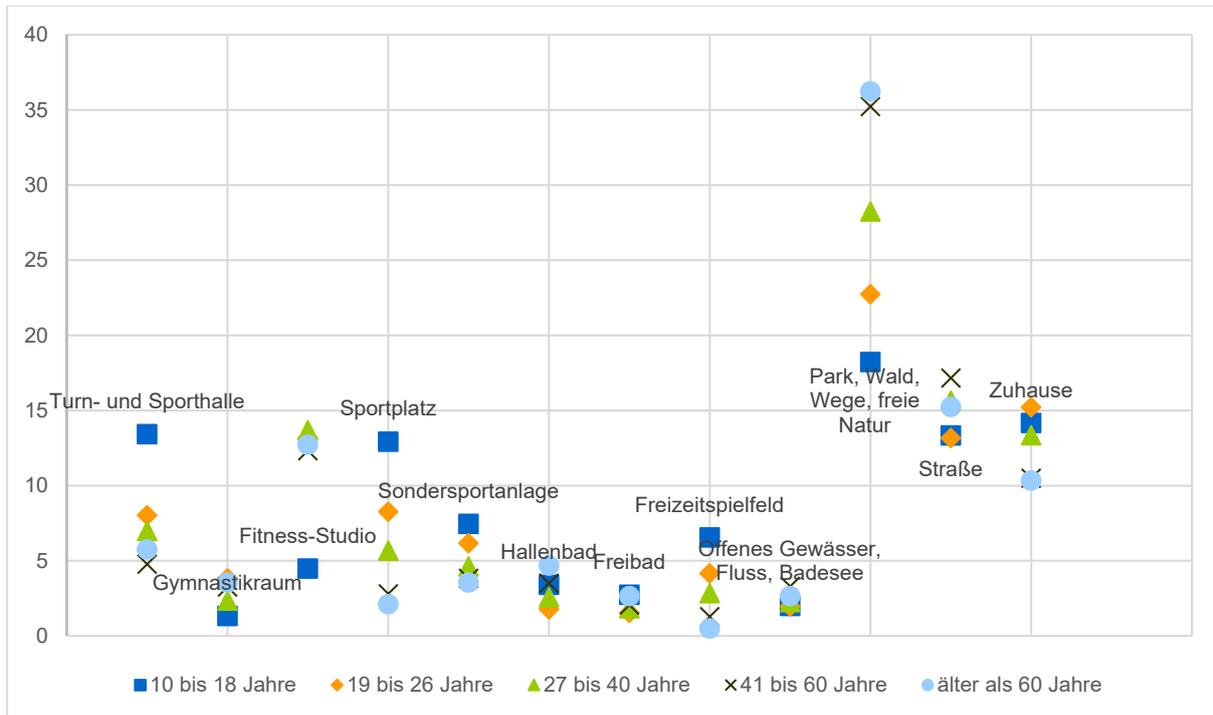


Abbildung 60: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Altersgruppen
Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=16.020).

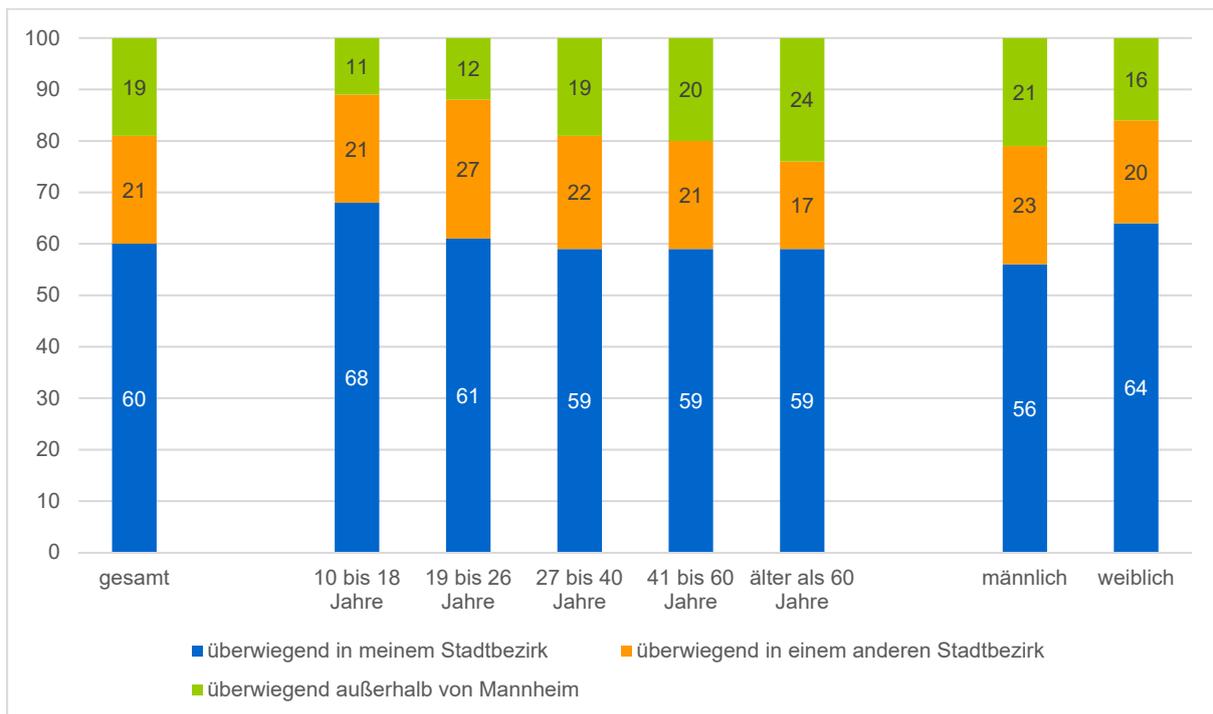


Abbildung 61: Sport- und Bewegungsaktivitäten in und außerhalb von Mannheim
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen; Gesamt: n=5.385; Altersgruppen: n=4.923; Geschlecht: n=4.913.

Die Befragten sollten auch Angaben dazu machen, ob sie ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten überwiegend im eigenen Stadtbezirk, überwiegend in einem anderen Stadtbezirk oder überwiegend außerhalb von Mannheim ausüben. Etwa 60 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden im eigenen Stadtbezirk ausgeübt, was die Notwendigkeit von dezentralen Sport- und Bewegungsräumen un-

terstreicht. Weitere 21 Prozent der Aktivitäten werden zwar in Mannheim, aber in einem anderen Stadtbezirk ausgeübt. Etwa 19 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden überwiegend außerhalb von Mannheim betrieben (vgl. Abbildung 61).

Die differenzierte Auswertung zeigt, dass der eigene Stadtbezirk insbesondere für Kinder und Jugendliche wichtig ist – etwa 68 Prozent der Aktivitäten dieser Altersgruppe werden im eigenen Stadtbezirk ausgeübt.

5.3.6 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Bereits die Untersuchungen aus den Jahren 2000 und 2010 haben die große Bedeutung des selbstorganisierten Sporttreibens aufgezeigt. Die meisten sportlichen Aktivitäten, so die damaligen Untersuchungsergebnisse, werden im privaten Rahmen ohne Sportverein oder andere Organisationen ausgeübt. Weitere Ergebnisse der Untersuchungen waren, dass im Jahr 2000 die Sportvereine gegenüber den gewerblichen Anbietern einen deutlichen Vorsprung bei der Organisation von Sportangeboten hatten, diesen Vorsprung aber im Jahr 2010 eingebüßt und mit den gewerblichen Anbietern gleichauf lagen.

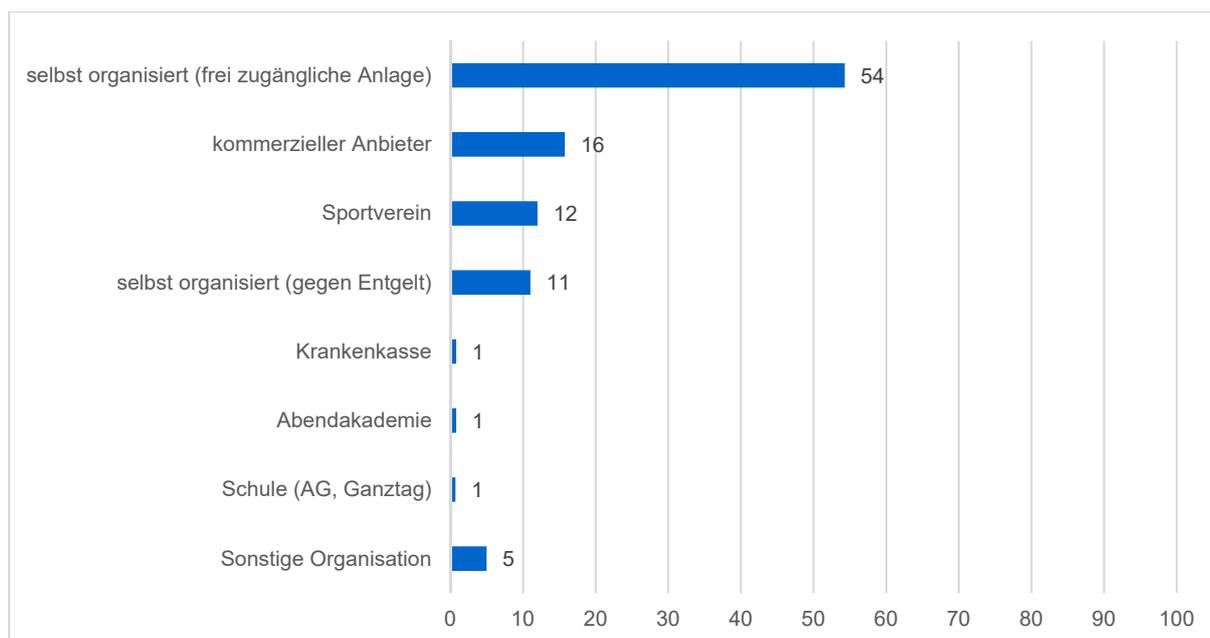


Abbildung 62: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=6.300); Mehrfachantworten möglich.

Im Jahr 2020 stellt sich die Lage wie folgt dar: Die Bedeutung des selbstorganisierten Sporttreibens ist nach wie vor groß und steht bei den Organisationsformen unangefochten an der Spitze (ca. 65 Prozent aller Sportaktivitäten werden selbst organisiert). Die gewerblichen Anbieter haben die Sportvereine mittlerweile überholt und stehen an zweiter Stelle – 16 Prozent aller Sportaktivitäten werden von gewerblichen Anbietern organisiert. In den Sportvereinen werden ca. 12 Prozent aller Sportaktivitäten organisiert, die anderen Einrichtungen und Anbieter von Bewegung und Sport spielen eine untergeordnete Rolle (vgl. Abbildung 63). Diese Struktur ist unseren Daten zufolge mittlerweile in westdeutschen Großstädten mit mehr als 200.000 Einwohner typisch.

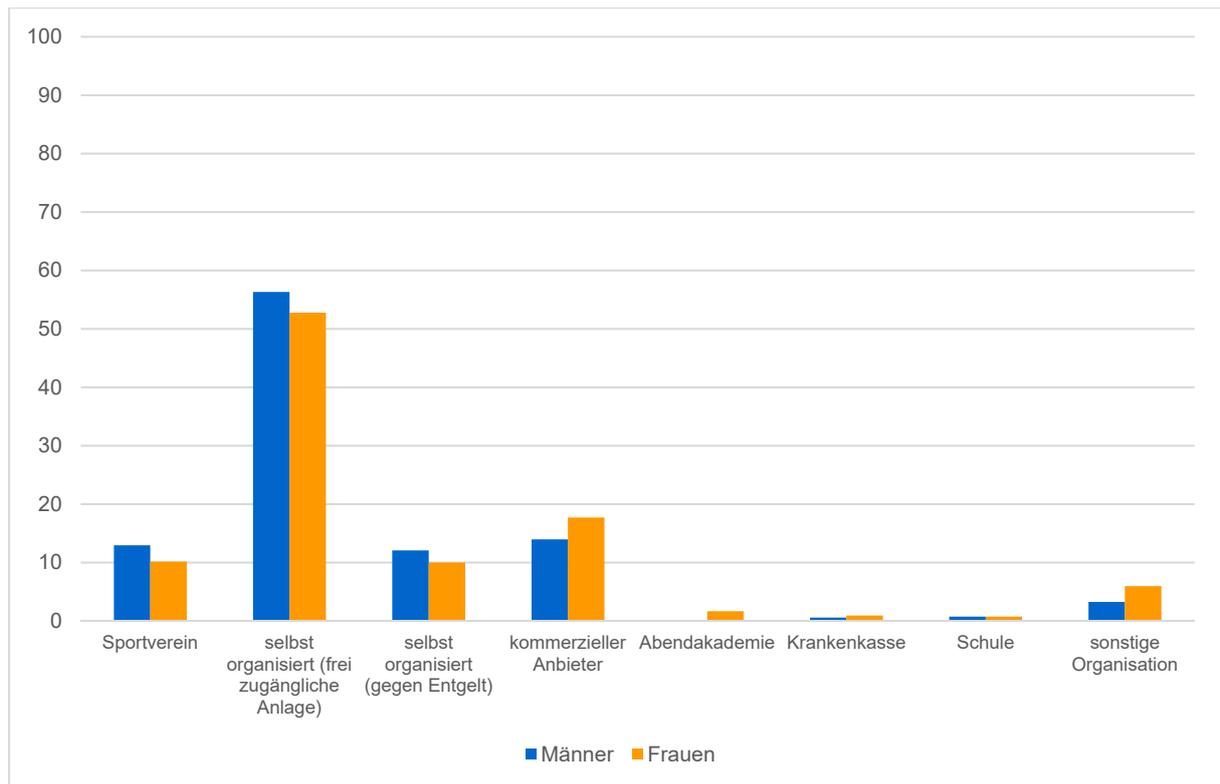


Abbildung 63: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten - Geschlecht
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=6.300); Mehrfachantworten möglich.

Sportvereine organisieren für Jungen und Männer etwas häufiger als für Mädchen und Frauen die Sport- und Bewegungsaktivitäten. Die Sport- und Bewegungsaktivitäten von Mädchen und Frauen werden etwas häufiger von gewerblichen Anbietern und von anderen Organisationen organisiert (vgl. Abbildung 63).

Bezogen auf die Altersgruppen zeigt sich die große Bedeutung der Sportvereine vor allem für die Kinder und Jugendlichen. Danach geht der Anteil der durch Sportvereine organisierte Aktivitäten zurück und steigt erst bei den Älteren über 60 Jahren wieder etwas an. Jedoch haben im Erwachsenenalter die gewerblichen Anbieter höhere Anteile als die Sportvereine. Über alle Altersgruppen hinweg hat das selbstorganisierte Sporttreiben das größte Gewicht (vgl. Abbildung 64).

Insgesamt zeigt sich also weiterhin ein Trend hin zu den gewerblichen Sportanbietern. Der vereinsorganisierte Sport scheint sich stabilisiert zu haben, die anderen Sportanbieter spielen eine nur marginale Rolle. Das selbstorganisierte Sporttreiben bleibt das Maß aller Dinge (vgl. Abbildung 65).

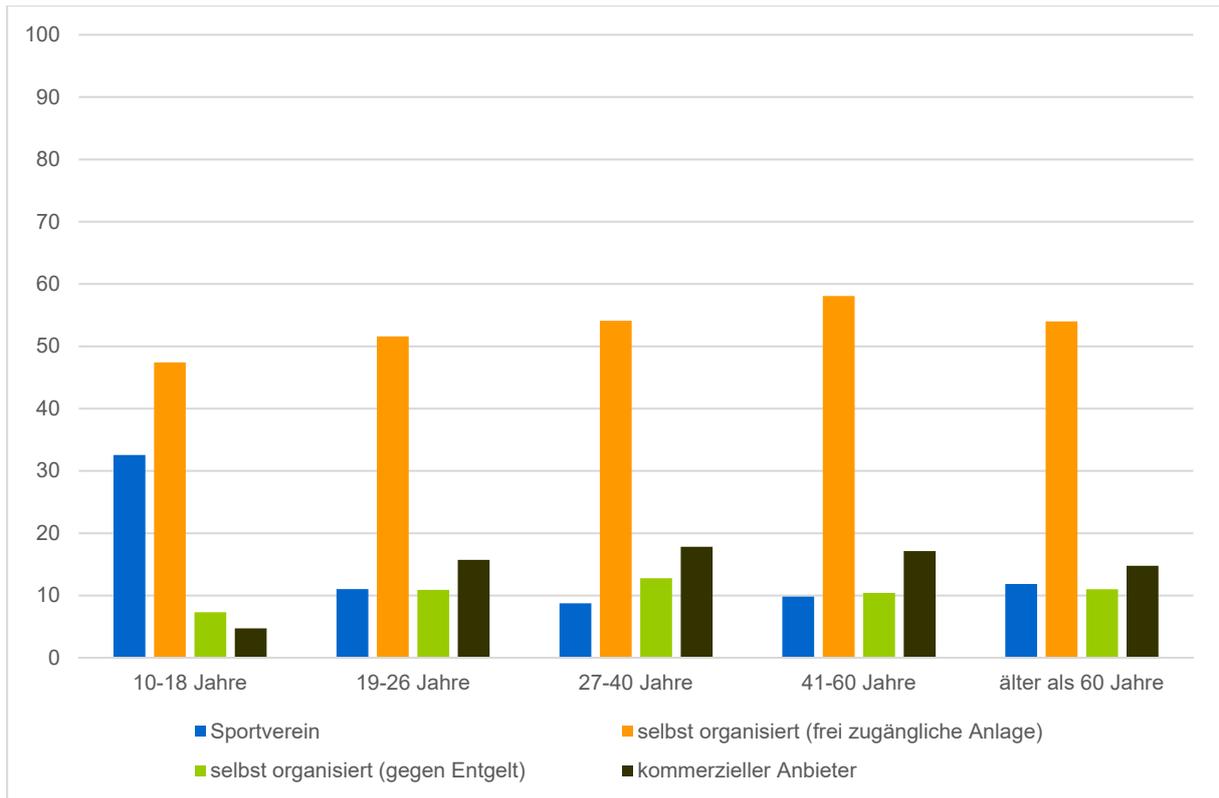


Abbildung 64: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten - Altersgruppen
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=6.300); Mehrfachantworten möglich.

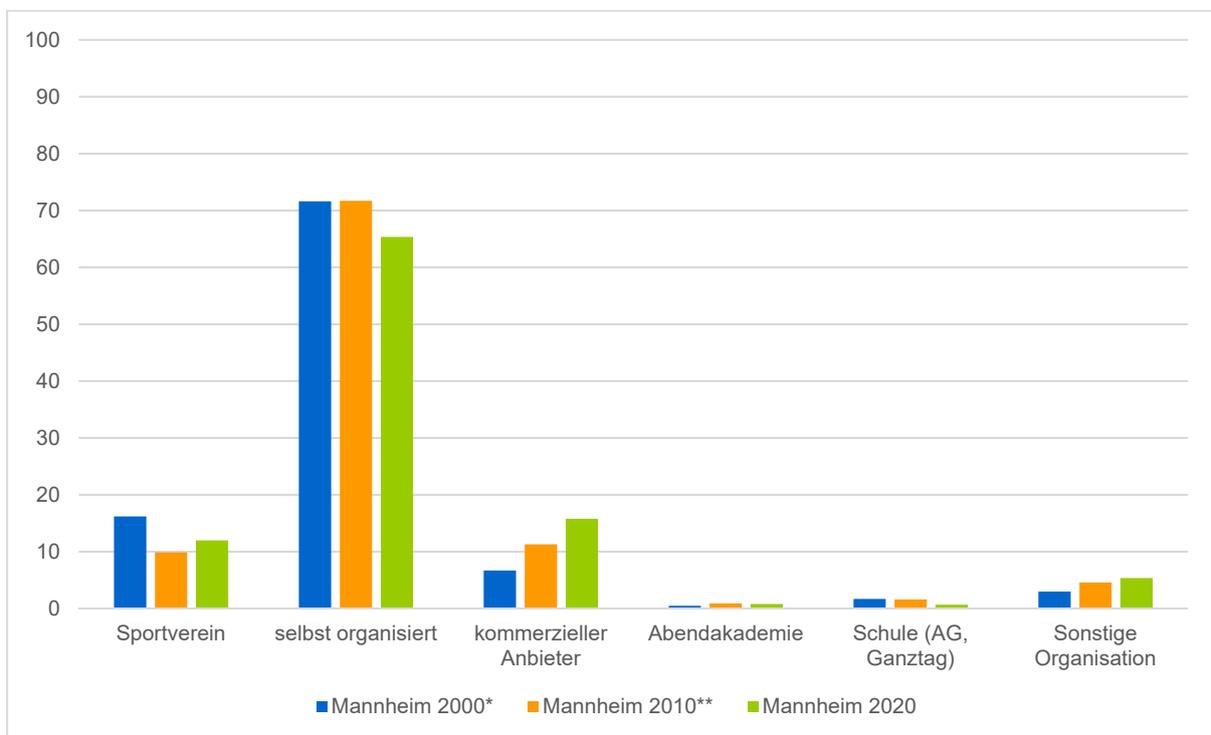


Abbildung 65: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten im zeitlichen Vergleich
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=6.300); Mehrfachantworten möglich; Quellen: * Hübner (2001); ** Hübner & Wulf (2011).

5.3.7 Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter

Gewerbliche Sportanbieter bilden eine signifikante Grundlage bei der Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten. Wie Abbildung 66 zeigt, sind derzeit deutlich mehr als ein Drittel der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter. Zum einen zeigen die Analysen, dass Mädchen und Frauen deutlich häufiger Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter sind, zum anderen haben die Kommerziellen einen besonders guten Stand bei den 19- bis 40-Jährigen – hier sind zwischen 43 und 47 Prozent der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Anbieter.

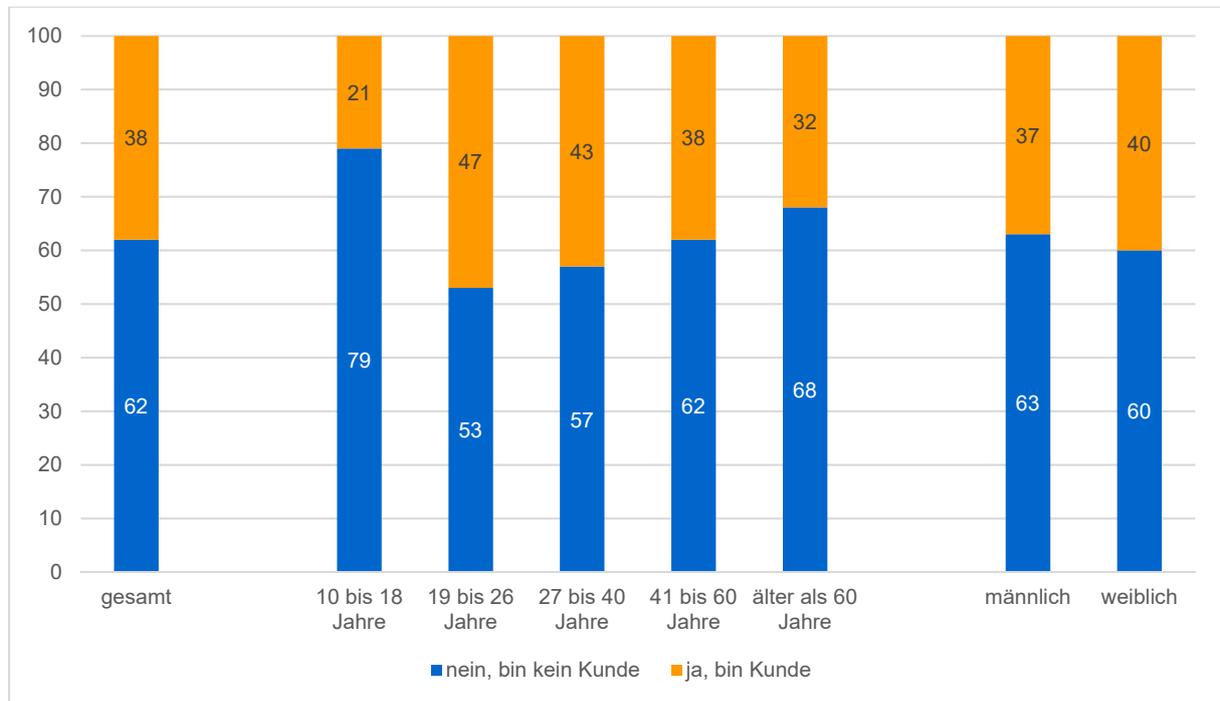


Abbildung 66: Kunde/Kundin bei einem gewerblichen Sportanbieter
Angaben in Prozent; gesamt: N=2.296; Altersgruppen N=2.291; Geschlecht N=2.287.

Obwohl unsere Studie einen höheren Anteil an Sportvereinsmitgliedern aufweist, deuten die Ergebnisse der Auswertungen darauf hin, dass die Sportvereine lediglich bei den Kindern und Jugendlichen noch eine außerordentliche Rolle spielen. Überraschend und auffällig ist jedoch auch hier der hohe Anteil, der auf die gewerblichen Anbieter entfällt (21 Prozent).

In Abbildung 67 und Abbildung 68 haben wir nochmals die Anteile der gewerblichen Anbieter und die der Sportvereine gegenüber gestellt.

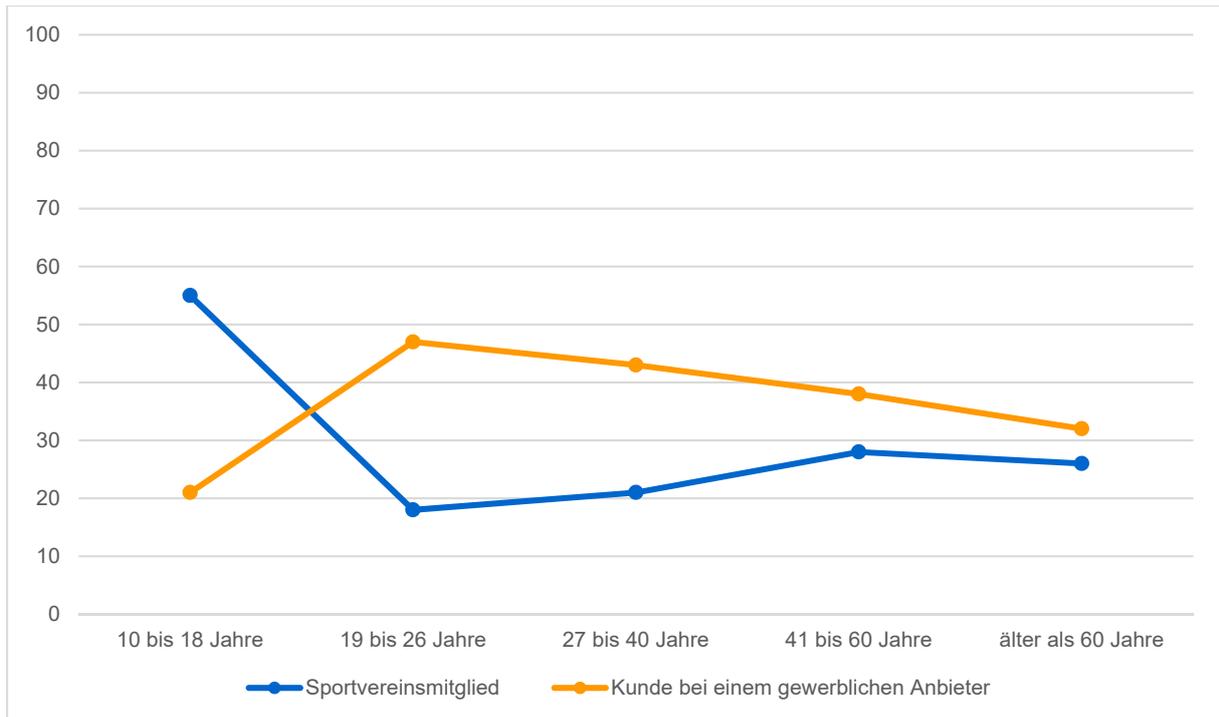


Abbildung 67: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichen Anbieter nach Altersgruppen Angaben in Prozent.

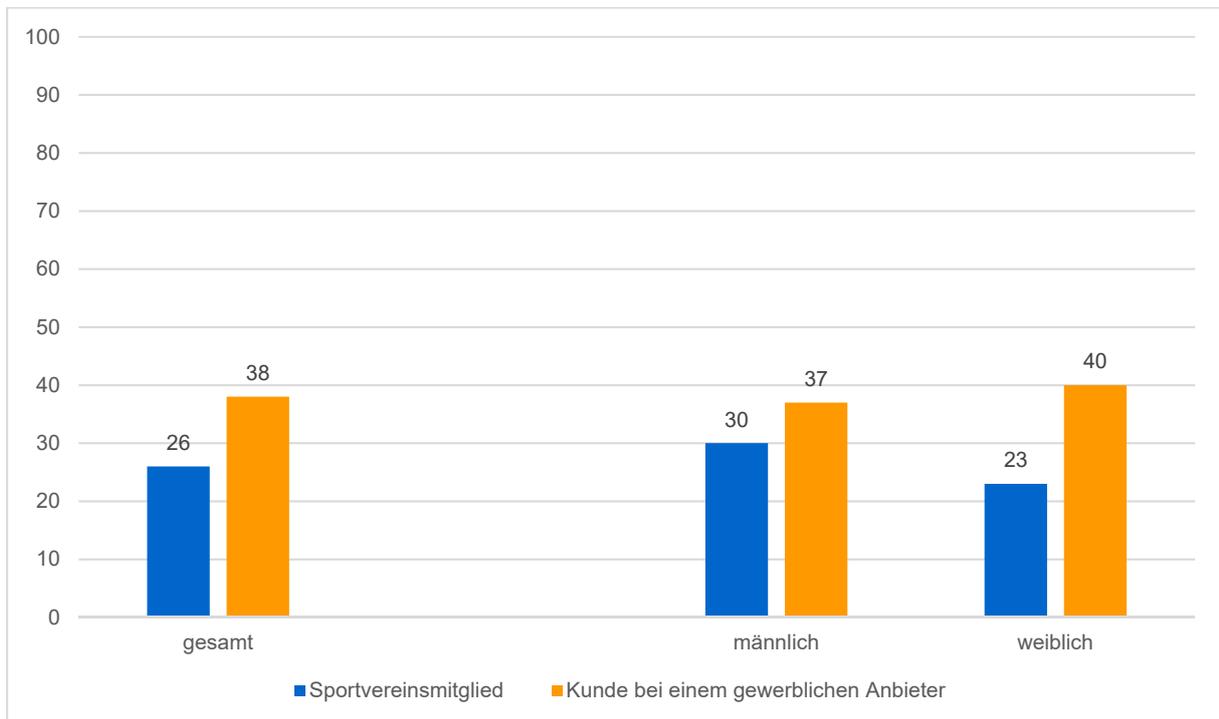


Abbildung 68: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichen Anbieter nach Geschlecht Angaben in Prozent.

5.4 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Mannheim

5.4.1 Überblick und interkommunaler Vergleich

Bei der Gestaltung einer sport- und bewegungsgerechten Kommune stehen vor allem die Sportstätten und -gelegenheiten sowie die Sport- und Bewegungsangebote im Mittelpunkt, die die Bürger zu (mehr) Sport und Bewegung animieren sollen. Bei der Bewertung der bestehenden Bedingungen für bewegungsaktive Erholung und Sporttreiben lassen sich oftmals Problembereiche und damit wichtige Ansatzpunkte für die künftige Sportentwicklung identifizieren.

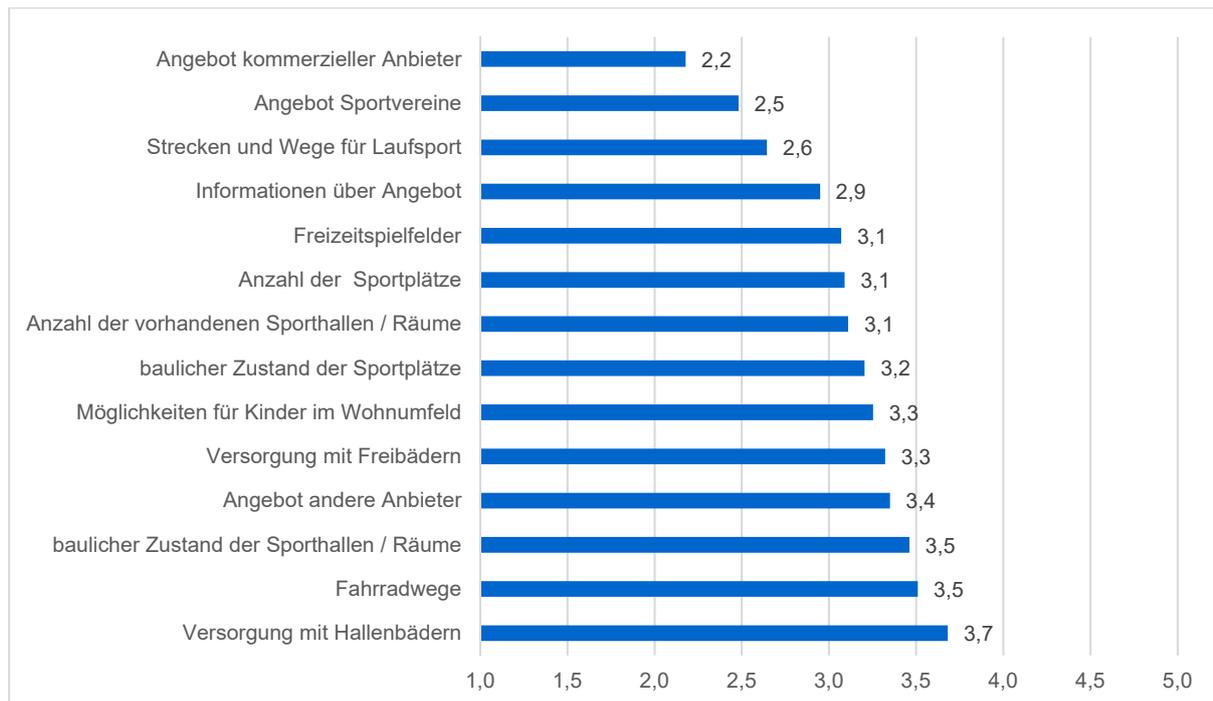


Abbildung 69: Bewertung der Rahmenbedingungen - Überblick
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=1.222-2.397.

Um die Rahmenbedingungen in Mannheim besser einschätzen zu können, haben wir den Befragten eine Reihe von denkbaren Aspekten des Sportlebens zur Bewertung vorgelegt. Auf einer Skala von (1) sehr gut bis (5) schlecht sollten die Befragten jeden einzelnen Punkt beurteilen.

Grundlegend werden in Mannheim einige Aspekte deutlich kritischer bewertet als in anderen Städten. Dies trifft vor allem auf die Anzahl der Sporthallen und der Sportplätze sowie auf den baulichen Zustand der Sportanlagen zu. Diese Punkte werden durchweg kritischer beurteilt als in anderen Städten. Tendenziell ebenfalls kritischer beurteilen die Mannheimer die Fahrradwege und die Möglichkeiten für Kinder, im Wohnumfeld aktiv zu sein. Besser bewertet als in anderen Städten wird das Angebot der kommerziellen Sportanbieter (vgl. Abbildung 70).

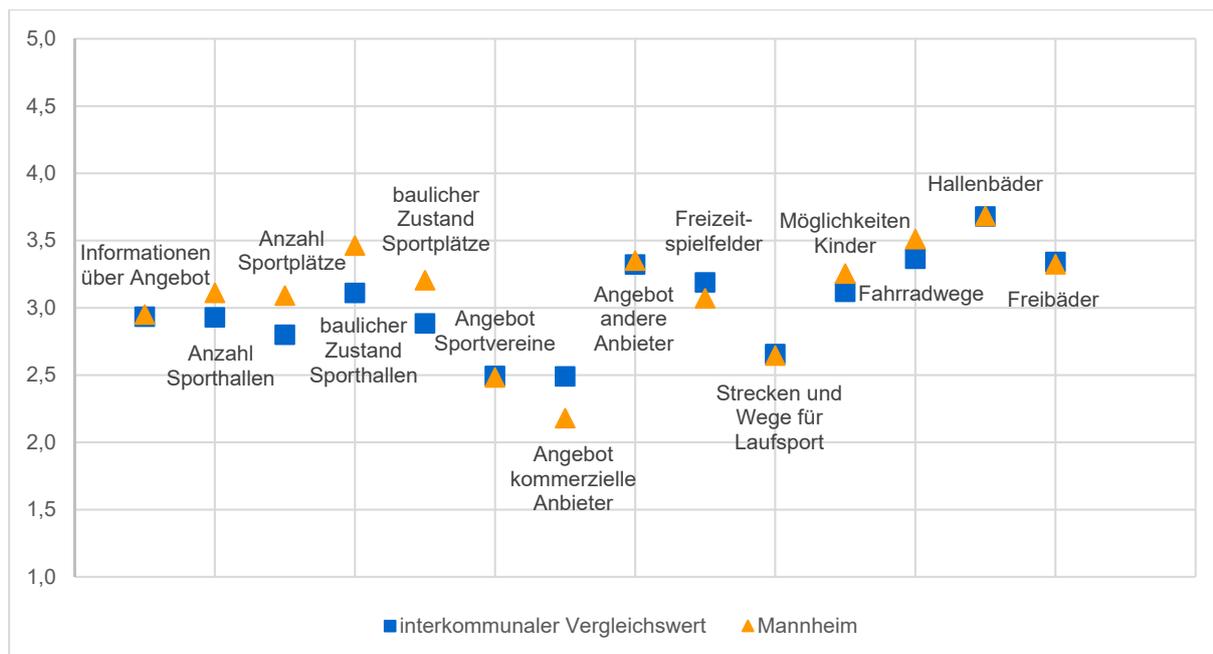


Abbildung 70: Bewertung der Rahmenbedingungen - Vergleich
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Vergleichswerte: ikps; 7 Bevölkerungsbefragung 2016-2020.

Nachfolgend stellen wir die Ergebnisse zur Bewertung des Sport- und Bewegungsangebotes, zu den Freizeitsportmöglichkeiten und zu den Sportanlagen näher vor.

5.4.2 Beurteilung der Sport- und Bewegungsangebote

Bei den Sport- und Bewegungsangeboten werden die Angebote der gewerblichen Anbieter am besten bewertet, wobei sich die Werte der verschiedenen Altersgruppen kaum unterscheiden (vgl. Abbildung 71). Auch das Sportangebot der Sportvereine erfährt eine gute Bewertung. Bei einer Betrachtung der Bewertungen nach Altersgruppen schwankt hier die „Note“ zwischen den Werten 2,2 und 2,7, wobei die Gruppe der 27- bis 40-Jährigen das Angebot am schlechtesten bewertet. Die Informationen über das Angebot wird vor allem von der Altersgruppe der 19- bis 40-Jährigen deutlich kritischer bewertet als von den jüngsten oder älteren Befragten.

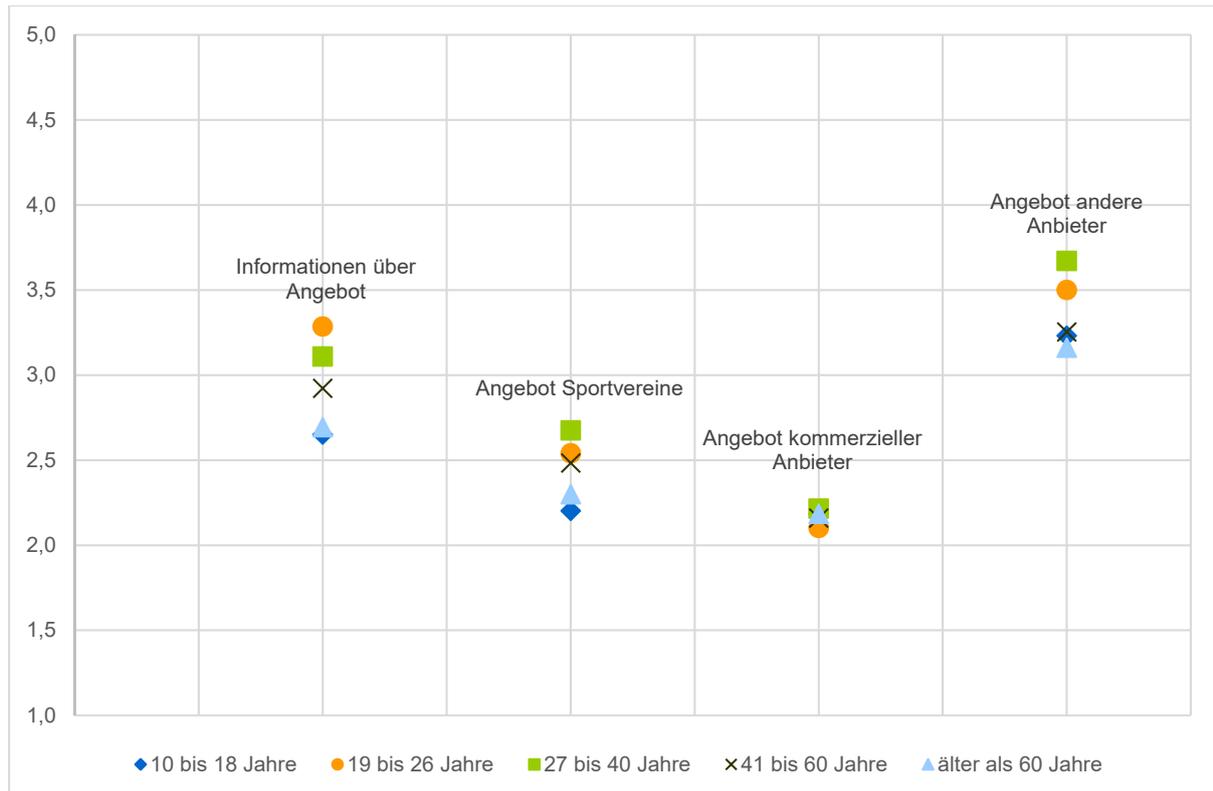


Abbildung 71: Bewertung der Rahmenbedingungen – Sport- und Bewegungsangebote nach Altersgruppen
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=1.222-2.397.

5.4.3 Beurteilung der Sportgelegenheiten und der Bewegungsräume im öffentlichen Raum

Bei den Sportgelegenheiten und bei den Bewegungsräumen im öffentlichen Raum werden die Strecken und Wege für den Laufsport mit einem Mittelwert von 2,6 noch am besten bewertet. Alle anderen abgefragten Aspekte werden schlechter bewertet, vor allem die Fahrradwege, die das Schlusslicht darstellen – hier wird der Mittelwert 3,5 vergeben.

Altersspezifische Unterschiede sind v.a. bei der Beurteilung der Bewegungsmöglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld und bei der Bewertung der Fahrradwege zu beobachten. In der Tendenz urteilen die Befragten ab 27 Jahren kritischer als die Befragten zwischen zehn und 26 Jahren.

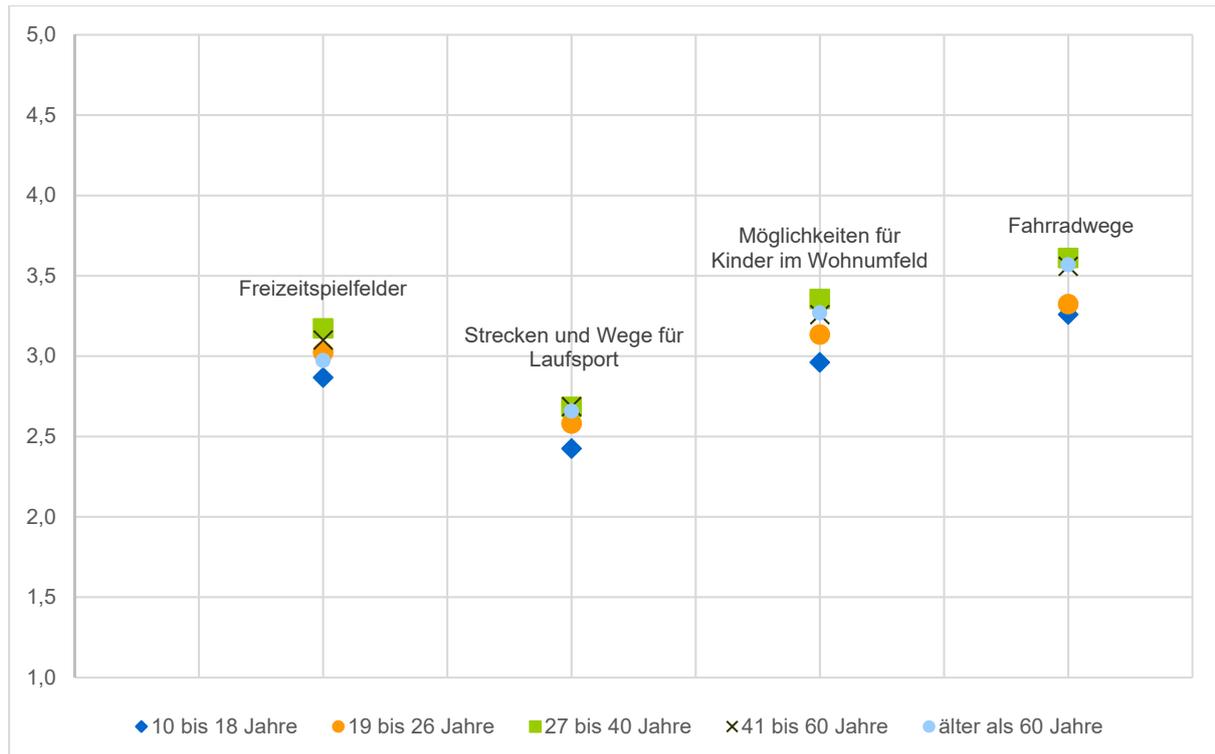


Abbildung 72: Bewertung der Rahmenbedingungen – Bewegungsräume im öffentlichen Raum nach Altersgruppen
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=1.210-1.851.

5.4.4 Beurteilung der Sportanlagen

Bei den Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport werden die Anzahl der Turn- und Sporthallen und der Sportplätze noch am besten bewertet (jedoch jeweils mit einem Mittelwert von 3,1), gefolgt vom baulichen Zustand der Sportplätze. Die Note „drei bis vier“ erhalten der bauliche Zustand der Turn- und Sporthallen und die Versorgung mit Freibädern. Die Versorgung mit Hallenbädern wird mit 3,7 am schlechtesten bewertet.

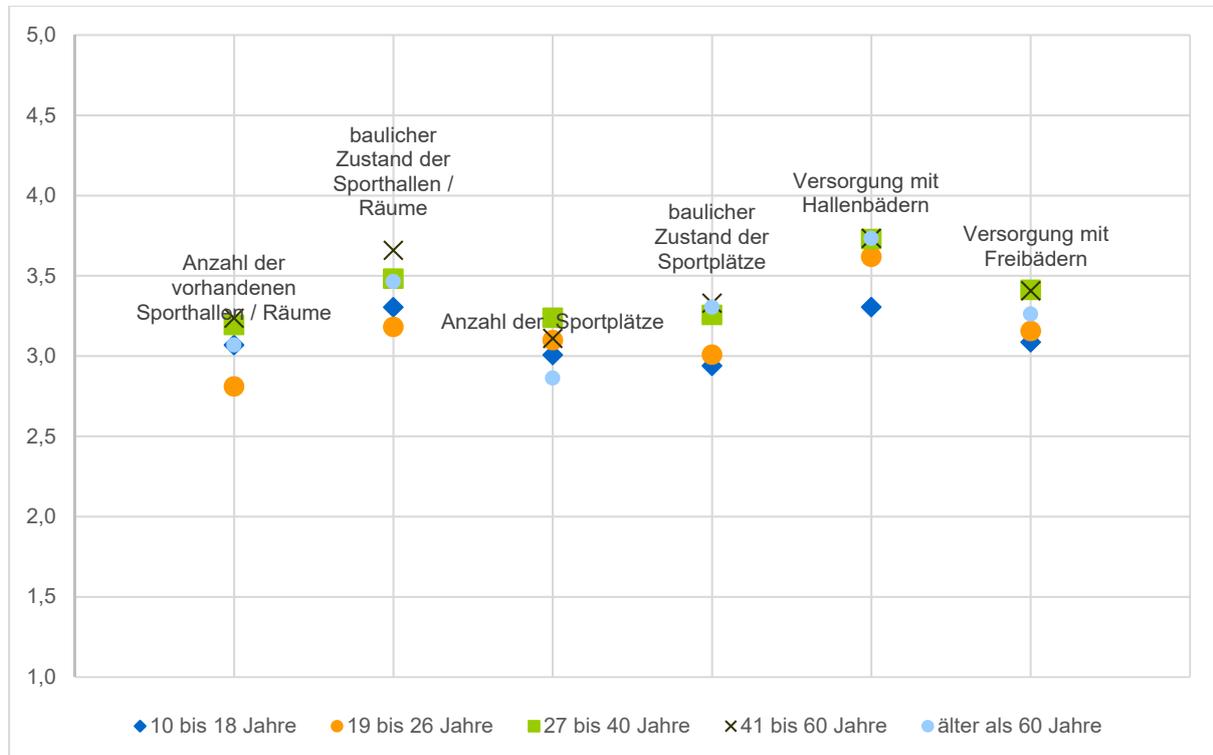


Abbildung 73: Bewertung der Rahmenbedingungen – Sportanlagen nach Altersgruppen
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=1.210-1.851.

5.5 Präferenzen und Bedarfe bei den Sport- und Bewegungsräumen

5.5.1 Präferenzen

Wie die bisherigen Ausführungen zeigen, hat sich der Sportbegriff in den letzten Jahren gewandelt und deutlich erweitert. Die gilt auch für den Begriff der „Sportanlage“, der zwar teilweise unterschiedlich definiert wird, jedoch zumeist nicht nur die Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport umfasst, sondern gleichermaßen Sportgelegenheiten sowie Bewegungsräume im öffentlichen Raum. Wir wollten von den Befragten wissen, welche Schwerpunkte sie angesichts der Komplexität bei sportpolitischen Entscheidungen setzen würden.

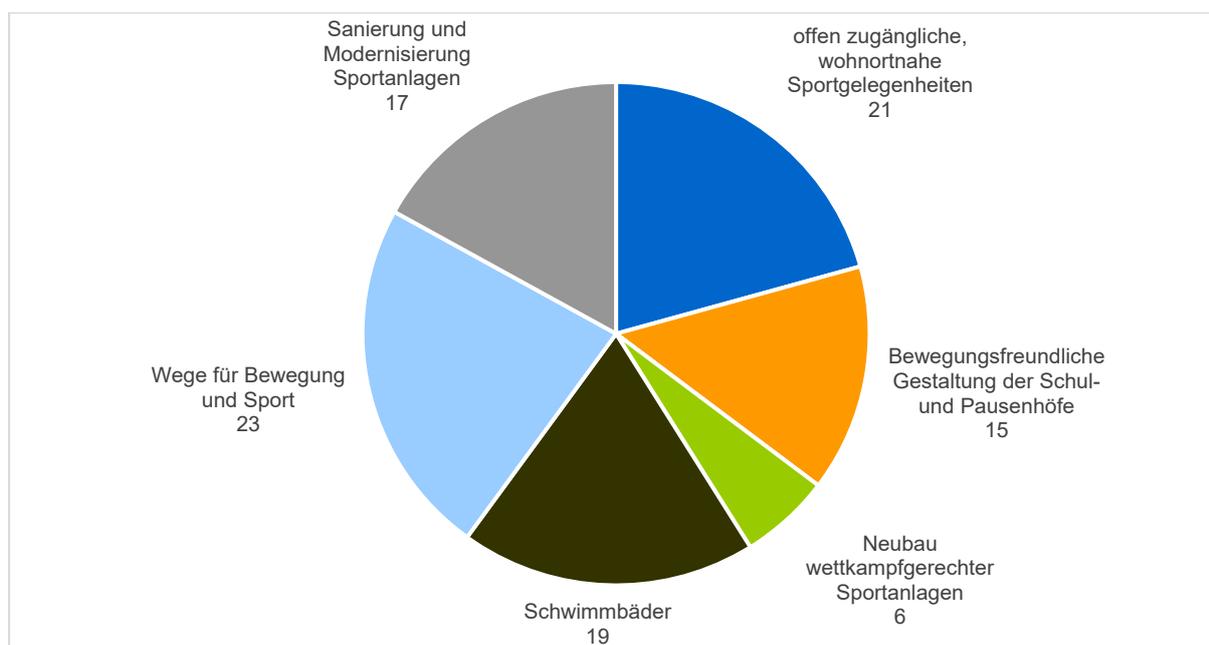


Abbildung 74: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsräumen
Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=1.835.

Daher wurden die Mannheimer gefragt, welche Verbesserungen ihrer Meinung nach bei Sport- und Bewegungsräumen höchste Priorität haben. Grundsätzlich waren diverse Maßnahmen vom Neubau normierter Sportanlagen bis hin zum Bau wohnortnaher Sportgelegenheiten denkbar. Die Studienteilnehmer wurden darum gebeten, 100 Punkte anhand einer vorgegebenen Liste auf verschiedene Maßnahmen zu verteilen – je mehr Punkte verteilt werden, desto höher ist die Dringlichkeit einer Verbesserung.

Von den 100 zu verteilenden Punkten würden die Befragten 23 Punkte für die Verbesserung der Wege für Sport und Bewegung ausgeben, gefolgt von 21 Punkten für offen zugängliche, wohnortnahe Sportgelegenheiten sowie 19 Punkten für die Schwimmabäder. Die Sanierung und Modernisierung der Sportanlagen erhält 17 Punkte, für die bewegungsfreundliche Gestaltung der Schul- und Pausenhöfe würden die Befragten 15 Punkte ausgeben. Eher nachrangig scheint der Neubau von wettkampfgerechten Sportanlagen zu sein – hier werden nur sechs Punkte vergeben.

Im interkommunalen Vergleich werden von den Mannheimern in etwas stärkerem Maße die Sportgelegenheiten und die Wege favorisiert (ohne tabellarischen Nachweis).

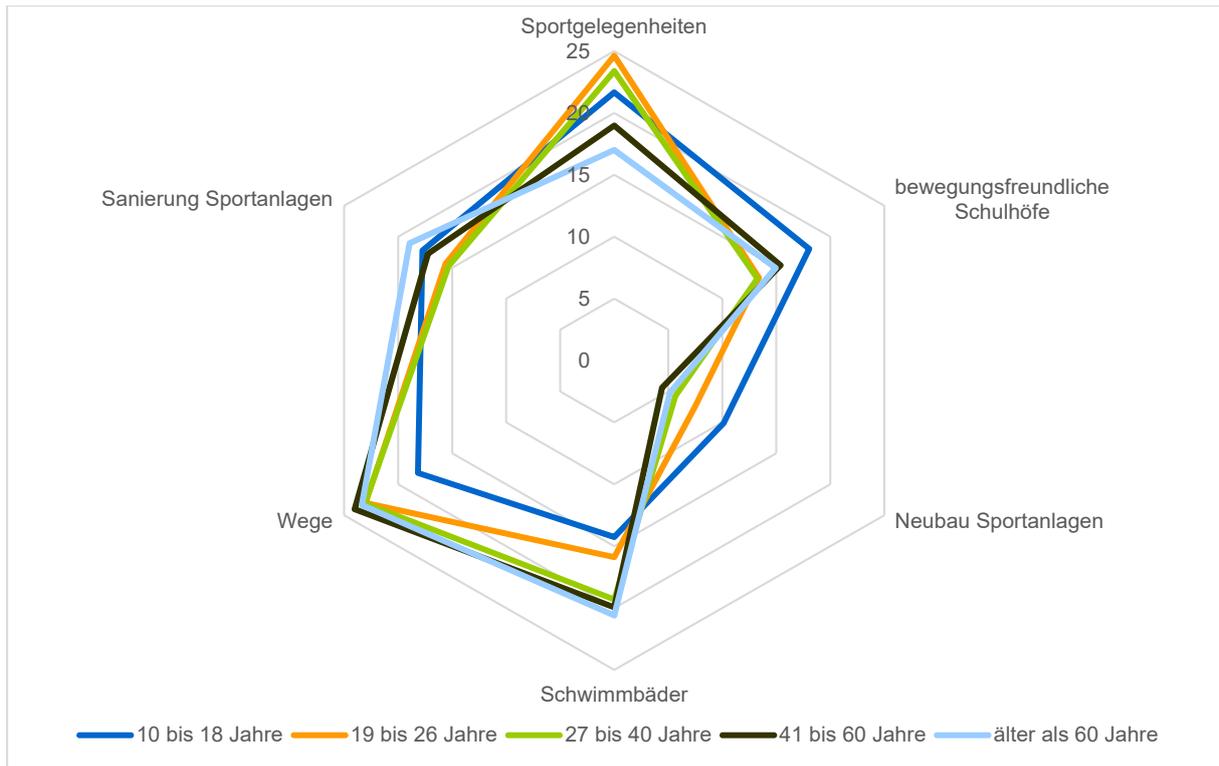


Abbildung 75: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsräumen – nach Altersgruppen Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=1.705.

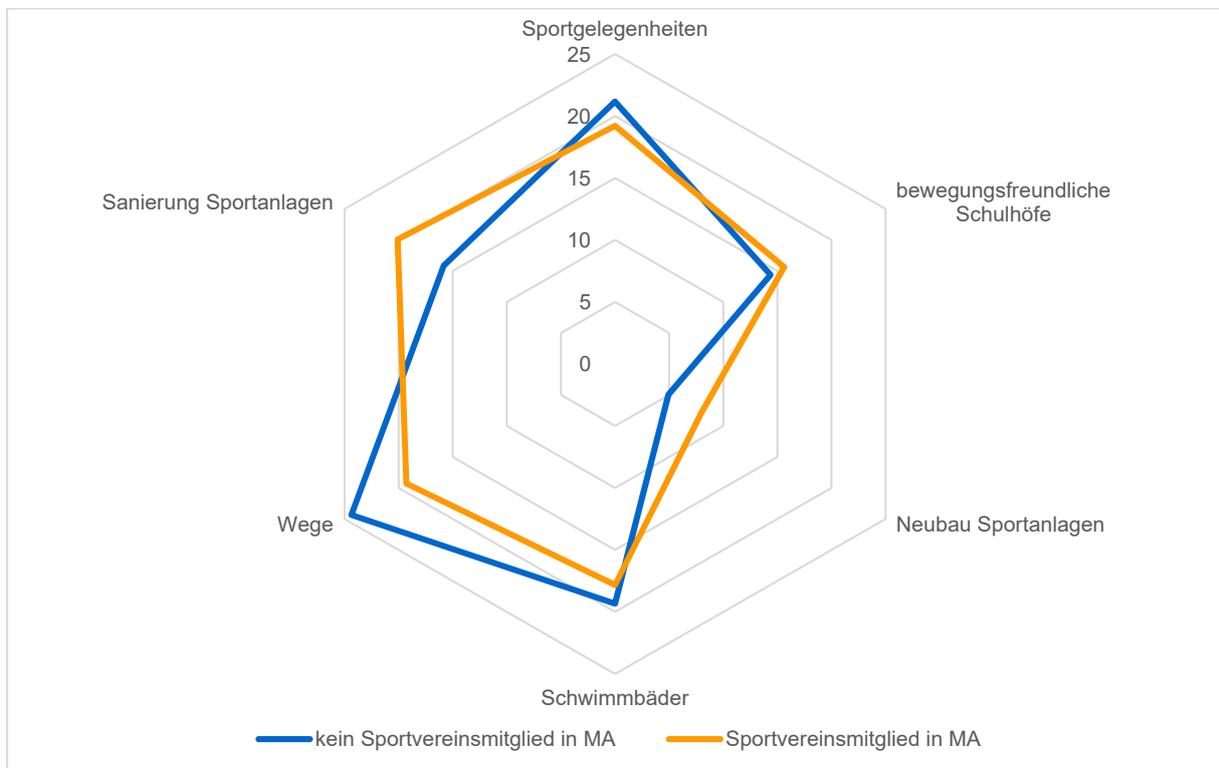


Abbildung 76: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsräumen – nach Sportvereinsmitgliedschaft Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=1.681.

Die Ergebnisse zeigen, dass Sportentwicklungsplanung in der Kommune ein komplexes Feld darstellt, welches die vielfältigen Bedürfnisse der unterschiedlichen Sporttreibenden ausgewogen und angemessen berücksichtigen muss. Eine alleinige Fixierung auf die Bedürfnisse des vereinsorganisierten Wettkampf- und Breitensports begründet nicht alleine den Status einer sport- und bewegungsgerechten Stadt. Die regelkonformen Sportanlagen werden nach wie vor einen hohen Stellenwert im Sportleben haben, aber um andere Sport- und Bewegungsräume ergänzt werden müssen.

5.5.2 Konkrete Bedarfe bei Sport- und Bewegungsräumen

Nach dieser ersten Einschätzung der Befragten im Sinne eines Planspiels, der Verteilung fiktiver finanzieller Mittel auf unterschiedliche Bereiche, soll nachfolgend auf die konkreten Wünsche und Bedarfe der Bevölkerung bei den Sport- und Bewegungsräumen eingegangen werden.

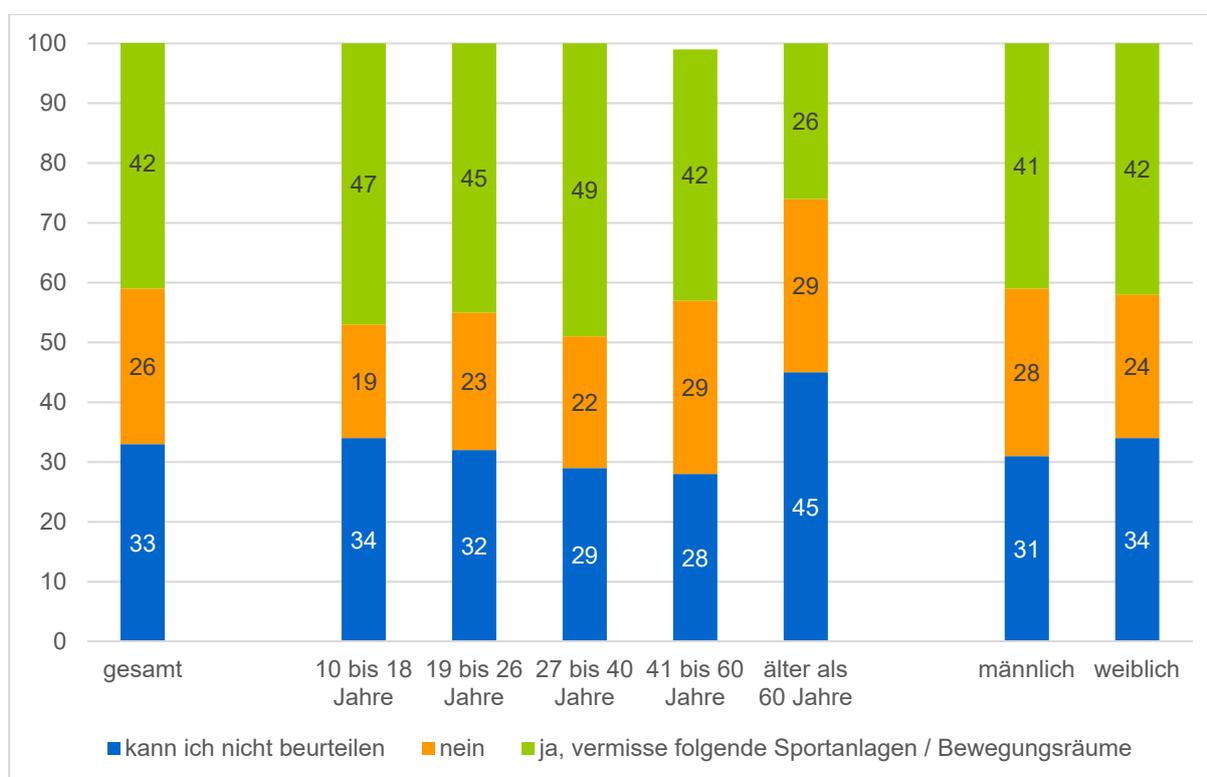


Abbildung 77: Fehlende Sport- und Bewegungsräume
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=2.435; Alter N=2.294; Geschlecht N=2.284.

Etwa ein Drittel der Befragten gibt bei der Frage nach fehlenden Sport- und Bewegungsräumen an, sie könnten diese Frage nicht beantworten. 26 Prozent bezeichnen die Zahl der Anlagen als ausreichend und 42 Prozent der Befragten geben an, dass sie bestimmte Sport- und Bewegungsräume vermissen.

Diejenigen Personen, die Räume für Sport und Bewegung vermissen, wurden um nähere Angaben zu ihren Wünschen gebeten. Hauptwünsche der Befragten sind Fitnessgeräte im öffentlichen Raum, Hallenbäder/Schwimmbäder, Wege für Radfahren, Freizeitspielfelder / Bolzplätze sowie (beleuchtete) Wege für den Laufsport.

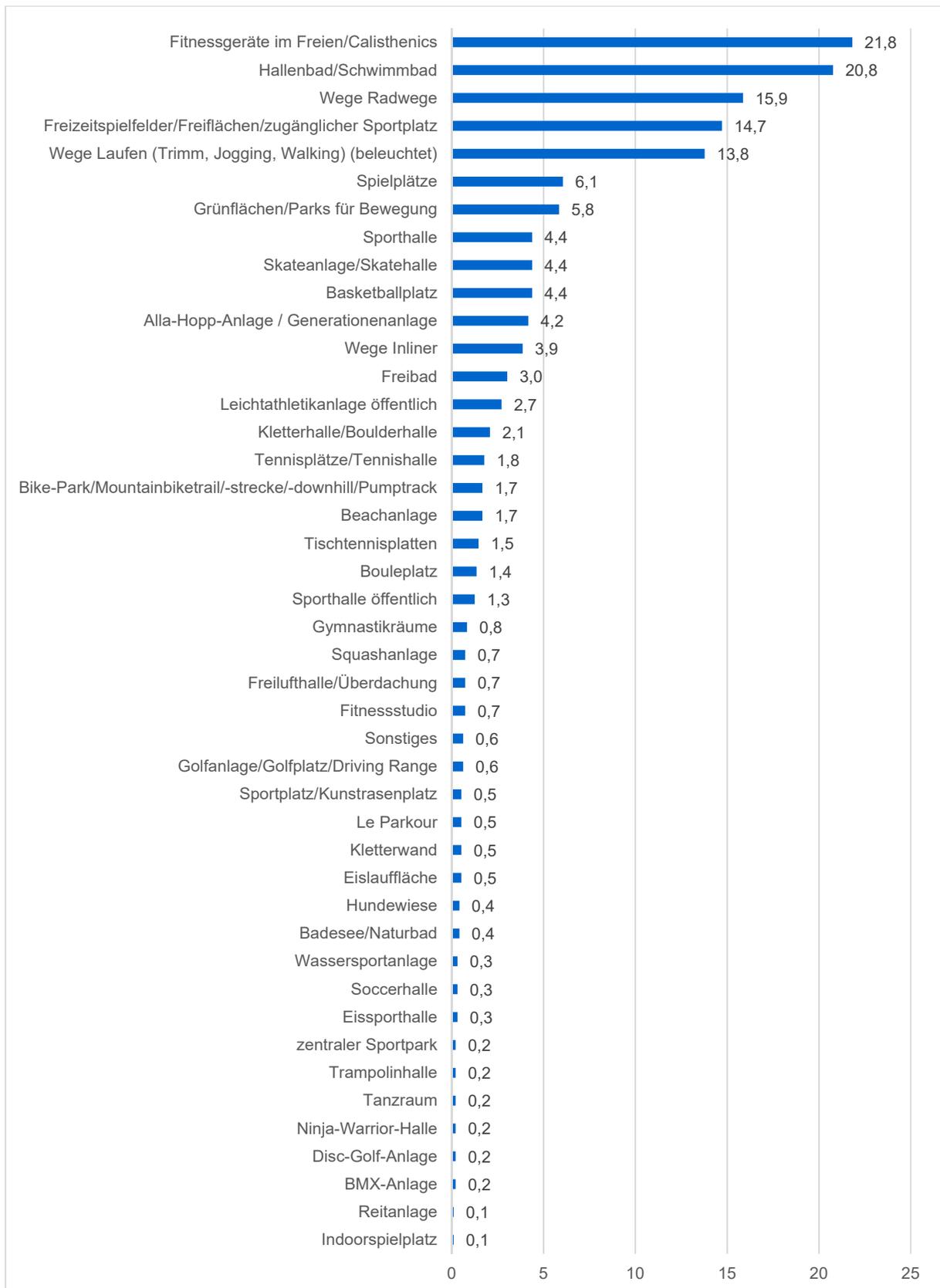


Abbildung 78: Wünsche zu den Sport- und Bewegungsräumen
 Mehrfachantworten möglich (n=1.405); Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=958).

In Anhang 18 auf Seite 176 dieses Berichts ist eine detaillierte Auflistung aller Nennungen der Befragten zu fehlenden Sport- und Bewegungsräumen, differenziert nach Stadtbezirken, beigefügt.

5.5.3 Entwicklungsperspektiven für die Sport- und Bewegungsräume

Neben der allgemeinen Bewertung von Sport- und Bewegungsräumen (siehe Kapitel 5.4.3 und 5.4.4) und den Wünschen der Befragten bezüglich einer Verbesserung mit Sport- und Bewegungsräumen (siehe Kapitel 5.5.2) wollten wir abschließend eine Einschätzung von Entwicklungsperspektiven einholen. Hierzu haben wir Thesen⁸ formuliert und die Befragten um eine Bewertung im Wertebereich von „stimme gar nicht zu“ bis „stimme voll und ganz zu“ gebeten. In Abbildung 79 sind die Mittelwerte angegeben.

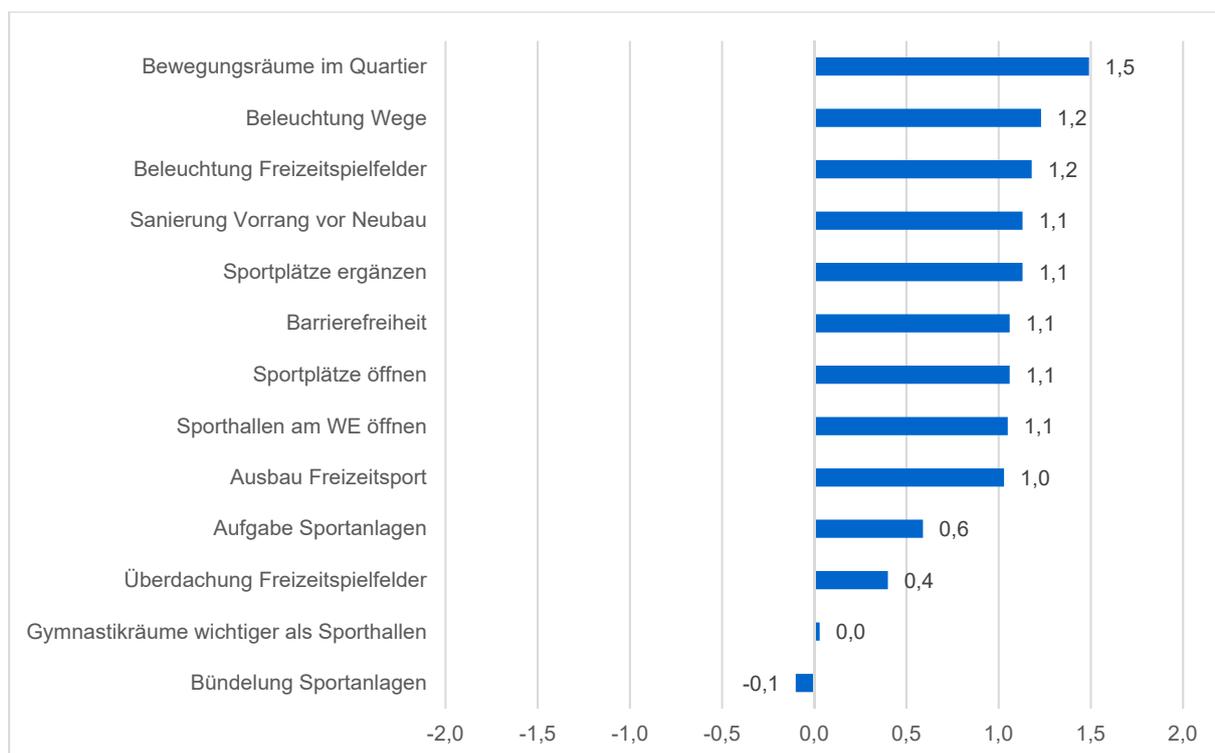


Abbildung 79: Entwicklungsperspektiven Sport- und Bewegungsräume
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) stimme gar nicht zu bis (2) stimme voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=1.928-2.272.

Hohe Zustimmungswerte erfahren vor allem alle Thesen, die sich mit einer Verbesserung der wohnungsnahen Sport- und Bewegungsräume beschäftigen. Dies umfasst auch die Ausstattung einzelner Flächen und Wege mit Beleuchtungsanlagen. Besondere Relevanz haben aber auch die Öffnung und Ergänzung von Sportplätzen für den Freizeitsport. Eher skeptisch beurteilen die Befragten eine mögliche Bündelung von Sportanlagen. Darüber hinaus werden kleinere Gymnastikräume nicht prioritär zu größeren Turn- und Sporthallen gesehen.

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich in Mannheim eine deutlich höhere Präferenz für die Schaffung und Erhaltung von Bewegungsräumen im Quartier, für den Ausbau der Freizeitsportmöglichkeiten im öffentlichen Raum sowie für die Beleuchtung von Wegen für den Lauf- und Radsport. Ebenfalls stehen die Mannheimer einer Beleuchtung und Überdachung von Freizeitspielfeldern aufgeschlossener gegenüber als Befragte in anderen Städten. Deutlich kritischer jedoch wird die Bündelung von Sportanlagen angesehen (vgl. Abbildung 80).

⁸ Der vollständige Wortlaut der Thesen ist Anhang 17 auf Seite 167 zu entnehmen.

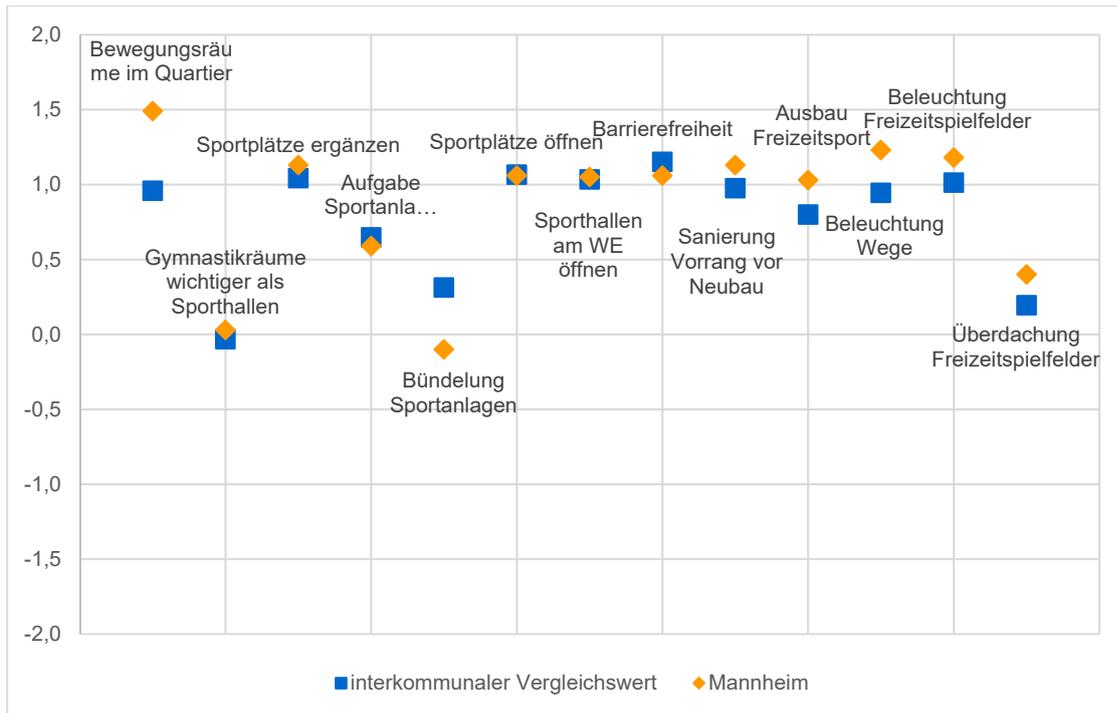


Abbildung 80: Entwicklungsperspektiven Sport- und Bewegungsräume – interkommunaler Vergleich
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) stimme gar nicht zu bis (2) stimme voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=1.928-2.272; Vergleichswerte: ikps; 19 Bevölkerungsbefragung 2016-2020.

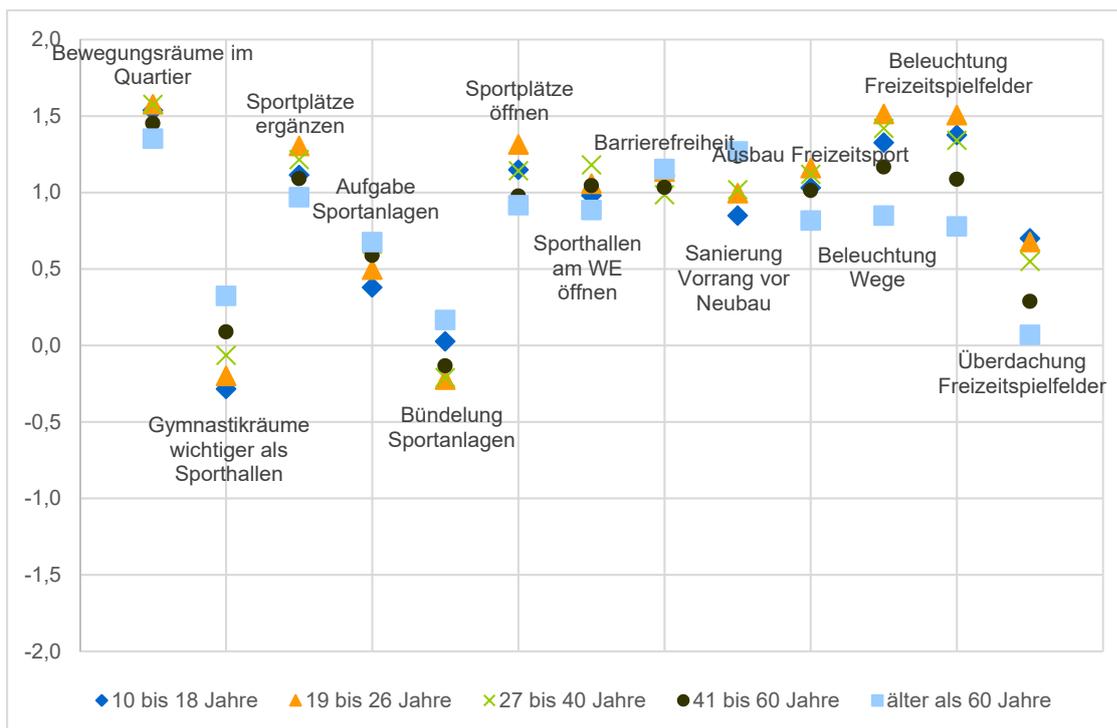


Abbildung 81: Entwicklungsperspektiven Sport- und Bewegungsräume – nach Altersgruppen
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) stimme gar nicht zu bis (2) stimme voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=1.917-2.26.

Eine teilweise unterschiedliche Einschätzung der Thesen findet sich vor allem bei den verschiedenen Altersgruppen. Bei einigen Items wie z.B. der Beleuchtung von Wegen oder Freizeitspielfeldern oder bei der Bündelung von Sportanlagen sind altersspezifische Unterschiede zu beobachten.

5.6 Präferenzen und Bedarfe bei den Sport- und Bewegungsangeboten

5.6.1 Präferenzen

Neben den Räumen stehen auch die Angebote und die Organisationsformen von Sport und Bewegung im Mittelpunkt einer zukunftsorientierten kommunalen Sportentwicklung. Analog zu den Sport- und Bewegungsräumen ist zu erwarten, dass das veränderte Sportverhalten der Bevölkerung andere Anforderungen an das Sportangebot stellt. Dieser Frage soll in diesem Abschnitt nachgegangen werden. Ausgangspunkt der Analyse ist wiederum eine 100-Punkte-Frage zu den Angeboten. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie – beispielsweise bei Haushaltsberatungen des Gemeinderates – einen Betrag von 100 Punkten auf verschiedene Sportbereiche verteilen würden.

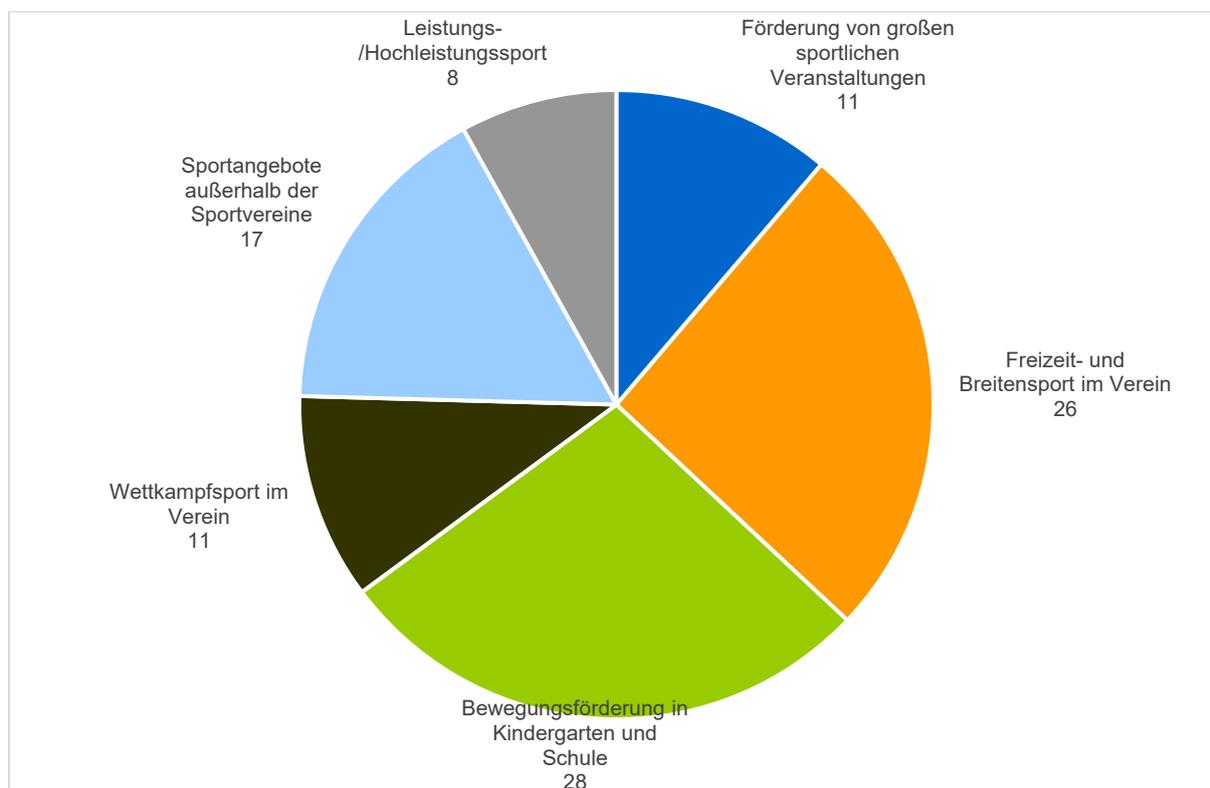


Abbildung 82: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten
Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=2.378.

Aus den Mittelwerten in Abbildung 82 geht zweierlei hervor: Erstens genießen die Sportvereine nach wie vor das Vertrauen der Bevölkerung, was sich dadurch äußert, dass 46 der 100 Punkte in den vereinsorganisierten Sport (einschließlich Hochleistungssport) fließen würden. Dabei würden acht Punkte in die Unterstützung des Hochleistungssports investiert werden, elf Punkte kämen der Unterstützung des vereinsgebundenen Wettkampfsports zu Gute und weitere 26 Punkte würden in die Unterstützung des Freizeit- und Breitensports im Verein fließen.

Trotz der starken Fokussierung auf den vereinsgebundenen Sport überrascht die Tatsache, dass die Befragten mehr als ein Viertel aller Mittel in den Ausbau der Bewegungsförderung in Kindergärten und Schulen investieren würden - dies ist der größte Block bei den zu verteilenden Mitteln. Ebenfalls könnten auch Anbieter außerhalb des vereinsorganisierten Sports (z.B. karitative Anbieter) von einer Verteilung

der Mittel profitieren, da die Befragten 17 Punkte auf den Bereich außerhalb des Vereinssports vergeben würden.



Abbildung 83: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten – nach Geschlecht Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=2.273.

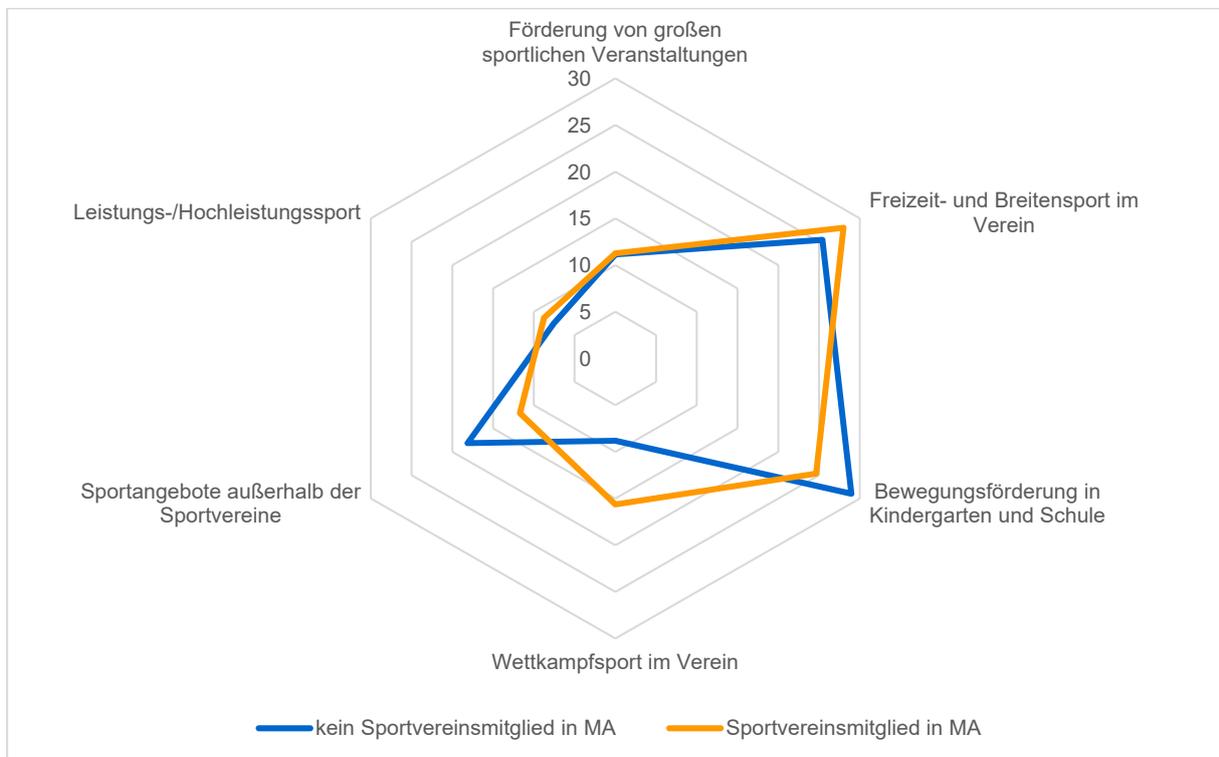


Abbildung 84: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten – nach Sportvereinsmitgliedschaft Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=2.253.

5.6.2 Konkrete Bedarfe bei Sport- und Bewegungsangeboten

Wie bei den Sport- und Bewegungsräumen wollten wir wissen, ob in Mannheim Sport- und Bewegungsangebote vermisst werden. Etwa 38 Prozent der Befragten können hier keine Antwort geben, 28 Prozent haben keine Wünsche und 34 Prozent benennen einen Bedarf an Sport- und Bewegungsaktivitäten, die sie gerne ausüben würden. Frauen und Personen zwischen 27 und 40 Jahren benennen häufiger den Wunsch, eine Sportart ausüben zu wollen (vgl. Abbildung 85). Darüber hinaus äußern auch mehr sportlich Aktive, Sportvereinsmitglieder und Kunden bei gewerblichen Anbietern zusätzliche Wünsche (ohne tabellarischen Nachweis) – die ohnehin schon Aktiven möchten also noch aktiver werden.

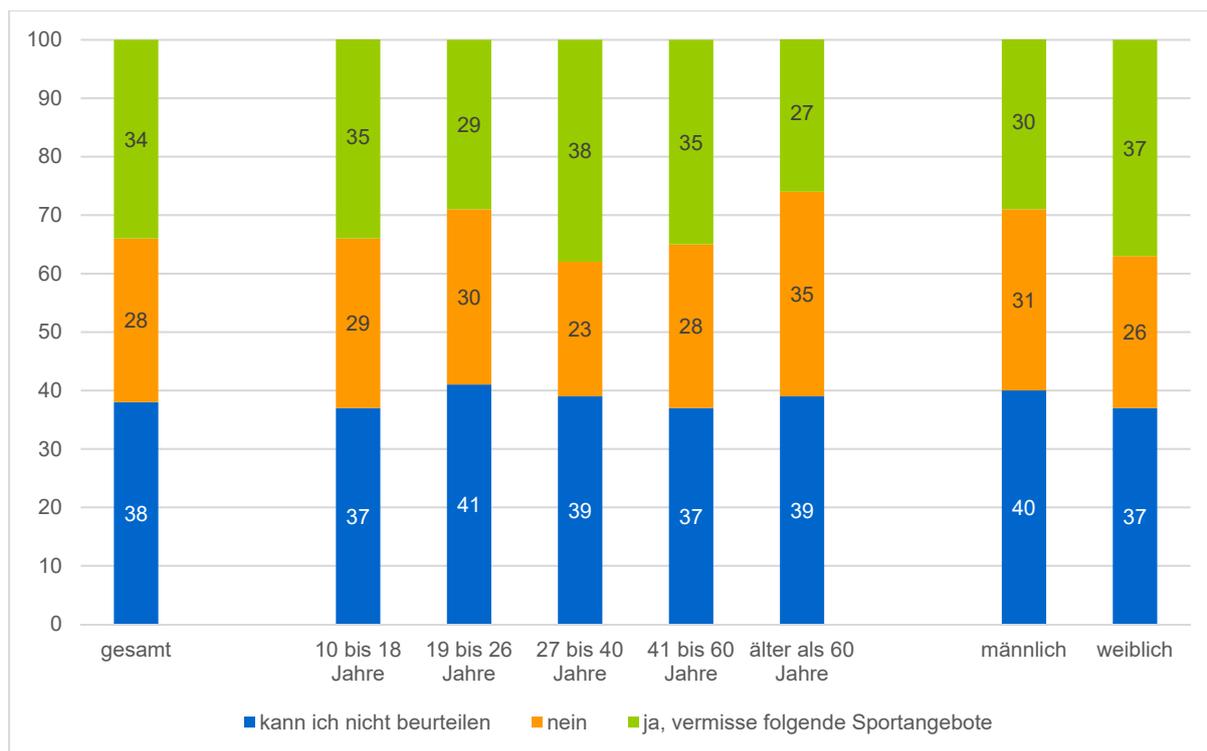


Abbildung 85: Fehlende Sport- und Bewegungsangebote
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=2.021; Alter N=1.939; Geschlecht N=2.021.

Die am häufigsten genannte Sport- und Bewegungsaktivität, die gerne ausgeübt werden möchte, ist Schwimmen (vgl. Abbildung 86). In der Regel bezieht sich diese Nennung auf das sportliche Bahnschwimmen. Es folgen Yoga in den unterschiedlichsten Facetten, das Training mit dem eigenen Körpergewicht (Functional Training / Crossfit) sowie die unterschiedlichsten Tanzformen. Das „Sport im Park“-Angebot wird ebenfalls häufig genannt mit dem Hinweis, zum einen das Angebot auf andere Parks und Grünflächen auszuweiten, zum anderen mit dem Wunsch, das Angebot auch im Winter aufrechtzuerhalten. Einen ähnlichen Stellenwert haben Laufsportangebote (z.T. als feste Gruppen, z.T. als Event) und Sportklettern in einer Kletterhalle (nicht bouldern). Eine vollständige Übersicht über die gewünschten Sport- und Bewegungsaktivitäten findet sich in Anhang 19 auf Seite 178.

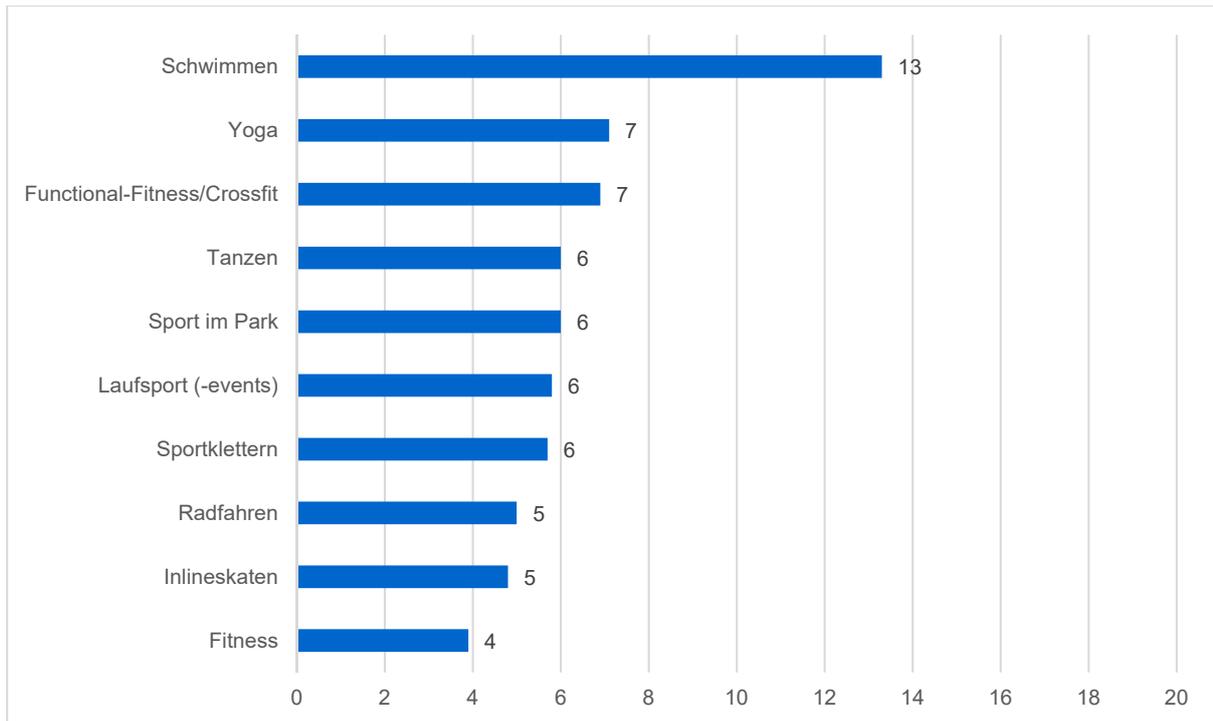


Abbildung 86: Wünsche bei den Sport- und Bewegungsangeboten – Top 10
Mehrfachantworten möglich (n=754); Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=566).

5.7 Sportvereine im Spiegel der Meinungen

5.7.1 Mitgliedschaft in einem Sportverein

Wie bereits in Kapitel 5.1 ausgeführt, haben sich überdurchschnittlich mehr Sportvereinsmitglieder an der Befragung beteiligt. Wie in Kapitel 2.2 aufgezeigt, liegt der Organisationsgrad unter Berücksichtigung der Zahlen des Badischen Sportbundes Nord bei ca. 18 Prozent. Jedoch sind nicht alle Mannheimer Sportvereine Mitglied im BSB.

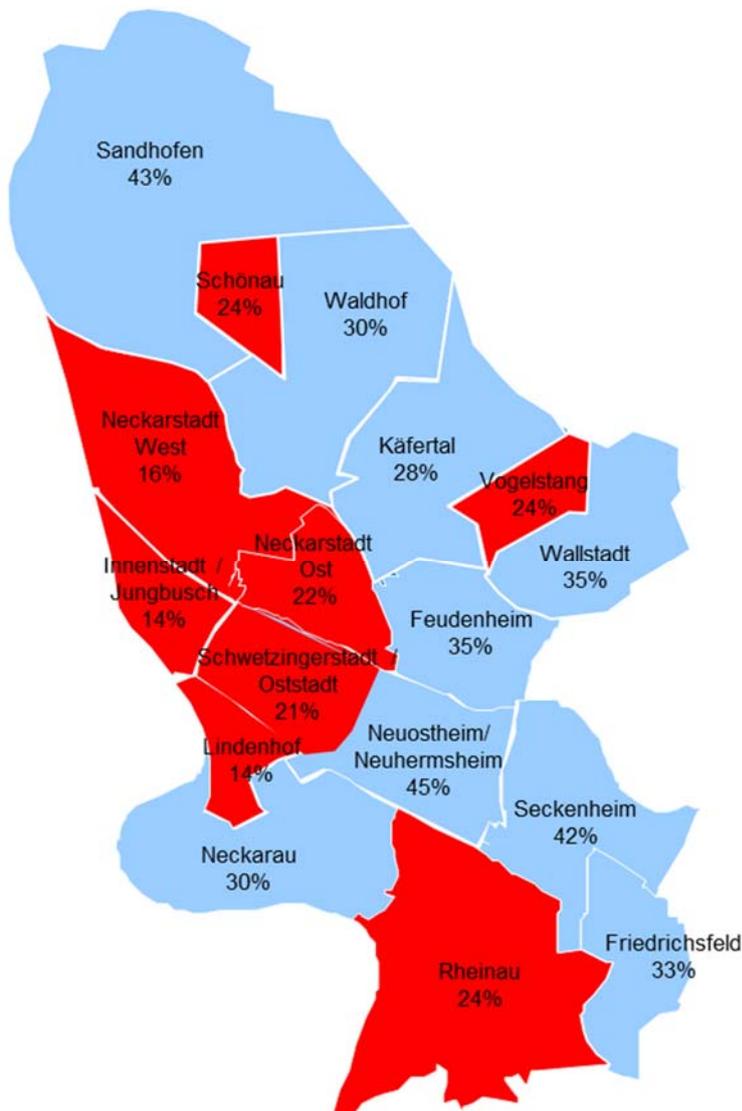


Abbildung 87: Organisationsgrad in den Mannheimer Sportvereinen
Angaben in Prozent; rot markiert: Stadtbezirke mit unterdurchschnittlichem Organisationsgrad (<26% aus Bevölkerungsbefragung)

Während die Bevölkerungsbefragung einen Anteil von 26 Prozent Sportvereinsmitglieder für die Stadt Mannheim ergibt, unterscheiden sich die Anteile der Vereinsmitglieder in den Stadtbezirken (vgl. Abbildung 87). In den Stadtbezirken Innenstadt / Jungbusch, Lindenhof und Neckarstadt-West ermitteln wir die niedrigsten Organisationsgrade, in den Stadtbezirken Wallstadt, Feudenheim, Seckenheim, Sandhofen und Neuostheim/Neuhermsheim die höchsten Organisationsgrade.

5.7.2 Bewertung der Sportvereine

Wie bereits dargestellt, kommt den Sportvereinen nach wie vor eine hohe Bedeutung im Sportleben der Stadt zu. Jedoch sind auch die Sportvereine in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen ausgesetzt, was sich bei manchen Vereinen durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie die Mannheimer Sportvereine einschätzen. Hierzu haben wir einige Punkte zur Bewertung vorgelegt, die sowohl positive als auch negative Aspekte umfassen.

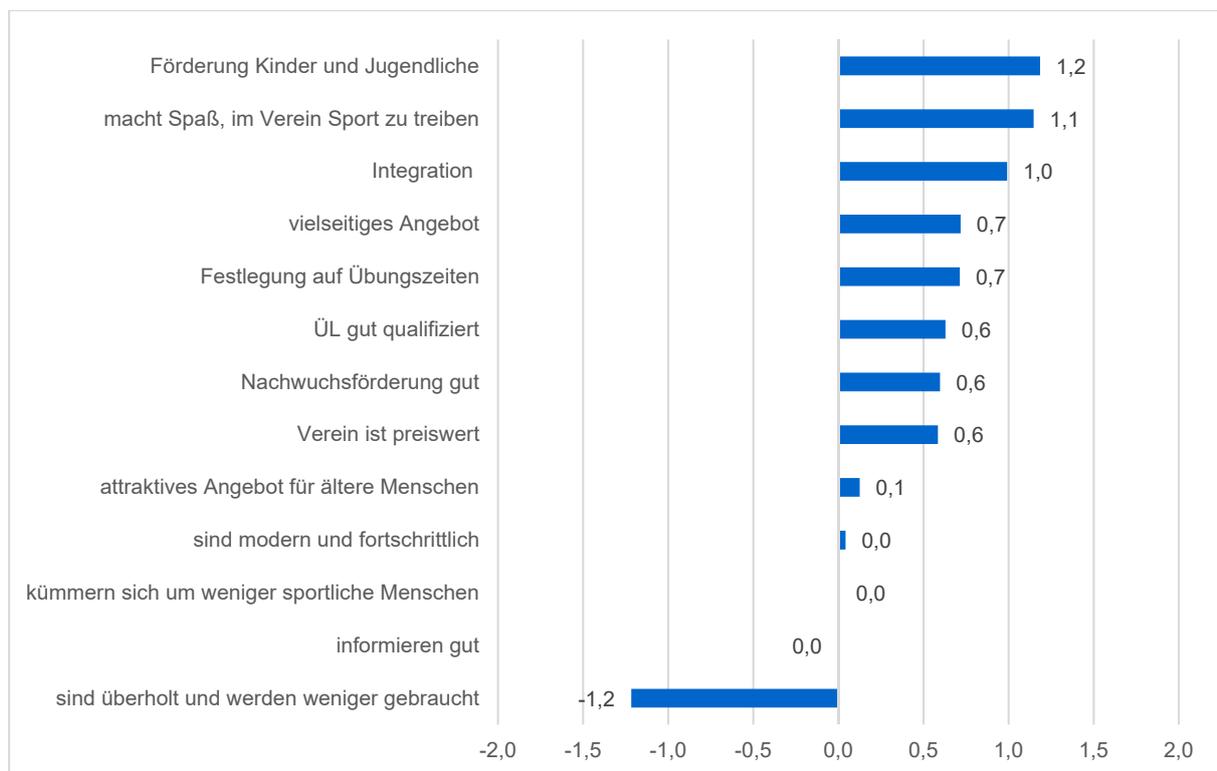


Abbildung 88: Bewertung der Mannheimer Sportvereine
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu: Anzahl der gültigen Fälle N=1.270-2.130.

Besonders positiv werden von den Befragten die Förderung von Kindern und Jugendlichen, der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben, die Integrationsleistungen sowie das vielseitige Angebot eingeschätzt. Ein Großteil der Befragten sieht es jedoch als Nachteil an, auf bestimmte Übungszeiten festgelegt zu sein. Weniger überzeugt sind die Befragten von den Aussagen, Sportvereine seien modern und fortschrittlich oder kümmern sich auch um weniger sportliche Menschen. Auch hinsichtlich der Frage der Informationen ist eher von einer kritischen Haltung auszugehen. Abgelehnt wird die Aussage, Sportvereine seien überholt und würden in Zukunft immer weniger gebraucht werden (vgl. Abbildung 88). Im interkommunalen Vergleich ergeben sich keine Besonderheiten.

Während die Bewertung der Sportvereine weitestgehend unabhängig vom Alter und Geschlecht ist, zeigen sich vor allem zwischen Sportvereinsmitglieder / Nichtmitgliedern teils unterschiedliche Einschätzungen.

Sportvereinsmitglieder urteilen -und das war erwartbar – durchgängig positiver über die Sportvereine als Nichtmitglieder. Dies betrifft alle Aspekte. Die negativen Aspekte von Sportvereinen, z.B. das Festgelegtsein auf bestimmte Übungszeiten, wird von den Sportvereinsmitgliedern weniger stark als Nachteil wahrgenommen.

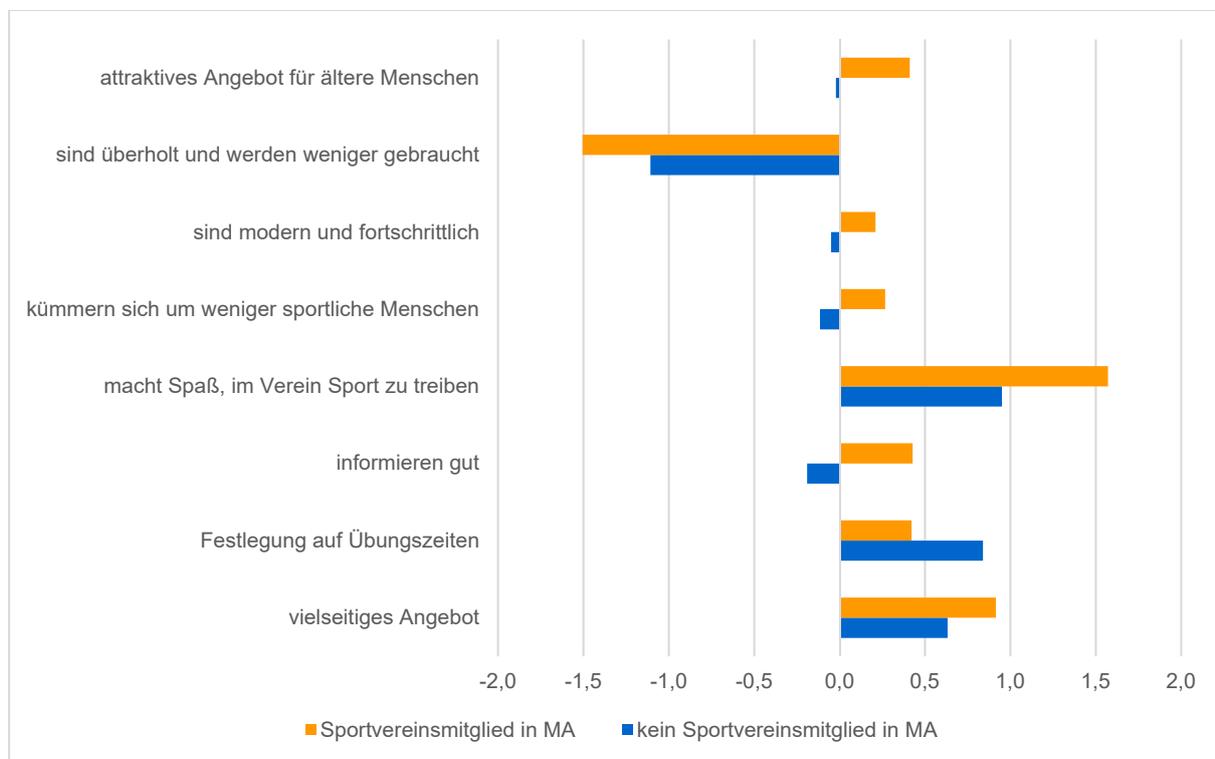


Abbildung 89: Bewertung der Mannheimer Sportvereine – nach Sportvereinsmitgliedschaft
 Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu: Anzahl der gültigen Fälle N=1.218-2.043.

5.7.3 Wichtigkeit verschiedener Aspekte der Sportvereinsarbeit

Die differenzierten Analysen zur Einschätzung der Vereine durch die Bevölkerung können als Anhaltspunkte für die Vereine dienen, ihre Attraktivität durch geeignete Maßnahmen noch weiter zu steigern. Dazu dienen weitere Auswertungen zur Wichtigkeit von Schwerpunkten in der Sportvereinsarbeit. Hierzu haben wir den Befragten eine Liste⁹ mit verschiedenen Schwerpunkten vorgelegt – für jeden Punkt sollten die Befragten eine Bewertung von „sehr wichtig“ bis „völlig unwichtig“ auf einer fünfstufigen Skala abgeben (vgl. Abbildung 90).

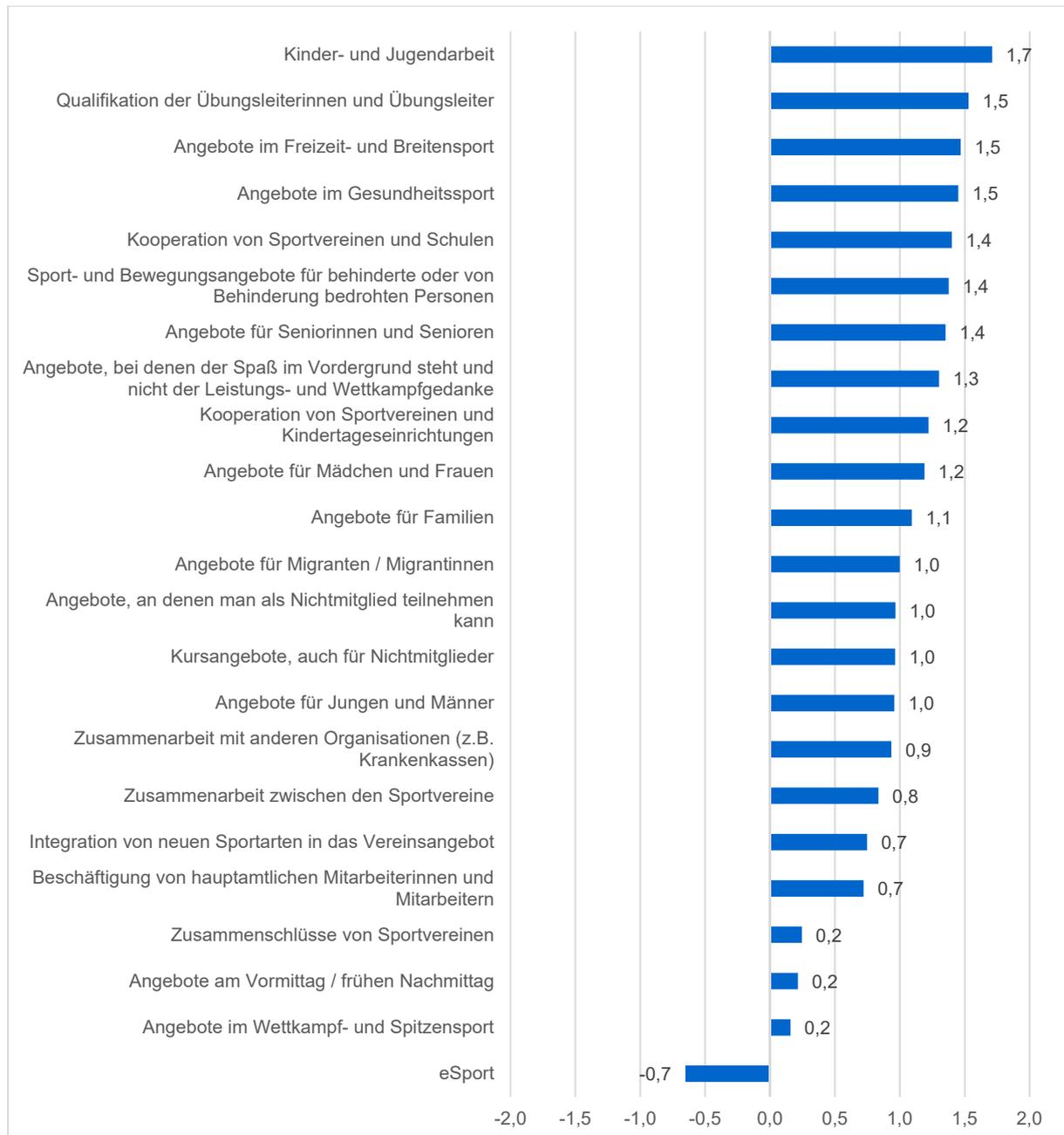


Abbildung 90: Wichtigkeit verschiedener Aspekte der Sportvereinsarbeit
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=1.761-2.244.

⁹ Der vollständigen Wortlaut der Liste kann Anhang 20 auf Seite 172 entnommen werden.

Neben der in Abbildung 90 dargestellten Gesamtübersicht über die Antworten stellen wir die Ergebnisse nachfolgend nach drei Themenbereichen vor, nämlich nach Schwerpunkten bei den Sportangeboten im Allgemeinen, bei den Sportangeboten für bestimmte Zielgruppen und nach Schwerpunkten auf der organisatorischen Ebene.

Sportangebote im Allgemeinen

Bei den Sportangeboten im Allgemeinen stehen vor allem die Angebote im Freizeit- und Breitensport, das Gesundheitssportangebot und die Angebote, bei denen der Spaß im Vordergrund steht, im Fokus der Befragten. Nachrangig, und zwar für alle Altersgruppen, ist ein eSport-Angebot in den Sportvereinen.

Größere Unterschiede zwischen den Altersgruppen liegen in der Beurteilung einer stärkeren Orientierung an Wettkampf- und Spitzensport sowie bei eSport vor. Hier zeigen sich jeweils die jüngsten Befragten aufgeschlossener als die restlichen Altersgruppen.

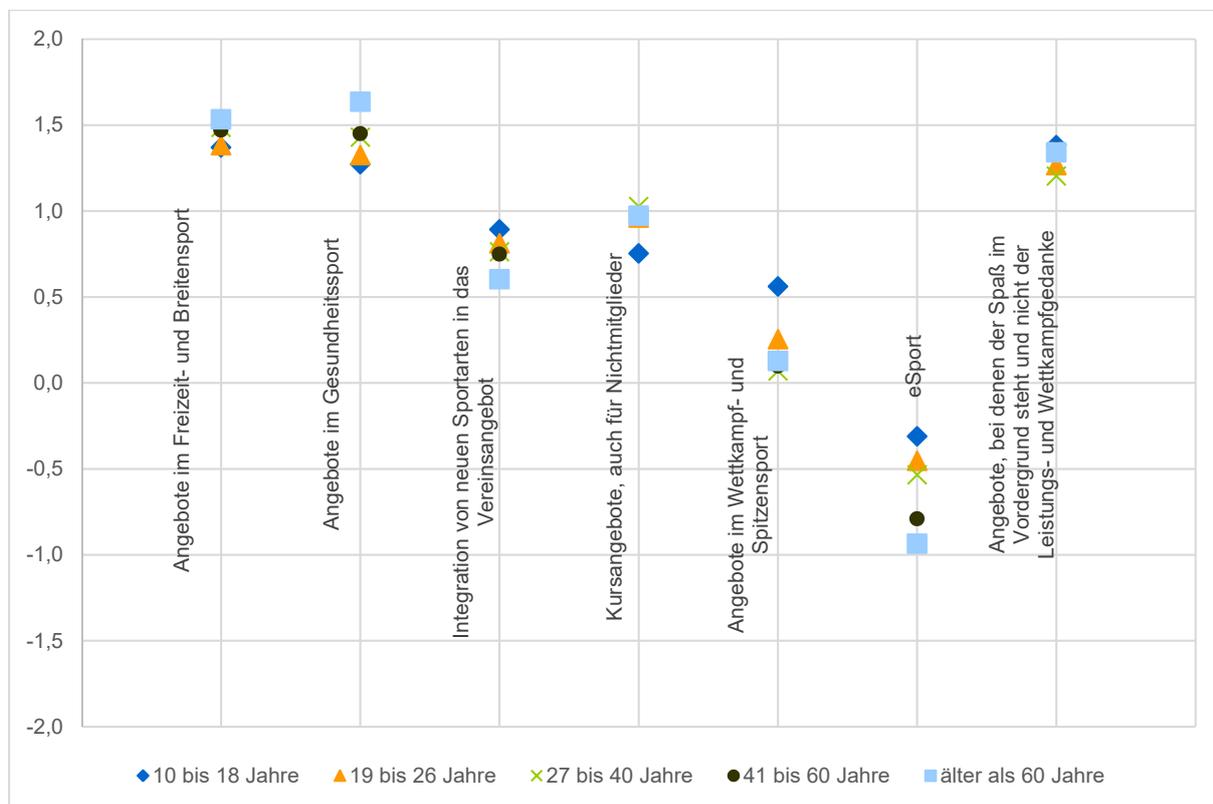


Abbildung 91: Wichtigkeit von Sportangeboten – nach Altersgruppen
 Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=1.256-1.686.

Im Vergleich mit den Antworten der Sportvereine (siehe auch Kapitel 4.8.3) sind teilweise ähnliche Einschätzungen von Sportvereinen und der Bevölkerung ablesbar, jedoch aber auch teilweise deutliche Unterschiede. Einigkeit besteht vor allem hinsichtlich der Bedeutung von Sport- und Bewegungsangeboten im Freizeit- und Breitensport und in der Ablehnung von eSport. Erwartungsgemäß stufen die Sportvereine den Wettkampf- und Spitzensport höher ein als die Bevölkerung. In nahezu allen anderen

Bereichen liegen die Zustimmungswerte der Bevölkerung über denen der Sportvereine (vgl. Abbildung 92).

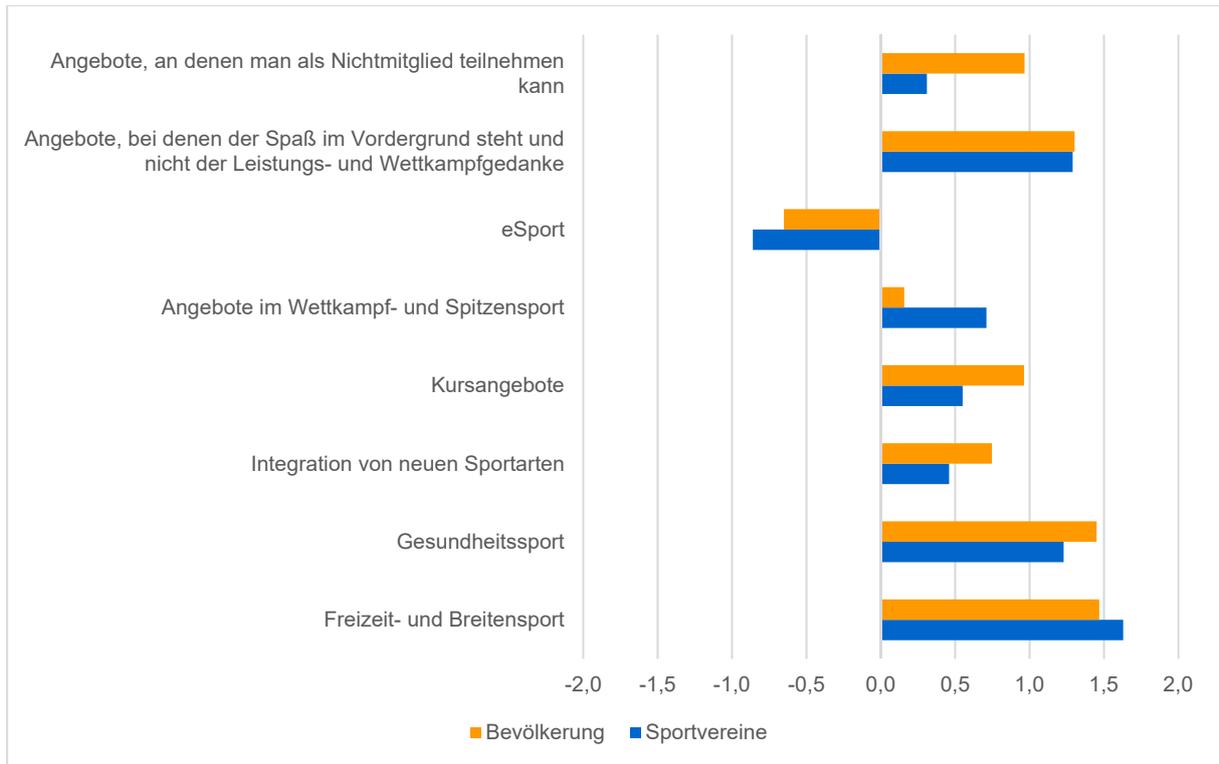


Abbildung 92: Wichtigkeit von Sportangeboten – Vergleich Bevölkerung / Sportvereine
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (2) sehr wichtig.

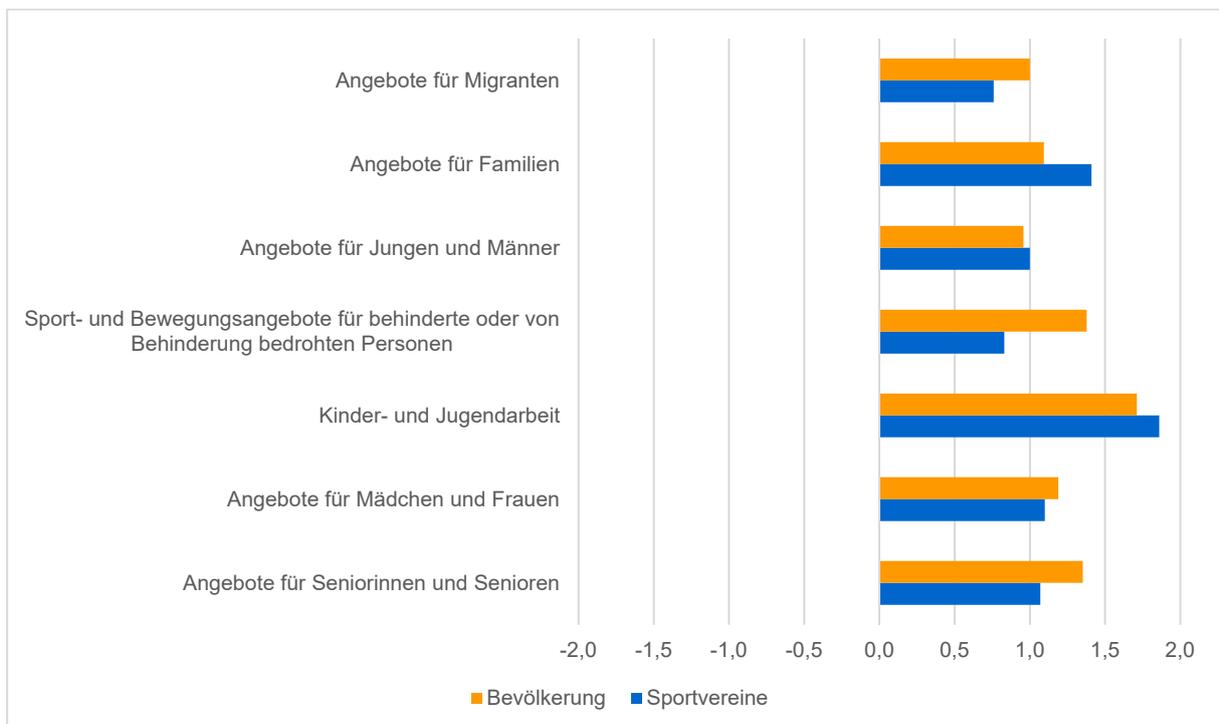


Abbildung 93: Wichtigkeit von Zielgruppenangeboten – Vergleich Bevölkerung / Sportvereine
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (2) sehr wichtig.

Sportangeboten für bestimmte Zielgruppen

Die Kinder- und Jugendarbeit und Angebote für Menschen mit Behinderung bzw. von einer Behinderung Bedrohten sollten nach Meinung der Mannheimer im Vordergrund bei den Zielgruppenangeboten stehen. Aber auch Angebote für Ältere, für Familien und eigene geschlechtsbezogene Angebote erhalten große Zustimmung.

Im Vergleich der Antworten der Bevölkerung mit denen der Sportvereine zeigt sich wiederum eine ähnlich hohe Zustimmung zur Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit im Verein. Aus Sicht der Bevölkerung haben aber auch die anderen Zielgruppen einen besonderen Stellenwert, während die Antworten der Sportvereine eine gewisse Abstufung zeigen. Große Unterschiede gibt es vor allem hinsichtlich der Angebote für Ältere sowie für Menschen mit Behinderung.

Organisatorische Ebene

Bei den organisatorischen Aspekten werden von allen Befragten vor allem die Qualifikation der Übungsleiter und die Kooperationen mit Schulen, Kitas, anderen Einrichtungen und mit anderen Sportvereinen als besonders bedeutsam herausgestellt.

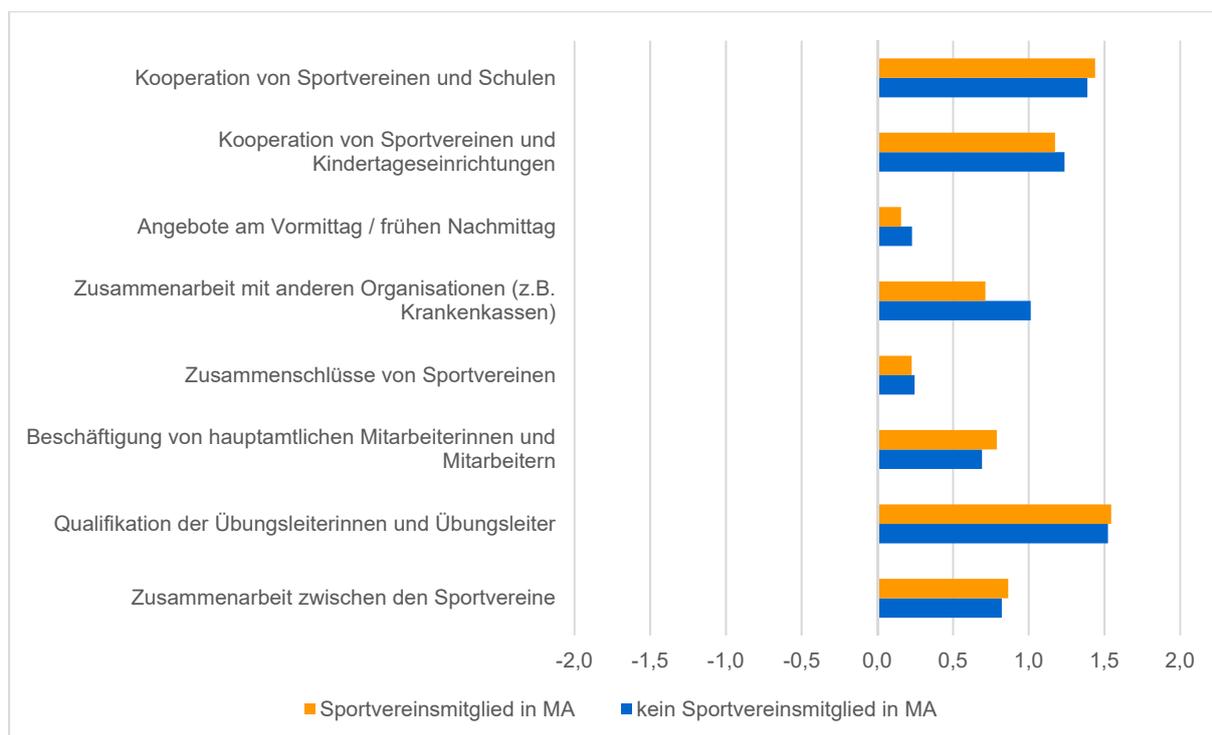


Abbildung 94: Wichtigkeit von organisatorischen Punkten – nach Sportvereinsmitgliedschaft
 Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=1.714-2.133.

Insgesamt sind bei der Einschätzung der organisatorischen Punkte nur vereinzelt statistisch signifikante Einschätzungen zwischen den verschiedenen Untergruppen zu beobachten. Interessant erscheint uns, dass auch die Sportvereinsmitglieder in Teilen eine strukturelle Anpassung der Sportvereinslandschaft

begrüßen würden, wie z.B. die Beschäftigung Hauptamtlicher oder die Zusammenschlüsse von Sportvereinen.

Interessant sind wiederum die Antworten der Sportvereine im Vergleich mit denen der Bevölkerung. Einigkeit besteht bezüglich der Qualifikation von Übungsleitern sowie der Bedeutung der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen. Während die Bevölkerung auch die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Organisationen und zwischen den Sportvereinen stark befürwortet, sind die Sportvereine hier deutlich zurückhaltender. Völlig unterschiedliche Auffassungen gibt es bei der Bewertung der Wichtigkeit von Zusammenschlüssen von Sportvereinen.

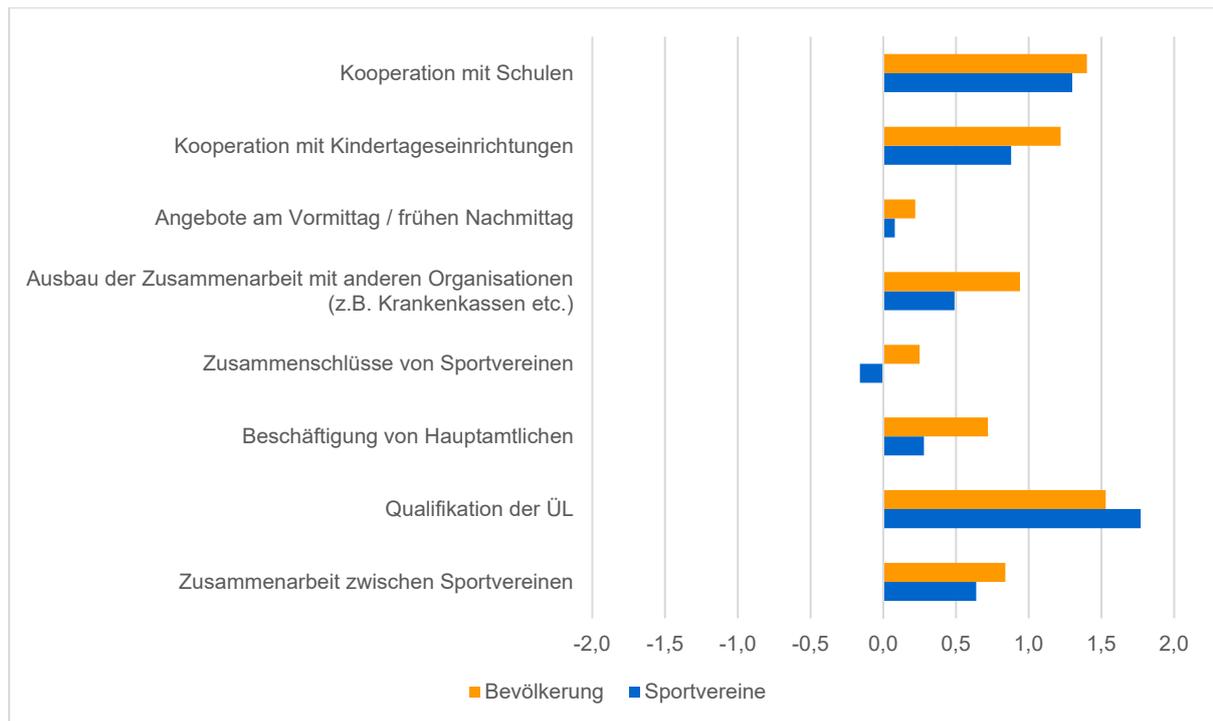


Abbildung 95: Wichtigkeit von organisatorischen Punkten – Vergleich Bevölkerung / Sportvereine
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (2) sehr wichtig.

5.8 Sport- und bewegungsfreundliches Mannheim

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach der sport- und bewegungsfreundlichen Stadt Mannheim kulminieren, so halten rund 48 Prozent der Befragten Mannheim für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt (vgl. Abbildung 96 - kumulierte Prozentwerte von „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). 38 Prozent der Befragten stehen dieser Bewertung unentschlossen gegenüber und 14 Prozent verneinen die Aussage. 14 Prozent verneinen die Aussage.

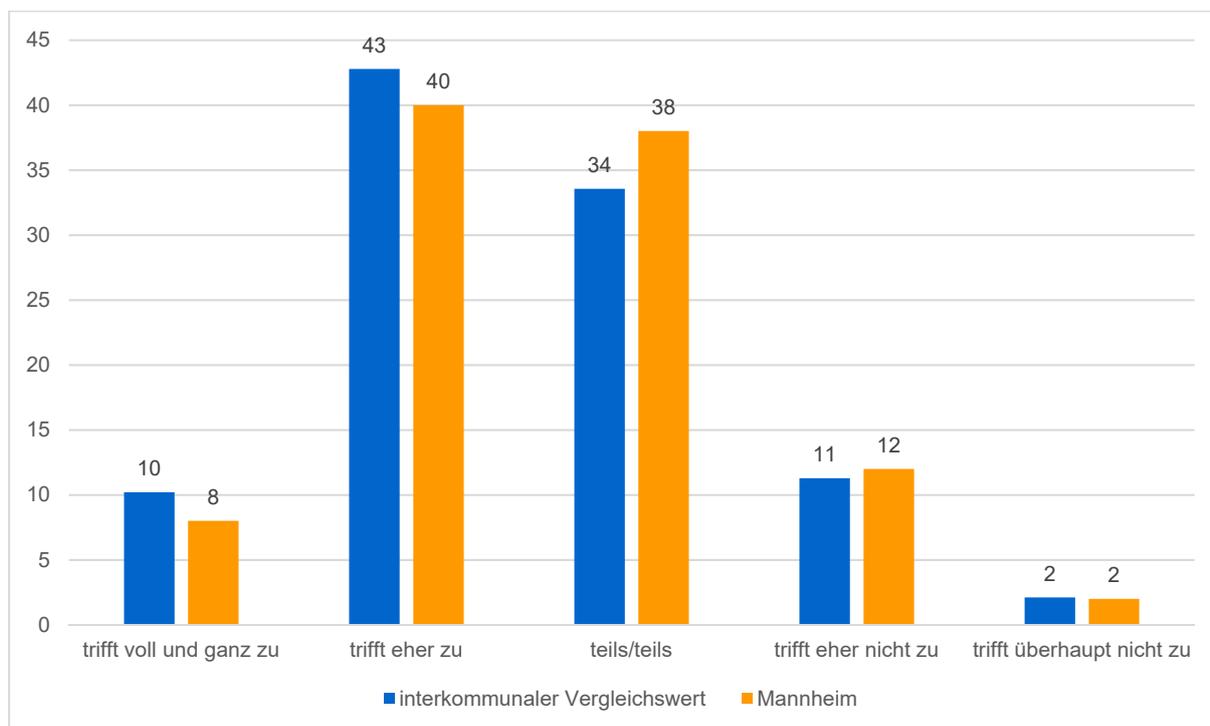


Abbildung 96: Mannheim - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?

Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.141; Vergleichswerte: ikps; 20 Bevölkerungsbefragung 2016-2020.

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich eine etwas kritischere Beurteilung durch die Mannheimer. Der interkommunale Vergleichswert beträgt bei den positiven Beurteilungen 53 Prozent, der für Mannheim lediglich 48 Prozent. Besonders kritisch urteilen die 19- bis 26-Jährigen, während die Befragten ab 41 Jahren überdurchschnittlich positiv urteilen (ohne tabellarischen Nachweis).

Bei einer Gegenüberstellung der Bewertung der Gesamtstadt Mannheim und des eigenen Stadtbezirks zeigen sich keine durchgängigen Gesetzmäßigkeiten. Die Stadtbezirke Innenstadt / Jungbusch, Neckarstadt-West, Sandhofen, Schönau, Neuostheim / Neuhermsheim, Friedrichsfeld und Rheinau werden kritischer beurteilt als die Stadt Mannheim. Umgekehrt werden die Stadtbezirke Schwetzingenstadt / Oststadt, Lindenhof, Seckenheim, Käfertal, Vogelstand, Feudenheim und Neckarau teils deutlich besser bewertet als die Stadt Mannheim (vgl. Abbildung 97).

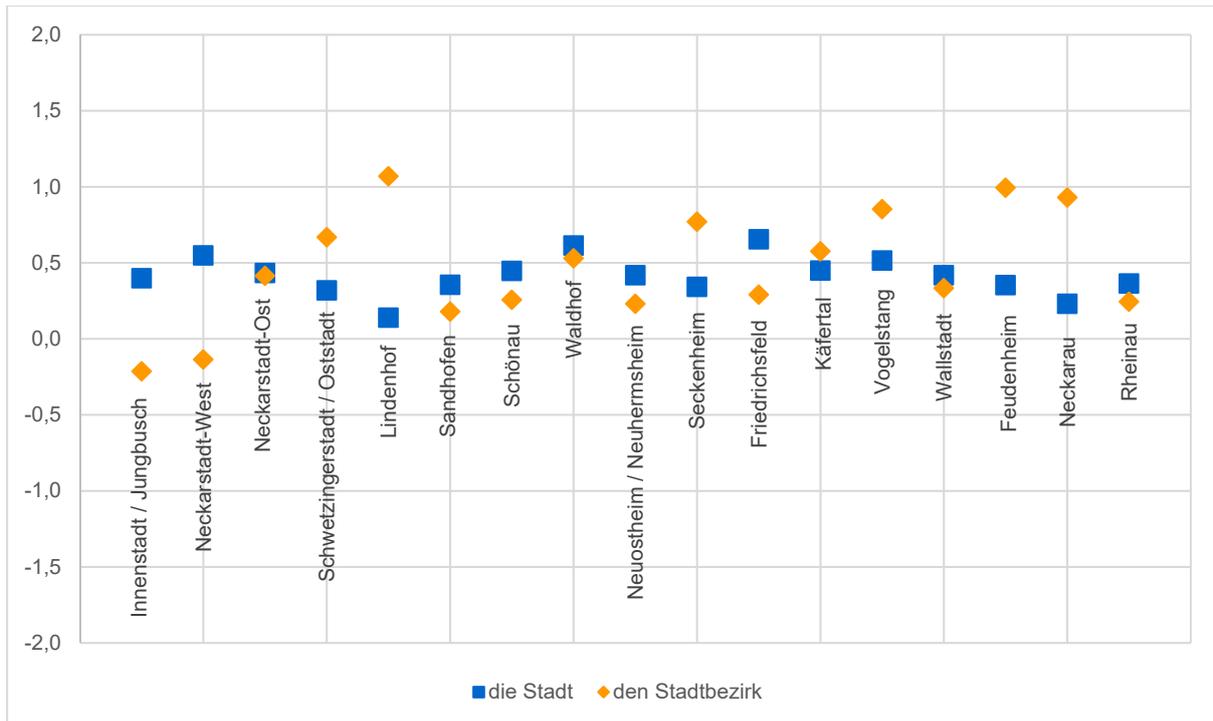


Abbildung 97: Mannheim - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt? - Stadtbezirksvergleich
 Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=2.133-2.260.

6 Stärken-Schwächen-Analyse des Mannheimer Sports

Aus den bisherigen Bestands- und Bedarfsanalysen lässt sich zur Vorbereitung der Entwicklung der sportpolitischen Leitbilder, der sportpolitischen Leitziele und den Empfehlungen und Maßnahmen ein Stärken- und Schwächen-Profil des Mannheimer Sports ableiten.

In einer zusammenfassenden Betrachtung können als **Stärken** die Berührungspunkte mit anderen Fachplanungen und Leitbildern hervorgehoben werden. Zumindest in Teilen ist bereits eine Sensibilisierung der anderen Fachbereiche hinsichtlich der Bedeutung einer sport- und bewegungsaktiven Gestaltung des Lebens erfolgt. Positiv sind die Bemühungen der Stadt Mannheim zu würdigen, vor allem den vereinsorganisierten Sport direkt und indirekt zu fördern und eine Transparenz durch Sportförderungsrichtlinien herzustellen.

Bezüglich der Bewegungsräume zeichnet sich Mannheim durch eine Vielfalt und Breite von Freizeitsportmöglichkeiten im öffentlichen Raum und durch ein gutes Strecken- und Wegenetz für Laufsportaktivitäten aus. Auch ist hervorzuheben, dass eine Vielzahl der Pausenhöfe bereits bewegungsfreundlich gestaltet ist, vor allem die Pausenhöfe der Grundschulen. Die Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport sichern eine Grundversorgung, wobei vor allem die Versorgung mit Sportplatzkapazitäten als überdurchschnittlich gut zu bewerten ist. Die Hallenkapazitäten sind insbesondere im Sommer gut.

Insgesamt weist die Mannheimer Bevölkerung eine hohe Sportaktivenquote auf, die in den letzten Jahren stabil hoch geblieben ist. Die Angebote der verschiedenen Anbieter werden von der Bevölkerung positiv wahrgenommen und auch das Angebot an organisierten, niederschweligen und kostenlosen Sportaktivitäten (Sport im Park) wird positiv befürwortet.

Die Mannheimer Sportvereine haben ihrerseits auf die Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen reagiert und befinden sich in einem Transformationsprozess – einerseits suchen und fordern sie verstärkt Kooperationen und Zusammenarbeit sowohl untereinander als auch mit anderen Akteuren (z.B. Schulen), andererseits sind viele Sportvereine angesichts der nachlassenden Bereitschaft zu einem längerfristigen freiwilligen Engagement dazu übergegangen, ihre Strukturen zu hinterfragen und in Teilen zu verberuflichen. Dabei schöpfen sie das Beitragspotenzial aus, was nicht nachteilig sein muss, wie die steigenden Mitgliederzahlen zeigen. Daher verwundert es nicht, dass die meisten Sportvereine zuversichtlich in die Zukunft blicken. Ein Grund hierfür ist in diesem Zusammenhang wahrscheinlich auch die Beratungsleistung durch die Stadt Mannheim, die von sehr vielen Vereinen positiv bewertet wird.

Tabelle 19: Stärken-Schwächen-Analyse

	Stärken	Schwächen
Bewegung und Sport in der Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegung, Sport und Gesundheit im Leitbild 2030 explizit aufgeführt ▪ Spielplatzkonzept vorhanden ▪ Freiraumsicherungskonzept vorhanden ▪ Mobilitätskonzept wird derzeit erarbeitet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eigenständiges sportpolitisches Leitbild für die Stadt Mannheim fehlt
Sportförderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportförderungsrichtlinien vorhanden ▪ Sportförderungsrichtlinien sind aktuell ▪ Aufstellung über ausgeschüttete Mittel vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ strategische Ausrichtung der Sportförderung nicht eindeutig formuliert ▪ fehlende Wirkungsziele ▪ fehlende Evaluation und Wirksamkeitsanalyse ▪ gefühlte fehlende Gleichbehandlung der Vereine
Bewegungsräume	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zwei Drittel der Grundschulen haben einen bewegungsfreundlichen Schulhof ▪ Wege und Strecken für den Laufsport vorhanden ▪ vorhandene Freizeitsportmöglichkeiten im öffentlichen Raum ▪ Sport-im-Park-Angebot im Luisenpark 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegung und Sport auf den Pausenhöfen ▪ Freiflächen und Räume für ältere Kinder und für Jugendliche ▪ Freizeitsport im öffentlichen Raum ▪ Sauberkeit / Sicherheit auf Spielplätzen ▪ (sichere) Wege für Radfahrer / Fußgänger ▪ (sichere) Schulwege ▪ fehlende Attraktivität Bolzplätze / Ballspielwiesen ▪ fehlende Beleuchtung von Bolzplätzen ▪ fehlende Mehrgenerationenplätze / Alla-Hopp-Flächen
Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bei den Sportplatzanlagen gesamtstädtisch gute bis sehr gute Versorgungslage ▪ gute Bewertung der Anzahl an Turn- und Sporthallen im Sommer durch die Sportvereine ▪ gute Bewertung der Anzahl der Sportplätze im Sommer durch die Sportvereine 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus Sicht der Schulen eher befriedigende bis ausreichende Sportanlagensituation ▪ teilweise nicht ausreichende Sportanlagenkapazitäten für Schulen in einzelnen Stadtbezirken ▪ mangelnde Hallenkapazitäten für den Schul- und Vereinssport ▪ Zeiten in Bädern / Schwimmbecken bei ca. 40 Prozent der Schulen nach eigener Aussage nicht ausreichend ▪ Belegungszeiten für Sportvereine in Bädern ▪ Tennisanlagen im Winter ▪ Qualität / baulicher Zustand der Sportanlagen ▪ Organisation der Hallenbelegung

	Stärken	Schwächen
Sport- und Bewegungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großteil der Schulen kann eingeschränkt oder uneingeschränkt freiwillige Sportangebote machen ▪ hoher Grad an Sportaktivität ▪ gutes Sportangebot der verschiedenen Anbieter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen über das Vereinsangebot ▪ Vereinsangebote für ältere Menschen
Akteure des Sports	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfältige Sportvereinslandschaft ▪ hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen in BSB-Vereinen ▪ steigende Mitgliederzahlen in BSB-Vereinen ▪ gute Bewertung der Sportvereine hinsichtlich Kinder- und Jugendarbeit durch die Sportvereine ▪ über die Hälfte der Schulen hat Kooperationen mit Sportvereinen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht alle Vereine im BSB organisiert, dadurch kein zentraler Ansprechpartner im organisierten Sport, der für alle Sportvereine spricht ▪ fehlende Daten über nicht BSB-Mitglieder ▪ niedriger Organisationsgrad in BSB-Vereinen ▪ Mädchen und Frauen in BSB-Vereinen unterrepräsentiert ▪ Erwachsene in BSB-Vereinen unterrepräsentiert
Sportvereinsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereine erheben auskömmliche Mitgliedsbeiträge ▪ hoher Kooperationsgrad und hohe Kooperationsbereitschaft ▪ viele Vereine befinden sich im Übergang zu verberuflichten Strukturen ▪ positive Zukunftserwartung ▪ Information und Beratung der Vereine durch Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewinnung / Bindung von Engagierten / Ehrenamtlichen ▪ Gewinnung / Bindung von Mitgliedern

Bei den **Schwächen** sind zusammenfassend folgende Aspekte zu nennen. Was auffällt, dass es bisher kein eigenständiges städtisches Leitbild zu Sport und Bewegung gibt und folglich auch keine sportpolitische Zielsetzung, die als Richtschnur für Entscheidungen des Gemeinderates dient. Daraus ergeben sich für die Sportförderung eine fehlende strategische Ausrichtung, das Fehlen von Wirkungszielen und eine fehlende Evaluation über den Erfolg der eingesetzten Mittel bzw. eine anderweitige Wirkungsanalyse. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Sportvereine eine fehlende Gleichbehandlung durch die Stadt Mannheim bemängeln.

Aus den verschiedenen Analysen geht eine kritische Einschätzung der angemessenen und zeitgemäßen Bewegungsräume im öffentlichen Raum hervor. Dies reicht von der mangelnden Attraktivität der vorhandenen Räume und Flächen über das Fehlen von Freiflächen für verschiedene Altersgruppen bis hin zur mangelhaften Ausstattung und der fehlenden Möglichkeit, die Freizeitsportmöglichkeiten ganzjährig zu nutzen. Die Rad- und Fußwege, die eben auch für den Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten genutzt werden, werden ebenfalls häufig als Kritikpunkt benannt.

Das Hauptproblem bei den Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport dürfte zum einem bei der Qualität und beim baulichen Zustand der Sportanlagen liegen, zum anderen zeigen die Analysen ein Defizit an Sporthallenkapazitäten insbesondere für den Schulsport auf. Erschwerend kommt hinzu, dass die Versorgung der Stadtbezirke mit Sportanlagen teilweise sehr unterschiedlich ist, was u.a. auch fehlenden Flächen geschuldet ist (z.B. im innerstädtischen Bereich). Neben den Sporthallen stellen die Belegungen der Bäder eine weitere Schwäche dar – nach Auffassung der Schulen und Sportvereine ist deren Bedarf größer als die zur Verfügung stehenden Schwimmzeiten.

Während bei den Sportangeboten Defizite bei den Vereinsangeboten für Ältere und bei den Informationen über das (Vereins-)Angebot gesehen werden, können bei der Vereinsstruktur lediglich Aussagen über die Sportvereine getroffen werden, die Mitglied im Badischen Sportbund Nord sind. Daneben gibt es in Mannheim eine niedrige dreistellige Zahl an weiteren Sportvereinen, die nicht Mitglied im Badischen Sportbund Nord bzw. im Sportkreis sind und daher wenig Zahlen und damit wenig Wissen über diese Vereine vorliegen. Für die BSB-Vereine gilt eine Unterrepräsentanz von Mädchen und Frauen unter den Vereinsmitgliedern und eine Unterrepräsentanz der Erwachsenen. Die größte Schwäche in der Sportvereinsentwicklung ist die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern und von Personen, die sich für den Sportverein engagieren.

7 Folgerungen für die Sportentwicklung

Die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen wurden zu einer Stärken-Schwächen-Analyse verdichtet (siehe Kapitel 6) und anschließend in einem kommunalpolitischen Workshop vorgestellt und diskutiert. An diesem Workshop, der im Juli 2021 stattfand, waren Mitglieder des Ausschusses für Sport und Freizeit, sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Bürgermeister und Mitarbeiter des Dezernates IV und des Fachbereiches Sport und Freizeit beteiligt.

In einem offenen Verfahren, angelehnt an die open-space-Methode, haben die Anwesenden nach einem einführenden Vortrag zu den zentralen Ergebnissen der Bestands- und Bedarfsanalysen sowie der Stärken- und Schwächen-Analyse für mehrere Handlungsfelder denkbare strategische Ziele, Handlungsempfehlungen sowie zu beteiligende Akteure und Institutionen erarbeitet. Die Ergebnisse wurden von den Moderatoren im Protokoll aufbereitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten nach Erhalt des Protokolls die Möglichkeit, nochmals Stellung zu den Ausarbeitungen zu nehmen.

Tabelle 20: Ziele und Empfehlungen Sport- und Bewegungsangebote

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
Sport- und Bewegungsangebote	Das Breitensportangebot der Vereine und niederschwellige, angeleitete Sport- und Bewegungsangebote sind ausgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau von «Sport im Park» und Übertragung auf andere Stadtteile - Streetworker auf allen öffentlichen Basketballfeldern - Fokus auf Stadtteile mit hohem Anteil an Zugewanderten oder in sozial benachteiligten Quartieren 	Stadt Mannheim, Sportvereine, Akteure vor Ort
	Die Bewegungsförderung und das Sportangebot für Kinder und Jugendliche ist ausgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der frühkindlichen Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen - Ausbau des freiwilligen Sportunterrichts und sportlich orientierten Betreuungsangeboten in den Grundschulen - Analyse der Kooperationen Schule-Verein und Durchführung einer jährlichen Bedarfsanalyse bei den Schulen 	Stadt Mannheim, Träger der Kindertageseinrichtungen, Grundschulen
	Das Sport- und Bewegungsangebot für spezifische Zielgruppen ist ausgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Angebots ohne Wettkampforientierung 	Sportvereine
	Die Mannheimer/innen kennen die Sport- und Bewegungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Das Sportportal der Stadt Mannheim wird besser kommuniziert und aktuell gehalten 	Sportvereine, Sportkreis Mannheim, Stadt Mannheim

Bei den **Sport- und Bewegungsangeboten** (siehe Tabelle 20) sollte in den kommenden Jahren der Schwerpunkt auf dem Ausbau des niederschweligen Breitensportangebots und des Vereinsangebots ohne Wettkampforientierung liegen. Die ersten Ansätze wie z.B. „Sport im Park“ sind vielversprechend und werden von der Bevölkerung gut angenommen und eine Ausweitung auf andere Standorte / Stadtteile eingefordert. Ebenfalls soll die Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen und das freiwillige Sportangebot in den Schulen beständig ausgebaut werden. Vor allem vor dem Hintergrund der Entwicklung eines gesunden Lebensstils könnte hier ein entscheidender Schlüssel sein, Kinder dauerhaft für Bewegung und Sport zu sensibilisieren und zu motivieren. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit und der leichte Zugang zu den Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot sind ebenfalls als Ziel definiert.

Ein großer Teil der Ziele und Empfehlungen nehmen die **Bewegungsräume** ein (siehe Tabelle 21). Wie die Bevölkerungsbefragung zeigt, finden die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten auf den offen zugänglichen Bewegungsräumen statt. Sie bilden die infrastrukturelle Basis des Sportlebens in Mannheim. Für die künftige Sportentwicklung wird daher ein Schwerpunkt darin liegen, das bestehende Angebot an Bewegungsräumen zu erhalten, zu optimieren, zu öffnen, punktuell auszubauen und an sich verändernde Bedarfe der Bevölkerung anzupassen. Dabei spielt die dezentrale Verfügbarkeit eine entscheidende Rolle, da diese Bewegungsräume für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen möglichst unkompliziert erreichbar sein sollen. Bewegungsflächen in den Quartieren, die ganzjährig nutzbar sind und gut an das Wegesystem (Fußwege, Radwege) angeschlossen sind, werden als strategisches Ziel der Sportentwicklung ausgegeben.

Tabelle 21: Ziele und Empfehlungen Bewegungsräume

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
Bewegungsräume	Die Schulhöfe sind für die Allgemeinheit geöffnet und bewegungsfreundlich gestaltet.	<ul style="list-style-type: none"> - Schulhöfe in Absprache mit den Schulleitungen und der Anwohnerschaft komplett oder in Teilen öffnen. - bei geöffneten Schulhöfen werden die Reinigungs- und Pflegeintervalle erhöht - bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe im Rahmen eines Sonderprogramms (angelehnt an das Spielplatzkonzept) 	Stadt Mannheim, Schulgemeinde (Schülerschaft, Elternschaft, Lehrerschaft, Hausmeister), Staatliches Schulamt, Anwohnerschaft
	Jedes Quartier verfügt über eine Mindestfläche an öffentlich zugänglichen Sport- und Bewegungsräumen.	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Umsetzung eines Orientierungswertes an Freiflächen, der in jedem Quartier erreicht werden soll 	Stadt Mannheim
	Die vorhandenen Sport- und Bewegungsräume werden gut gepflegt, werden regelmäßig an den Bedarf der	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Instandhaltungs- und Unterhaltungsmittel - Entwicklung von Partnerschaftsmodellen 	Stadt Mannheim, Bevölkerung, Akteure vor Ort

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
	<p>Bevölkerung angepasst und stehen allen zur Verfügung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - für Sauberkeit und Sicherheit - regelmäßige Anpassung an das veränderte Sportverhalten oder an die veränderte Nachfrage (z.B. weil sich die Altersstruktur im Quartier verändert) - die Bewegungsräume sind multifunktional gestaltet - ein Teil der Bewegungsräume ist altersübergreifend gestaltet - Entwicklung von «save spaces» (Anlagen mit besonders geschützten Bereichen) für besondere Zielgruppen - in jedem Quartier gibt es mindestens eine beleuchtete Freizeitsportfläche, auf der ganzjährig Sport getrieben werden kann - in jedem Quartier gibt es mindestens eine überdachte Freizeitsportfläche, auf der ganzjährig Sport getrieben werden kann 	
	<p>In Mannheim gibt es in jedem Stadtbezirk mindestens eine beleuchtete Laufstrecke mit Fitnessgeräten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederbelebung der vorhandenen Laufstrecken / Trimpfade durch Sanierung / Modernisierung - Ausbau der beleuchteten Laufstrecken für den Winter 	<p>Stadt Mannheim</p>
	<p>Die Stadtteile sind gut mit dem Rad erreichbar und die Lücken im Radwegenetz geschlossen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Leitsystems für Radfahrer - Verbindungen zwischen den Stadtteilen ausbauen - Lücken im Radwegenetz schließen - Sportanlagen sind sicher über (Rad)Wege erreichbar 	<p>Stadt Mannheim (Mobilitätskonzept)</p>
	<p>Innovative Modellprojekte werden gefördert und umgesetzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Umsetzung von innovativen Modellprojekten 	<p>Stadt Mannheim</p>

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
		wie z.B. Bewegungsräume auf Dächern, offen zugängliche Hallen	

Bei den Zielen und Empfehlungen für die [Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport](#) (siehe Tabelle 22) steht vor allem die bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten im Vordergrund. Dies umfasst etwa eine Optimierung der Belegung sowie die Einführung eines digitalen Belegungsmanagements. Sportvereine mit eigenen Sportanlagen sollen besser unterstützt werden, vor allem dann, wenn sie ihre Anlagen für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Insgesamt wird als Ziel die Öffnung ausgewählter Turn- und Sporthallen am Wochenende für den Freizeitsport angestrebt. Zudem soll die Anzahl an Sporthallen moderat und angepasst an den Bedarf der Schulen und Vereine erhöht werden.

Tabelle 22: Ziele und Empfehlungen Sportanlagen

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	Die Belegung der städtischen Sportanlagen ist optimiert.	<ul style="list-style-type: none"> - städtische Sportanlagen stehen für den Vereinssport auch in den Ferien zur Verfügung - Öffnung der städtischen Sportanlagen bis 22 Uhr oder wenn möglich auch länger - regelmäßige Kontrolle der Belegung und Kontrolle der Einhaltung der Belegungskriterien; Definition von Konsequenzen - Belegung der Sporthallen erfolgt aus einer Hand - Einführung eines digitalen Belegungsmanagements - Schulen und Vereine kooperieren bei der Nutzung der Infrastruktur - Runder Tisch Schulschwimmen zur Optimierung der Belegung der Wasserflächen für die Schulen 	Stadt Mannheim
	Die Anzahl an Sporthallen ist an den Bedarf der Schulen und Sportvereine angepasst.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Kapazitäten mit Sporthallen, v.a. in Neckarau, Innenstadt/Jungbusch und Neckarstadt-West - Erstellung eines Investitionsplans für die kommenden 10 Jahre für den Neubau und die Modernisierung von Sporthallen 	Stadt Mannheim, Sportvereine

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
	Die Stadt Mannheim unterstützt Sportvereine beim Bau und Betrieb von vereinseigenen Sportanlagen.	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Sportförderungsrichtlinien im Hinblick auf Bau und Betrieb von vereinseigenen Sportanlagen - städtischer Zuschuss für vereinseigenes Lehrschwimmbecken in Seckenheim - Zuschüsse für den Bau und Betrieb von vereinseigenen Kalthallen oder Freilufthallen 	Stadt Mannheim
	Die vereinseigenen Sportanlagen sind für die Schulen und für die Öffentlichkeit zugänglich.	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnung der Vereinsanlagen für die Schulen und für die Öffentlichkeit. - besonderer Zuschuss an Sportvereine, die ihre Anlagen öffnen - Ergänzung von geöffneten Sportanlagen um Angebote für den Freizeitsport (altersübergreifend) 	Stadt Mannheim, Sportvereine
	Turn- und Sporthallen, die nicht für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt werden, sind an den Wochenenden für den Freizeitsport geöffnet.	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes der «Halle für alle» (siehe auch https://game.ngo/what-we-do/facilities/): Öffnung von Turn- und Sporthallen an den Wochenenden für den Freizeitsport (nur Hallen ohne Trainings- und Wettkampfbetrieb) 	Stadt Mannheim

Hinsichtlich der **Sportvereinsentwicklung** liegen die Kompetenzen vor allem bei den Sportvereinen oder beim Sportkreis Mannheim (siehe Tabelle 23), die Stadt Mannheim kann hier lediglich unterstützen (Autonomie des Sports). Wie bereits in der Vergangenheit, soll die Stadt den Sportvereinen bei der strategischen Vereinsentwicklung unterstützend zur Seite stehen. Der Ausbau des niederschweligen Breitensportangebots in den Vereinen sowie der Ausbau des ehrenamtlichen Engagements werden als weitere Ziele formuliert.

Tabelle 23: Ziele und Empfehlungen Sportvereinsentwicklung

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
Sportvereinsentwicklung	Der organisierte Sport betreibt strategische Vereinsentwicklung zur Sicherung des breiten Sport- und Bewegungsangebotes für die Mannheimer Bevölkerung. Die Sportvereine werden dabei vom Sportkreis Mannheim und der Stadt Mannheim unterstützt.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Kooperationen zwischen den Sportvereinen (Angebote, Material, Personal) - Aufbau einer Plattform/ Info-Datenbank (Suche – Biete) zum Austausch und Wissenstransfer zwischen den Sportvereinen - Schaffung gemeinsamer Geschäftsstellen für mehrere Sportvereine 	Sportvereine, Sportkreis Mannheim, Stadt Mannheim
	Die Zahl der Menschen, die sich ehrenamtlich im organisierten Sport engagieren, steigt.	<ul style="list-style-type: none"> - der organisierte Sport erstellt eine Imagekampagne zur ehrenamtlichen Tätigkeit - der organisierte Sport gewinnt über Firmen oder Seniorentreffs neue ehrenamtliche Mitarbeiter - die Ehrenamtsbörse der Stadt Mannheim wird im Vereinssport publik gemacht - Sportvereine akquirieren und schulen ihre Übungsleiter/innen frühzeitig (Train the Trainer) 	Sportvereine, Sportkreis Mannheim
	Die Sportvereine haben ihre niederschweligen Sportangebote ausgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> - Sportvereine bieten mehr Angebote für Nichtmitglieder an - neue Mitgliedschaftsformen wie z.B. Kurzzeitmitgliedschaften werden ausgebaut - Sportvereine beteiligen sich aktiv an der Durchführung von niederschweligen Sportangeboten wie z.B. Sport im Park 	Sportvereine, Badischer Sportbund Nord

Die verbesserte Vernetzung der **Akteure des Sports** zählt weitestgehend auch zur Vereinsentwicklung, wird aber wegen der großen Bedeutung für die Sportentwicklung als eigenes Handlungsfeld betrachtet (siehe Tabelle 24).

Tabelle 24: Ziele und Empfehlungen Akteure des Sports

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
Akteure des Sport	Die Sportvereine und die Bildungseinrichtungen sind miteinander stark vernetzt.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Kooperationen zwischen den Sportvereinen und Schulen / Kitas / Horten - Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Jugendhäusern - finanzielle Anreize für Kooperationen über die Sportförderung schaffen 	Sportvereine, Bildungseinrichtungen, Jugendhäuser, Stadt Mannheim

Tabelle 25: Ziele und Empfehlungen Sportförderung

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
Sportförderung	Die Sportförderung der Stadt Mannheim orientiert sich an den strategischen Zielen zur Sportentwicklung.	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation der bisherigen Sportförderung unter dem Gesichtspunkt der Wirkungsorientierung - Neufassung der Sportförderungsrichtlinien mit mehr Elementen einer Wirkungsorientierung - neue Sportförderungsrichtlinien sollen einfach und möglichst unbürokratisch sein 	Stadt Mannheim
	Die Verwaltungsabläufe sind transparent, schlank und klar kommuniziert.	<ul style="list-style-type: none"> - die bisherigen Strukturen und Abläufe wie z.B. Ansprechzeiten, Bürokratie werden überprüft und optimiert 	Stadt Mannheim

Für die **Sportförderung** werden vor allem die Überarbeitung und Anpassung der Sportförderungsrichtlinien und eine Überprüfung der Prozesse und Abläufe der Sportverwaltung als Empfehlungen benannt (siehe Tabelle 25).

Das wahrscheinlich weitreichendste strategische Ziel ist im Handlungsfeld **Bewegung und Sport in der Stadtentwicklung** verortet (siehe Tabelle 26). Ein zu erarbeitendes Leitbild soll als Orientierung für die Förderung von Bewegung und Sport und für die sportpolitischen Entscheidungen dienen.

Tabelle 26: Ziele und Empfehlungen Bewegung und Sport in der Stadtentwicklung

Handlungsfeld	strategisches Ziel	Handlungsempfehlungen	Beteiligte / Akteure
Bewegung und Sport in der Stadtentwicklung	Die Förderung von Bewegung und Sport wird als gemeinsame Aufgabe aller Fachbereiche der Stadt Mannheim verstanden. Die Kommunalpolitik orientiert sich in ihren Entscheidungen unter anderem an diesem Leitbild.	- Entwicklung eines Leitbildes für Bewegung und Sport in Mannheim	Stadt Mannheim

8 Schlusswort

Mit der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Mannheim stehen nunmehr die Grundlagen für eine Weiterentwicklung von Bewegung und Sport zur Verfügung. Im Vergleich mit der Sportentwicklungsplanung aus dem Jahr 2010/2011 stehen hier nicht nur quantitative Bedarfsbestimmung des Anlagenbedarfs für den Sport der Bevölkerung (und der Vereine) im Vordergrund, sondern es werden gleichermaßen auch andere Aspekte der Sportentwicklung wie z.B. die Angebots- und Organisationsentwicklung in den Blick genommen.

Im Gegensatz zu den Empfehlungen des „Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“ (DVS et al., 2018) wurde in Mannheim auf einen breit angelegten Beteiligungsprozess verzichtet. Jedoch wurden die Ergebnisse in einer Stärken-Schwächen-Analyse verdichtet und in einem kommunalpolitischen Workshop zusammen mit den Ausschussmitgliedern, den sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern, der Sportverwaltung und der Dezernatsleitung diskutiert. Daraus entstand ein gemeinsam getragener Vorschlag für die Aktualisierung der Sportentwicklungsplanung und den darin enthaltenen Handlungsfeldern und strategischen Zielen.

Abschließend möchten wir noch einige Impulse für die weitere Sportentwicklung geben, die in einer weiteren Diskussion hilfreich sein könnten.

Leitbild für Bewegung und Sport: Das sportpolitische Leitbild sollte möglichst umfassend alle Felder der Sportentwicklung berücksichtigen und kongruent zu den anderen Leitbildern und Konzepten der Stadt Mannheim sein. Dazu zählen insbesondere das gesamtstädtische Leitbild „Mannheim 2030“, der Local Green Deal und die Digitalisierungsstrategie. Herauszuarbeiten sind hier ebenfalls die Querbezüge zu anderen Fachbereichen der Stadt Mannheim und aufzuzeigen, wie sich der Fachbereich Sport und Freizeit einbringen kann.

Sportförderungsrichtlinien: In den Zielen ist die Überarbeitung der Sportförderungsrichtlinien bereits benannt. Aus unserer Sicht sollte die Chance genutzt werden, die Sportförderungsrichtlinien mit Elementen einer Wirkungsanalyse zu versehen. Es sollte, falls möglich, bei jedem Fördertatbestand die Frage beantwortet werden, welche Wirkungen mit der Mittelvergabe erzielt werden sollen und wie die Wirkung gemessen / evaluiert werden kann.

Ressortübergreifende Zusammenarbeit: Aufgefallen ist uns, dass die ressortübergreifende Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen ausbaufähig scheint. Wie herausgearbeitet wurde, sind Sport und Bewegung Themen, die viele Verwaltungsbereiche berühren, so z.B. der Fachbereich Bildung, der Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt und der Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung. Aus unserer Sicht ist hier ein regelmäßiger Fachaustausch notwendig, wenn die Querschnittsaufgabe Bewegung und Sport zukünftig noch besser bearbeitet werden soll.

Inhaltliche Neuausrichtung des Fachbereichs Sport und Freizeit: Zu überlegen wäre, den Fachbereich Sport und Freizeit in den kommenden Jahren als zentralen Impulsgeber und Manager der Sportentwicklung auszubauen. Dies könnte dazu führen, nicht nur den Betrieb der städtischen Sportanlagen, das Anbieten von Kursen rund um das Thema Schwimmen oder die Durchführung und Begleitung von Sport-

veranstaltungen als Arbeitsschwerpunkte zu definieren, sondern, wie in anderen baden-württembergischen Großstädten bereits praktiziert¹⁰, Konzepte für bestimmte Zielgruppen zu entwickeln und diese entweder im eigenen Fachbereich oder in Kooperation mit anderen Fachbereichen oder anderen Institutionen umzusetzen. „Vom Verwalten zum Gestalten“ könnte hier das Motto lauten und vor allem die Bereiche in den Blick nehmen, die nicht der Markt regelt (z.B. durch Angebote von Sportvereinen).

Uns ist bewusst, dass die beiden letztgenannten Vorschläge mit der aktuellen Personalsituation entweder nur schwer oder überhaupt nicht zu stemmen sind. Aus diesem Grund wird es vor allem auf die Kommunalpolitik ankommen, in welchem Maße sie Bewegung und Sport in Mannheim in Zukunft fördern möchte und welche Konsequenzen sie aus dem noch zu erarbeitenden Leitbild für Bewegung und Sport zieht.

¹⁰ Zum Beispiel Landeshauptstadt Stuttgart (kitafit-Programm, Sport im Park, bewegt&aktiv, schwimmfit, Bewegungspass für Kinder, Bewegungspass für Senioren), Stadt Karlsruhe (Soziales Miteinander durch Sport, Bewegungswelt Karlsruher KiTa, Frühsport im Park, Familiensportsonntag)

9 Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019). *Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind*. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Breuer, Chr. (2017) (Hrsg.). *Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2018). Umgang mit elektronischen Sportartsimulationen, eGaming und „eSport“. Positionierung von DOSB-Präsidium und –Vorstand. Abgerufen unter https://cdn.dosb.de/UEber_uns/eSport/DOSB-Positionierung-eSport_MV.pdf am 24.03.2020.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Gabler, H., Klenk, C., Nagel, S. & Zinsmeister, M. (2003). *Sportstätten, Vereins- und Freizeitsport in Rottenburg am Neckar*. (Beiträge zur Stadtentwicklung Rottenburg am Neckar, Bd. 20). Rottenburg am Neckar: Stadt Rottenburg.
- Hartmann, D. (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. In Landessportbund Hessen (Hrsg.), *Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung* (S. 15–18). Aachen: Meyer & Meyer.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept. *Sportwissenschaft*, 35 (3), 271 - 290.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Holm, K. (1986). *Die Befragung I*. (3. Aufl.). Tübingen: Franke.
- Hübner, H. (2001). *Sporttreiben in Mannheim*. Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (Hrsg.) (2011). *Grundlagen der Sportentwicklung in Mannheim*. Münster: Lit.
- Köhl, W. & Bach, L. (1998). *Sportentwicklungsplan der Stadt Buchholz in der Nordheide*. Reutlingen.
- Precht, A. (2017). *Strategiegerechte Sportförderung für kommunale Sportämter in deutschen Großstädten*. Kassel: Universität Kassel.
- Projektgruppe FDU (2017). Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Rütten, A. & Hartwig, N. (2010). *Sportentwicklungsplan der Stadt Duisburg*. Erlangen-Nürnberg: FAU.
- Rütten, A., Schröder, J. & Ziemainz, H. (2003). *Handbuch der kommunalen Sportentwicklungsplanung* (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 14). Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.
- Schwark, J. (1994). Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivenquoten. In D. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), *Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität* (S. 279-287). Münster: Lit.
- Stadionwelt (2016). *Pflege- und Unterhaltungskosten für Sportplätze*, aufgerufen am 23.05.2017 unter https://www.stadionwelt-business.de/pdf_counter/sw_download.php?d=345
- Ulenberg, A. (2006). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. aufgerufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.

- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft* 37 (1), 19 - 37.

10 Anhang

Anhang 1: Bestand Sportplatzanlagen	127
Anhang 2: Bestand an Hallen und Räumen	130
Anhang 3: Versorgungsgrad Mannheim gesamt und Stadtbezirke – Sportaußenanlagen	135
Anhang 4: Versorgungsgrad Mannheim gesamt und Stadtbezirke – Hallen und Räume	137
Anhang 5: Schulbefragung – Rücklauf	139
Anhang 6: Zusätzlicher Bedarf der Schulen in Wochenstunden	140
Anhang 7: Bewertung der Sportanlagen.....	141
Anhang 8: Turn- und Sporthallen für den Schulsport	144
Anhang 9: Bedarfe der Schulen	147
Anhang 10: Bilanzierung Schulbedarf (städtische Schulen) nach Stadtbezirken.....	151
Anhang 11: Anregungen und Kommentare der Schulen	162
Anhang 12: Bewertung Stadt Mannheim - Begründungen	163
Anhang 13: Kommentare der Sportvereine	165
Anhang 14: Bürgerbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität.....	167
Anhang 15: Sport- und Bewegungsaktivitäten.....	170
Anhang 16: Sportartengruppen	172
Anhang 17: Thesen Entwicklungsperspektiven.....	175
Anhang 18: Nennung der Bevölkerung zu fehlenden Sport- und Bewegungsräumen	176
Anhang 19: Nennungen Sport- und Bewegungsangebote	178
Anhang 20: Liste Bewertung Sportvereine.....	180

Anhang 1: Bestand Sportplatzanlagen

Name Großspielfelder	Stadtbezirk	Bodenbelag Spielfläche	Nettosportfläche (in qm)	Beleuchtung
SC Pfingstberg-Hochstätt	Rheinau	Hybridrasen	6.901	ja
ASV Feudenheim	Feudenheim	Kunststoffrasen	6.016	ja
DJK Feudenheim	Feudenheim	Kunststoffrasen	5.940,00	ja
FC Germania 1903 Mannheim	Friedrichsfeld	Kunststoffrasen	7.526	ja
Mannheimer Hockeyclub 1907	Feudenheim	Kunststoffrasen	5.060	ja
Mannheimer Hockeyclub 1907	Feudenheim	Kunststoffrasen	5.060	ja
Mannheimer Fußballclub 08 Lindenhof	Neckarau	Kunststoffrasen	6.767	ja
Polizei Sportverein Mannheim	Neckarstadt-Ost	Kunststoffrasen	5.915	ja
Sportclub Blumenau	Sandhofen	Kunststoffrasen	6.144	ja
SC Käfertal 1910	Käfertal	Kunststoffrasen	7.350	ja
SC Rot-Weiß 1952 Rheinau	Rheinau	Kunststoffrasen	7.140	ja
Mannheimer Turn- und Sportgesellschaft	Neckarstadt-Ost	Kunststoffrasen	7.102	ja
Sportvereinigung 1910 Wallstadt	Wallstadt	Kunststoffrasen	7.140	ja
SSV Vogelstang	Wallstadt	Kunststoffrasen	7.350	ja
Sportverein Waldhof 07	Waldhof	Kunststoffrasen	5.760	ja
Sportverein Waldhof 07	Waldhof	Kunststoffrasen	5.400	ja
Sportverein Waldhof 07	Waldhof	Kunststoffrasen	5.400	ja
Turn- und Sportgemeinschaft Rheinau	Rheinau	Kunststoffrasen	5.220	ja
TSV Mannheim Hockey	Schwetzingenstadt/Oststadt	Kunststoffrasen	5.060	ja
TSV Neckarau 1899	Neckarau	Kunststoffrasen	6.596	ja
VfB Gartenstadt	Waldhof	Kunststoffrasen	5.980	ja
VfL Kurpfalz-Neckarau	Neckarau	Kunststoffrasen	7.004	ja
VfL Kurpfalz-Neckarau	Neckarau	Kunststoffrasen	6.664	ja
Stadt Mannheim, Rhein-Neckar-Stadion	Schwetzingenstadt/Oststadt	Kunststoffrasen	6.489	ja
FC Türkspor Mannheim, Rhein-Neckar-Stadion	Schwetzingenstadt/Oststadt	Kunststoffrasen	7.350	ja
VfR Mannheim	Schwetzingenstadt/Oststadt	Kunststoffrasen	6.400	ja
Stadt Mannheim, BSA Seckenheim	Seckenheim	Kunststoffrasen	7.350,00	ja
Mannheimer Hockeyclub 1907	Feudenheim	Kunststoffrasen	5.060	ja
Mannheimer Hockeyclub 1907	Feudenheim	Kunststoffrasen	5.060	ja
VfR Mannheim	Schwetzingenstadt/Oststadt	Kunststoffrasen	6.400	ja
ASV Feudenheim	Feudenheim	Naturrasen	6.624	ja
Baseball-Club Tornados	Schwetzingenstadt/Oststadt	Naturrasen	12.765	ja
Baseball Feld	Schwetzingenstadt/Oststadt	Naturrasen	4.700	ja
Mannheimer Fußballclub Phönix 02	Neckarstadt-Ost	Naturrasen	7.176	ja
Mannheimer Fußballclub Phönix 02	Neckarstadt-Ost	Naturrasen	7.350	ja
Mannheimer Turn- und Sportgesellschaft 1899	Neckarstadt-Ost	Naturrasen	5.824	ja
Post-Sport-Gemeinschaft Mannheim	Neckarau	Naturrasen	6.596	ja
SC Käfertal 1910	Käfertal	Naturrasen	7.560	ja
SC Pfingstberg-Hochstätt	Rheinau	Naturrasen	7.344	ja
SC Rot-Weiß 1952 Rheinau	Rheinau	Naturrasen	7.000	ja
Spielvereinigung 07 Mannheim	Neuost-/Neuhermsheim	Naturrasen	7.455	ja
Spielvereinigung Sandhofen 03	Sandhofen	Naturrasen	6.930	ja
Spielvereinigung Sandhofen 03	Sandhofen	Naturrasen	7.630	ja
Sportvereinigung 1910 Wallstadt	Wallstadt	Naturrasen	6.400	ja
Stadt Mannheim, Rhein-Neckar-Stadion	Schwetzingenstadt/Oststadt	Naturrasen	6.592	ja
Stadt Mannheim, Rhein-Neckar-Stadion	Schwetzingenstadt/Oststadt	Naturrasen	5.300	ja
Stadt Mannheim, Rhein-Neckar-Stadion	Schwetzingenstadt/Oststadt	Naturrasen	7.350	ja
Stadt Mannheim, Rhein-Neckar-Stadion	Schwetzingenstadt/Oststadt	Naturrasen	7.490	ja
Stadt Mannheim, Seppl-Herberger-SA	Waldhof	Naturrasen	10.290	ja
Stadt Mannheim, Franklin Woods Memorial	Käfertal	Naturrasen	7.920	ja
Stadt Mannheim, Alte Riedlache	Sandhofen	Tennenbelag	7.140	ja
Eisenbahner Sportclub Blau-Weiss Mannheim 1928	Feudenheim	Tennenbelag	6.336	ja
Mannheimer Fußballclub Phönix 02	Neckarstadt-Ost	Tennenbelag	7.176	ja
Sportverein 1898/1907 Seckenheim	Seckenheim	Tennenbelag	6.762	ja
TSV 1947 Schönau	Schönau	Tennenbelag	7.350	ja
TSV 1947 Schönau	Schönau	Tennenbelag	7.350	ja

Name Großspießfelder	Stadtbezirk	Bodenbelag Spielfläche	Nettosportfläche (in qm)	Beleuchtung
Stadt Mannheim, SA Schlossgarten	Lindenhof	Tennenbelag	4.455	ja
Mannheimer Fußballclub 08 Lindenhof	Neckarau	Kunststoffrasen	6.072	nein
TSV Mannheim Hockey	Schwetzingenstadt/Oststadt	Kunststoffrasen	5.152	nein
ASV Feudenheim	Feudenheim	Naturrasen	7.300	nein
Eisenbahner Sportclub Blau-Weiss Mannheim 1928	Feudenheim	Naturrasen	6.111	nein
Sportgemeinschaft Mannheim 1896	Neckarstadt-Ost	Naturrasen	6.840	nein
Spielvereinigung 07 Mannheim	Neuost-/Neuhermsheim	Naturrasen	6.831	nein
Spielvereinigung Sandhofen 03	Sandhofen	Naturrasen	6.864	nein
Sportverein 1898/1907 Seckenheim	Seckenheim	Naturrasen	7.035	nein
Turn- und Sportgemeinschaft "Badenia" Feudenheim	Feudenheim	Naturrasen	5.974	nein
TSV Neckarau 1899	Neckarau	Naturrasen	6.240	nein
TSV 1947 Schönau	Schönau	Naturrasen	7.314	nein
TV 1880 Käfertal	Käfertal	Naturrasen	4.480	nein
VfB Gartenstadt	Waldhof	Naturrasen	6.732	nein
VfL Kurpfalz-Neckarau	Neckarau	Naturrasen	5.369	nein
Stadt Mannheim, Seppl-Herberger-SA	Waldhof	Naturrasen	6.825	nein
Stadt Mannheim, SA Käfertal-Süd	Käfertal	Naturrasen	5.096	nein
Stadt Mannheim, SA Erlenhof	Neckarstadt-West	Naturrasen	7.100	nein
Stadt Mannheim, SA Unterer Luisenpark	Schwetzingenstadt/Oststadt	Naturrasen	6.600	nein
Stadt Mannheim, BSA Seckenheim	Seckenheim	Naturrasen	4.950	nein
Stadt Mannheim, SA 48er-Platz	Neckarau	Naturrasen	7.420	nein
VfL Kurpfalz Neckarau	Neckarau	Naturrasen	5.369	nein
Stadt Mannheim, Moll-Gymnasium	Lindenhof	Naturrasen	6.200	nein
Stadt Mannheim, Konrad-Duden-Schule	Rheinau	Naturrasen	7.560	nein
Herzogenriedpark	Neckarstadt-Ost	Naturrasen	8.240	nein
Turn- und Sportgemeinschaft Rheinau	Rheinau	Tennenbelag	6.272	nein
Stadt Mannheim, SA Speckweg	Waldhof	Tennenbelag	6.900	nein

Name Kleinspielfeld	Stadtbezirk	Bodenbelag Spielfläche	Nettosportfläche (in qm)	Beleuchtung
DJK Sportverband - Neuhermsheim	Neuost-/Neuhermsheim	Naturrasen	1.012	nein
TV 1877 Mannheim-Waldhof	Schönau	Naturrasen	1.034	nein
VfL Neckarau	Neckarau	Naturrasen	1.250	nein
DJK Feudenheim	Feudenheim	Naturrasen	1.296	nein
Sportverein 1898/1907 Seckenheim	Seckenheim	Naturrasen	1.350	nein
SC Käfertal 1910	Käfertal	Naturrasen	1.435	ja
SC Käfertal 1910	Käfertal	Naturrasen	1.435	ja
ASV Feudenheim	Feudenheim	Naturrasen	1.532	ja
Post-Sport-Gemeinschaft Mannheim	Neckarau	Naturrasen	1.700	nein
TC Grün-Weiß Mannheim	Feudenheim	Naturrasen	1.750	nein
Spielvereinigung Sandhofen 03	Sandhofen	Naturrasen	1.792	nein
TV Rheinau	Rheinau	Naturrasen	1.800	ja
Sportvereinigung 1910 Wallstadt	Wallstadt	Naturrasen	2.600	nein
TV Rheinau	Rheinau	Tennenbelag	1.035	ja
SC Rot-Weiß 1952 Rheinau	Rheinau	Tennenbelag	1.250	ja
TV 1892 Friedrichsfeld	Friedrichsfeld	Tennenbelag	1.344	nein
FC Germania 1903 Friedrichsfeld	Friedrichsfeld	Tennenbelag	1.350	nein
TSV Neckarau 1899	Neckarau	Tennenbelag	1.380	ja
TV 1884 Neckarau	Neckarau	Tennenbelag	1.484	nein
Sportclub Blumenau	Sandhofen	Tennenbelag	1.500	nein
Mannheimer Fußballclub Phönix 02	Neckarstadt-Ost	Tennenbelag	1.764	nein
Sportclub Blumenau	Sandhofen	Tennenbelag	1.856	nein
SC Käfertal 1910	Käfertal	Tennenbelag	2.024	ja
Post-Sport-Gemeinschaft Mannheim	Neckarau	Tennenbelag	3.850	nein
TV 1877 Mannheim-Waldhof	Schönau	Tennenbelag	4.032	ja

Anhang 2: Bestand an Hallen und Räumen

Name	Stadtbezirk	Träger	Breite	Länge	Nettosportfläche gesamt	Schulnut- zung	Vereins- nutzung
Einzelhalle (bis 15x27m)							
TSV Mannheim von 1846	Schwetzingenstadt/Oststadt	Verein			600	ja	ja
SKV Sandhofen	Sandhofen	Verein	18,6	30,6	569	nein	ja
Jungbuschschule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	15	27	405	ja	ja
DJK Sportverband - Max-Schwall-Halle	Waldhof	Verein			403	ja	ja
Erich-Kästner-Schule	Neckarstadt-Ost	Stadt	15	27	405	ja	ja
Astrid-Lindgren-Schule	Seckenheim	Stadt	15	27	405	ja	ja
Elisabeth-Gymnasium	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	15	27	405	ja	ja
Turngemeinschaft Mannheim 1975	Neckarstadt-Ost	Verein			706	ja	ja
Turn- und Sportgemeinschaft Seckenheim	Seckenheim	Verein	21,5	21	450	nein	ja
Neckarschule	Neckarstadt-West	Stadt	15	27	405	ja	ja
Moll-Gymnasium	Lindenhof	Stadt	15	27	405	ja	ja
Tullaschule (grüne Halle)	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	15	27	405	nein	ja
Wilhelm-Busch-Schule	Neckarstadt-Ost	Stadt	15	27	405	ja	ja
Käthe-Kollwitz-Schule	Neckarstadt-Ost	Stadt	15	27	405	ja	ja
Eugen-Neter-Schule	Sandhofen	Stadt	15	27	405	ja	ja
Freie Waldorfschule Mannheim	Neckarau	Privat	15	27	405	ja	ja
DJK Sportverband (DJK Sportzentrum St. Laurentius)	Käfertal	Verein	15	27	405	ja	ja
DJK Sportverband (Vogelstang-Gemeindezentrum)	Vogelstang	Verein			408	nein	ja
Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried	Neckarstadt-Ost	Stadt	15	27	405	ja	ja
Wassersportverein Mannheim-Sandhofen	Sandhofen	Verein			413	nein	ja
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium	Neckarau	Privat	17	30	510	ja	ja
Einzelhalle für Leichtathletik							
OSP/ LLZ Leichtathletikhalle	Neckarstadt-Ost	Stadt			5.017	i.d.R. nein	ja
Einzelhalle für Spiele (22x44x7m)							
TSV Mannheim Hockey	Schwetzingenstadt/Oststadt	Verein	37	50	1850	nein	ja
Mannheimer Hockeyclub 1907 - Sporthalle neu	Feudenheim	Verein	23,89	34,07	814	nein	ja
Mannheimer Hockeyclub 1907 - Sporthalle alt	Feudenheim	Verein	26	44	1144	nein	ja
Zweifachhalle (22x44m, 2teilbar)							
Waldschule	Waldhof	Stadt	24	24	576	ja	ja
Sandhofenschule	Sandhofen	Stadt	18	36	648	ja	ja
Moll-Gymnasium	Lindenhof	Stadt	22	44	968	ja	ja
Rhein-Neckar-Sporthalle	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	21	42	882	ja	ja
Vogelstangschule	Vogelstang	Stadt	18	33	594	ja	ja
Johannes-Kepler-Schule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	28	27	756	ja	ja
Vollzugsclub Rot-Weiß Mannheim	Neckarstadt-Ost	Land	45	22	990	nein	ja
Heinrich-Lanz-Schule I	Vogelstang	Stadt	18	33	594	ja	ja
Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)							
Lilli-Gräber-Sporthalle	Friedrichsfeld	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Sporthalle Boehringer Dreieck	Schönau	Stadt	45	27	1215	ja	ja
Geschwister-Scholl-Gymnasium	Vogelstang	Stadt	27	45	1215	ja	ja

Name	Stadtbezirk	Träger	Breite	Länge	Nettosportfläche gesamt	Schulnutzung	Vereinsnutzung
Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (IGMH)	Neckarstadt-Ost	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Herbert-Lucy-Sporthalle	Waldhof	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Richard-Möll-Halle	Seckenheim	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Brüder-Grimm-Schule	Feudenheim	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Bertha-Hirsch-Schule	Käfertal	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Sporthalle Schwetzingenstadt	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Bertha-Benz-Sporthalle	Neckarstadt-Ost	Stadt	27	45	1215	ja	ja
GBG Sporthalle am Herzogenried	Neckarstadt-Ost	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Ludwig-Frank-Gymnasium	Neckarstadt-Ost	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Konrad-Duden-Schule	Rheinau	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Johanna-Geismar-Gymnasium	Schönau	Stadt	27	45	1215	ja	ja
Turnhalle (< 15x27m)							
DJK Sportverband	Neuost-/Neuhermsheim	Verein	12	24	288	ja	ja
Pfingstbergschule	Rheinau	Stadt	12	24	288	ja	ja
Seckenheimschule	Seckenheim	Stadt	12	24	288	ja	ja
Friedrich-Ebert-Schule	Waldhof	Stadt	12	17,5	210	ja	ja
Sportverein 1898/1907 Seckenheim	Seckenheim	Verein	16	21,5	344	ja	ja
TV 1880 Käfertal	Käfertal	Verein	18	10	180	nein	ja
SKV Sandhofen	Sandhofen	Verein	12,1	20	242	nein	ja
TV Rheinau	Rheinau	Verein			353	nein	ja
TSV Neckarau 1899	Neckarau	Verein	12,1	19,5	236	nein	ja
TV 1892 Friedrichsfeld	Friedrichsfeld	Verein	10,5	31	326	nein	ja
Almenhofschule	Neckarau	Stadt	12	24	288	ja	ja
Alfred-Delp-Schule	Waldhof	Stadt	14	27	378	ja	ja
Albrecht-Dürer-Schule	Käfertal	Stadt	12,5	25	313	ja	ja
Diesterwegschule	Lindenhof	Stadt	13	24	312	ja	ja
Elisabeth-Gymnasium	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	14	24	336	ja	ja
TV 1877 Mannheim-Waldhof	Schönau	Verein	15	25	375	nein	ja
Ring- und Stemm-Club Eiche 1930	Sandhofen	Verein	12	18	216	nein	ja
Feudenheim-Schule	Feudenheim	Stadt	12	22	264	ja	ja
Turn- und Sportgemeinschaft Seckenheim	Seckenheim	Verein	12,5	29,6	370	nein	ja
Mannheimer Ruder-Club von 1875	Lindenhof	Verein			323	nein	ja
Rheinauschule	Rheinau	Stadt	12	24	288	ja	ja
Justus-von-Liebig-Schule, Außenstelle Luzenberg	Waldhof	Stadt	12	22	264	ja	ja
Maria-Montessori-Schule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	11	19	209	ja	ja
Pestalozzischule	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	12	22	264	ja	ja
Rheinauschule	Rheinau	Stadt	12	24	288	ja	ja
Schillerschule	Neckarau	Stadt	12	24	288	ja	ja
Tullaschule (gelbe Halle)	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	12	24	288	ja	ja
Uhlandschule	Neckarstadt-Ost	Stadt	12	17	204	ja	ja
Waldhofschule	Waldhof	Stadt	12	24	240	ja	ja
Wallstadtschule	Wallstadt	Stadt	12	24	288	ja	ja
Wilhelm-Wundt-Schule	Neckarau	Stadt	12	22	288	ja	ja
Eberhard-Gothein-Schule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	13	22	286	ja	ja

Name	Stadtbezirk	Träger	Breite	Länge	Nettosportfläche gesamt	Schulnut- zung	Vereins- nutzung
Pestalozzischule	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	12	22	264	ja	ja
Johann-Peter-Hebel-Schule	Neuost-/Neuhermsheim	Stadt	12	24	288	ja	ja
Humboldtschule	Neckarstadt-West	Stadt	11	20	220	ja	ja
Gustav-Wiederkehr-Schule	Sandhofen	Stadt	12	24	288	ja	ja
Marie-Curie-Realschule	Neckarstadt-West	Stadt	12	24	288	ja	ja
Humboldtschule	Neckarstadt-West	Stadt	11	20	220	ja	ja
Kerschensteinerschule	Schönau	Stadt	15	21	315	ja	ja
Lessing-Gymnasium	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	11	20	220	ja	ja
Gerhart-Hauptmann-Schule	Rheinau	Stadt	12	24	288	ja	ja
Post-Sport-Gemeinschaft Mannheim	Neckarau	Verein	14	27,3	387	ja	ja
Kerschensteinerschule	Schönau	Stadt	12	18	216	ja	ja
DJK Sportverband (Gemeindehaus St. Hildegard)	Käfertal	Verein			221	nein	ja
DJK Sporverband (DJK Turnhalle Vogelstang)	Vogelstang	Verein			288	nein	ja
DJK Sportverband (Turnhalle Wallstadt)	Wallstadt	Verein			330	nein	ja
Schönaus Schule	Schönau	Stadt	12	25	300	ja	ja
Liselotte-Gymnasium	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	14	26	364	ja	ja
Käfertalschule	Käfertal	Stadt	14	22	308	ja	ja
Friedrichsfeldschule	Friedrichsfeld	Stadt	12,5	24	300	ja	ja
Mozartschule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	12	24	288	ja	ja
Liselotte-Gymnasium	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	13	26	338	ja	ja
Helene-Lange-Schule	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	11	22	242	ja	ja
Turn- und Sportgemeinschaft Rheinau	Rheinau	Verein	10	23	230	ja	ja
Geschwister-Scholl-Werkrealschule	Vogelstang	Stadt	12	26	312	ja	ja
Geschwister-Scholl-Werkrealschule	Vogelstang	Stadt	12	26	312	ja	ja
Hans-Christian-Andersen-Schule	Schönau	Stadt	14	27	378	ja	ja
Gymnastik-/ Kampfsportraum							
Mannheimer Kanugesellschaft 1922	Neckarstadt-West	Verein	4	8	32	nein	ja
Wassersportverein Mannheim-Sandhofen	Sandhofen	Verein			38	nein	ja
1. Mannheimer Judo-Club	Neckarstadt-Ost	Verein	8	5,4	43	nein	ja
TV Rheinau	Rheinau	Verein			54	nein	ja
Turn- und Sportgemeinschaft Seckenheim	Seckenheim	Verein	6	9,5	58	nein	ja
Turn- und Sportgemeinschaft Seckenheim	Seckenheim	Verein	8	9,5	76	nein	ja
Friedrich-Ebert-Schule	Waldhof	Stadt	12	6,5	78	ja	nein
Schönaus Schule	Schönau	Stadt	6,5	12	78	ja	ja
Turn- und Sportgemeinschaft Seckenheim	Seckenheim	Verein	8,25	9,5	78	nein	ja
Post-Sport-Gemeinschaft Mannheim	Neckarau	Verein	8,7	9,2	80	nein	ja
Touristenverein "Die Naturfreunde" Ortsgruppe Mannheim		Verein			85	nein	ja
TV 1884 Neckarau	Neckarau	Verein	10	10	100	nein	ja
TV 1884 Neckarau	Neckarau	Verein			100	nein	ja
Mannheimer Fußballclub 08 Lindenhof	Neckarau	Verein	10	10	100	nein	ja
CVJM	Innenstadt/Jungbusch	Verein			104	nein	ja
CVJM	Innenstadt/Jungbusch	Verein			104	nein	ja
DJK Sportverband (Gemeindesaal Wallstadt)	Wallstadt	Verein			104	nein	ja
Mannheimer Rudergesellschaft Baden von 1880	Neckarstadt-Ost	Verein	12	9	108	nein	ja

Name	Stadtbezirk	Träger	Breite	Länge	Nettosportfläche gesamt	Schulnutzung	Vereinsnutzung
Helene-Lange-Schule	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	10	11	110	ja	ja
Wassersportverein Mannheim-Sandhofen	Feudenheim	Verein			115	nein	ja
Wassersportverein Mannheim-Sandhofen	Sandhofen	Verein			115	nein	ja
Mannheimer Ruder-Verein Amicitia	Schwetzingenstadt/Oststadt	Verein			118	nein	ja
Rhein-Neckar-Sporthalle	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	10	11,9	119	ja	ja
Ursulinen-Gymnasium	Innenstadt/Jungbusch	Privat	8	16	128	ja	nein
Jungbuschschule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	8,9	14,5	129	ja	ja
Turn- und Sportgemeinschaft Seckenheim	Seckenheim	Verein	11	12	130	nein	ja
Sportverein 1898/1907 Seckenheim	Seckenheim	Verein	13	10	130	nein	ja
Schillerschule	Neckarau	Stadt			140	ja	ja
Gustav-Wiederkehr-Schule	Sandhofen	Stadt			140	ja	ja
SKV Sandhofen	Sandhofen	Verein	12,1	11,6	140	nein	ja
DJK Sportverband - Altes Vereinshaus	Käfertal	Verein			142	nein	ja
Spielvereinigung Sandhofen 03	Sandhofen	Verein	12	12	144	nein	ja
ASV Feudenheim	Feudenheim	Verein	9	16	144	nein	ja
Kraftsportverein 1884 Mannheim	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt			145	nein	ja
Kraftsportverein 1884 Mannheim	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt			145	nein	ja
VfL Kurpfalz-Neckarau	Neckarau	Verein	8	20	160	nein	ja
Marie-Curie-Realschule	Neckarstadt-West	Stadt	12	14	168	ja	ja
Johannes-Kepler-Schule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	10	18	180	ja	ja
Jungbuschschule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	7,2	25	180	ja	ja
DJK Sportverband (Pfarrsaal St. Pius)	Neuost-/Neuhermsheim	Verein			187	nein	ja
Mannheimer Rudergesellschaft Rheinau von 1909	Rheinau	Verein	11,1	17	189	nein	ja
Mozartschule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	11	19	209	ja	nein
Wilhelm-Wundt-Schule	Neckarau	Stadt	10	21,2	212	ja	ja
1. Mannheimer Judo-Club	Neckarstadt-Ost	Verein	15	15,3	230	nein	ja
DJK Sportverband (St. Bonifaz)	Friedrichsfeld	Verein			260	nein	ja
Konditions- und Krafttrainingsraum							
TV Rheinau	Rheinau	Verein	5,3	6,6	35	nein	ja
Volkstümlicher Wassersport Mannheim	Waldhof	Verein	8	8,58	69	ja	ja
TC Schwarz-Weiß Neckarau	Neckarau	Verein			4	nein	ja
Eisenbahner Sportclub Blau-Weiss Mannheim 1928	Feudenheim	Verein	5	5	25	nein	ja
Mannheimer Rudergesellschaft Rheinau von 1909	Rheinau	Verein	5,8	7,3	42	nein	ja
Keglerverein Mannheim-Waldhof und Umgebung	Waldhof	Verein	5,8	5,8	34	nein	ja
Kanu-Club Mannheim	Lindenhof	Verein	7,2	4,8	35	nein	ja
1. Mannheimer Judo-Club	Neckarstadt-Ost	Verein	8,11	5,53	45	nein	ja
1. Mannheimer Judo-Club	Neckarstadt-Ost	Verein			37	nein	ja
CVJM	Innenstadt/Jungbusch	Verein			47	nein	ja
Kanu-Gesellschaft Neckarau	Neckarau	Verein	12	6,5	78	nein	ja
SC Pfingstberg-Hochstätt	Rheinau	Verein	4,5	7	32	nein	ja
Paddel-Gesellschaft Mannheim	Lindenhof	Verein			38	nein	ja
Paddel-Gesellschaft Mannheim	Lindenhof	Verein			24	nein	ja
Mannheimer Rudergesellschaft Baden von 1880	Neckarstadt-Ost	Verein	3	4	12	nein	ja
Mannheimer Rudergesellschaft Baden von 1880	Neckarstadt-Ost	Verein	5,5	9	50	nein	ja

Name	Stadtbezirk	Träger	Breite	Länge	Nettosportfläche gesamt	Schulnut- zung	Vereins- nutzung
SC Pfingstberg-Hochstätt	Rheinau	Verein	6,1	4	24	nein	ja

Anhang 3: Versorgungsgrad Mannheim gesamt und Stadtbezirke – Sportaußenanlagen

	Mannheim 2020	Innenstadt/ Jungbusch	Neckarstadt- West	Neckarstadt- Ost	Schwetzingen- stadt/Oststadt	Lindenhof	Sandhofen	Schönau	Waldhof
Wohnbevölkerung	321.261	31.286	21.327	33.987	23.407	13.590	13.853	12.493	25.314
Großspielfelder (inkl. LA)	82	0	1	9	11	2	5	3	8
qm (nur Spielfelder)	543.615	0	7.100	55.623	82.948	10.655	34.708	22.014	53.287
Einwohner / Großspielfeld	3.918	0	21.327	3.776	2.128	6.795	2.771	4.164	3.164
qm pro Einwohner*in	1,7	0,0	0,3	1,6	3,5	0,8	2,5	1,8	2,1
Kleinspielfelder	25	0	0	1	0	0	3	2	0
qm	42.855	0	0	1.764	0	0	5.148	5.066	0
qm pro Einwohner*in	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,4	0,4	0,0
Gesamt-qm	586.470	0	7.100	57.387	82.948	10.655	39.856	27.080	53.287
qm pro Einwohner*in	1,8	0,0	0,3	1,7	3,5	0,8	2,9	2,2	2,1
Wohnbevölkerung	321.261	31.286	21.327	33.987	23.407	13.590	13.853	12.493	25.314
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	94,50	0,00	1,00	9,50	11,00	2,00	6,50	4,00	8,00
Jahresstunden Naturrasen	38.000	0	800	4.000	4.800	800	2.800	1.200	2.400
Jahresstunden Kunstrasen	77.500	0	0	5.000	15.000	0	2.500	0	10.000
Jahresstunden Tennenbelag	22.500	0	0	2.250	0	1.500	3.000	3.750	1.500
Jahresstunden Kunststoff	0	0							
Jahresstunden Ricoten	0	0							
Jahresstunden gesamt	138.000	0	800	11.250	19.800	2.300	8.300	4.950	13.900
Jahresstunden pro Einwohner*in	0,43	0,00	0,04	0,33	0,85	0,17	0,60	0,40	0,55

	Neuostheim/Neuhermsheim	Seckenheim	Friedrichs-feld	Käfertal	Vogelstang	Wallstadt	Feudenheim	Neckarau	Rheinau
Wohnbevölkerung	7.552	16.000	5.592	26.446	12.523	7.928	14.148	30.717	25.098
Großspielfelder (inkl. LA)	2	4	1	5	0	3	11	10	7
qm (nur Spielfelder)	14.286	26.097	7.526	32.406	0	20.890	64.541	64.097	47.437
Einwohner / Großspielfeld	3.776	4.000	5.592	5.289	0	2.643	1.286	3.072	3.585
qm pro Einwohner*in	1,9	1,6	1,3	1,2	0,0	2,6	4,6	2,1	1,9
Kleinspielfelder	1	1	2	3	0	1	3	5	3
qm	1.012	1.350	2.694	4.894	0	2.600	4.578	9.664	4.085
qm pro Einwohner*in	0,1	0,1	0,5	0,2	0	0,3	0,3	0,3	0,2
Gesamt-qm	15.298	27.447	10.220	37.300	0	23.490	69.119	73.761	51.522
qm pro Einwohner*in	2,0	1,7	1,8	1,4	0,0	3,0	4,9	2,4	2,1
Wohnbevölkerung	7.552	16.000	5.592	26.446	12.523	7.928	14.148	30.717	25.098
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	2,50	4,50	2,00	6,50	0,00	3,50	12,50	12,50	8,50
Jahresstunden Naturrasen	2.000	2.000	0	4.000	0	1.200	4.400	4.800	2.800
Jahresstunden Kunstrasen	0	2.500	2.500	2.500	0	5.000	15.000	12.500	5.000
Jahresstunden Tennenbelag	0	1.500	1.500	750	0	0	1.500	2.250	3.000
Jahresstunden Kunststoff									
Jahresstunden Ricoten									
Jahresstunden gesamt	2.000	6.000	4.000	7.250	0	6.200	20.900	19.550	10.800
Jahresstunden pro Einwohner*in	0,26	0,38	0,72	0,27	0,00	0,78	1,48	0,64	0,43

Anhang 4: Versorgungsgrad Mannheim gesamt und Stadtbezirke – Hallen und Räume

	Mannheim 2020	Innenstadt/ Jungbusch	Neckarstadt- West	Neckarstadt- Ost	Schwetzing- erstadt/Osta- dt	Lindenhof	Sandhofen	Schönau	Waldhof
Wohnbevölkerung	321.261	31.286	21.327	33.987	23.407	13.590	13.853	12.493	25.314
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastik- räume)	63.757	3.766	1.333	14.007	7.569	2.105	3.358	4.092	3.467
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwoh- ner*in	0,20	0,12	0,06	0,41	0,32	0,15	0,24	0,33	0,14
Anzahl AE = 405qm (nur Hallen)	139	8	4	21	15	5	8	11	10
AE pro 1.000 Einwohner*in	0,4	0,3	0,2	0,6	0,6	0,4	0,6	0,9	0,4
Gymnastikräume									
Bestand faktisch	45	7	2	4	5	0	5	1	1
Bestand rechnerisch	56,3	10,3	2,0	4,7	6,4	0,0	5,8	0,8	0,8
Nutzbare Sportfläche in qm	5.629	1.034	200	466	637	0	577	78	78
Einfachhallen									
Bestand faktisch	82	6	4	7	10	3	6	5	5
Bestand rechnerisch	85,1	4,8	2,8	18,6	11,9	2,6	5,3	3,9	3,7
Nutzbare Sportfläche in qm	34.479	1.929	1.133	7.547	4.835	1.040	2.133	1.584	1.495
Zweifachhallen									
Bestand faktisch	8	1	0	1	1	1	1	0	1
Bestand rechnerisch	6,2	0,8	0,0	1,0	0,9	1,0	0,7	0,0	0,6
Nutzbare Sportfläche in qm	6.008	756	0	990	882	968	648	0	576
Dreifachhallen									
Bestand faktisch	14	0	0	4	1	0	0	2	1
Bestand rechnerisch	17,6	0,0	0,0	4,0	1,0	0,0	0,0	2,0	1,0
Nutzbare Sportfläche in qm	17.010	0	0	4.860	1.215	0	0	2.430	1.215
Vierfachhallen									
Bestand faktisch	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bestand rechnerisch	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nutzbare Sportfläche in qm	0	0	0	0	0	0	0	0	0

	Neu- ostheim/Neuher- msheim	Seckenheim	Friedrichs- feld	Käfertal	Vogelstang	Wallstadt	Feudenheim	Neckarau	Rheinau	
Wohnbevölkerung	7.552	16.000	5.592	26.446	12.523	7.928	14.148	30.717	25.098	
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastik- räume)	763	3.544	2.101	2.784	3.723	722	3.721	3.376	3.326	
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner*in	0,10	0,22	0,38	0,11	0,30	0,09	0,26	0,11	0,13	
Anzahl AE = 405qm (nur Hallen)	2	8	5	8	11	2	6	7	9	
AE pro 1.000 Einwohner*in	0,3	0,5	0,9	0,3	0,9	0,3	0,4	0,2	0,4	
Gymnastikräume	Bestand faktisch	1	5	1	1	0	1	2	7	2
	Bestand rechnerisch	1,9	4,7	2,6	1,4	0,0	1,0	2,6	8,9	2,4
	Nutzbare Sportfläche in qm	187	472	260	142	0	104	259	892	243
Einfachhallen	Bestand faktisch	2	5	2	5	4	2	3	7	6
	Bestand rechnerisch	1,4	4,6	1,5	3,5	3,3	1,5	5,5	5,9	4,3
	Nutzbare Sportfläche in qm	576	1.857	626	1.427	1.320	618	2.222	2.402	1.735
Zweifachhallen	Bestand faktisch	0	0	0	0	2	0	0	0	0
	Bestand rechnerisch	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	0	0	0	0	1.188	0	0	0	0
Dreifachhallen	Bestand faktisch	0	1	1	1	1	0	1	0	1
	Bestand rechnerisch	0,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,0	1,0	0,0	1,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	0	1.215	1.215	1.215	1.215	0	1.215	0	1.215
Vierfachhallen	Bestand faktisch	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Bestand rechnerisch	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Anhang 5: Schulbefragung – Rücklauf

Schule	Schulform	Bezirk
Almenhofschule Grundschule	Grundschule	Neckarau
Diesterwegschule		Lindenhof
Erich Kästner Schule		Neckarstadt-Ost
Franklinschule		Käfertal
Friedrich-Ebert-Schule		Waldhof
Humboldt-Grundschule		Neckarstadt-West
Johann-Peter-Hebel-Schule, Außenstelle, Neuostheim		Neuostheim/Neuhermsheim
Johann-Peter-Schule, Stammschule, Neuhermsheim		Neuostheim/Neuhermsheim
Johannes-Kepler-Schule		Innenstadt/Jungbusch
Jungbuschschule		Innenstadt/Jungbusch
Käfertalschule		Käfertal
Käthe Kollwitz Grundschule		Neckarstadt-Ost
Rheinaugrundschule		Rheinau
Schönauschule Grundschule		Schönau
Uhlandgrundschule Mannheim		Neckarstadt-Ost
Waldhofschule Grundschule mit Außenstelle Luzenberg		Waldhof
Wallstadtschule		Wallstadt
Alfred-Delp GS		Waldhof
Geschwister-Scholl-Werkrealschule		Werkrealschule
Humboldt-Werkrealschule	Neckarstadt-West	
Pfingstbergschule	Rheinau	
Uhland-Werkrealschule Mannheim	Neckarstadt-Ost	
Sandhofen Realschule	Realschule	Sandhofen
Seckenheimschule		Seckenheim
Feudenheim Realschule		Feudenheim
Konrad-Duden-Realschule		Rheinau
Marie-Curie-Realschule		Neckarstadt-West
Elisabeth-Gymnasium Mannheim	Gymnasium	Innenstadt/Jungbusch
Kurpfalz-Gymnasium und Realschule Mannheim	Gymnasium/ Realschule	Innenstadt/Jungbusch
Feudenheim-Gymnasium		Feudenheim
Geschwister-Scholl-Gymnasium Mannheim	Gymnasium	Vogelstang
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Mannheim		Neckarau
Johanna-Geissmar-Gymnasium		Schönau
Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim		Schwetzingenstadt/Oststadt
Liselotte-Gymnasium		Schwetzingenstadt/Oststadt
Ludwig-Frank-Gymnasium		Neckarstadt-Ost
Moll-Gymnasium Mannheim		Lindenhof
Ursulinen-Gymnasium		Innenstadt/Jungbusch
Kerschensteiner Gemeinschaftsschule		Gemeinschaftsschule
Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule Mannheim	Innenstadt/Jungbusch	
Maria-Montessori-Schule Mannheim	Förderschule	Innenstadt/Jungbusch
Johannes-Gutenberg-Schule		Waldhof
Rheinauschule SBBZ		Rheinau
Hans-Zulliger-Schule	Sonderpäd. Schule	Neckarstadt-West
Hermann-Gutzmann-Schule, SBBZ		Waldhof
Carl-Benz-Schule Mannheim	Berufsbildende Schule/ Berufskolleg	Neckarstadt-Ost
Eberhard-Gothein-Schule		Innenstadt/Jungbusch
Friedrich-List-Schule		Innenstadt/Jungbusch
Heinrich-Lanz-Schule		Neckarstadt-Ost
Justus von Liebig Schule Mannheim		Neckarstadt-Ost
Werner-von-Siemens-Schule Mannheim		Neckarstadt-Ost
IGMH	Sonstige Schule	Neckarstadt-Ost
Freie Interkulturelle Waldorfschule e.V.		Neckarstadt-Ost

Anhang 6: Zusätzlicher Bedarf der Schulen in Wochenstunden

Schule	Sporthallen	Sportplätze	LSB	Mehrzweckbecken
	Pflichtsport/ freiwillige Angebote (Ags und Ganztage)			
Franklinschule	7 / 4	21 / 4	1 / 0	0 / 2
Johann-Peter-Hebel-Schule, Außenstelle, Neuostheim		k.A.		
Johann-Peter-Schule, Stammschule, Neuhermsheim		k.A.		k.A.
Johannes-Kepler-Schule	4 / 0	4 / 0		
Käthe Kollwitz Grundschule	9 / 0			
Rheinaugrundschule	5 / 0			
Uhlandgrundschule Mannheim	2 / 4			
Uhland-Werkrealschule Mannheim	0 / 6	k.A.		
Sandhofen Realschule	6 / 8		2 / 0	2 / 0
Seckenheimschule			2 / 0	
Konrad-Duden-Realschule			6 / 0	6 / 0
Elisabeth-Gymnasium Mannheim		16 / 0		
Kurpfalz-Gymnasium und Realschule Mannheim	6 / 0	47 / 0	4 / 0	4 / 0
Geschwister-Scholl-Gymnasium Mannheim	6 / 10	4 / 0	2 / 2	0 / 2
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Mannheim		k.A.	4 / 0	2 / 0
Johanna-Geissmar-Gymnasium			k.A.	k.A.
Liselotte-Gymnasium			4 / 0	4 / 0
Moll-Gymnasium Mannheim			k.A.	4 / 0
Ursulinen-Gymnasium			4 / 0	
Kerschensteiner Gemeinschaftsschule	4 / 0	4 / 0		
Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule Mannheim	4 / 4	k.A.	k.A.	
Rheinauschule SBBZ	9 / 0			
Hans-Zulliger-Schule	6 / 6	4 / 0	2 / 0	
Hermann-Gutzmann-Schule, SBBZ			1 / 1	1 / 1
Carl-Benz-Schule Mannheim		k.A.		
Justus von Liebig Schule Mannheim		10 / 0		2 / 0
Werner-von-Siemens-Schule Mannheim	k.A.	k.A.		
IGMH	50 / 0	10 / 0	k.A.	k.A.
Freie Interkulturelle Waldorfschule e.V.	6 / 4			
Almenhofschule Grundschule	14 / 2			

(Pflichtsport | freiwillige Angebote (AGs und Ganztage) der Schulen, die angeben, die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportplätzen, im Lehrschwimmbecken (LSB) oder Mehrzweckbecken seien aktuell nicht ausreichend (Angabe in Wochenstunden)

Anhang 7: Bewertung der Sportanlagen

Bäder

	N	Größe	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen/Umkleiden	Erreichbarkeit	Eignung Schulsport
Hallenbad	2	1,5	1,5	2,5	2,0	2,0	1,5	2,0
Hallenbad Seckenheim	2	2,5	1,0	3,0	1,5	2,5	5,0	2,0
Hallenbad Vogelstang	1	1,0	1,0	3,0	0,0	3,0	4,0	2,0
Hallenbad Waldhof Ost	3	1,3	2,0	1,7	2,0	2,7	2,7	1,3
Herschelbad	5	2,2	2,4	2,8	3,4	3,2	3,2	2,8
Schwimmbad Neckarau	1	2,0	1,0	1,0	1,0	1,0	5,0	2,0

Hallen (Sport-, Turn-, Gymnastikhallen)

	N	Größe	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen/Umkleiden	Erreichbarkeit	Eignung Schulsport
Alfred-Delp-Schule	1	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	1,0	1,0
Almenhofschule Grundschule	1	3,0	2,0	4,0	2,0	2,0	1,0	2,0
Bertha-Benz-Halle	4	1,3	3,0	3,0	2,8	3,3	3,3	1,8
Bertha-Hirsch-Schule	1	1,0	2,0	1,0	1,0	1,0	4,0	1,0
Boehringer Dreieck	3	1,0	1,3	1,3	1,7	1,7	3,3	1,3
Bruder Grimm Sporthalle	1	1,0	3,0	4,0	2,0	3,0	1,0	2,0
Diesterwegschule	1	3,0	3,0	3,0	4,0	2,0	1,0	1,0
DJK-Halle Johann-Peter-Hebel-Schule	1	1,0	3,0	1,0	1,0	4,0	1,0	1,0
EGS Schule	1	3,0	3,0	3,0	4,0	2,0	2,0	2,0
Elisabeth-Gymnasium	1	4,0	3,0	4,0	3,0	5,0	1,0	3,0
Feudenheimschulen	1	3,0	2,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0
GBG Sporthalle am Herzogenried	5	1,2	1,0	1,0	1,6	1,4	2,6	1,4
Geschwister-Scholl-Gymnasium	2	2,5	2,5	4,0	3,0	3,5	1,0	2,5
Heinrich-Lanz-Schule	1	1,0	1,0	3,0	3,0	4,0	5,0	0,0
Herbert-Lucy-Halle	3	1,3	3,0	2,3	3,0	3,7	3,0	2,3
Humboldtschule	3	3,7	3,3	3,7	3,7	4,3	2,0	2,7
IGMH	1	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	1,0	1,0
Johanna-Geissmar-Gymnasium Dreifachhalle	1	1,0	3,0	3,0	3,0	3,0	1,0	2,0
Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule	1	4,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	2,0
Johannes-Kepler-Schule Doppelhalle	2	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	1,0	2,0
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium	2	2,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Justus von Liebig Schule, Luzenberg kleine Halle (Grundschule)	1	5,0	2,0	3,0	3,0	2,0	1,0	3,0
JVA	1	1,0	1,0	1,0	3,0	2,0	2,0	2,0
Käfertalschule	1	3,0	1,0	1,0	1,0	1,0	3,0	2,0
Käthe Kollwitz GS	1	2,0	2,0	5,0	3,0	5,0	1,0	2,0
Kerschensteiner Gemeinschaftsschule	2	3,5	2,0	2,0	4,0	3,0	1,0	2,5
Kulturverein Waldhof	2	1,0	3,5	2,5	3,0	3,0	3,0	2,5
Leichtathletikhalle	1	1,0	2,0	2,0	3,0	3,0	4,0	2,0
Lilli-Gräber-Halle	1	2,0	1,0	1,0	3,0	1,0	4,0	2,0
Maria-Montessori-Schule	1	4,0	2,0	5,0	5,0	3,0	1,0	2,0
Marie-Curie Halle	2	2,0	2,0	2,0	2,5	2,0	2,5	2,0

	N	Größe	Sauberkeit		baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen/Umkleiden	Erreichbarkeit	Eignung Schulsport
Marie-Curie Gymnastikraum	1	5,0	2,0		3,0	3,0	2,0	1,0	5,0
Max-Schwall-Halle	1	1,0	1,0		1,0	2,0	1,0	2,0	1,0
Moll-Gymnasium Sporthalle groß	1	4,0	3,0		5,0	3,0	5,0	1,0	3,0
Moll-Gymnasium Sporthalle klein	1	5,0	3,0		5,0	3,0	5,0	1,0	4,0
Neckarschule	1	1,0	1,0		1,0	2,0	2,0	4,0	1,0
OSP Halle LA -MTG Außengelände	1	1,0	1,0		1,0	1,0	2,0	2,0	1,0
Paletti Halle	1	2,0	1,0		1,0	2,0	1,0	3,0	2,0
Pestalozzi-Schule	1	3,0	1,0		1,0	3,0	2,0	2,0	3,0
Post-SG Mannheim	1	3,0	4,0		4,0	4,0	5,0	3,0	3,0
Rheinauschule Halle oben	2	3,0	2,5		4,0	4,0	5,0	1,0	2,5
Rheinauschule Halle unten	2	3,0	2,5		4,0	4,0	5,0	1,0	2,5
Rhein-Neckar Halle	2	1,5	2,0		2,5	2,5	3,5	3,5	1,5
Richard-Möll-Halle	1	2,0	2,0		2,0	2,0	2,0	3,0	2,0
Sandhofen Realschule	1	5,0	5,0		5,0	3,0	5,0	1,0	3,0
Schönauschule	1	2,0	2,0		2,0	1,0	3,0	1,0	1,0
Schönauschule Gymnastikhalle	1	4,0	2,0		2,0	2,0	3,0	2,0	4,0
Schwetzingen Halle	2	1,0	2,0		2,0	2,5	2,5	2,0	1,5
Turnzentrum	1	1,0	2,0		2,0	1,0	3,0	2,0	1,0
Uhlandschule	1	4,0	3,0		3,0	4,0	3,0	1,0	2,0
Universität Mannheim	1	1,0	2,0		3,0	2,0	0,0	4,0	1,0
Ursulinen-Gymnasium	1	5,0	1,0		1,0	2,0	1,0	1,0	3,0
Vereinshalle Seckenheim	1	3,0	1,0		2,0	3,0	1,0	2,0	3,0
Vogelstang Halle	1	1,0	2,0		2,0	2,0	2,0	1,0	1,0
Waldhofschule	2	1,5	1,5		2,5	2,5	2,0	1,0	1,5
Wohlgelegen Halle	1	1,0	3,0		4,0	3,0	5,0	1,0	3,0

Sportplätze

	N	Größe	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen/Umkleiden	Erreichbarkeit	Eignung Schulsport
48er Sportplatz	1	1,0	3,0	4,0	0,0	0,0	3,0	3,0
Alfred-Delp-Anlage der Universität Mannheim	2	2,5	1,5	1,5	3,0	5,0	3,0	3,0
Almenhofschule Grundschule	1	2,0	2,0	3,0	4,0	2,0	2,0	2,0
Luisenpark	2	1,0	2,5	3,5	4,0	4,5	4,0	3,0
Bezirkssportanlage Seckenheim	1	1,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	1,0
Erlenhof	5	1,8	4,4	4,0	4,6	5,0	3,6	3,4
Feudenheim Realschule Schulsportplatz	2	2,0	2,5	3,0	2,5	4,0	1,5	2,0
Geschwister-Scholl-Gymnasium	1	3,0	3,0	4,0	4,0	0,0	1,0	3,0
Herzogenriedpark	2	1,5	2,5	2,5	4,0	4,5	3,0	3,0
Justus von Liebig Schule Außenanlage	1	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Kerschensteiner Gemeinschaftsschule Kleiner Fußballplatz	1	4,0	1,0	1,0	1,0	0,0	1,0	3,0
Moll-Gymnasium Außenanlage	1	1,0	1,0	1,0	2,0	5,0	1,0	1,0
Olympiastützpunkt LA MTG	1	2,0	4,0	3,0	4,0	3,0	4,0	3,0
Post-SG Mannheim	1	1,0	5,0	3,0	3,0	5,0	3,0	2,0

	N	Größe	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen/ Umkleiden	Erreichbarkeit	Eignung Schulsport
Rheinauschule	1	1,0	0,0	3,0	5,0	4,0	3,0	4,0
Schnickenloch	2	1,5	4,5	4,0	5,0	4,0	3,5	4,0
SkV Sandhofen	1	1,0	5,0	5,0	5,0	4,0	3,0	3,0
Speckweg	1	1,0	2,0	3,0	5,0	5,0	1,0	1,0
SpVgg Wallstadt	1	2,0	2,0	3,0	0,0	2,0	3,0	3,0
SV Waldhof	1	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0
TSG Rheinau	1	1,0	2,0	0,0	0,0	4,0	4,0	3,0
TSV Schönau	2	1,0	2,0	1,0	3,5	5,0	2,0	2,0

Sonstige Anlagen

	N	Größe	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen/ Umkleiden	Erreichbarkeit	Eignung Schulsport
Neckarpromenade	1	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Roter Käfig am Luisenring, nahe Kurpfalzbrücke	1	4,0	4,0	4,0	4,0	0,0	4,0	4,0
Leistungszentrum Eislaufen am neuen Messplatz	1	2,0	2,0	2,0	3,0	4,0	2,0	0,0
BBH	1	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	1,0

Anhang 8: Turn- und Sporthallen für den Schulsport

Schule	Bezirk	Träger	Breite	Länge	Nettosportfläche gesamt	Trenn- vorhang	AE Einzelhalle faktisch	AE Einzelhalle rechnerisch
Brüder-Grimm-Schule	Feudenheim	Stadt	27	45	1215	2	3	3,0
Feudenheim-Schule	Feudenheim	Stadt	12	22	264	0	1	0,7
Friedrichsfeldschule	Friedrichsfeld	Stadt	13	24	300	0	1	0,7
Lilli-Gräber-Sporthalle	Friedrichsfeld	Stadt	27	45	1215	1	2	3,0
Eberhard-Gothein-Schule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	13	22	286	0	1	0,7
Elisabeth-Gymnasium	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
Elisabeth-Gymnasium	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	14	24	336	0	1	0,8
Johannes-Kepler-Schule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	28	27	756	1	2	1,9
Jungbuschschule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
Maria-Montessori-Schule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	11	19	209	0	1	0,5
Mozartschule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	11	19	209	0	1	0,5
Mozartschule	Innenstadt/Jungbusch	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Albrecht-Dürer-Schule	Käfertal	Stadt	12,5	25	313	0	1	0,8
Bertha-Hirsch-Schule	Käfertal	Stadt	27	45	1215	2	3	3,0
DJK Sportverband (DJK Sportzentrum St. Laurentius)	Käfertal	Verein	15	27	405	0	1	1,0
Käfertalschule	Käfertal	Stadt	14	22	308	0	1	0,8
Diesterwegschule	Lindenhof	Stadt	13	24	312	0	1	0,8
Moll-Gymnasium	Lindenhof	Stadt	22	44	968	1	2	2,4
Moll-Gymnasium	Lindenhof	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
Almenhofschule	Neckarau	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Freie Waldorfschule Mannheim	Neckarau	Privat	15	27	405	0	1	1,0
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium	Neckarau	Privat	17	30	510	0	1	1,3
Post-Sport-Gemeinschaft Mannheim	Neckarau	Verein	14	27	387	0	1	1,0
Schillerschule	Neckarau	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Wilhelm-Wundt-Schule	Neckarau	Stadt	12	22	288	0	1	0,7
Wilhelm-Wundt-Schule	Neckarau	Stadt	10	21	212	0	1	0,5
Bertha-Benz-Sporthalle	Neckarstadt-Ost	Stadt	27	45	1215	2	3	3,0
Erich-Kästner-Schule	Neckarstadt-Ost	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
GBG Sporthalle am Herzogenried	Neckarstadt-Ost	Stadt	27	45	1215	2	3	3,0
Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried	Neckarstadt-Ost	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (IGMH)	Neckarstadt-Ost	Stadt	27	45	1215	2	3	3,0
Käthe-Kollwitz-Schule	Neckarstadt-Ost	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
Ludwig-Frank-Gymnasium	Neckarstadt-Ost	Stadt	27	45	1215	2	3	3,0
Turngemeinschaft Mannheim 1975	Neckarstadt-Ost	Verein	k.A.	k.A.	706	0	1	1,7
Uhlandschule	Neckarstadt-Ost	Stadt	12	17	204	0	1	0,5
Wilhelm-Busch-Schule	Neckarstadt-Ost	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
Humboldtschule	Neckarstadt-West	Stadt	11	20	220	0	1	0,5
Humboldtschule	Neckarstadt-West	Stadt	11	20	220	0	1	0,5
Marie-Curie-Realschule	Neckarstadt-West	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Neckarschule	Neckarstadt-West	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
DJK Sportverband	Neuost-/Neuhermsheim	Verein	12	24	288	0	1	0,7
Johann-Peter-Hebel-Schule	Neuost-/Neuhermsheim	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Gerhart-Hauptmann-Schule	Rheinau	Stadt	12	24	288	0	1	0,7

Schule	Bezirk	Träger	Breite	Länge	Nettosportfläche gesamt	Trenn- vorhang	AE Einzelhalle faktisch	AE Einzelhalle rechnerisch
Konrad-Duden-Schule	Rheinau	Stadt	27	45	1.215	2	3	3,0
Pfingstbergschule	Rheinau	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Rheinauschule	Rheinau	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Rheinauschule	Rheinau	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Turn- und Sportgemeinschaft Rheinau	Rheinau	Verein	10	23	230	0	1	0,6
Eugen-Neter-Schule	Sandhofen	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
Gustav-Wiederkehr-Schule	Sandhofen	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Sandhofenschule	Sandhofen	Stadt	18	36	648	1	2	1,6
Hans-Christian-Andersen-Schule	Schönau	Stadt	14	27	378	0	1	0,9
Johanna-Geismar-Gymnasium	Schönau	Stadt	27	45	1.215	2	3	3,0
Kerschensteinerschule	Schönau	Stadt	15	21	315	0	1	0,8
Kerschensteinerschule	Schönau	Stadt	12	18	216	0	1	0,5
Schönauschule	Schönau	Stadt	12	25	300	0	1	0,7
Sporthalle Boehringer Dreieck	Schönau	Stadt	45	27	1215	2	3	3,0
Helene-Lange-Schule	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	11	22	242	0	1	0,6
Lessing-Gymnasium	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	11	20	220	0	1	0,5
Liselotte-Gymnasium	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	14	26	364	0	1	0,9
Liselotte-Gymnasium	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	13	26	338	0	1	0,8
Pestalozzischule	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	12	22	264	0	1	0,7
Pestalozzischule	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	12	22	264	0	1	0,7
Rhein-Neckar-Sporthalle	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	21	42	882	1	2	2,2
Sporthalle Schwetzingenstadt	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	27	45	1215	2	3	3,0
TSV Mannheim von 1846	Schwetzingenstadt/Oststadt	Verein	k.A.	k.A.	600	0	1	1,5
Tullaschule (gelbe Halle)	Schwetzingenstadt/Oststadt	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Astrid-Lindgren-Schule	Seckenheim	Stadt	15	27	405	0	1	1,0
Richard-Möll-Halle	Seckenheim	Stadt	27	45	1215	2	3	3,0
Seckenheimschule	Seckenheim	Stadt	12	24	288	0	1	0,7
Sportverein 1898/1907 Seckenheim	Seckenheim	Verein	16	21,5	344	0	1	0,8
Geschwister-Scholl-Gymnasium	Vogelstang	Stadt	27	45	1.215	2	3	3,0
Geschwister-Scholl-Werkrealschule	Vogelstang	Stadt	12	26	312	0	1	0,8
Geschwister-Scholl-Werkrealschule	Vogelstang	Stadt	12	26	312	0	1	0,8
Heinrich-Lanz-Schule I	Vogelstang	Stadt	18	33	594	1	2	1,5
Vogelstangschule	Vogelstang	Stadt	18	33	594	1	2	1,5
Alfred-Delp-Schule	Waldhof	Stadt	14	27	378	0	1	0,9
DJK Sportverband - Max-Schwall-Halle	Waldhof	Verein	k.A.	k.A.	403	0	1	1,0
Friedrich-Ebert-Schule	Waldhof	Stadt	12	17,5	210	0	1	0,5
Herbert-Lucy-Sporthalle	Waldhof	Stadt	27	45	1215	2	3	3,0
Justus-von-Liebig-Schule, Außenstelle Luzenberg	Waldhof	Stadt	12	22	264	0	1	0,7
Waldhofschule	Waldhof	Stadt	12	24	240	0	1	0,6
Waldschule	Waldhof	Stadt	24	24	576	1	2	1,4
Wallstadtschule	Wallstadt	Stadt	12	24	288	0	1	0,7

Anhang 9: Bedarfe der Schulen

Schule	Schulform	Stadtbezirk	Anzahl Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht nach Bildungsplan	zzgl. Reserve / Disposition (10% pauschal) Pflicht	Anzahl Stunden freiwillig (AG+Ganztag) IST	zzgl. Reserve / Disposition (10% pauschal) freiwillig	Summe Pflicht+freiwillig	Wöchentliche Unterrichts-dauer (Pflicht)	Wöchentliche Unterrichts-dauer (freiwilliger Unterricht/ AG)	Bedarf Pflicht	Bedarf Freiwillig/ AG	Bedarf gesamt
Brüder-Grimm-Schule	Grundschule	Feudenheim	18	54	5,4			59,4	30		2,0		2,0
Feudenheim-Gymnasium	Gymnasium	Feudenheim	33	82	8,2	8	0,8	99	50	21	1,8	0,4	2,2
Feudenheim Realschule	Realschule	Feudenheim	16	46	4,6	0	0	50,6	28	0	1,8	0,0	1,8
Friedrichsfeldschule	Grundschule	Friedrichsfeld	10	30	3			33	30		1,1		1,1
Eberhard-Gothein-Schule	Berufsbildende Schule/ Berufskolleg	Innenstadt/Jungbusch	0	0	0	0	0	0	30	0	0,0	0,0	0,0
Friedrich-List-Schule	Berufsbildende Schule/ Berufskolleg (BK)	Innenstadt/Jungbusch	17	34	3,4	0	0	37,4	46	0	0,8	0,0	0,8
Maria-Montessori-Schule Mannheim	Förderschule	Innenstadt/Jungbusch	9	20	2	3	0,3	25,3	25	31	0,9	0,1	0,9
Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule Mannheim	Gemeinschaftsschule	Innenstadt/Jungbusch	20	54	5,4	8	0,8	68,2	29,4	7,1	2,0	1,2	3,3
Johannes-Kepler-Schule	Grundschule	Innenstadt/Jungbusch	13	39	3,9	8	0,8	51,7	25	40	1,7	0,2	1,7
Jungbuschschule	Grundschule	Innenstadt/Jungbusch	11	33	3,3	0	0	36,3	36	0	1,0	0,0	1,0
Mozartschule	Grundschule	Innenstadt/Jungbusch	14	42	4,2			46,2	30		1,5		1,5
Elisabeth-Gymnasium Mannheim	Gymnasium	Innenstadt/Jungbusch	16	42	4,2	0	0	46,2	50	0	0,9	0,0	0,9
Ursulinen-Gymnasium	Gymnasium	Innenstadt/Jungbusch	29	38	3,8	6	0,6	48,4	40	10	1,0	0,7	1,7
Kurpfalz-Gymnasium und Realschule Mannheim	Gymnasium/ Realschule	Innenstadt/Jungbusch	22	74	7,4	0	0	81,4	30	20	2,7	0,0	2,7
Franklinschule	Grundschule	Käfertal	7	12	1,2	20	2	35,2	36,5	36	0,4	0,6	1,0
Käfertalschule	Grundschule	Käfertal	13	39	3,9	0	0	42,9	30	35	1,4	0,0	1,4
Albrecht-Dürer-Schule	Grundschule	Käfertal	13	39	3,9		0	42,9	30		1,4		1,4
Bertha-Hirsch-Schule	Grundschule	Käfertal	10	30	3		0	33	30		1,1		1,1
Albrecht-Dürer-Schule	SBBZ	Käfertal	7	14	1,4		0	15,4	30		0,5		0,5
Diesterwegschule	Grundschule	Lindenhof	12	36	3,6	0	0	39,6	30	0	1,3	0,0	1,3
Moll-Gymnasium Mannheim	Gymnasium	Lindenhof	32	76	7,6	3	0,3	86,9	50	20	1,7	0,2	1,8
Almenhofschule Grundschule	Grundschule	Neckarau	14	42	4,2	13	1,3	60,5	30	30	1,5	0,5	1,5
Schillerschule	Grundschule	Neckarau	10	30	3			33	30		1,1		1,1
Wilhelm-Wundt-Schule	Grundschule	Neckarau	12	36	3,6			39,6	30		1,3		1,3

Schule	Schulform	Stadtbezirk	Anzahl Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht nach Bildungsplan	zgl. Reserve / Disposition (10% pauschal) Pflicht	Anzahl Stunden freiwillig (AG+Ganztag) IST	zgl. Reserve / Disposition (10% pauschal) freiwillig	Summe Pflicht+freiwillig	Wöchentliche Unterrichtsdauer (Pflicht)	Wöchentliche Unterrichtsdauer (freiwilliger Unterricht/ AG)	Bedarf Pflicht	Bedarf Freiwillig/ AG	Bedarf gesamt
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Mannheim	Gymnasium	Neckarau	80	200	20	10	1	231	52	12	4,2	0,9	5,1
Wilhelm-Wundt-Schule	Realschule	Neckarau	16	48	4,8			52,8	50		1,1		1,1
Hans-Müller-Wiedemann-Schule*	SBBZ	Neckarau	9	18	1,8			19,8	30		0,7		0,7
Odilienschule*	SBBZ	Neckarau	9	18	1,8			19,8	30		0,7		0,7
Freie Waldorfschule		Neckarau	26	78	7,8			85,8	50		1,7		1,7
Carl-Benz-Schule Mannheim	Berufsbildende Schule/ BK	Neckarstadt-Ost	12	24	2,4	26	2,6	55	23	58	1,1	0,5	1,1
Heinrich-Lanz-Schule	Berufsbildende Schule/ BK	Neckarstadt-Ost	5	10	1	0	0	11	29	0	0,4	0,0	0,4
Justus von Liebig Schule Mannheim	Berufsbildende Schule/ BK	Neckarstadt-Ost	13	26	2,6	0	0	28,6	28	12	1,0	0,0	1,0
Werner-von-Siemens-Schule Mannheim	Berufsbildende Schule/ BK	Neckarstadt-Ost	0	0	0	0	0	0	50	0	0,0	0,0	0,0
Erich Kästner Schule	Grundschule	Neckarstadt-Ost	16	48	4,8	0	0	52,8	30	0	1,8	0,0	1,8
Käthe Kollwitz Grundschule	Grundschule	Neckarstadt-Ost	14	42	4,2	0	0	46,2	30	0	1,5	0,0	1,5
Uhlandgrundschule Mannheim	Grundschule	Neckarstadt-Ost	17	51	5,1	10	1	67,1	33	33	1,7	0,3	2,0
Ludwig-Frank-Gymnasium	Gymnasium	Neckarstadt-Ost	54	167	16,7	19	1,9	204,6	47	48	3,9	0,4	4,3
Wilhelm-Busch-Schule	SBBZ	Neckarstadt-Ost	12	24	2,4			26,4	30		0,9		0,9
IGMH	Sonstige Schule	Neckarstadt-Ost	65	175	17,5	0	0	192,5	49	46	3,9	0,0	3,9
Freie Interkulturelle Waldorfschule e.V.	Sonstige Schule	Neckarstadt-Ost	22	44	4,4	4	0,4	52,8	33	45	1,5	0,1	1,6
Uhland-Werkrealschule Mannheim	Werkrealschule	Neckarstadt-Ost	12	34	3,4	4	0,4	41,8	32	37	1,2	0,1	1,3
Humboldt-Grundschule	Grundschule	Neckarstadt-West	13	39	3,9	6	0,6	49,5	30	15	1,4	0,4	1,4
Neckarschule	Grundschule	Neckarstadt-West	17	51	5,1			56,1	30		1,9		1,9
Marie-Curie-Realschule	Realschule	Neckarstadt-West	16	42	4,2	10	1	57,2	30	10	1,5	1,1	1,5
Hans-Zulliger-Schule	Sonderpädagogische Schule	Neckarstadt-West	5	15	1,5	8	0,8	25,3	24	34	0,7	0,3	0,7
Humboldt-Werkrealschule	Werkrealschule	Neckarstadt-West	22	66	6,6	4	0,4	77	40	40	1,8	0,1	1,9
Johann-Peter-Hebel-Schule, Außenstelle, Neuostheim	Grundschule	Neuostheim/Neuhermsheim	8	24	2,4	10	1	37,4	30	55	0,9	0,2	0,9
Johann-Peter-Schule, Stammschule, Neuhermsheim	Grundschule	Neuostheim/Neuhermsheim	10	30	3	10	1	44	30	55	1,1	0,2	1,1
Karl-von-Drais-Schule Gym	Gymnasium	Neuostheim/Neuhermsheim	6	18	1,8			19,8	50		0,4		0,4
Karl-von-Drais-Schule Real	Realschule	Neuostheim/Neuhermsheim	7	21	2,1			23,1	50		0,5		0,5
Rheinauschule SBBZ	Förderschule	Rheinau	9	27	2,7	9	0,9	39,6	20	25	1,5	0,4	1,5

Schule	Schulform	Stadtbezirk	Anzahl Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflicht-sportunterricht nach Bil-dungsplan	zzgl. Reserve / Disposi-tion (10% pauschal) Pflicht	Anzahl Stunden freiwillig (AG+Ganztag) IST	zzgl. Reserve / Disposi-tion (10% pauschal) frei-willig	Summe Pflicht+freiwillig	Wöchentliche Unter-richtsdauer (Pflicht)	Wöchentliche Unter-richtsdauer (freiwilliger Unterricht/ AG)	Bedarf Pflicht	Bedarf Freiwillig/ AG	Bedarf gesamt
Rheinaugrundschule	Grundschule	Rheinau	16	12	1,2	6	0,6	19,8	25	35	0,5	0,2	0,5
Gerhart-Hauptmann-Schule	Grundschule	Rheinau	11	33	3,3			36,3	30		1,2		1,2
Pfingstbergschule	Grundschule	Rheinau	9	29	2,9			31,9	30		1,1		1,1
Konrad-Duden-Realschule	Realschule	Rheinau	26	64	6,4	9	0,9	80,3	38	38	1,9	0,3	2,1
Pfingstbergschule	Werkrealschule	Rheinau	12	36	3,6	0	0	39,6	36	36	1,1	0,0	1,1
Gustav-Wiederkehr-Schule	Grundschule	Sandhofen	19	57	5,7			62,7	30		2,1		2,1
Sandhofen Realschule	Realschule	Sandhofen	15	40	4	7	0,7	51,7	39	39	1,1	0,2	1,3
Eugen-Neter-Schule	SBBZ	Sandhofen	36	72	7,2			79,2	30		2,6		2,6
Kerschensteiner Gemeinschaftsschule	Gemeinschaftsschule	Schönau	19	48	4,8	8	0,8	61,6	29,4	36,4	1,8	0,2	2,0
Schönauschule Grundschule	Grundschule	Schönau	12	36	3,6	36	3,6	79,2	30	20	1,3	2,0	2,0
Hans-Christian-Andersen-Schule	Grundschule	Schönau	13	39	3,9			42,9	30		1,4		1,4
Johanna-Geissmar-Gymnasium	Gymnasium	Schönau	35	88	8,8	0	0	96,8	51	13	1,9	0,0	1,9
Helene-Lange-Schule	Berufsbildende Schule	Schwetzingenstadt/Ost-stadt	7,4	14,9	1,5			16,4	50		0,3		0,3
Max-Hachenburg-Schule	Berufsbildende Schule	Schwetzingenstadt/Ost-stadt	8,3	16,7	1,7			18,3	50		0,4		0,4
Oststadtschule	Grundschule	Schwetzingenstadt/Ost-stadt	10	30	3			33	30		1,1		1,1
Pestalozzischule	Grundschule	Schwetzingenstadt/Ost-stadt	13	39	3,9			42,9	30		1,4		1,4
Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim	Gymnasium	Schwetzingenstadt/Ost-stadt	33	77	7,7	3	0,3	88	51	21	1,7	0,2	1,8
Liselotte-Gymnasium	Gymnasium	Schwetzingenstadt/Ost-stadt	34	91	9,1	2	0,2	102,3	48	18	2,1	0,1	2,2
Lessing-Gymnasium	Gymnasium	Schwetzingenstadt/Ost-stadt	28	84	8,4			92,4	50		1,8		1,8
Tulla-Realschule	Realschule	Schwetzingenstadt/Ost-stadt	26	78	7,8			85,8	50		1,7		1,7
Staatliches Kolleg Mannheim		Schwetzingenstadt/Ost-stadt	1		0			0	50		0,0		0,0
Astrid-Lindgren-Schule	Grundschule	Seckenheim	10	30	3			33	30		1,1		1,1
Seckenheimschule	Grundschule	Seckenheim	21	63	6,3			69,3	30		2,3		2,3
Seckenheimschule	Werkrealschule	Seckenheim	12	24	2,4			26,4	50		0,5		0,5
Seckenheimschule	Realschule	Seckenheim	28	76	7,6	0	0	83,6	32	0	2,6	0,0	2,6

Schule	Schulform	Stadtbezirk	Anzahl Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht nach Bildungsplan	zzgl. Reserve / Disposition (10% pauschal) Pflicht	Anzahl Stunden freiwillig (AG+Ganztag) IST	zzgl. Reserve / Disposition (10% pauschal) freiwillig	Summe Pflicht+freiwillig	Wöchentliche Unterrichtsdauer (Pflicht)	Wöchentliche Unterrichtsdauer (freiwilliger Unterricht/ AG)	Bedarf Pflicht	Bedarf Freiwillig/ AG	Bedarf gesamt
Vogelstangschule	Grundschule	Vogelstang	18	54	5,4			59,4	30		2,0		2,0
Geschwister-Scholl-Gymnasium Mannheim	Gymnasium	Vogelstang	26	78	7,8	8	0,8	94,6	50	10	1,7	0,9	2,6
Geschwister-Scholl-Schule	Realschule	Vogelstang	21	63	6,3			69,3	50		1,4		1,4
Geschwister-Scholl-Werkrealschule	Werkrealschule	Vogelstang	7	19	1,9	0	0	20,9	50	0	0,4	0,0	0,4
Johannes-Gutenberg-Schule	Förderschule	Waldhof	9	22	2,2	2	0,2	26,4	31	31	0,8	0,1	0,9
Friedrich-Ebert-Schule	Grundschule	Waldhof	14	34	3,4	4	0,4	41,8	30	50	1,2	0,1	1,2
Waldhofschule Grundschule mit Außenstelle Luzenberg	Grundschule	Waldhof	10	30	3	2	0,2	35,2	30	30	1,1	0,1	1,1
Alfred-Delp GS	Grundschule	Waldhof	16	48	4,8	0	0	52,8	30	30	1,8	0,0	1,8
Waldschule	Realschule	Waldhof	17	51	5,1			56,1	50		1,1		1,1
Gretje-Ahrlrichs-Schule	SBBZ	Waldhof	9	18	1,8			19,8	30		0,7		0,7
Hermann-Gutzmann-Schule, SBBZ	Sonderpädagogische Schule	Waldhof	21	42	4,2	4	0,4	50,6	26	37	1,8	0,1	1,8
Wallstadtschule	Grundschule	Wallstadt	11	33	3,3	15	1,5	52,8	38	12	1,0	1,4	2,3
Bedarf AE Einzelhalle gesamt													129,0

Erläuterung

fehlender Rücklauf

fehlende Angabe; recherchiert bzw. Annahme getroffen

Anhang 10: Bilanzierung Schulbedarf (städtische Schulen) nach Stadtbezirken

Feudenheim

Schule	Bedarf in AE
Brüder-Grimm-Schule	2,0
Feudenheim-Gymnasium	2,2
Feudenheim Realschule	1,8
SUMME	6,0

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rechnerisch
Brüder-Grimm-Schule	1215	3	3,0
Feudenheim-Schule	264	1	0,7
SUMME		4	3,7

Bilanz Feudenheim	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	6,0	6,0
Bestand	4	3,7
SUMME	-2,0	-2,3

Friedrichsfeld

Schule	Bedarf in AE
Friedrichsfeldschule	1,8
SUMME	1,8

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rechnerisch
Friedrichsfeldschule	300	1	0,7
Schönauschule	1215	2	3,0
SUMME		3	3,7

Bilanz Friedrichsfeld	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	1,8	1,8
Bestand	3	3,7
SUMME	1,2	1,9

Innenstadt/ Jungbusch

Schule	Bedarf in AE
Eberhard-Gothein-Schule	0,0
Friedrich-List-Schule	0,8
Maria-Montessori-Schule Mannheim	0,9
Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule Mannheim	3,3
Johannes-Kepler-Schule	1,7
Jungbuschschule	1,0
Mozartschule	1,5
Elisabeth-Gymnasium Mannheim	0,9
Ursulinen-Gymnasium	1,7
Kurpfalz-Gymnasium und Realschule Mannheim	2,7
SUMME	14,6

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rechnerisch
Eberhard-Gothein-Schule	286	1	0,7
Elisabeth-Gymnasium	405	1	1,0
Elisabeth-Gymnasium	336	1	0,8
Johannes-Kepler-Schule	756	2	1,9
Jungbuschschule	405	1	1,0
Maria-Montessori-Schule	209	1	0,5
Mozartschule	209	1	0,5
Mozartschule	288	1	0,7
SUMME		9	7,1

Bilanz Innenstadt/ Jungbusch	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	14,6	14,6
Bestand	9	7,1
SUMME	-5,6	-7,5

Käfertal

Schule	Bedarf in AE
Franklinschule	1,0
Käfertalschule	1,4
Albrecht-Dürer-Schule	1,4
Bertha-Hirsch-Schule	1,1
Albrecht-Dürer-Schule	0,5
SUMME	5,4

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Albrecht-Dürer-Schule	313	1	0,8
Bertha-Hirsch-Schule	1215	3	3,0
DJK Sportzentrum St. Laurentius	405	1	1,0
Käfertalschule	308	1	0,8
SUMME		6	5,5

Bilanz Käfertal	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	5,4	5,4
Bestand	6	5,5
SUMME	0,6	0,1

Lindenhof

Schule	Bedarf in AE
Diesterwegschule	1,3
Moll-Gymnasium Mannheim	1,8
SUMME	3,2

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Diesterwegschule	312	1	1
Moll-Gymnasium	968	2	2
Moll-Gymnasium	405	1	1
SUMME		4	4,2

Bilanz Lindenhof	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	3,2	3,2
Bestand	4	4,2
SUMME	0,8	1,0

Neckarau

Schule	Bedarf in AE
Almenhofschule Grundschule	1,5
Schillerschule	1,1
Wilhelm-Wundt-Schule	1,3
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Mannheim	5,1
Wilhelm-Wundt-Schule	1,1
Hans-Müller-Wiedemann-Schule*	0,7
Odilienschule*	0,7
Freie Waldorfschule	1,7
SUMME	13,2

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Almenhofschule	288	1	0,7
Freie Waldorfschule Mannheim	405	1	1,0
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium	510	1	1,3
Post-Sport-Gemeinschaft Mannheim	387	1	1,0
Schillerschule	288	1	0,7
Wilhelm-Wundt-Schule	288	1	0,7
Wilhelm-Wundt-Schule	212	1	0,5
SUMME		7	5,9

Bilanz Neckarau	Bilanz faktisk	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	13,2	13,2
Bestand	7	5,9
SUMME	-6,2	-7,3

Neckarstadt-Ost

Schule	Bedarf in AE
Carl-Benz-Schule Mannheim	1,1
Heinrich-Lanz-Schule	0,4
Justus von Liebig Schule Mannheim	1,0
Werner-von-Siemens-Schule Mannheim	0,0
Erich Kästner Schule	1,8
Käthe Kollwitz Grundschule	1,5
Uhlandgrundschule Mannheim	2,0
Ludwig-Frank-Gymnasium	4,3
Wilhelm-Busch-Schule	0,9
IGMH	3,9
Freie Interkulturelle Waldorfschule e.V.	1,6
Uhland-Werkrealschule Mannheim	1,3
SUMME	18,6

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rechnerisch
Bertha-Benz-Sporthalle	1215	3	3,0
Erich-Kästner-Schule	405	1	1,0
GBG Sporthalle am Herzogenried	1215	3	3,0
Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried	405	1	1,0
Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (IGMH)	1215	3	3,0
Käthe-Kollwitz-Schule	405	1	1,0
Ludwig-Frank-Gymnasium	1215	3	3,0
Turngemeinschaft Mannheim 1975	706	1	1,7
Uhlandschule	204	1	0,5
Wilhelm-Busch-Schule	405	1	1,0
SUMME		18	18,2

Bilanz Neckarstadt-Ost	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	18,6	18,6
Bestand	18	18,2
SUMME	-0,6	-0,4

Neckarstadt-West

Schule	Bedarf in AE
Humboldt-Grundschule	1,4
Neckarschule	1,9
Marie-Curie-Realschule	1,5
Hans-Zulliger-Schule	0,7
Humboldt-Werkrealschule	1,9
SUMME	7,4

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak-tisch	Anzahl AE rech-nerisch
Humboldtschule	220	1	0,5
Humboldtschule	220	1	0,5
Marie-Curie-Realschule	288	1	0,7
Neckarschule	405	1	1,0
SUMME		4	2,8

Bilanz Neckarstadt-West	Bilanz faktisk	Bilanz rechne-risch
Bedarf Schulen	7,4	7,4
Bestand	4	2,8
SUMME	-3,4	-4,6

Neuost-/ Neuhermsheim

Schule	Bedarf in AE
Johann-Peter-Hebel-Schule, Außenstelle, Neuostheim	0,9
Johann-Peter-Schule, Stammschule, Neuhermsheim	1,1
Karl-von-Drais-Schule Gym	0,4
Karl-von-Drais-Schule Real	0,5
SUMME	2,9

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak-tisch	Anzahl AE rech-nerisch
DJK Sportverband	288	1	0,7
Johann-Peter-Hebel-Schule	288	1	0,7
SUMME		2	1,4

Bilanz Neuost-/ Neuhermsheim	Bilanz faktisk	Bilanz rechne-risch
Bedarf Schulen	2,9	2,9
Bestand	2	1,4
SUMME	-0,9	-1,5

Rheinau

Schule	Bedarf in AE
Rheinaus Schule SBBZ	1,5
Rheinaugrundschule	0,5
Gerhart-Hauptmann-Schule	1,2
Pfingstbergschule	1,1
Konrad-Duden-Realschule	2,1
Pfingstbergschule	1,1
SUMME	7,5

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Gerhart-Hauptmann-Schule	288	1	1
Konrad-Duden-Schule	1215	3	3
Pfingstbergschule	288	1	1
Rheinaus Schule	288	1	1
Rheinaus Schule	288	1	1
Turn- und Sportgemeinschaft Rheinau	230	1	1
SUMME		8	6,4

Bilanz Rheinau	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	7,5	7,5
Bestand	8	6,4
SUMME	0,5	-1,1

Sandhofen

Schule	Bedarf in AE
Gustav-Wiederkehr-Schule	2,1
Sandhofen Realschule	1,3
Eugen-Neter-Schule	2,6
SUMME	6,1

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Eugen-Neter-Schule	405	1	1
Gustav-Wiederkehr-Schule	288	1	1
Sandhofenschule	648	2	2
SUMME		4	3,3

Bilanz Sandhofen	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	6,1	6,1
Bestand	4	3,3
SUMME	-2,1	-2,8

Schönau

Schule	Bedarf in AE
Kerschensteiner Gemeinschaftsschule	2,0
Schönauschule Grundschule	2,0
Hans-Christian-Andersen-Schule	1,4
Johanna-Geissmar-Gymnasium	1,9
SUMME	7,4

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak-tisch	Anzahl AE rech-nerisch
Hans-Christian-Andersen-Schule	378	1	0,9
Johanna-Geismar-Gymnasium	1215	3	3,0
Kerschensteinerschule	315	1	0,8
Kerschensteinerschule	216	1	0,5
Schönauschule	300	1	0,7
Sporthalle Boehringer Dreieck	1215	3	3,0
SUMME		10	9,0

Bilanz Schönau	Bilanz faktisk	Bilanz rechne-risch
Bedarf Schulen	7,4	7,4
Bestand	10	9,0
SUMME	2,6	1,6

Seckenheim

Schule	Bedarf in AE
Astrid-Lindgren-Schule	1,1
Seckenheimschule	2,3
Seckenheimschule	0,5
Seckenheimschule	2,6
SUMME	6,6

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak-tisch	Anzahl AE rech-nerisch
Astrid-Lindgren-Schule	405	1	1,0
Richard-Möll-Halle	1215	3	3,0
Seckenheimschule	288	1	0,7
Sportverein 1898/1907 Seckenheim	344	1	0,8
SUMME		6	5,6

Bilanz Seckenheim	Bilanz faktisk	Bilanz rechne-risch
Bedarf Schulen	6,6	6,6
Bestand	6	5,6
SUMME	-0,6	-1,0

Schwetzingenstadt-Oststadt

Schule	Bedarf in AE
Helene-Lange-Schule	0,3
Max-Hachenburg-Schule	0,4
Oststadtschule	1,1
Pestalozzischule	1,4
Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim	1,8
Liselotte-Gymnasium	2,2
Lessing-Gymnasium	1,8
Tulla-Realschule	1,7
Staatliches Kolleg Mannheim	0,0
SUMME	10,8

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Helene-Lange-Schule	242	1	0,6
Lessing-Gymnasium	220	1	0,5
Liselotte-Gymnasium	364	1	0,9
Liselotte-Gymnasium	338	1	0,8
Pestalozzischule	264	1	0,7
Pestalozzischule	264	1	0,7
Rhein-Neckar-Sporthalle	882	2	2,2
Sporthalle Schwetzingenstadt	1215	3	3,0
TSV Mannheim von 1846	600	1	1,5
Tullaschule (gelbe Halle)	288	1	0,7
SUMME		13	11,5

Bilanz Schwetzingenstadt-Oststadt	Bilanz faktisk	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	10,8	10,8
Bestand	13	11,5
SUMME	2,2	0,7

Vogelstang

Schule	Bedarf in AE
Vogelstangschule	2,0
Geschwister-Scholl-Gymnasium Mannheim	2,6
Geschwister-Scholl-Schule	1,4
Geschwister-Scholl-Werkrealschule	0,4
SUMME	6,4

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak-tisch	Anzahl AE rech-nerisch
Geschwister-Scholl-Gymnasium	1215	3	3,0
Geschwister-Scholl-Werkrealschule	312	1	0,8
Geschwister-Scholl-Werkrealschule	312	1	0,8
Heinrich-Lanz-Schule I	594	2	1,5
Vogelstangschule	594	2	1,5
SUMME		9	7,5

Bilanz Vogelstang	Bilanz faktisk	Bilanz rechne-risch
Bedarf Schulen	6,4	6,4
Bestand	9	7,5
SUMME	2,6	1,1

Waldhof

Schule	Bedarf in AE
Johannes-Gutenberg-Schule	0,9
Friedrich-Ebert-Schule	1,2
Waldhofschule Grundschule mit Außenstelle Luzenberg	1,1
Alfred-Delp GS	1,8
Waldschule	1,1
Gretje-Ahlrichs-Schule	0,7
Hermann-Gutzmann-Schule, SBBZ	1,8
SUMME	8,5

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak-tisch	Anzahl AE rech-nerisch
Alfred-Delp-Schule	378	1	0,9
DJK Sportverband - Max-Schwall-Halle	403	1	1,0
Friedrich-Ebert-Schule	210	1	0,5
Herbert-Lucy-Sporthalle	1215	3	3,0
Justus-von-Liebig-Schule, Außenstelle Luzenberg	264	1	0,7
Waldhofschule	240	1	0,6
Waldschule	576	2	1,4
SUMME		10	8,1

Bilanz Waldhof	Bilanz faktisk	Bilanz rechne-risch
Bedarf Schulen	8,5	8,5
Bestand	10	8,1
SUMME	1,5	-0,4

Wallstadt

Schule	Bedarf in AE
Wallstadtschule	2,3
SUMME	2,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Wallstadtschule	288	1	0,7
SUMME		1	0,7

Bilanz Wallstadt	Bilanz faktisk	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	2,3	2,3
Bestand	1	0,7
SUMME	-1,3	-1,6

Anhang 11: Anregungen und Kommentare der Schulen

Schule	Anregungen
Franklinschule	Die Auswertung wird aufgrund der Übergangssituation der Franklinschule im Interimsgebäude und ohne eigene Sporthallen sehr schlecht ausfallen. Für die Interimszeit werden wir die Situation als Kompromiss aushalten müssen.
Friedrich-Ebert-Schule	Wir wären sehr daran interessiert, dass der Sportplatz am Speckweg für den Schulsport erhalten bleibt. Gerade im Moment wo unsere schuleigene Turnhalle saniert wird, nutzen wir den Sport bei trockenem Wetter auch im November.
Humboldt-Grundschule	Es müssen ausreichend Hallenbad-Kapazitäten für den Schwimmsport vorhanden sein. Nicht jede Schwimmhalle (Herschelbad Halle 3) ist für den Schwimmunterricht einer Grundschule geeignet.
Johannes-Kepler-Schule	Integration von Bewegung in Unterricht (Thema ist bei vielen LK noch nicht angekommen, Wichtig: Möglichkeiten aufzeigen wie kann dies gelingen) Bewegungsfreundliche Schulgebäude und Klassenzimmer
Rheinaugrundschule	Kinder brauchen offene Sportangebote am Nachmittag, von daher wäre die Bezuschussung der Vereine sinnvoll, dass keine Kosten für Familien entstehen freie Schwimmkurse bis zum Alter von 10 Jahre (Angebot zur Zeit nicht ausreichend); Kooperation Schwimmvereine
Schönauschule Grundschule	Sollte das Waldhof-Ost-Bad geschlossen werden, bedeutet dies für den Schwimmunterricht an unserer Schule ein großes Problem. Schulschwimmen halte ich für sehr wichtig, damit Spaßbäder entsprechend sicher von den Kindern genutzt werden können.
Waldhofschule Grundschule mit Außenstelle Luzenberg	Sportplatz in Schulnähe; Unterstützung bewegungsfreundlicher Schulhof; mehr Zeiten fürs Schulschwimmen, Bustransport
Humboldt-Werkrealschule	Eine "spielfreundige" Ausstattung des Schulhofes hätte für mich oberste Priorität.
Uhland-Werkrealschule Mannheim	Unterstützung durch Mentoren-Programm (Prominente Sportler/Trainer besuchen/betreuen Schulen)
Sandhofen Realschule	Mehr Schulwettbewerbe z.B. Turniere Neue Halle und Geld den Schulhof
Elisabeth-Gymnasium Mannheim	Die Renovierung der Sporthalle im Schulhaus ist wichtig, damit Standards und Sicherheit eingehalten werden können.
Kurpfalz-Gymnasium und Realschule Mannheim	Es wäre wichtig eine Sportaußenanlage zu haben, an der man im Sommer Sport unterrichten kann. Eventuell Außenanlage MTG. Obere Luisenpark mit Umkleidemöglichkeiten. Zur Info Ich habe diese Umfrage für unsere beiden Schularten Gymnasium und Realschule durchgeführt
Feudenheim-Gymnasium	bessere Pflege der Sportstätten und Umkleidestätten z. Z. geringes Angebot an öffentlich zugänglichen Sport- und Trainingsstätten
Geschwister-Scholl-Gymnasium Mannheim	Es fehlt für uns an Stadionzeiten mit einer 100 m und 400 m Bahn, Speer- und Diskusanlagen
Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim	nach Möglichkeit mehr Hallenzeiten im Herschelbad um mehr Schwimmunterricht anbieten zu können Renovierung des Umkleide-/Gerätegebäudes am Sportplatz; Unterer Luisenpark und bessere Ausstattung mit Geräten (ist unseres Wissens nach in Planung), Instandsetzung
Liselotte-Gymnasium	Schwimmbäder und Außenanlagen fehlen
Ludwig-Frank-Gymnasium	Hallenrenovierung Hallenboden
Maria-Montessori-Schule Mannheim	Die Renovierung der Sporthalle im Schulhaus ist wichtig, damit Standards und Sicherheit eingehalten werden können.
Hans-Zulliger-Schule	Wünschenswert wären weitere Sportplätze, Fußballplätze, die besser ausgestattet sind, z.B. mit Kunstrasen, ähnlich den DFB-Kästen, gerade auch hier in der Neckarstadt. Eine eigene Sporthalle für unsere Schule wäre natürlich auch dringend notwendig
Carl-Benz-Schule Mannheim	Sporthallenbau für das Berufliche Zentrum am Neckarufer. Leider ist das Grundstück auf dem die Halle mal vorgesehen war von der Stadt verkauft worden.
Eberhard-Gothein-Schule	Wir haben keine Klasse mit Pflichtunterricht Sport. Durch unser Profil mit Erwachsenenbildung und Berufsschule finden auch keine AGs ganzjährig statt. Eine sinnvolle Betätigung in einzelnen Interessengruppen wäre begrüßenswert
Heinrich-Lanz-Schule	In der Bertha-Benz-Halle findet unser Sportunterricht statt. Jede Schule schafft ihre eigenen Ballsätze, Netze, etc. an und sperrt diese in ihre eigenen Spinde oder Gitterboxen
Freie Interkulturelle Waldorfschule e.V.	Es werden neue Hallen, der für uns nur erreichbar sind, benötigt. Oder Hallenzeiten in den umliegenden Hallen. differenziertere Nachfrage der Hallenzeiten: oft sind für wenige Schüler 2-3 Hallenteile vergeben.

Anhang 12: Bewertung Stadt Mannheim - Begründungen

- Als Mannheimer Traditionsverein im Flugsport nimmt der BPFV e. V. in Angebot, Mitgliederstruktur und Ausrichtung sicher eine Sonderposition ein. Insbesondere die im allgemeinen Presse-Echo und städtisch-politischen Diskurs rund um unsere "Sportstätte", den Mannheimer City-Airport finden die über 350 Mitglieder des Vereins keine gerechtfertigte Stimme. Das hohe ehrenamtliche Engagement, die großen, insbesondere finanziellen Belastungen zur Teilhabe ökologischer Verantwortung, die Aus- und Fortbildungsarbeit und die Verbundenheit zum Standort Mannheim werden zu oft verdrängt durch politische und wirtschaftliche Themen.
- Als neuer Verein ist es sehr schwierig ohne Fördermittel ein eigenes Sportgelände zu erhalten.
- Das Sportförderprogramm benachteiligt die kleineren Vereine und die Vereine die keine Kinder- und Jugendabteilung haben!
- Der Stadt liegen die Sportvereine erkennbar am Herzen - danke Der Zustand der meisten Sporthallen ist jedoch stark renovierungsbedürftig, hier ist zu viele Jahre viel zu wenig getan worden.
- Der TV Käfertal ist mit der Zusammenarbeit mit dem FB52 sehr zufrieden.
- Die Aufteilung der Zuständigkeit für die Belegung der Sporthallen in zwei Fachbereiche ist suboptimal. Alteingesessene Sportvereine haben ein besseres Netzwerk und eine bessere Lobby, aber der Fachbereich 52 bemüht sich sehr, alle Vereine gleichzubehandeln und vor allem gleiche Chancen zu schaffen. Junge, und dadurch auch noch relativ mitgliederschwache Vereine können sich keine eigenen Trainings- und Geschäftsräume leisten, wodurch auch administrative und logistische Schwierigkeiten (z.B. Arbeitsgeräte und -aufteilung, Lagerung von Vereinsmaterialien an mehreren Orten, nicht in allen Trainingsräumen verfügbare Trainingsmaterialien) entstehen. Wir wären glücklich, wenn vereinseigene Sportanlagen nicht nur unseren Träumen vorbehalten blieben, sondern wir konkrete Schritte zur Verwirklichung unserer Träume machen könnten. Wettkämpfe in Sportarten, die (noch) nicht auf der Ebene der nationalen und internationalen Sportorganisationen kodifiziert sind, werden aufgrund der bestehenden städtischen Festlegungen nicht gefördert. Als die Mannheimer Sporthallen gebaut wurden, kannte man den Begriff "Barrierefreiheit" noch nicht. Somit blieb Barrierefreiheit dem Zufall überlassen.
- Die Einbindung ausschließlich sachkundiger Einwohner, die sich aus dem Sportkreis Mannheim rekrutieren, ist nicht mehr zeitgemäß. Eine echte Wahl dieser Vertreter wäre sinnvoll, da hier scheinbar festgefahrene und nicht alle Sportarten vertretende Strukturen bestehen. Die Ermöglichung von sportlichem Fortkommen auch in Sportarten außerhalb von Fußball, Handball, Tennis und Eishockey wird nicht unterstützt und eher ganz bewusst verhindert (vgl. Badneubauten und deren Ausgestaltung). Das widerspricht dem Gedanken der "Sportstadt" Mannheim. Die Einbindung von Gutachtern führt darüber hinaus nicht zu Entscheidungen über die Struktur von Sportstätten, die den Wünschen, Interessen und Notwendigkeiten der Vereine entsprechen. Vielmehr werden insgesamt neue Konfliktlinien eröffnet.
- Die städtischen Hallen und Sanitäreinrichtungen sind sehr Renovier bedürftig. Zu wenig Kapazität. Pflege wird den Vereinen überlassen, die Zuschüsse reichen oftmals nicht aus. Ohne ehrenamtliche Tätigkeiten wäre alles nicht zu bewältigen. Beratungen für Zuschüsse bei Neuinvestitionen sind allerdings sehr gut.
- Die Unterstützung der Stadt ist für die Sportvereine - aus unserer Sicht - gut und sehr hilfreich. Keine bürokratischen Hemmnisse, man hilft schnell und zielgerichtet.
- Es gibt in Mannheim viel zu wenige nutzbare Wasserflächen und Sporthallen. Besonders Wasserflächen sind ein großes Problem. Mit einem großen Schwimmbad was ein Prestigebau ist, ist es da nicht getan. Lehrschwimmbecken sind viel wichtiger. Die Infrastruktur wird nicht ausreichend gepflegt bzw. bewusst verfallen lassen. Die Bürokratie ist viel zu aufwändig. Die finanzielle Unterstützung ist viel zu gering. Besonders im Neubaubereich, welcher aber sehr wichtig ist, da es einfach zu wenige adäquate Sportstätten gibt. Dies wurde auch durch eine Studie der ikps aus dem Jahr 2012 festgestellt. Hallenschließungen in den Ferien sind Gift für die Förderung des Vereinssports. So lässt sich kein kontinuierliches Angebot schaffen und Mitglieder nur schwer binden. Vereine werden unterschiedlich behandelt. Prestige ist viel wichtiger als eine gut, finanziell solide Arbeit für die Mannheimer Bevölkerung. Im Gesamten können wir an der Sportförderung der Stadt Mannheim nichts Gutes bzw. sehr wenig ausreichendes finden. Betonen möchte ich hier aber ganz klar, dass dies nicht an den operativ beschäftigten Mitarbeitern liegt. Dieses Problem ist ein strukturelles.
- Es sind auf Dauer zu wenig Hallen für den Breitensport im Winter, es wäre viel geholfen Sportanlagen zu überdachen, o.Ä. Behindertengerecht sind bei weitem nicht alle Sportanlagen, aber daran wird gearbeitet. WAs sehr gut und wichtig ist.
- Fußball und ältere Sportarten stehen überall im Vordergrund. Junge Sportarten haben es idR schwer sich zu etablieren und stehen bei Förderungen / Unterstützungen Verhältnismäßig sehr weit hinten an.
- Ich habe meiner 6-jährigen Tätigkeit als Vereinsvorstand ganzseitig Informationen erhalten.
- Im Vordergrund stehen meist die finanziellen Aspekte; gerade was die Nutzung der Ressource betrifft, nicht die sportliche Aktivität.
- Meiner Meinung nach findet eine Ungleichbehandlung sowohl auf Sportartebene, wie auch unter Vereinen gleicher Sportart statt. Mannheim ist eine Fußballstadt und alle anderen Sportarten werden da nicht gleichbehandelt. Auch innerhalb der Sportart Handball gibt es immer wieder die Vereine, speziell z.B. bei der Hallenbelegung, die Zugeständnisse gemacht bekommen, die wiederum andere Vereine nicht bekommen. Stichwort: Nasenpolitik
- Mit der Stadt Mannheim, insbesondere dem Fachbereich für Sport und Freizeit, haben wir eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch die finanzielle Unterstützung durch die Stadt ist angemessen.
- Vereine sollten auch bei der Sportgerätebeschaffung finanziell unterstützt werden. Dies tun viele Kommunen. Sportarten die wenig Sportanlagen aber teure Sportgeräte haben werden hier eindeutig benachteiligt. Ehrung nur von Dt. Meister, egal ob es sich um eine sinnvolle, olympische Sportart mit ausreichend Konkurrenz (hier sollten auch Medaillengewinner geehrt werden) handelt oder um irgendwas. Die zuständigen Trainer werden z. B. nicht mal eingeladen geschweige denn geehrt.

- Wir erhalten keine finanziellen Förderungen. Deshalb kann ich dazu nichts sagen. Gleiches gilt für eigene Sportanlagen. Wir haben keine... Für uns sind die Kapazitäten und der Zustand der Sportanlagen, die wir von der Stadt anmieten können, mit großem Abstand am wichtigsten. Unsere Probleme diesbezüglich habe ich schon vorne geschildert. Der Kontakt zu den Ansprechpartnerinnen der Stadt für die Überlassung von Sportanlagen ist ausgezeichnet! Dafür sind wir sehr dankbar!
- Wir hatten umfassenden Wechsel im Vorstand und mussten innerhalb kurzer Zeit die Außen-Sportanlagen sanieren, jetzt steht die Sanierung des undichten Hallendachs an. Bei beiden Projekten unterstützen bzw. unterstützten uns die Mitarbeiter des Fachbereichs 52 sehr umfassend und kompetent. Die Bezuschussung der Stadt mit 50 % der Kosten ist toll! - Auch bei der Suche nach Hallenkapazitäten für die neue Abteilung ist die Unterstützung der Stadtverwaltung sehr gut. Allerdings ist es dann schwierig, mit den Schulen direkt Kontakt aufzunehmen - Anrufe gehen ins Leere.
- Wir mussten bisher alle Infrastrukturkosten selbst stemmen. Zwar zahlen wir eine niedrige Pacht ansonsten hätten wir keine finanzielle Unterstützung durch die Stadt.
- Wir nehmen den Fachbereich 52 der Stadt als konstruktiven Unterstützer dar, der hochmotiviert ist, den Sport in Mannheim voranzubringen und stets nach Lösungen im Sinne der Vereine sucht.

Anhang 13: Kommentare der Sportvereine

- 1/4jährliche Treffen zum Austausch, bzw. Informationen über all diese abgefragten Themen der Befragung.
- Bezüglich der Sportstättenentwicklung würde ich mir wünschen, dass die Stadt sich an die in der IKPS Studie aus dem Jahr 2012 orientieren würde und die Infrastruktur anpasst. Ebenso wäre es wünschenswert, wenn die Stadt verstehen würde, dass es in Mannheim Vereine in der Größe und Organisation eines Mittelständigen Unternehmens gibt. Mit diesen sollte auch so gesprochen und umgegangen werden. Ebenso sollte der Nutzen für die Allgemeinheit mehr zählen als Außendarstellung. Des Weiteren sollte die Stadt sich in die durch die Vereine primär ausgeführten Tätigkeiten nicht einmischen und den Vereinen Konkurrenz machen. Vielmehr wäre das Angebot der Stadt im Luisenpark eine Möglichkeit Vereine mehr in das städtische Leben einzubinden und Vereine zu fördern. Es sollte endlich verstanden werden, dass Sport auch Kultur ist und so die Fördermittel aus dem Kulturbereich für den Sport geöffnet werden. Es hat in bestimmten Bereichen den Anschein, als es ein Bestreben in der Verwaltung gibt, Vereine bei bestimmten Projekten müde zu machen, um diese zu verhindern. Hier möchte ich nur unseren seit langem angestrebten Neubau anbringen. Auf welcher Ebene solche Vorgehensweisen entschieden werden, kann ich leider nicht sagen. Ich habe noch viele Ideen, Wünsche, Anregungen und Lösungsvorschläge um den Sport in der Stadt Mannheim voran zu bringen. Gerne stehe ich jederzeit für ein Gespräch und konstruktive Lösungsvorschläge bereit.
- Bezuschussung investiver Maßnahmen unabhängig der Deckelungen des BSB. Andere Städte und Kommunen zahlen Zuschüsse auf tatsächlich entstandene Kosten und nicht auf fiktive gedeckelte Beträge.
- Bitte die Vergabe der Schulsportanlagen professioneller organisieren - das läuft noch zu viel per Telefon und in Papier
- Dass alle Vereine mehr Unterstützung bekommen von der Stadt, dass wir die Kinder von der Straße und von den Drogen um die Kinder in der Sportverein rein zur bekommen.
- Das allgemeine Sportangebot in Mannheim ist sehr gut
- Das Angebot unseres Vereins richtet sich nicht an bestimmte Personengruppen. Getrennt werden nur Kinder/Jugendliche und Erwachsene - keine Geschlechtertrennung oder Trennung nach Alter oder Gesundheitszustand. Die Mitgliederzahl ist begrenzt durch die Anzahl der Bootsplätze. Diese sind seit Jahren weitgehend ausgebucht. Deshalb ist die Mitgliederzahl im Wesentlichen konstant. Ein Wachstum wäre nur möglich, wenn die Zahl der Liegeplätze erweitert werden könnte.
- Der ADFC Mannheim bietet geführte Radtouren im öffentlichen Raum an und unterstützt das Radfahren in Alltag und Freizeit. Die Förderung des Sports ist in diesem Sinne eines der Satzungsziele.
- Der Freizeit und Breitensport muss und soll individuell bleiben. Ich finde es nicht gut, wenn man die Vereine zusammenwürfelt und so das allgemeine Angebot verringert. Jeder Verein hat war ähnliche Angebote aber Individuelle Trainer. Allerdings wäre es auch schön, gemeinsame Aktionen und Sporttage/ -wochen zu planen. Und auch ein Dankeschön an die, die die Vereine fördern und unterstützen bei der Stadt Mannheim, dies ist eine wichtige Arbeit und unterstützt uns sehr in der Freizeitgestaltung im Allgemeinen.
- Der Sport im Verein sollte nicht so sehr von externen (Sponsoren, Krankenkassen, etc.) eingeschränkt oder vorgegeben werden. Die Ehrenamtlichen sollten nicht zu sehr mit Verwaltungstätigkeiten beschäftigt sein.
- Der Sport ist zum Thema "Gemeinschaft/Zusammenführung der Gesellschaft/Integration" die wichtigste Adresse. Die Vereine erhalten hierfür nicht die benötigte Unterstützung von Stadt/Land/Bund. Das Ehrenamt wird zwar gewürdigt, allerdings schwinden auch hier die Kräfte, bzw. die Anzahl der Ehrenamtlichen, so dass sich immer mehr Vereine zusammenschließen müssen. Eine stärkere Unterstützung der ehrenamtlich geführten Vereine wird dringend benötigt.
- Die Energiekosten werden von Jahr zu Jahr höher. Als Verein, mit einer eigenen Sportanlage, ist dieser Faktor kaum noch zu bewältigen. Ich denke da sollte sich die Stadt einmal energisch kümmern, um Vereine so zu entlasten, so dass sie das Gefühl haben, es wird tatsächlich etwas getan, um das Überleben zu sichern.
- Die Rücknahme aller(!) Änderungen und Anpassungen an die Trainingskapazitäten welche im Jahr 2020 gemacht wurden müssen unbedingt wieder zurückgenommen werden. Der Status-Quo von 2019 muss sobald rechtlich möglich gesichert wiederhergestellt werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und den Sportvereinen sollte weiter intensiviert werden. Dabei sollte mehr über mögliche neue Sportstätten in Kooperation von Stadt und Verein nachgedacht werden, insbesondere auch bei der Sanierung von alten Sportstätten.
- Dringend mehr Hallentennisplätze in einer Großstadt wie Mannheim!
- Fortschreibung des m.A.n. nicht mehr zeitgemäßen Sportförderprogramms der Stadt Mannheim.
- Junge Vereine brauchen für ihre Entwicklung wahrscheinlich eine andere Förderung als etablierte, alteingesessene Vereine. Im Zentrum steht da die Garantie für ein stetiges Trainingsangebot. Häufige - auch vom Verein unverschuldete - Trainingsunterbrechungen vergraulen die Mitglieder, die dann lieber zu gewerblichen Anbietern wechseln. Das betrifft auch die Eltern, wenn das Training der Kinder nicht im eigenen Stadtteil, sondern wegen zu wenig verfügbarem Hallenraum in den benachbarten Stadtteil verlegt werden muss. Das führt nicht nur im verflixten Pandemiejahr zur Kündigung. Speziell in Stadtteilen, in denen keine städtischen Sporthallen und Gymnastikräume vorhanden sind, sollten die Mannheimer Schulen verpflichtet werden, den im Stadtteil ansässigen Vereinen Nutzungszeit in ihren Sporthallen vorrangig zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollte garantiert werden, dass alle Vereine ungehinderten Zugang zu den Großgeräten (Turnmatten, Minitrampolin, Reutherbrett etc.) haben, falls sie diese benötigen. Es gibt Schulen, die die Geräteräume immer abschließen. Der Zugang zu den Geräteräumen ist aber Bestandteil des Mietvertrags der Vereine mit der Stadt. Außerdem sollten die Vereine die Möglichkeit haben, eigene Trainingsgeräte gut zugänglich und diebstahlsicher im Geräteraum zu lagern.
- Mehr die Wünsche und Bedürfnisse der Sportler anhören und umsetzen.
- Randsportarten werden teilweise nicht gleichwertig wie Fußball/Handball etc. behandelt Man sollte Konzepte entwickeln, wie man Massensportarten und Randsportarten gleichwertig unterstützen kann

- Reparaturen sollten, wenn möglich mit den Ferienzeiten zusammenfallen.
- Schwimmbäder Situation Hallenbäder muss unbedingt verbessert werden. Die Duschen sind wirklich außer Neckarau alt und eklig und kalt.
- Sportentwicklung muss eigenständig Wirkung entfalten. Aber insbesondere muss Sportentwicklung auch der Quartierentwicklung folgen. Wenn neue Quartiere erschlossen werden, müssen ausreichende Sportanlagen als Teil der nötigen Infrastruktur vorgesehen werden. Dies können ehrenamtlich geführte Sportvereine, die auf den Breitensport ausgerichtet sind, nicht leisten. Hier erwartet der TV Käferthal in der aktuellen Spinelli Quartier-Situation eine nachhaltige und substanzielle Unterstützung durch die Stadt Mannheim.
- Toll wäre es natürlich, wenn wir in Neckarau eine städtische Halle hätten, die wir nutzen könnten, um unsere zusätzlichen Hallenkapazitätswünsche zu erfüllen. - Auch ein "Anlagenpflegeservice" mit regelmäßiger Pflege bspw. von Rundlaufbahn, Hartplatz und weiteren Tennen-Anlagen wäre toll. Das bereitet uns zurzeit großes Kopfzerbrechen, weil wir weder die personelle noch die maschinelle Ausstattung haben. - Genial wäre eine Anlaufstelle mit umfassender Unterstützung bei dem Einstieg in die regenerative Energiegewinnung (wir müssen jetzt das Hallendach sanieren - aus ökologisch-gesamtgesellschaftlicher Sicht wäre die Installation einer Photovoltaik-Anlage genial; allerdings werden wir das als kleiner, relativ armer Verein definitiv nicht stemmen können ... schade um die Chance ...).
- Unterschiedliche Sporthallen in Mannheim haben unterschiedliche Parkmöglichkeiten. So gibt es Sporthallen mitten in der Stadt ohne jegliche Parkmöglichkeiten - die Vorstellung, alle sollen mit dem Fahrrad oder ÖPNV zum Sport kommen, ist eine Illusion, vor allem auch im Winter oder gerade jetzt bei Corona. Wenn Übungsleiter, Sportler oder Schiedsrichter hier ständig Parkhaus-Gebühren bezahlen oder Verwarnungsgelder bzw. der Verein hierfür aufkommt, wird dies auf Dauer problematisch und ist eine Ungleichbehandlung vor allem gegenüber den Vereinen, die das Glück haben, Hallen mit Parkplatz-Angebot nutzen zu können. Schön wäre es auch, wenn Vertreter der Stadt, insbesondere des Fachbereichs Sport und Freizeit, Veranstaltungen der Vereine besuchen würden. Und last but not least: Wenn das Ehrenamt auch schulisch/beruflich gefördert werden würde, wäre dies eine Möglichkeit, das Ehrenamt attraktiver zu machen, auch vielleicht für junge Menschen. Und ein bisher ungelöstes Problem: Die demographische Entwicklung, aber auch die Zunahme der Bürger mit Migrationshintergrund, werden Sportvereine mit klassischen Strukturen, vor Problemen stellen. So sind aus dem islamischen/afrikanischen Kulturkreis für bestimmte Sportarten kaum oder keine Mitglieder und schon gar keine weiblichen Mitglieder zu gewinnen - z.B. Handball, Schwimmen, Ski, Hockey, Fußball etc.
- Vereine sollten mehr einbezogen werden, da sie Basisarbeit leisten und auch die Fragen/Belange der Mitglieder in den einzelnen Sportbereichen zukunftsorientiert mit einbringen können. Es sollte ein stetiger Dialog von/mit beiden Seiten stattfinden, auch wenn man erstmal die alten Strukturen abbauen muss.
- Wenn das Hallenbad Vogelstang und das Hallenbad Seckenheim geschlossen werden sollen, wäre das für uns eine Katastrophe. Die neu geplanten Hallenbäder liegen ungünstig und die Kapazitäten werden nicht ausreichen! Es wäre gut, wenn in den Ausbau und Erhalt der Sportanlagen mehr investiert werden würde! Oft wären es nur kleine Summen, die man investieren müsste (z.B. neue Tore), uns aber einen großen Gewinn bringen würden!
- Wir freuen uns auf das Kombibad, würden aber auch gerne das Herschelbad und Seckenheim weiter nutzen können. Toll wäre, wenn wir noch weitere Zeiten in anderen Bädern bekommen würden.
- Wir sind dankbar für die Möglichkeiten die uns zur Verfügung stehen. Ansonsten würde ich mir etwas mehr Risikobereitschaft in Zusammenarbeit mit erfahrenen Vereinen wünschen.
- Wir wünschen uns wirklich dringend eine Erneuerung unserer Sanitäranlagen/Duschen
- Zwar wurden von der Stadt Mannheim Werbemöglichkeiten angeboten jedoch sind die Auflagen derart umfangreich, dass der Aufwand nicht lohnt.

Anhang 14: Bürgerbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität

Ausgangspunkt der Studie waren Überlegungen, repräsentative statistische Aussagen zum Sportverhalten sowohl für die Gesamtstadt Mannheim als auch für einzelne Stadtbezirke zu ermöglichen. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Mannheim mit Stand vom 19.06.2020 wurde eine Zufallsstichprobe von 23.190 Personen ab 10 Jahren gezogen (25.000 Personen abzüglich der nicht zustellbaren Briefe).

Adressat der Befragung war die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung ab 10 Jahren. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von November bis Dezember 2020.¹¹ Insgesamt lagen am Ende 2.709 Antworten vor, was einem Rücklauf von 11,7 Prozent entspricht. Innerhalb des Stadtgebietes schwankt die Teilnahme an der Befragung. Der höchste Rücklauf wird mit 21,2 Prozent im Stadtbezirk Lindenhof erzielt, der niedrigste Rücklauf mit 4,5 Prozent im Stadtbezirk Schönau.

Tabelle 27: Rücklaufquoten nach Stadtbezirken

Stadtbezirke	Zahl der verschickten Einladungen	Zahl abzüglich nicht zustellbar	Antworten	Rücklaufquote in Prozent
Innenstadt / Jungbusch	2.502	2.123	205	9,7
Neckarstadt-West	1.646	1.389	88	6,3
Neckarstadt-Ost	2.631	2.394	218	9,1
Schwetzingenstadt-Oststadt	1.849	1.706	243	14,2
Lindenhof	1.061	1.011	214	21,2
Sandhofen	1.079	1.049	82	7,8
Schönau	957	903	41	4,5
Waldhof	1.937	1.829	121	6,6
Neuostheim/Neuhermsheim	586	562	79	14,1
Seckenheim	1.221	1.170	139	11,9
Friedrichsfeld	435	421	31	7,4
Käfertal	2.035	1.919	184	9,6
Vogelstang	971	934	73	7,8
Wallstadt	615	606	93	15,3
Feudenheim	1.104	1.070	165	15,4
Neckarau	2.411	2.246	215	9,6
Rheinau	1.959	1.857	132	7,1
ohne Zuordnung			386	
<i>Gesamt</i>	<i>25.000</i>	<i>23.190</i>	<i>2.709</i>	<i>11,7</i>

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei vergleicht man die Werte der Netto-Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation. Ziel der Befragung ist es, ein kleines Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe unter- oder überdurchschnittlich vertreten sein. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Alter, Geschlecht, Stadtbezirkzugehörigkeit, Sportvereinsmitgliedschaft und Staatszugehörigkeit. Als Verfahren wurde jeweils ein Chi² - Test angewandt.

¹¹ Durch die Befragung in der Zeit der Corona-Pandemie können Verzerrungen bei der Antwortgabe nicht ausgeschlossen werden.

Bezüglich der Zuordnung zu Stadtbezirken zeigt die Stichprobe eine sehr gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit. Statistisch relevante Abweichungen weist der Repräsentativitätstest nicht auf.

Tabelle 28: Repräsentativität der Stichprobe nach Stadtbezirken

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
Innenstadt / Jungbusch	205	8,8	29.382	10,0
Neckarstadt-West	88	3,8	19.329	6,6
Neckarstadt-Ost	218	9,4	30.895	10,5
Schwetzingenstadt-Oststadt	243	10,5	21.712	7,4
Lindenhof	214	9,2	12.460	4,2
Sandhofen	82	3,5	12.664	4,3
Schönau	41	1,8	11.238	3,8
Waldhof	121	5,2	22.748	7,7
Neuostheim/Neuhermsheim	79	3,4	6.876	2,3
Seckenheim	139	6,0	14.340	4,9
Friedrichsfeld	31	1,3	5.107	1,7
Käfertal	184	7,9	23.899	8,1
Vogelstang	73	3,1	11.402	3,9
Wallstadt	93	4,0	7.224	2,5
Feudenheim	165	7,1	12.966	4,4
Neckarau	215	9,3	28.309	9,6
Rheinau	132	5,7	23.000	7,8
Gesamt	2.323	100,0	293.551	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Mannheim mit Stand vom 19.06.2020 (Datenquelle: Stadt Mannheim); $\chi^2=14,797$; $df=16$; nicht signifikant

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen keine statistisch signifikanten Unterschiede auf und können daher als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 29). Gleiches gilt für die Verteilung von Männern und Frauen (vgl. Tabelle 30).

Tabelle 29: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
10-18 Jahre	165	7,0	23.301	7,9
19-26 Jahre	303	12,9	38.456	13,1
27-40 Jahre	632	27,0	69.756	23,8
41-60 Jahre	787	33,6	87.633	29,9
61 Jahre und älter	457	19,5	74.405	25,3
Gesamt	2.344	100	293.551	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Mannheim mit Stand vom 19.06.2020 (Datenquelle: Stadt Mannheim); $\chi^2=2,349$; $df=4$; nicht signifikant

Tabelle 30: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
männlich	1.203	51,5	147.089	50,1
weiblich	1.127	48,3	146.462	49,9
divers	5	0,2		
Gesamt	2.335	100,0	293.551	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Mannheim mit Stand vom 19.06.2020 (Datenquelle: Stadt Mannheim); $\chi^2=0,093$; $df=1$; nicht signifikant

In nahezu allen Sportverhaltensanalysen der letzten Jahre ist die Gruppe der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Befragungen stets unterrepräsentiert. Dies gilt auch für die vorliegende Untersuchung. Personen mit anderer Staatsangehörigkeit haben nicht so häufig geantwortet und sind in der Stichprobe unterrepräsentiert, was bei den Auswertungen zu berücksichtigen ist.

Tabelle 31: Repräsentativität der Stichprobe nach Staatszugehörigkeit

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
deutsch	2.195	94,4	215.137	73,3
andere	130	5,6	78.414	26,7
Gesamt	2.325	100,0	293.551	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Mannheim mit Stand vom 19.06.2020 (Datenquelle: Stadt Mannheim); $\chi^2=20,787$; $df=1$; signifikant auf 0,1%-Fehlerniveau; Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft (N=100) wurden der Kategorie "deutsch" zugeordnet

Tabelle 32: Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		BSB-Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Mannheim	1.702	73,6	245.146	83,5
Mitglied in Mannheim	609	26,4	48.405	16,5
Gesamt	2.311	100,0	293.551	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Mannheim mit Stand vom 19.06.2020 (Datenquelle: Stadt Mannheim); Mitgliederzahlen des Badischen Sportbundes Nord vom 01.01.2020; $\chi^2=7,064$; $df=1$; signifikant auf 1%-Fehlerniveau

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik (A-Zahlen) des Badischen Sportbundes Nord mit Stand vom 01.01.2020 und den Angaben für die Altersgruppen ab 10 Jahren. Laut dieser Zahlen sind in den Mannheimer Sportvereinen etwa 16,5 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren organisiert (vgl. Tabelle 32). Ein Vergleich der Zahlen der Nettostichprobe mit denen der Mitgliederstatistik zeigt eine statistisch signifikante Überrepräsentanz der Mitglieder in einem Mannheimer Sportverein. Die Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe anhand des Faktors Sportvereinsmitgliedschaft wirft jedoch einige Probleme auf. So werden in der offiziellen Statistik des Badischen Sportbundes Nord weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder erfasst. Aus diesem Grund kann es bei den Angaben zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus anderen Städten und Gemeinden in einem Mannheimer Sportverein Mitglied sind bzw. ein/e Mannheimer Bürger/in in mehreren Sportvereinen gleichzeitig Mitglied ist.

Darüber hinaus gibt es in Mannheim eine große Anzahl an Sportvereinen, die nicht Mitglied im BSB Nord und deren Mitgliederzahlen daher nicht bekannt sind.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Stadt Mannheim darstellt.

Anhang 15: Sport- und Bewegungsaktivitäten

	n	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
Radfahren	841	15,1	43,7
Jogging/Laufen	629	11,3	32,7
Fitnessstraining	532	9,6	27,7
Schwimmen	299	5,4	15,5
Wandern/Bergwandern	265	4,8	13,8
Yoga	205	3,7	10,7
Spaziergehen	197	3,5	10,2
Krafttraining	183	3,3	9,5
Fußball	172	3,1	8,9
Gehen/Walking	171	3,1	8,9
Gymnastik	98	1,8	5,1
Tennis	94	1,7	4,9
Walking	81	1,5	4,2
Freizeitsport	75	1,3	3,9
Tanzsport	71	1,3	3,7
Mountainbike	59	1,1	3,1
Bouldern	58	1,0	3,0
Gesundheitssport	54	1,0	2,8
Badminton	53	1,0	2,8
Bodybuilding	50	,9	2,6
Basketball	49	,9	2,5
Aerobic	48	,9	2,5
Golf	48	,9	2,5
Nordic Walking	48	,9	2,5
Konditionstraining	45	,8	2,3
Pilates	43	,8	2,2
Functional Training	41	,7	2,1
Reit- und Fahrsport / Voltigieren	38	,7	2,0
Inline-Skating	36	,6	1,9
Calisthenics	36	,6	1,9
Baden	33	,6	1,7
Volleyball	32	,6	1,7
Ski alpin	31	,6	1,6
HIIT	31	0,6	1,6
Zumba	30	0,5	1,6
Handball	29	,5	1,5
Klettern	29	,5	1,5
Leichtathletik	24	,4	1,2
Tischtennis	24	,4	1,2
Beach-Volleyball	23	,4	1,2
Hockey	23	,4	1,2
Kampfsport	23	,4	1,2
Aquajogging	23	,4	1,2
Bodyforming	22	0,4	1,1
Yogilates	21	0,4	1,1
Ballett	20	,4	1,0
Gewichtheben	20	,4	1,0
Crosstraining	19	0,3	1,0
eSport	19	0,3	1,0
Rudern	15	,3	,8
Boxen	14	,3	,7
Spinning	14	,3	,7
Kickboxen	12	,2	,6
Skateboarden	12	,2	,6
Triathlon	12	,2	,6
Bergsteigen	11	,2	,6
Boule	11	,2	,6
Chi-Gong	11	,2	,6
Eishockey	11	,2	,6
Eislauf/Schlittschuhlauf	9	,2	,5
Squash	9	,2	,5
Tai-Chi	9	,2	,5
Angeln	8	,1	,4
Karate	8	,1	,4
Turnen	8	,1	,4
Federball	7	,1	,4
Kegeln/Bowling	7	,1	,4
Akrobatik	6	,1	,3
Billard/Poolbillard	6	,1	,3

	n	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
Fechten	6	,1	,3
Kung Fu	6	,1	,3
Luftsport (Ballon, Drachenfliegen, Fallschirmspringen, Segelfliegen etc.)	6	,1	,3
Schach	6	,1	,3
Taek Won Do	6	,1	,3
Wassergymnastik	6	,1	,3
Trampolinspringen	6	0,1	0,3
Mixed Martial Arts (MMA)	6	0,1	0,3
Judo	5	,1	,3
Rhythmische Sportgymnastik	5	,1	,3
Schießsport	5	,1	,3
Tauchen	5	,1	,3
Kettlebell-Training	5	,1	,3
Frisbee (Ultimate, Disc Golf)	5	0,1	0,3
Stand-Up-Paddle (SUP)	5	0,1	0,3
Trailrunning	5	0,1	0,3
Jugger	5	0,1	0,3
American Football	4	,1	,2
Baseball / Softball	4	,1	,2
Jazztanz	4	,1	,2
Ju-Jutsu	4	,1	,2
Kajak/Kanu	4	,1	,2
Kindersport (Kindersportschule, Kinderturnen)	4	,1	,2
Wasserski	4	,1	,2
Bogenschießen	4	,1	,2
Aikido	4	,1	,2
Parkour	4	,1	,2
Gerätturnen	4	0,1	0,2
Faustball	3	,1	,2
Football	3	,1	,2
Minigolf	3	,1	,2
Motorsport (Kart, Motocross, Speedway etc.)	3	,1	,2
Mutter-Kind-Turnen	3	,1	,2
Rollhockey	3	,1	,2
Wasserball	3	,1	,2
Capoeira	3	0,1	0,2
Tae-Bo	3	0,1	0,2
Krav Maga	3	0,1	0,2
Beach-Tennis	2	,0	,1
Segeln	2	,0	,1
Snowboard	2	,0	,1
Windsurfen	2	,0	,1
Berglauf	2	0,0	0,1
Vovinam Viet Vo Dao	2	0,0	0,1
Beach-Handball	1	,0	,1
Boccia	1	,0	,1
Eisschnelllauf	1	,0	,1
Ringen	1	,0	,1
Rugby	1	,0	,1
Skilanglauf	1	,0	,1
Lacross	1	,0	,1
Futsal	1	0,0	0,1
Cricket	1	0,0	0,1
Vertikaltuch	1	0,0	0,1
zz andere Sportart / Bewegungsaktivität	80	1,4	4,2
GESAMT	5.564	100,0	289,3

Anhang 16: Sportartengruppen

1	American Football	American Football Flag Football Football
2	Badminton	Badminton Federball
3	Baseball	Baseball / Softball
4	Basketball	Basketball
5	Beach-Sport	Beach-Basketball Beach-Handball Beach-Soccer Beach-Tennis Beach-Volleyball
6	Boxen	Boxen Kampfsport Kickboxen
7	Budo-/Kampfsport	Aikido Judo Ju-Jitsu Karate Kendo Krav Maga Kung Fu Mixed Martial Arts (MMA) Taek Wo Do Tu Than Vovinam Viet Vo Dao
8	Eissport	Curling Eishockey Eiskunstlauf Eislauf / Schlittschuhlauf Eisschnellauf Eisstockschießen Eistanz
9	Fechten	Fechten
10	Fußball	Fußball Futsal Floorball
11	Golf	Golf
12	Gymnastik/Fitnesstraining	Aerobic Bodyforming Calisthenics Capoeira Chi Gong Crosstraining Fitnesstraining Functional Training Gesundheitssport Gymnastik HIIT Kettlebell Konditionstraining Krafttraining Pilates Piloxing Rollstuhlsport Schwertkampf Spinning Tae-Bo Tai Chi Vertikaltuch Yoga Yogilates Zumba
13	Handball	Handball Tchoukball
14	Hockey	Feldhockey Hallenhockey Jugger
15	Kegelsport	Kegeln / Bowling
16	Klettersport	Bouldern Klettern
17	Laufsport	Berglauf Gehen Jogging / Laufen

		Nordic Walking Orientierungslauf Trailrunning Walking Walking / Gehen
18	Leichtathletik	Leichtathletik
19	Luftsport	Luftsport
20	Motorsport	Motorsport
21	Radsport	Kunstrad / Einrad Mountainbiking Radbball Radfahren
22	Reit- und Fahrsport	Reit- und Fahrsport / Voltigieren
23	Ringensport	Ringensport
24	Rollsport	Inline-Skating Rollhockey Skateboarden Streethockey
25	Rugby	Rugby
26	Schießsport	Bogenschießen Schießsport
27	Schwerathletik	Bodybuilding Gewichtheben
28	Schwimmsport	Aquajogging Baden Schwimmen Tauchen Turmspringen / Kunstspringen Wasserball Wassergymnastik
29	Spaziergehen	Spaziergehen
30	Squash	Squash
31	Tanzsport	Ballett Jazztanz Tanzen
32	Tennis	Tennis
33	Tischtennis	Headis Tischtennis
34	Triathlon	Triathlon
35	Turnsport	Akrobatik Faustball Gerätturnen Kinderturnen Mutter-Kind-Turnen Rhönrad Rhythmische Sportgymnastik Trampolinspringen Turnen
36	Volleyball	Volleyball
37	Wandern	Bergsteigen Wandern / Bergwandern
38	Wassersport	Kajak / Kanu Rudern Segeln Wasserski Wellenreiten Windsurfen
39	Wintersport	Biathlon Bob und Schlitten Ski alpin Skilanglauf Snowboard
40	Weitere Sportarten	Angeln Billard Boccia Boule Coastal Rowing Cricket Freizeitsport Frisbee Kin-Ball Kinderspiele Lacross Minigolf Parkour

		Schach Slacklinen Stand-Up-Paddle (SUP) Sonstiges
41	eSports	eSports

Anhang 17: Thesen Entwicklungsperspektiven

- Bewegungsräume im Quartier [In jedem Wohnquartier sollten in Wohnungsnähe Sportanlagen und Bewegungsräume vorhanden sein.]
- Gymnastikräume wichtiger als Sporthallen [Kleine Gymnastikräume sind wichtiger als große Turn- und Sporthallen.]
- Sportplätze ergänzen [Sportplätze sollten um Sportmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport ergänzt werden.]
- Aufgabe Sportanlagen [Nur selten genutzte Sportanlagen sollten für andere Nutzungen aufgegeben werden.]
- Bündelung Sportanlagen [Sportanlagen für bestimmte Sportarten sollten an einem Standort konzentriert werden (z.B. Kunstrasenplätze).]
- Sportplätze öffnen [Die Sportplätze sollten auch für Sportlerinnen und Sportler, die nicht im Verein organisiert sind, zugänglich sein.]
- Sporthallen am WE öffnen [Turn- und Sporthallen sollten am Wochenende für den Freizeitsport geöffnet werden.]
- Barrierefreiheit [Es sollte ein besonderer Schwerpunkt auf die Barrierefreiheit von Sportanlagen gelegt werden.]
- Sanierung Vorrang vor Neubau [Die Sanierung und Modernisierung von Sportanlagen sollte Vorrang vor dem Neubau von Anlagen haben.]
- Ausbau Freizeitsport [In Zukunft sollte der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Bewegungsräume für den Freizeitsport (z.B. Bolzplätze, Trimm-Dich-Pfade, Fitnessgeräte) liegen.]
- Beleuchtung Wege [Einzelne Laufstrecken sollten mit Beleuchtungsanlagen versehen werden, um sie besser am Abend / im Winter nutzen zu können.]
- Beleuchtung Freizeitspielfelder [Einzelne Freizeitsportflächen / Bolzplätze sollten mit Beleuchtungsanlagen ausgestattet werden, um sie besser am Abend / im Winter nutzen zu können.]
- Überdachung Freizeitspielfelder [Einzelne Freizeitsportflächen / Bolzplätze sollten mit einer Überdachung ausgestattet werden, um sie besser bei Regen / im Winter nutzen zu können.]

Anhang 18: Nennung der Bevölkerung zu fehlenden Sport- und Bewegungsräumen

	Gesamt	Innenstadt / Jungbusch	Neckarstadt-West	Neckarstadt-Ost	Schwetzingenstadt / Oststadt	Lindenhof	Sandhofen	Schönau	Waldhof	Neustheim / Neuhemsheim	Seckenheim	Friedrichsfeld	Käferthal	Vogelstang	Wallstadt	Feudenheim	Neckarau	Rheinau
Alla-Hopp-Anlage /_ Generationenanlage	4	1	3	5	4	1	9	23	7	3	0	0	6	4	0	4	9	7
Badeseesee/Naturbad	0	0	0	1	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2
Basketballplatz	4	5	3	4	3	3	3	8	7	3	4	0	0	4	8	4	7	7
Beachanlage	2	2	3	2	3	0	0	0	0	0	4	0	3	4	2	0	1	2
Bike-Park/Mountainbiketrail/-strecke/-downhill/Pumptrack	2	0	0	1	2	0	3	0	2	3	0	0	3	0	4	0	7	0
BMX-Anlage	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Bouleplatz	1	5	0	1	0	1	3	0	0	3	0	7	0	0	0	2	1	0
Disc-Golf-Anlage	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2	0	0
Eislauffläche	1	0	0	1	0	0	3	0	0	0	0	0	0	4	0	2	0	2
Eissporthalle	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	2	0	0	0
Fitnessgeräte_im_Freien/Calisthenics	22	32	40	15	12	29	18	23	16	23	15	7	28	37	15	19	30	25
Fitnessstudio	1	1	0	1	1	0	0	0	2	0	2	7	0	0	0	0	0	0
Freibad	3	5	0	2	0	1	0	8	0	8	13	7	1	4	0	15	0	0
Freilufthalle/Überdachung	1	0	0	1	1	1	0	0	0	0	2	0	1	4	0	0	1	0
Freizeitspielfelder/Freiflächen/zugänglicher Sportplatz	15	11	11	10	8	10	15	15	11	26	7	21	14	22	23	15	12	28
Golfanlage/Golfplatz/Driving_Range	1	0	3	0	1	0	6	0	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Grünflächen/Parks_für_Bewegung	6	10	11	7	7	10	3	0	7	3	2	7	10	0	2	0	4	2
Gymnastikräume	1	0	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0	0	4	2	0	1	2
Hallenbad/Schwimmbad	21	14	17	25	29	29	24	23	4	21	45	21	4	22	21	40	3	15
Hundewiese	0	1	0	0	0	1	0	8	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Indoorspielplatz	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kletterhalle/Boulderhalle	2	1	0	1	2	7	0	0	0	3	2	0	4	0	0	2	3	3

	Gesamt	Innenstadt / Jungbusch	Neckarstadt-West	Neckarstadt-Ost	Schwetzingenstadt / Oststadt	Lindenhof	Sandhofen	Schönau	Waldhof	Neustheim / Neuhersheim	Seckenheim	Friedrichsfeld	Käferthal	Vogelstang	Wallstadt	Feudenheim	Neckarau	Rheinau
Kletterwand	1	0	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	1	0
Le_Parkour	1	1	0	1	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Leichtathletikanlage_öffentlich	3	1	0	3	1	0	3	0	0	5	4	7	3	7	6	2	4	7
Ninja-Warrior-Halle	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0
Reitanlage	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
Skateanlage/Skatehalle	4	2	6	7	3	10	0	0	11	0	2	0	6	0	2	4	6	2
Soccerhalle	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	3
Sonstiges	1	1	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	1	0	0	2	0	0
Spielplätze	6	3	0	5	3	4	9	0	9	3	4	14	10	11	4	2	6	10
Sporthalle	4	2	0	3	1	1	9	0	2	3	13	7	4	0	23	4	1	5
Sporthalle_öffentlich	1	0	3	2	1	1	0	8	0	3	0	0	0	4	4	0	1	2
Sportplatz/Kunstrasenplatz	1	1	3	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Squashanlage	1	1	3	1	0	0	0	0	2	3	0	0	1	0	0	0	0	2
Tanzraum	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Tennisplätze/Tennishalle	2	2	0	4	0	1	3	0	4	3	0	0	1	0	0	2	3	3
Tischtennisplatten	1	2	0	2	1	1	0	0	4	3	4	0	3	0	0	2	0	0
Trampolinhalle	0	0	0	0	0	0	3	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wassersportanlage	0	0	0	0	0	0	3	0	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0
Wege_Inliner	4	3	3	3	2	4	3	8	4	3	5	0	7	4	2	0	3	11
Wege_Laufen_(Trimm, Jogging, Walking)_ (beleuchtet)	14	7	29	10	18	14	9	23	16	18	13	29	17	7	10	17	7	21
Wege_Radwege	16	25	6	22	16	16	12	0	18	23	13	21	15	11	10	6	21	13
zentraler_Sportpark	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0

rot markiert: Wert für den Stadtbezirk liegt gleich oder über dem Wert für die Gesamtstadt

Mehrfachantworten möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=958).

Anhang 19: Nennungen Sport- und Bewegungsangebote

	Anzahl	Prozent	Prozent der Fälle
Schwimmen	75	9,9	13,3
Yoga	40	5,3	7,1
Functional-Fitness/Crossfit	39	5,2	6,9
Sport im Park	34	4,5	6
Tanzen	34	4,5	6
Laufsport (-events)	33	4,4	5,8
Sportklettern	32	4,2	5,7
Radfahren	28	3,7	5
Inlineskaten	27	3,6	4,8
Fitness	22	2,9	3,9
Basketball	20	2,7	3,5
Gesundheitssport	19	2,5	3,4
Mountainbiken	16	2,1	2,8
Aquafitness	16	2,1	2,8
Badminton	16	2,1	2,8
Tennis	16	2,1	2,8
Squash	15	2	2,7
Beach-Volleyball	15	2	2,7
Kampfsport	13	1,7	2,3
Volleyball	13	1,7	2,3
Tai Chi	11	1,5	1,9
Reitsport	10	1,3	1,8
Bogenschießen	9	1,2	1,6
Golfen	8	1,1	1,4
Trampolinturnen	8	1,1	1,4
Boule/Boccia	8	1,1	1,4
QiGong	8	1,1	1,4
Pilates	7	0,9	1,2
Fußball	6	0,8	1,1
Rudern	6	0,8	1,1
Bouldern	6	0,8	1,1
Padel-Tennis	6	0,8	1,1
Senioren-sport/-turnen	6	0,8	1,1
Zumba	6	0,8	1,1
Stand-Up-Paddle	5	0,7	0,9
Baden/Schwimmen in Rhein/Neckar	5	0,7	0,9
Leichtathletik ohne Verein	5	0,7	0,9
Tischtennis	5	0,7	0,9
Segeln	4	0,5	0,7
Schwimmkurs	4	0,5	0,7
Behindertensport	4	0,5	0,7
Frisbee	4	0,5	0,7
Windsurfen	4	0,5	0,7
Rennradfahren	4	0,5	0,7
Rollhockey	4	0,5	0,7
Turnen Freizeit	3	0,4	0,5
Futsal	3	0,4	0,5
Rugby	3	0,4	0,5
American Football	3	0,4	0,5
Schlittschuhlaufen	3	0,4	0,5
Ballett	2	0,3	0,4
Tauchen	2	0,3	0,4
Kajak	2	0,3	0,4
Pole Dancing	2	0,3	0,4
Discgolf	2	0,3	0,4
Minigolf	2	0,3	0,4
Karate	2	0,3	0,4
Jumping Fitness	2	0,3	0,4
Hobbyhorsing	2	0,3	0,4
Iaido/Schwertkampf	2	0,3	0,4
Wandern	2	0,3	0,4
Handball	2	0,3	0,4
Skifahren	2	0,3	0,4
Kindersport	2	0,3	0,4
Schießsport	2	0,3	0,4
Skateboarding	2	0,3	0,4
Eisschwimmen	1	0,1	0,2
Baumstammwerfen	1	0,1	0,2
Wellenreiten	1	0,1	0,2
Motorboot	1	0,1	0,2

	Anzahl	Prozent	Prozent der Fälle
Marathon	1	0,1	0,2
Dart	1	0,1	0,2
Beach-Tennis	1	0,1	0,2
Pelota	1	0,1	0,2
Eishockey	1	0,1	0,2
Akrobatik	1	0,1	0,2
Capoeira	1	0,1	0,2
Aikido	1	0,1	0,2
Lacrosse	1	0,1	0,2
Roundnet	1	0,1	0,2
Boxen	1	0,1	0,2
Parkour	1	0,1	0,2
Bowling	1	0,1	0,2
Motorsport	1	0,1	0,2
Cheerleading	1	0,1	0,2
Fechten	1	0,1	0,2
Sonstiges	11	1,5	1,9
	754	100	133,2

Anzahl der gültigen Fälle N=566

Anhang 20: Liste Bewertung Sportvereine

- Das Sporttreiben im Verein ist preiswert.
- Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter im Verein sind gut qualifiziert.
- Im Sportverein gibt es ein vielseitiges Angebot.
- Der Nachteil am Vereinssport besteht darin, dass man auf bestimmte Übungszeiten festgelegt ist.
- Im Verein werden Kinder und Jugendliche gefördert.
- Der Verein dient der Integration aller Bevölkerungsgruppen.
- Die Sportvereine informieren gut über ihre Angebote.
- Die leistungssportliche Talent- und Nachwuchsförderung der Sportvereine ist gut.
- Es macht Spaß, im Sportverein Sport zu treiben.
- Sportvereine kümmern sich auch um weniger sportliche Menschen.
- Sportvereine sind modern und fortschrittlich.
- Sportvereine sind überholt und werden in Zukunft immer weniger gebraucht.
- Sportvereine haben für ältere Menschen ein attraktives Angebot.